



AUKTIONSHAUS AM
GRUNEWALD



18. September 2026 - 18 Uhr
Zeitgenössische Kunst

UNSER KATALOG NUN AUCH ZUM BLÄTTERN

AUKTION

18. September 2026	ab 18 Uhr
19. September 2026	ab 12 Uhr
20. September 2026	ab 12 Uhr

in der Lise-Meitner-Str. 7-9, 10589 Berlin

VORBESICHTIGUNG

Freitag, 11. September	16 – 20 Uhr
Samstag, 12. September	13 – 19 Uhr
Sonntag, 13. September	13 – 19 Uhr
Mittwoch, 16. September	13 – 19 Uhr
Donnerstag, 17. September	13 – 19 Uhr

sowie nach Terminvereinbarung.

ÜBER UNS

Wir sind spezialisiert auf Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts mit einem Schwerpunkt auf Werken nach 1945. Durch die ungewöhnliche Präsentation und Auswahl der Arbeiten konnte sich das Auktionshaus am Grunewald in der Kunstwelt innerhalb kürzester Zeit etablieren.

TEAM

Lena Winter

lena.winter@aagrunewald.de

Sebastian Greber

sebastian.greber@aagrunewald.de

Diana Thun

diana@aagrunewald.de

Paul Krüger

paul@aagrunewald.de



So viel Vertrauen. So viel Kunst.

Für unsere September-Auktion wurden uns gleich mehrere bedeutende Sammlungen anvertraut. Eine Verantwortung, die wir mit großer Freude übernehmen.

Sammlungen, die über Jahrzehnte gewachsen sind. Werke, die gesucht, entdeckt, gekauft, geschenkt und geliebt wurden. Hinter ihnen stehen persönliche Geschichten, Begegnungen und Entscheidungen. Und irgendwann kommt der Moment, an dem sie weiterziehen.

Am **Freitag, den 18. September** versteigern wir ab 18 Uhr:

Selektion: **Lot 1-183**

Charity für SOS Humanity: **Lot 200-232**

Am **Samstag, den 19. September** versteigern wir ab 12 Uhr:

Von A.R. Penck bis Kubin: **Lot 300-777**

Große Namen treffen auf Entdeckungen, lang gesuchte Werke auf Überraschungen, persönliche Geschichten auf neue Besitzer:innen.

Am **Sonntag, den 20. September** versteigern wir ab 12 Uhr:

Von Kusama bis Zolper: **Lot 800-1277**

Trotz aller Dynamik bleiben wir uns natürlich treu: Im Zentrum steht Kunst nach 1945, Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die einst Avantgarde waren und heute den Kanon prägen.

Am 11. September eröffnen wir die öffentliche Vorbesichtigung mit einem kleinen Fest, ab 16 Uhr. Alle Werke aus dem Katalog hängen und stehen dann bei uns im Haus.

SO GEHT'S:

Es gibt folgende Möglichkeiten bei unserer Auktion mitzubieten:

Persönliches Bieten
Schriftliches Bieten
Telefonisches Bieten
Live Online Bieten

Persönliches Bieten

Persönliche Gebote, auch Saalgebote genannt, sind Gebote, die Sie während der Auktion in unseren Räumlichkeiten abgeben.

Eine Registrierung ist mit einem gültigen Personalausweis oder Reisepass direkt vor der Auktion möglich. Sie erhalten dann eine Bieternummer mit der Sie an der Auktion teilnehmen können. Eine persönliche Teilnahme an der Auktion ohne eine Bieternummer ist nicht möglich.

Schriftliches Bieten

Um mit einem schriftlichen Höchstgebot an der Auktion teilzunehmen, füllen Sie bitte das Gebotsformular am Ende dieses Katalogs aus und lassen uns dieses per Brief, E-Mail oder durch persönliche Abgabe bis spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion zukommen.

Weiterhin können Sie schriftliche Gebote auch direkt über unseren Online-Katalog abgeben. Die im Gebot angegebenen Höchstlimite beinhalten weder das Aufgeld, die Mehrwertsteuer oder das Folgerecht. Ihre Gebote werden nur soweit wahrgenommen, wie es der Gang der Versteigerung notwendig macht.

Telefonisches Bieten

Wir rufen Sie während der Auktion für Ihr Lot an. Um sich zum telefonischen Bieten anzumelden, füllen Sie bitte das Gebotsformular aus und lassen uns dieses per Brief, E-Mail oder durch persönliche Abgabe bis spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion zukommen. Geben Sie hier bitte die Telefonnummer an, unter der Sie während der Auktion erreichbar sind. Bitte beachten Sie, dass Sie sich mit der Anmeldung zum telefonischen Bieten automatisch zur Abgabe eines Gebots in Höhe des unteren Limits verpflichten.

Wir werden Sie dann rechtzeitig kontaktieren und auf Ihre Weisung die Gebote im Saal für Sie ausführen. Für ein Zustandekommen der Leitung oder Übermittlungsfehler übernimmt unser Auktionshaus keine Haftung.

Live Online Bieten

Sie können direkt über unsere Website Live an der Auktion teilnehmen. Der Katalog als auch die Live-Auktion auf unserer Website wird durch die Auction Technology Group German GmbH (Lot-tissimo) zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren bieten Ihnen unsere Partnerportale lot-tissimo.com und Invaluable die Option, als Live-Bieter*in an unserer Auktion teilzunehmen. Bitte beachten Sie, dass wir für eine Freischaltung zum Live-Bieten die Kopie eines gültigen Personalausweises benötigen. Eine Bearbeitung von Anmeldungen, die später als 24 Stunden vor Beginn der Auktion eingehen, kann nicht garantiert werden. Bei Geboten über unsere Website und Lot-tissimo berechnen wir das gleiche Aufgeld wie im Saal. Bei Geboten über Invaluable kommen 5% Gebühren hinzu.

Zustandsberichte

Bitte erfragen Sie die Erhaltungszustände zu den Lots, da die Katalogtexte den Zustand nur in Ausnahmefällen enthalten. Zustandsberichtsanfragen können Sie senden an: mail@aagrunewald.de



1

Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

Copa und Ipa (Vorfreude
seitenverkehrt). 1986.

Frotteestoff, Textil, silberne Kunststoffolie,
Hemdsärmel mit Siebdruck, collagiert.
Im Künstler-Kartonrahmen gerahmt. Verso
mit schwarzem Filzstift signiert und datiert:
KIPPENBERGER, 86. Aus einer Serie von 24
Unikaten, die 1986 im Rahmen der
Ausstellung „Martin Kippenberger. Endlich 3“
in der Galerie Erhard Klein, Köln, zu sehen
war.
Maße: 76,5 × 91 × 3 cm.

15.000 € - 20.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.
In der Galerie Erhard Klein erworben.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



Maria Lassnig

(1919 Kappel am Krappfeld – Wien 2014)

Blaue Schilddrüsen. 1999.

Aquarell, Ölkreide und Kugelschreiber auf Papier.

Am unteren Blattrand mit schwarzem Kugelschreiber signiert und betitelt: M. Lassnig, Blaue Schilddrüsen.

Blattmaß: 20,9 × 15,8 cm. Unter Glas gerahmt: 31 × 22,3 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Maria Lassnigs Werke sind eine emotionale Zerreißprobe. Wie kaum eine andere setzt sie sich mit den komplexen Verflechtungen von Kunst und Körper, Farbe und Gefühl sowie Zerfall und Unsterblichkeit auseinander. Ihr Schaffen zählt zu den frühen Reflexionen über den weiblichen Körper in Gesellschaft und Kunstwelt. Immer wieder malt sie sich selbst - als Knödel, Blume, Rechner oder Froschkönigin. Maria Lassnig ruht in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.



3

Thomas Rentmeister

(1964 Reken – lebt in Berlin) R

Ohne Titel. 1995.

Polyester.

In Originalkiste des Künstlers. Auf der Innenseite mit schwarzem Edding signiert, datiert und nummeriert: Thomas Rentmeister, 1995, 3/10. Objektmaß: 38,5 x 36 x 13,5 cm.

Maße Kiste: 42,2 x 39,5 x 19,5 cm.

Hrsg. von: Kölnischer Kunstverein, Köln 1995.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung. 28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis. 7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

400 € - 600 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Thomas Rentmeister wurde in den 1990er-Jahren mit hochglänzenden Polyester-Skulpturen bekannt. Später begann er, ungewöhnliche und „weiche“ Materialien wie Wattestäbchen, Taschentücher, Tampons oder Cremes in seine Arbeiten einzubeziehen und Alltagsgegenstände wie Kühlschränke mit dicken Schichten Körpercreme zu überziehen. Mit solchen Materialien brachte er Momente von Verletzlichkeit und Irritation in den Ausstellungsraum. Gleichzeitig entziehen sich seine Arbeiten oft eindeutigen Deutungen, was seinem Werk eine bewusst offene und schwer festlegbare Bedeutung verleiht. Thomas Rentmeister ist Professor an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Günther Uecker und Alfonso Hüppi.



Josef Albers

(1888 Bottrop – New Haven 1976)

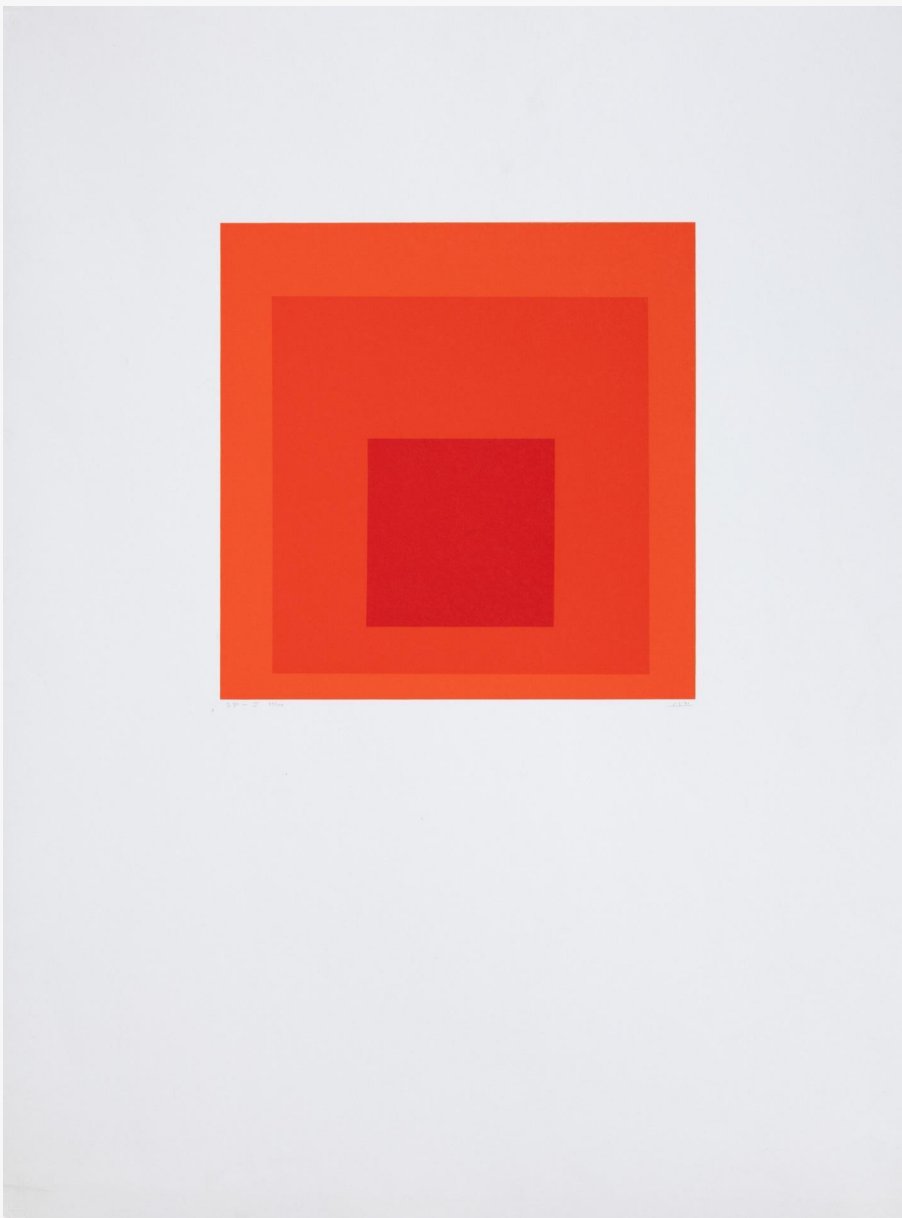
SP-J. 1971.

Farbserigrafie auf Karton.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
monogrammiert, betitelt, datiert und
nummeriert: A, SP-J, 71, 33/150.
Blattmaß: 83 × 62 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Josef Albers zählt zu den einflussreichsten Künstlern und Pädagogen der Moderne. Nach einer Ausbildung zum Volksschullehrer studierte er ab 1919 Malerei bei Franz von Stuck in München und wechselte 1920 an das Bauhaus in Weimar, wo er zunächst Schüler von Johannes Itten war. 1923 berief ihn Walter Gropius in das Kollegium; Albers übernahm den Vorkurs und arbeitete in der Glaswerkstatt. Am Bauhaus in Dessau leitete er später den Vorkurs gemeinsam mit László Moholy-Nagy und ab 1928 eigenständig, ebenso die Tischlereiwerkstatt. Bis zur Schließung des Bauhauses 1933 prägte er als Lehrer in Berlin entscheidend dessen pädagogisches Profil. Nach der Emigration in die USA wurde er mit seiner Frau Anni Albers ans progressive Black Mountain College in North Carolina berufen, wo er bis 1949 Generationen junger Künstler beeinflusste - darunter Robert Rauschenberg, Willem de Kooning und Robert Motherwell. Weitere Lehraufträge führten ihn u. a. an Harvard, Yale und die Hochschule für Gestaltung in Ulm. Künstlerisch schuf Albers Glasarbeiten, Möbel und Gebrauchsgegenstände in der Bauhauszeit, später die Serien Strukturelle Konstellationen (1950-1958) und Hommage to the Square, die zu Ikonen der abstrakten Kunst wurden. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter 1958 den Konrad-von-Soest-Preis, 1968 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland sowie 14 Ehrendoktorwürden. Albers gilt als zentrale Figur der künstlerischen Moderne, deren Einfluss bis heute nachwirkt.



Ben Patterson

(1934 Pittsburgh – Wiesbaden 2016)

How To Be Happy: The Four Great Lessons. 1996.

Fünf Farbserigrafien, jeweils auf leichtem Karton.

Jeweils am unteren Blattrand mit Bleistift signiert bzw. monogrammiert, datiert und nummeriert: Ben Patterson bzw. BP, 96, 9/35.

Blattmaß jeweils: 73,5 x 50,8 cm.

Hrsg. von: Clay Street Press, Cincinnati 1996.

500 € - 700 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Ben Patterson war ein US-amerikanischer Musiker, Künstler und Mitbegründer der Fluxus-Bewegung. Anfang der 1960er Jahre kam der ursprünglich als Kontrabassist ausgebildete Künstler nach Köln und entwickelte dort die sogenannte Action Music, in der alltägliche Handlungen und Geräusche zu musikalischen Performances wurden. Die Verbindung von Musik, Performance, Humor und Konzeptuellem sowie der Anspruch, Kunst und Alltag zu verbinden, blieben zeit seines Lebens maßgeblich. Die Serie „How To Be Happy“ versinnbildlicht den spielerisch wie konzeptuellen Zugang, den Brecht zu Kunst, Sprache und Alltag pflegte. Die scheinbar einfache Anleitung zum Glücklichein wird durch eingängige Bildmotive und leuchtende Farben unmittelbar zugänglich. Dabei markiert die Serie die Komplexität dieser philosophischen Fragestellung in demselben Atemzug, wie sie sie verschmitzt hinterfragt.



Piero Dorazio

(1927 Rom – Perugia 2005)

Ohne Titel (gelb). 1994.

Aquarell auf handgeschöpftem Bütten.
Am unteren Blattrand mit grünem
Kugelschreiber signiert: DORAZIO, '94.
Blattmaß: 21,2 x 28 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
42 x 47,5 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Piero Dorazio zählt zu den wichtigsten Vertretern der italienischen Nachkriegskunst und gilt als Wegbereiter der Abstraktion in Italien. Geprägt von Kubismus, Futurismus, Expressionismus und den Schriften Kandinskys entwickelte er eine eigenständige Bildsprache, in der reine Grundfarben zu seriellen Mustern aus Linien und Flächen verflochten sind. Nähe zur Gruppe ZERO, sein Interesse an Architektur und die Vielfalt der verwendeten Materialien (von Malerei über Grafik bis zu Glasfenstern und Mosaiken) bestimmen sein Werk. Dorazio studierte zunächst Architektur in Rom, bevor er 1947 nach Paris ging und zentrale Protagonisten der Avantgarde kennenlernte. Mit Ausstellungen, Publikationen und der Gründung von Künstlergruppen und Galerien förderte er maßgeblich die Verbreitung moderner Tendenzen in Italien. Aufenthalte in den USA brachten ihn in engen Austausch mit Vertretern des Abstrakten Expressionismus wie Rothko oder Motherwell. Internationale Anerkennung fand er mit Teilnahmen an der documenta II und III, dem Gewinn des Prix Kandinsky (1961) und seiner Professur an der University of Pennsylvania, wo er 1963 das Institute of Contemporary Art gründete.



Jürgen Klauke

(1943 Kliding – lebt in Köln)

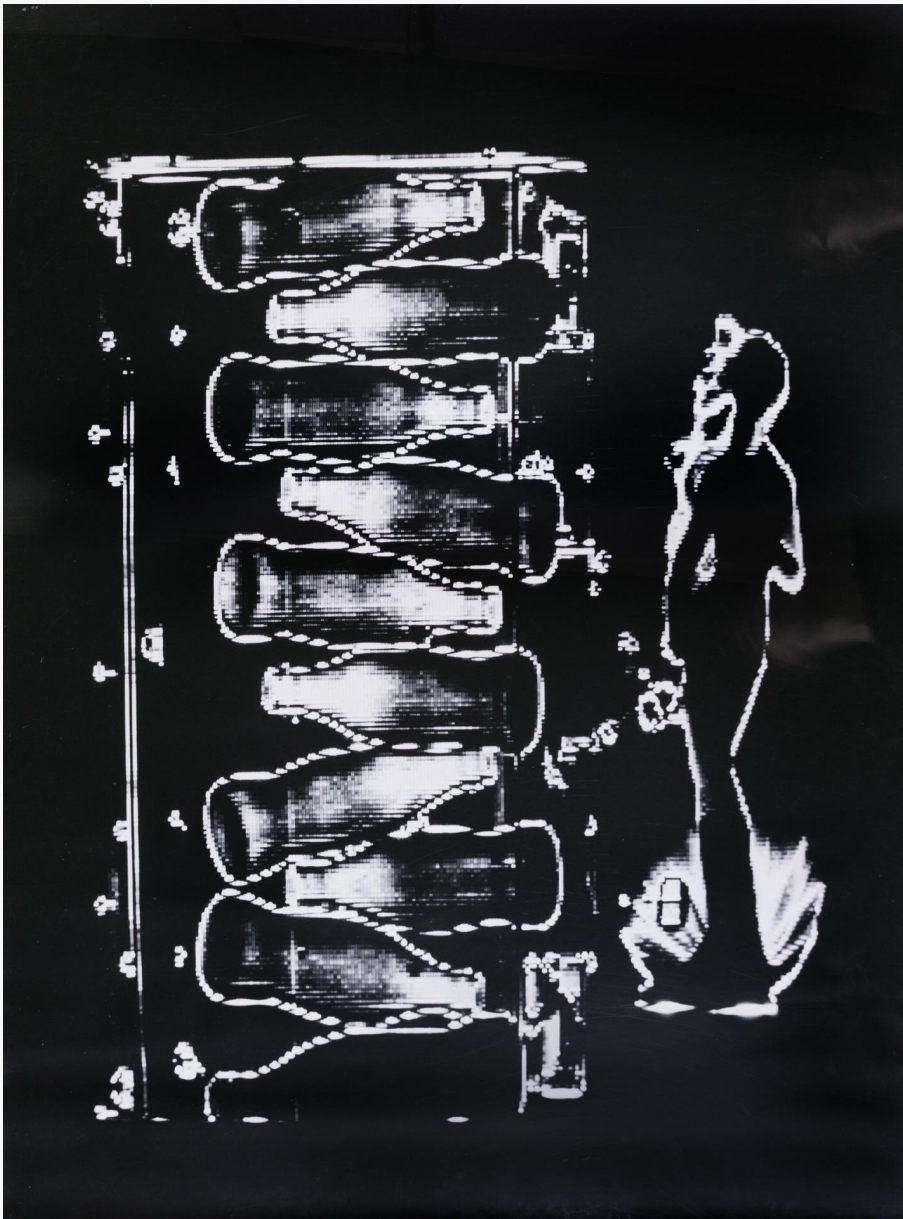
Ohne Titel. 1990.

Silbergelatineabzug auf Agfa Papier.
Verso mit schwarzem Filzstift signiert,
betitelt (unleserlich), datiert und
nummeriert: J. Klauke, 1990, 1/15.
Blattmaß: 126,4 × 166 cm.
Zustand: Gerollt gelagert. An den
Blatträndern minimale Knickspuren.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Jürgen Klauke absolviert seine Ausbildung von 1970 bis 1974 bei Alfred Will an der Hochschule für Kunst und Design in Köln. Im Anschluss an sein Studium erhält er ebendort einen fünfjährigen Lehrauftrag. Seit 1970 zeichnet und notiert er Ereignisse und Gegenstände in seiner Umgebung und inszeniert diese vermeintlich banalen Alltagssituationen fotografisch. Zentrales Thema seines Schaffens, das er nicht nur medial, sondern auch performativ behandelt, ist der menschliche Körper und dessen sexuelle Identität. Er stellt Geschlechterrollen provokant infrage und setzt seinen eigenen Körper ins Zentrum der künstlerischen Arbeit. Dadurch wird Klauke zu einem Vertreter der sogenannten Body-Art. Von 1994 bis 2008 ist er Professor für Fotografie an der Kunsthochschule für Medien in Köln, wo er bis heute lebt und arbeitet. (Städelmuseum, Frankfurt)



Ivan Lubennikov

(1951 Minsk – Moskau 2021)

Selbstbildnis im Interieur. 1979.

Tempera auf Hartfaserplatte.

Am unteren Bildrand mit schwarzem Filzstift in kyrillisch monogrammiert: I.L. Sowie verso mit schwarzem Filzstift (in kyrillisch) signiert, datiert, betitelt (abweichend) und bezeichnet: I. Lubennikov, 1979, Portrait, Tempera auf Hartfaser.

Bildmaß: 59 x 64 cm. Rahmenmaß: 64 x 69 cm. Verso mit einem Etikett des Export-Kunstsalons, Kunstfonds der UdSSR. Dort mit handschriftlichen Angaben zum Werk.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der russische Maler und Monumentalkünstler Ivan Lubennikov prägte mit seinen kraftvollen Werken den öffentlichen Raum in Russland und weit darüber hinaus. Seine charakteristische Bildsprache verbindet Einflüsse der europäischen und russischen Kunst mit formaler Klarheit. Prägnante Hell-Dunkel-Kontraste und eine ausgeprägte Stilisierung sind kennzeichnend für seine Werke, zu denen die Gestaltung des Majakowski-Museums sowie Arbeiten für U-Bahn-Stationen in Moskau und Paris gehören. Neben seinen Arbeiten im öffentlichen Raum schuf Lubennikov ein vielseitiges malerisches Œuvre, in dem sich sinnliche und alltägliche Themen mit einem ausgeprägten Sinn für Humor verbinden. Eine besondere Rolle nimmt dabei das Motiv der Frau ein, die in seinen Bildern als bezaubernde, sinnliche, matriarchalische oder auch groteske Figur erscheint. Hinter der spielerischen und zugleich streng komponierten Bildsprache offenbart sich Lubennikovs aufmerksamer Blick auf sein Umfeld ebenso wie auf die russische Gesellschaft und Geschichte. Lubennikovs Werke befinden sich heute in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter in der Staatlichen Tretjakow-Galerie, dem Staatlichen Russischen Museum und dem Museum Ludwig.



Ivan Lubennikov

(1951 Minsk – Moskau 2021)

Portrait einer Frau. 1978.

Tempera auf Hartfaserplatte.

Am unteren Bildrand mit schwarzem Filzstift in kyrillisch monogrammiert: I.L. Sowie verso mit schwarzem Filzstift (in kyrillisch) signiert, datiert, betitelt und bezeichnet: Ivan Lubennikov, 1978, Portrait einer Frau, Tempera auf Hartfaser.

Bildmaß: 52 x 40 cm. Rahmenmaß: 62 x 49,5 cm. Verso mit einem Etikett des Export-Kunstsalons, Kunstfonds der UdSSR. Dort mit handschriftlichen Angaben zum Werk.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der russische Maler und Monumentalkünstler Ivan Lubennikov prägte mit seinen kraftvollen Werken den öffentlichen Raum in Russland und weit darüber hinaus. Seine charakteristische Bildsprache verbindet Einflüsse der europäischen und russischen Kunst mit formaler Klarheit. Prägnante Hell-Dunkel-Kontraste und eine ausgeprägte Stilisierung sind kennzeichnend für seine Werke, zu denen die Gestaltung des Majakowski-Museums sowie Arbeiten für U-Bahn-Stationen in Moskau und Paris gehören. Neben seinen Arbeiten im öffentlichen Raum schuf Lubennikov ein vielseitiges malerisches Œuvre, in dem sich sinnliche und alltägliche Themen mit einem ausgeprägten Sinn für Humor verbinden. Eine besondere Rolle nimmt dabei das Motiv der Frau ein, die in seinen Bildern als bezaubernde, sinnliche, matriarchalische oder auch groteske Figur erscheint. Hinter der spielerischen und zugleich streng komponierten Bildsprache offenbart sich Lubennikovs aufmerksamer Blick auf sein Umfeld ebenso wie auf die russische Gesellschaft und Geschichte. Lubennikovs Werke befinden sich heute in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter in der Staatlichen Tretjakow-Galerie, dem Staatlichen Russischen Museum und dem Museum Ludwig.



10

Rupprecht Geiger

(1908 München 2009)

Ohne Titel. 1990.

Farboffset auf leichtem Karton.

Verso mit Bleistift signiert: Geiger.

Blattmaß: 59,9 x 79,9 cm.

Hrsg. von: Politischer Club Colonia, Köln
1990/91.

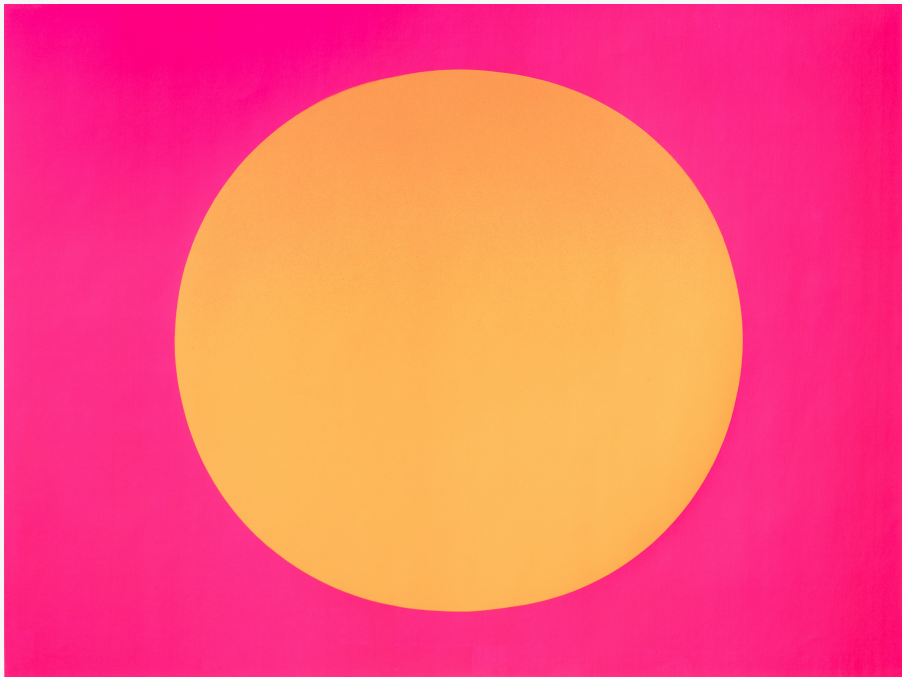
600 € - 800 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rupprecht Geiger war einer der bedeutendsten Vertreter der Farbfeldmalerei in Deutschland. Mit seiner radikalen Konzentration auf Farbe und Form prägte Geiger die deutsche Nachkriegskunst maßgeblich und wurde zu einem zentralen Vertreter abstrakter Malerei. Als Sohn des Malers Willi Geiger in München geboren, verbrachte er seine Jugend in Bayern und Spanien, wo er früh zu zeichnen und zu aquarellieren begann. Nach einem Architekturstudium an der Münchner Kunstgewerbeschule arbeitete er zunächst als Architekt, ehe er im Zweiten Weltkrieg eingezogen wurde und als Kriegsmaler tätig war. Nach 1945 wandte sich Geiger konsequent der Malerei zu. 1948 stellte er erstmals ein abstraktes Werk in Paris aus und gründete ein Jahr später mit Baumeister, Matschinsky-Denninghoff und Winter die Gruppe ZEN 49. In den 1950er-Jahren entwickelte er seinen charakteristischen Stil intensiver Farbflächen und abstrakter Kompositionen, die stark von Zukunftsvisionen und den Einflüssen der Raumfahrt geprägt waren. Mehrfach war er Teilnehmer der documenta in Kassel (1959-1977). 1962 gab Geiger die Architektur endgültig auf, 1965 erhielt er eine Professur an der Düsseldorfer Akademie, die er bis 1976 innehatte. 1987 realisierte er für das Kulturzentrum Gasteig in München die monumentale Skulptur Gerundetes Blau. Er starb 2009 in München im Alter von 101 Jahren.



11

Grace Weaver

(1989 Vermont – lebt in Brooklyn)

Droop. 2021.

Acryl auf Leinwand.

Verso mit Kreide signiert und datiert: GRACE
WEAVER, 2021.

Bildmaß: 180,5 x 170 cm.

15.000 € - 20.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die amerikanische Künstlerin Grace Weaver (geb. 1989) erzählt mit wenigen Strichen und präzisen Beobachtungen vom alltäglichen Leben einer jungen, meist weiblichen Generation, die offensichtlich in der Stadt lebt. Die jungen Frauen treiben Sport, treffen sich oder tragen auch mal den Müll die Treppe hinunter. Diesen beiläufigen Szenen gibt die Künstlerin eine große Präsenz durch die Wahl ihrer Ausschnitte und Nahaufnahmen. Dadurch gelangen ihr zeittypische Momentaufnahmen, die gleichzeitig viel von dem Selbstverständnis und Selbstbewusstsein, aber auch Einsamkeit der Protagonist:innen erzählen.

12

Friedensreich Hundertwasser

(1928 Wien – an Bord der Queen Elizabeth II 2000)

Häuser im Blutregen. 1961.

Farbholzschnitt auf feinem Velin. Innerhalb der Darstellung in schwarzer Tinte signiert, bezeichnet, datiert, nummeriert und mit Ortsangabe: Hundertwasser, 484A, 1961, 19/100, Tokyo. Sowie mit drei roten japanischen Inkan-Stempeln. Blattmaß: 40,1 x 53,5 cm. Herausgegeben von: Samuel Dubiner, Ramat-Gan, Israel 1961. WVZ.: Koschatzky/Fürst 484A.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Niedersachsen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Friedensreich Hundertwasser war ein österreichischer Maler, Grafiker, Architekt und Umweltaktivist. Charakteristisch ist seine farbintensive, organische Bildsprache, in der die Spirale, unregelmäßige Formen und eine starke Nähe zur Natur eine zentrale Rolle spielen. In Hundertwassers Kompositionen entstehen poetische Bildwelten, die von fließenden Linien und leuchtenden Farben geprägt sind und eine große Verbundenheit mit der Natur signalisieren. Für ihn war Kunst außerdem eine Möglichkeit, die Lebenswelt und Umgebung des Menschen zu gestalten. Seine architektonischen Entwürfe lassen sterile rechte Winkel und gerade Linien missen, viel wichtiger ist ihm die organische, geschwungene Form. „Häuser im Blutregen“ ist ein Holzschnitt nach einem gleichnamigen Gemälde aus 1961. Zum Bild schrieb Hundertwasser: „Giebelhäuser sind richtige Häuser. Die Mauern müssen leben, sie sind deshalb aus Lehm. Sie sind wie die Haut des Menschen, die ständig wächst und Falten bekommt. Häuser sind unsere dritte Haut. Häuser weinen und bluten auch.“



13

Hermann Nitsch

(1938 Wien – Mistelbach 2022)

Aus: Domus Jani. 1991.

Acryl über Fotolithografie auf Papier.
Auf dem Unterlegekarton mit lilafarbenem
Buntstift signiert und nummeriert: Hermann
Nitsch, 130/150.
Blattmaß: 66,5 × 98 cm. Auf Unterlegekarton
montiert: 70,8 × 101,5 cm.
Hrsg. von: Domus Jani, Verona/Illasi 1991.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Privatsammlung, Wiesbaden.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Hermann Nitsch war der wichtigste Initiator des Wiener Aktionismus und vertrat dessen Ideen im Gegensatz zu seinen ehemaligen Mitstreitern Günther Brus und Otto Mühl bis zu seinem Tod. In den 1950er- und 1960er-Jahren stand unter dem Einfluss des Tachismus und des Abstrakten Expressionismus zunächst die Malerei im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens. Parallel zu den Happenings in Deutschland und den USA entwickelte Nitsch seine Idee des Orgien-Mysterien-Theaters (OMT). Unter Einbeziehung von Malerei, Architektur und Musik sollte dieses Gesamtkunstwerk – ähnlich den historischen griechischen Mysterienfesten – zur Selbsterkenntnis führen und eine kathartische Wirkung entfalten. Während Nitsch 1961 zunächst rote Farbe über große Leinwände laufen ließ, ersetzte er diese bald durch Blut, die auf den Rahmen gespannte Leinwand durch Betttücher, und bezog Innereien, Tierkadaver und menschliche Körper in seine Aktionen ein. Diese rituellen, blutigen Spiele finden seit 1971 im von Nitsch erworbenen Schloss Prinzendorf in Niederösterreich statt. Seit 1989 wandte sich Nitsch wieder verstärkt der Malerei zu. Er führte alle Farben des Spektrums in seine Bildgestaltung ein, nachdem er zuvor ausschließlich die Farbe Rot aufgrund ihres symbolischen Gehalts verwendet hatte.



14

Erwin Wurm

(1954 Bruck – lebt in Wien) R

Ohne Titel (Man in Space). 1999.

Collage aus 12 einzelnen Fotografien.
Verso mit Filzstift signiert und datiert: E
Wurm, 1999.
Bildmaß: 38 x 34,5 cm. Im Objektrahmen
unter Glas gerahmt: 55,2 x 51,2 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Erwin Wurm zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauern. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis steht die kontinuierliche Erweiterung des klassischen Skulpturenbegriffs, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Körper, Volumen, Zeit und Bewegung. Wurms Arbeiten zeichnen sich durch Humor und eine spielerische Herangehensweise aus, verhandeln zugleich aber gesellschaftliche, kunsthistorische und philosophische Fragen und Konventionen. Aus der Perspektive des Absurden, so Wurm, könne man die Dinge anders sehen und sie in neue Zusammenhänge bringen.



15

Erwin Wurm

(1954 Bruck – lebt in Wien) R

Ohne Titel (Fat Man). 1999.

Collage aus 12 einzelnen Fotografien.
Verso mit Filzstift signiert und datiert: E
Wurm, 1999.
Bildmaß: 38 x 34 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
55,2 x 51,2 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Erwin Wurm zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauern. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis steht die kontinuierliche Erweiterung des klassischen Skulpturenbegriffs, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Körper, Volumen, Zeit und Bewegung. Wurms Arbeiten zeichnen sich durch Humor und eine spielerische Herangehensweise aus, verhandeln zugleich aber gesellschaftliche, kunsthistorische und philosophische Fragen und Konventionen. Aus der Perspektive des Absurden, so Wurm, könne man die Dinge anders sehen und sie in neue Zusammenhänge bringen.



16

Ralf Kerbach

(1956 Dresden – lebt in Dresden)

Der gestürzte Engel (Großer
Fallender). Um 1989.

Acryl und Öl auf Leinwand.
Verso auf einem Etikett der Freien Berliner
Kunstaussstellung 1989 typografisch
bezeichnet und mit Stempel der Galerie Eva
Poll.
Bildmaß: 275 x 401 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der deutsche Maler und Grafiker Ralf Kerbach, 1956 in Dresden geboren, verbindet in seiner Malerei eine äußerst expressive Malweise mit figurativen Bildmotiven, etwa Landschaften, Stadtansichten oder Porträts. Dabei verknüpft er immer wieder biografische Erfahrungen mit historischen und gesellschaftlichen Themen – besonders seine Arbeiten der 1980er- und 1990er-Jahre sind von einer intensiven Auseinandersetzung mit deutscher Zeitgeschichte geprägt. Dieses großformatige Gemälde besticht durch zart aufgetragene Farbflächen in Orange, Rosa und Rot, die auf kräftig gemalte Konturen treffen. Der Körper der zentralen Bildfigur scheint missproportioniert: der Torso ist gelängt, die Beine scheinen unverhältnismäßig kurz, der Kopf entspricht nicht der beträchtlichen Körpergröße. Sie stürzt herab, doch es bleibt unklar, woher oder wohin. Im fernen Bildhintergrund ist eine reduziert gemalte Kirche zu sehen – sie könnte ebenso sehr ein Zeichen für Zuflucht wie für verblasste Erinnerung sein.



17

Pablo Picasso

(1881 Málaga – Mougins 1973)

Tête au masque. 1956.

Terre de faïence, gefasst und glasiert.
Verso mit geprägtem Stempel: Empreinte
Originale de Picasso. Sowie mit geprägtem
Stempel der Keramikwerkstatt: Madoura
Plein Feu. Sowie unterglasiert nummeriert
und bezeichnet: 125/200, F 200.
Durchmesser: 30,5 cm.
Höhe: 4 cm.
WVZ.: A.R. 362.
Zustand: Im schwarz gefassten
Darstellungsbereich Craquelé.

12.000 € - 15.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Bayern.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Künstler der Vielfalt. Kaum ein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts ist so bekannt wie der Spanier Pablo Picasso. Die Moderne hat seinem Werk entscheidende Impulse zu verdanken. Immer wieder hat er seinen Stil verändert und Neues gewagt. Unermüdlich experimentierte Picasso mit Malerei, Skulptur, Zeichnung, Druck und Keramik. Gemeinsam mit Georges Braque entwickelte er den Kubismus. Dessen abstrahierende Bildsprache fließt später in Picassos ganz eigenen Stil ein, der sich keiner gängigen Kunstrichtung zuordnen lässt. Typisch dafür sind Gesichter, die zwei Ansichten - einmal im Profil, einmal von vorne - vereinen. „Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“ (Museum Ludwig)

Franz Radziwill

(1895 Strohausen – Wilhelmshaven 1983)

Die große Arngast. 1965.

Öl auf Leinwand auf Hartfaserplatte.
Am unteren Bildrand mit Öl signiert: Franz Radziwill.
Bildmaß: 74,5 × 103 cm. Im Holzrahmen gerahmt: 91,8 × 120,4 cm.
WVZ: Andrea Firmenich and Rainer W. Schulze, Franz Radziwill, 1895 bis 1983, Monographie und Werkverzeichnis, Köln, 1995, Nr. 779.
Ausstellungen: Leer, Osterstegschule, Franz Radziwill, 1965. Köln, Galerie Baukunst, Franz Radziwill, 1968. Varel, Heimatmuseum, Franz Radziwill, 1968. Modena, Galleria La Mutina; Rome, Galleria Il Fante di Spade, Franz Radziwill, 1969. Mailand, Galleria d'Arte Eonomia, Franz Radziwill, 1971. Berlin, Staatliche Kunsthalle, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Franz Radziwill, 1981- 1982, (dort betitelt als Der Leuchtturm von Arngast). Literatur: Ausst.-Kat.: Florenz, Palazzo Pitti, Sergio Vacchi, la sua arte, la sua collezione: gli anni di Grotti 1997-2001, 2001, S. 268 (dort betitelt als Der Leuchtturm von Arngast).

80.000 € - 120.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.
Irene Lehr Berlin, Auktion 59, 2023.
Galleria del Levante, Mailand/München (1980 dort erworben).

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Die große Arngast von Franz Radziwill ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Fähigkeit des Malers, eindringliche Bildwelten zu schaffen und beim Betrachter eine Atmosphäre subtiler Unheimlichkeit hervorzurufen. Das Gemälde zeigt einen Leuchtturm im Norden Deutschlands, unweit von Radziwills Wahlheimat Dangast. Bereits ein Jahrzehnt bevor der Künstler 1921 erstmals in das kleine Küstendorf kam, hatte die Landschaft dort Karl Schmidt-Rottluff inspiriert. Stand Radziwill zu Beginn seiner Laufbahn noch deutlich unter dem Einfluss der Künstler der Brücke, entwickelte er später mit der hyperrealistischen und zugleich kraftvollen Bildsprache des Magischen Realismus eine eigenständige künstlerische Position. Diese Stilrichtung bewegt sich zwischen Surrealismus und Neuer Sachlichkeit und verbindet Wirklichkeit mit Fantasie. Der markant aufragende Leuchtturm erscheint als weithin sichtbares Wahrzeichen und zugleich als Symbol für Orientierung und Sicherheit. Damit bildet er einen bewussten Kontrast zu der ungezähmten Landschaft. Scharfkantige Felsen, die an Grabsteine erinnern, säumen die verlassene Küste und blicken auf eine düstere See hinaus. Am Himmel brechen wirbelnde Wolken und Möwenschwärme aus einem Hügel hervor wie bei einem Vulkanausbruch. Ein Flugzeug und insbesondere ein Jagdflugzeug, das in den farbtintensiven, irreal wirkenden Himmel aufsteigt, verstärken die bedrohliche Stimmung. Radziwills souveräner Umgang mit Farbe und die dichte Komposition verleihen dem Gemälde seine eindringliche Atmosphäre. Das Verhältnis von Gegenstand und Farbe war für den Künstler von zentraler Bedeutung. Mit ihrer minutiösen Detailgenauigkeit, der intensiven Farbigkeit und ihrer spannungsvollen Bildkomposition zählt Die große Arngast zu den eindrucksvollsten Werken Franz Radziwills und verdeutlicht eindrucksvoll seine außergewöhnliche künstlerische Vorstellungskraft.



19

Grandma Moses

(1860 New York 1961) R

Bringing in the Hay. 1940 (oder früher).

Öl auf Hartfaserplatte.

Am unteren Bildrand in dunkelgrüner Ölfarbe signiert: MOSES. Sowie verso mit Etikett der Galerie St. Etienne.

Bildmaß: 34,4 x 56,3 cm.

WVZ.: Kallir 30, S. 285 (mit Abb.).

Ausstellungen: Grandma Moses [Einzelausstellung, Titel unbekannt], Galerie St. Etienne, New York, Oktober/November 1940, Ausstellungsliste Nr. 7 bzw. 9.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung. 28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.

7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

20.000 € - 30.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

1975 in der Galerie aca, New York, erworben.

Galerie St.

Etienne, New York.

Sammlung Louis J.

Caldor.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die US-amerikanische Malerin Grandma Moses war eine der bekanntesten Vertreterinnen der amerikanischen Folk Art. Sie begann erst im hohen Alter zu malen und entwickelte als Autodidaktin eine eigenständige Bildsprache, die von Eindrücken aus dem ländlichen Leben und persönlichen Erlebnissen geprägt ist. Ihre detailreichen Darstellungen von Festen, bäuerlichen Aktivitäten und Landschaftsszenen spielen mit einer nostalgischen, idealisierten Vorstellung eines fleißigen Lebens am Land im Einklang mit der Natur. Große Bekanntheit erlangte sie ab den 1940er Jahren; ihre besondere künstlerische Laufbahn und ihre ungewöhnliche Erscheinung als Künstlerpersönlichkeit machte sie zu einem Star. 1961 starb sie im Alter von 101 Jahren. Louis J. Caldor, in dessen Sammlung sich das Gemälde früher befand, war der Entdecker und der erste Sammler von Grandma Moses. Das Bild war auf der ersten Einzelausstellung der Künstlerin 1940 in der Galerie St. Etienne in New York vertreten. Rückseitig Etikett der Galerie St. Etienne.



20

Robert Indiana

(1928 New Castle – Vinalhaven 2018)

Zinnia (aus: A Garden of Love).
1982.

Farbserigrafie auf Fabriano Bütten.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
betitelt, datiert und nummeriert: R Indiana,
Zinnia, '82, 62/100.

Blattmaß: 68 x 68 cm.

Hrsg. von: Edition Domberger, Filderstadt
1982.

WVZ.: Sheehan 128.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Robert Indiana gilt als einer der Hauptvertreter der amerikanischen Pop Art und der Signalkunst. Seine prägnante Bildsprache ist stark von der Ästhetik der Werbung geprägt. Weltberühmt wurde sein 1966 entstandenes Motiv LOVE: Die Buchstaben L und O stehen über V und E, das O ist charakteristisch zur Seite geneigt. Die ursprüngliche Fassung kombiniert die Farben Rot, Blau und Grün. Entstanden ist das Motiv aus einem Auftrag des Museum of Modern Art in New York, das Indiana um den Entwurf einer Weihnachtskarte für den Verkauf im Museumsshop gebeten hatte. Indiana ordnete das Wort LOVE auf zwei Zeilen an und schuf damit eine der bekanntesten Bildikonen der Pop Art. 1970 übertrug er das Motiv erstmals in eine Skulptur. Seither wurden LOVE Skulpturen in mehr als 50 Städten weltweit aufgestellt, darunter auch in New York. Vor der Neuen Nationalgalerie in Berlin steht Indianas Skulptur Imperial LOVE. Für diese Arbeit verdoppelte Indiana seinen berühmten, quadratisch angelegten LOVE Schriftzug und fügte die beiden Elemente zu einer horizontalen, monumentalen Komposition zusammen.



21

Donald Judd

(1928 Excelsior Springs – New York 1994)

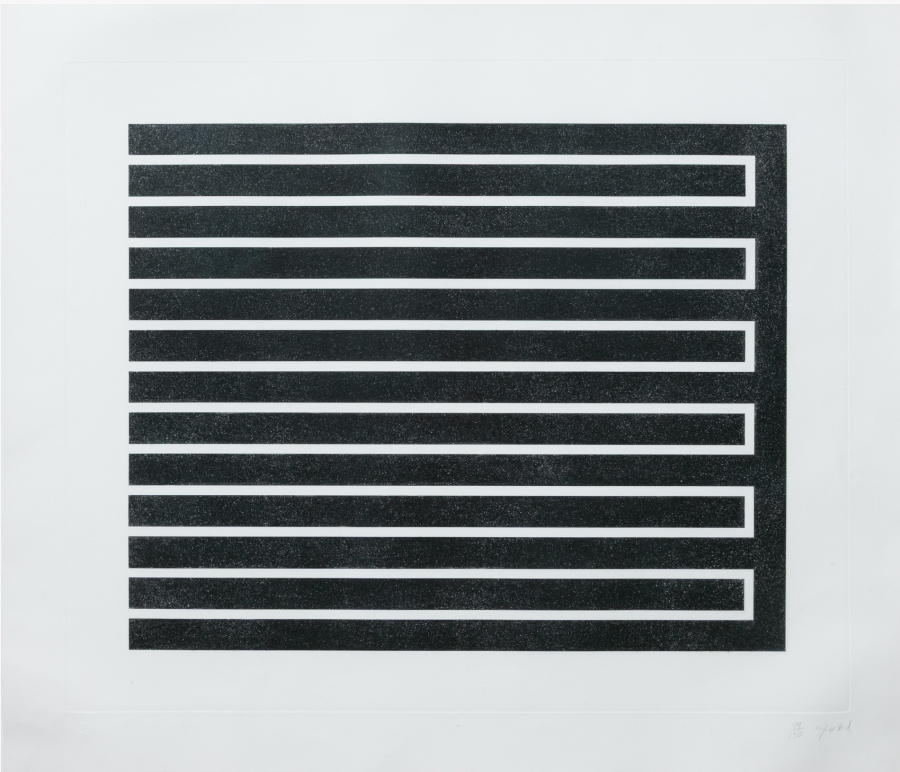
Ohne Titel (aus: Set of Six
Aquatints). 1980.

Aquatintaradierung auf Velin.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert
und nummeriert: Judd, 99/150.
Blattmaß: 74,5 × 87 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
80,9 × 93,5 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Donald Judd, geboren 1928 in Missouri, gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Minimal Art. Nach dem Militärdienst studiert er Kunst und Philosophie u.a. an der Columbia University. 1957 hat er seine erste Einzelausstellung in New York. In den 1960er Jahren entwickelt Judd seine typische reduzierte Formensprache: schlichte, oft quaderförmige Skulpturen, die durch klare Struktur und Raumwirkung beeindrucken. Neben seiner künstlerischen Arbeit schreibt er Kunstkritiken und theoretische Texte. Internationale Ausstellungen machen ihn weltberühmt. 1972 zieht er nach Marfa, Texas. Donald Judd stirbt 1994 in New York.



22

Robert Mangold

(1937 North Tonawanda – lebt in
Washingtonville)

Multiple Panel Paintings 1973-1976.
1988.

Neun Farbserigrafien, jeweils auf Velin.

Erstes Blatt am unteren Blattrand mit
Bleistift signiert und nummeriert: R.

Mangold, 242/300.

Blattmaß jeweils: 29,6 × 60,7 cm. Jeweils im
Objektrahmen freigestellt und unter Glas
gerahmt: 35 × 66,1 cm.

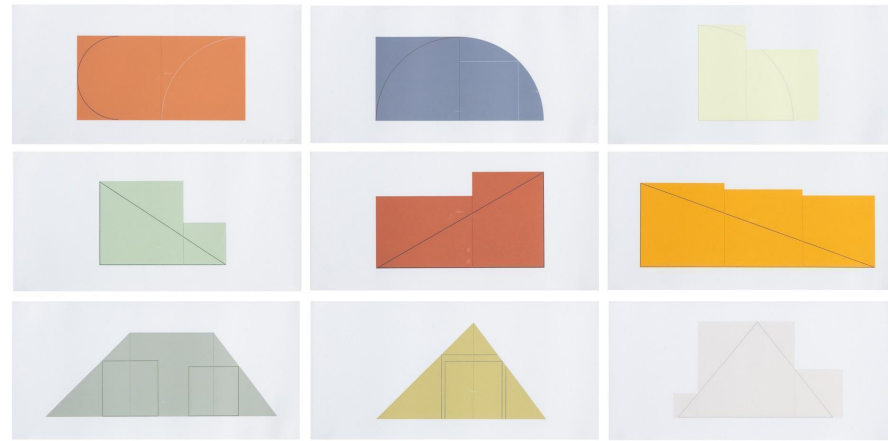
Hrsg. von: Edition Domberger / Parasol Press
S.A., Filderstadt / New York 1988.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Robert Mangold zählt zu den zentralen Vertretern der amerikanischen Minimal Art. Mitte der 1960er Jahre entwickelte er seine charakteristische geometrisch abstrakte Bildsprache, ab 1970 erweiterte er sein Werk um sogenannte „Shaped Canvases“, deren Bildträger selbst Teil der Komposition werden. Mangolds Arbeiten leben von der Reduktion auf Linie, Fläche, Form und Farbe. Geometrische Strukturen und subtile Farbsetzungen verbinden sich zu ausgewogenen, zugleich spannungsreichen Kompositionen. Seit den 1970er Jahren wurde sein Werk in zahlreichen bedeutenden Museen gezeigt, darunter im Solomon R. Guggenheim Museum in New York, der Kunsthalle Basel und dem Stedelijk Museum in Amsterdam. Mangold nahm 1972, 1977 und 1982 an der documenta in Kassel teil.



23

Max Cole

(1937 Kansas – lebt in Somerset)

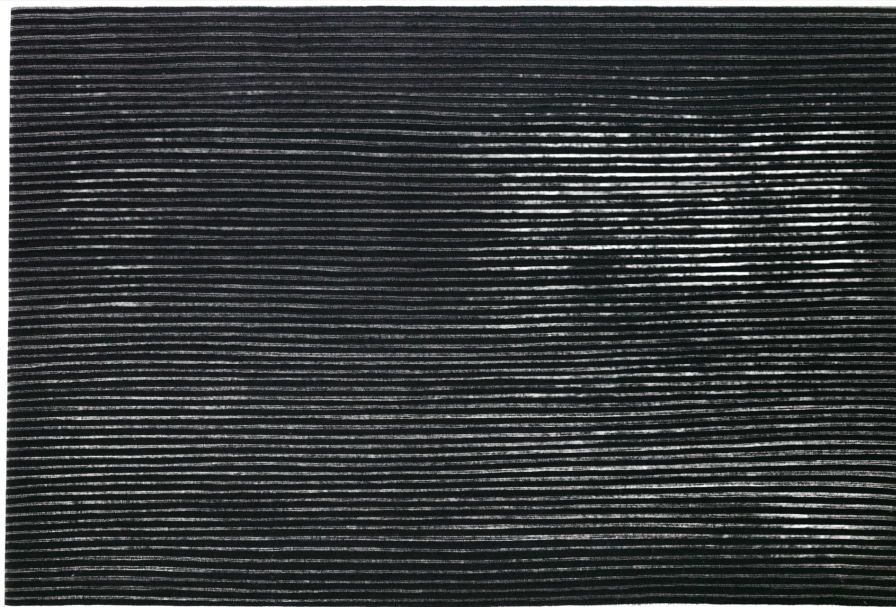
Taos. 1988.

Acryl auf Leinwand.
Verso mit schwarzem Fineliner signiert,
betitelt und datiert: MAX COLE, Taos, 1988.
Bildmaß: 83,5 x 125 cm.

5.000 € - 7.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Max Cole sucht das Unendliche in endlosen, fein gezogenen Linien. Ihre grau- und erdtonigen Leinwände entstehen aus tausenden akribisch gesetzten, vertikalen oder gekreuzten Strichen, die sich zu meditativen Kompositionen verdichten. Mal erinnern sie an ferne Horizonte, mal an reine Konzentration selbst. Bis zu achtzig Farbschichten können in einem einzigen Bild übereinanderliegen, während andere Flächen bewusst unbemalt bleiben und so einen spürbaren Materialkontrast erzeugen. Geprägt von den suprematistischen Arbeiten Kazimir Malewitschs, entwickelte Cole ihre reduzierte Formsprache über Jahrzehnte hinweg. Ihre eigene Arbeitsweise beschreibt sie als eine Form der Selbstauflösung, die den Blick über das rein Materielle hinausführt. Sie erhielt ihren BFA von der Fort Hays State University in Kansas und ihren MFA von der University of Arizona. Cole wurde unter anderem 1983 mit einem Stipendium der National Endowment for the Arts und 1986 mit einem Grant der Pollock-Krasner Foundation ausgezeichnet. Ihre Werke sind heute unter anderem im Metropolitan Museum of Art, im Museum of Modern Art in New York und im Los Angeles County Museum of Art vertreten.



Karl Fred Dahmen

(1917 Stolberg – Preinersdorf am Chiemsee
1981)

Collage Oteor (Côte d'Or). 1963.

Collage und Mischtechnik (Acryl, Holz, Blech,
Leinen) auf Leinwand.

Innerhalb der Darstellung in Acrylfarbe
signiert: Dahmen. Sowie verso mit Filzstift
signiert und datiert: K. F. Dahmen, 1963.
Bildmaß: 80,5 x 72,5 cm. Im Passepartout
freigestellt und im Holzrahmen gerahmt:
117,5 x 109,5 cm.

Ausstellung: Galerie Günther Franke,
München 1964.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Karl Fred Dahmen zählt zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Informel. Nach seinen frühen Arbeiten entwickelte er unter dem Einfluss der Pariser Avantgarde eine zunehmend abstrakte und materialbetonte Bildsprache. 1959 nahm er an der documenta II teil und wurde später Professor an der Akademie der Bildenden Künste München. Im Zentrum seines Werks steht die intensive Auseinandersetzung mit Material, Struktur und Oberfläche. Ab den 1960er-Jahren erweiterte er seine Malerei zunehmend um Fundstücke, Alltagsgegenstände und plastische Elemente und entwickelte daraus Objektkästen und Materialbilder. Seine Werke wurden international ausgestellt und sind in renommierten Sammlungen vertreten, darunter das Museum Ludwig in Köln und die Städtische Galerie im Lenbachhaus in München.



25

Adolf Fleischmann

(1892 Eßlingen am Neckar – Stuttgart 1968)

Komposition. Um 1955.

Gouache auf Bütten.

Am unteren Blattrand in orangefarbener

Gouache signiert: fleischmann.

Blattmaß: 63 × 47,4 cm. Im Passepartout

freigestellt und unter Museumsglas gerahmt:

92,9 × 74,8 cm.

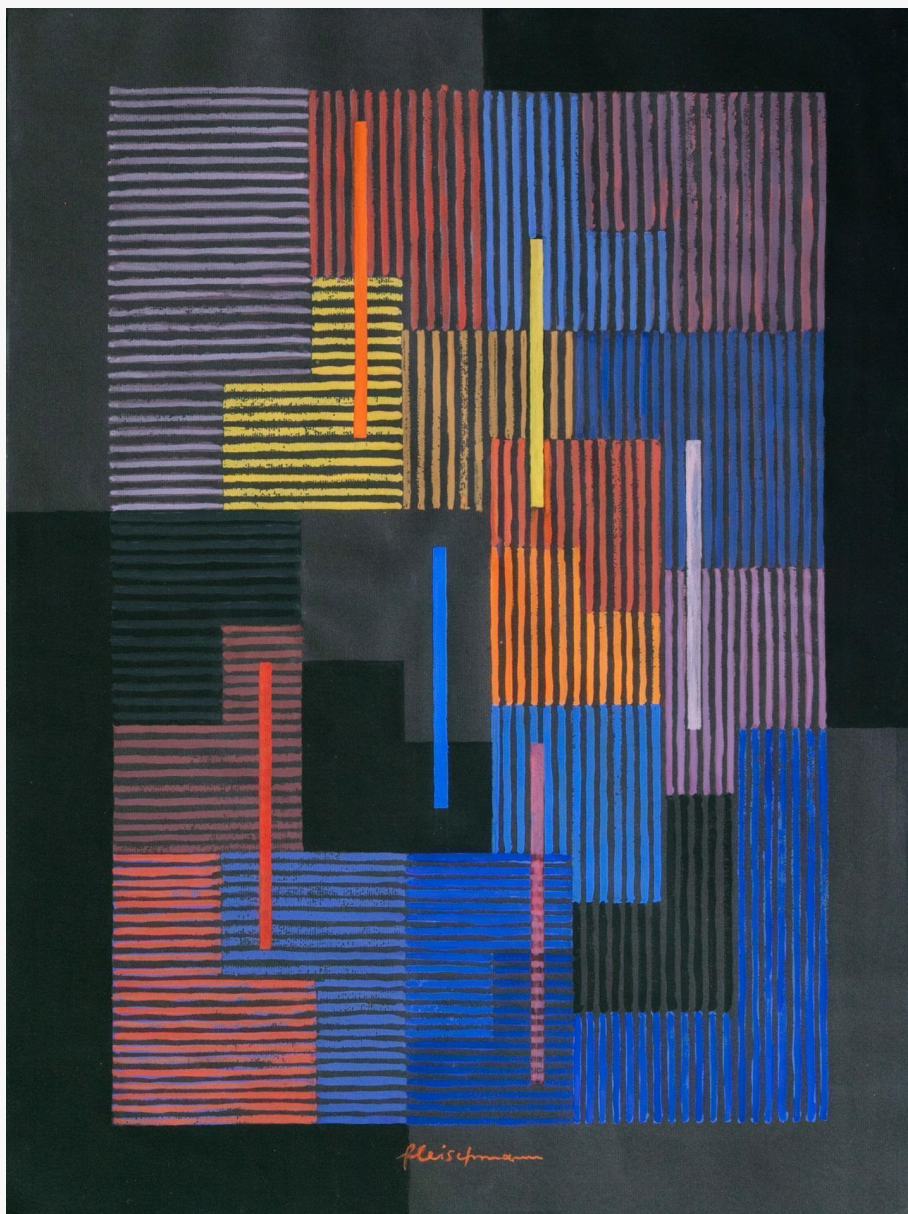
4.000 € – 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Adolf Fleischmann versinnbildlicht wie kaum ein anderer Künstler die vielfältigen Wege der Kunst des 20. Jahrhunderts. 1892 in Eßlingen geboren, wurde Fleischmann zunächst an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart ausgebildet und wechselte dann an die Königliche Kunstakademie. Es folgte ein jahrzehntelanges künstlerisches Schaffen, das – trotz zweier Weltkriege, Flucht, Geldnot und psychischen Belastungen – von der Konsequenz und Neugier dieses vielseitigen deutsch-amerikanischen Künstlers zeugt. Während seine frühesten Werke aus den 1910er Jahren noch impressionistischen Einflüssen verpflichtet waren, widmet er sich nach dem Ersten Weltkrieg dem Expressionismus. Er zieht nach Zürich, verdient sein Geld durch die Herstellung anatomischer Wachsmodele, sucht sich in den späten 1920ern in Berlin ein Atelier und reist quer durch Europa, wo er u.a. auf Mallorca Tauben züchtete und Werke der Klassischen Moderne (etwa Delaunay oder Kandinsky) rezipierte. Während des Zweiten Weltkriegs unterstützt Fleischmann die französische Résistance, wird mehrfach interniert und kehrt nach Kriegsende zu einem völlig verwüsteten Atelier zurück. Mit seiner Frau Elly zieht er 1952 nach Amerika, inzwischen 60-jährig, aber mit ungebremsster Tatkraft und ungebrochenem Schaffensdrang. Die Wolkenkratzer New Yorks inspirieren ihn und führen ihn zur Ausformulierung jener Bildsprache, die ihn berühmt machen sollte: lyrisch wirkende Konstellationen vertikaler Linien und quadratischer Flächen in verschiedenen Farben, die zu schweben scheinen. Fleischmanns Werk verbindet Impulse der europäisch geprägten Moderne mit jenen der amerikanischen Nachkriegskunst und gilt als bedeutende Stimme in der Geschichte der abstrakten Kunst.



26

Bruno Erdmann

(1915 Darmstadt 2003)

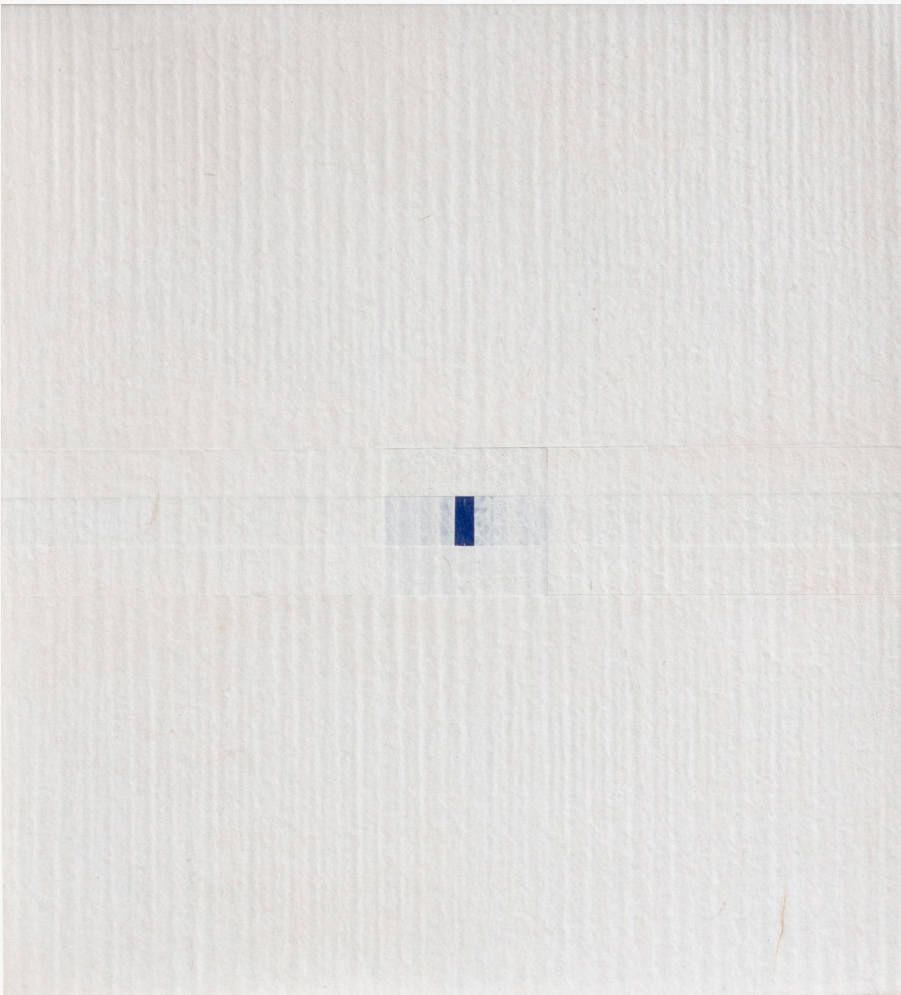
Ohne Titel. 1973.

Japan, collagiert, und Acryl auf Karton.
Verso mit braunem Marker signiert, datiert
und gewidmet: Erdmann B, 13.VII.73.
Rahmenausschnitt: 36,9 × 34,2 cm. Unter
Glas gerahmt: 39,8 × 37,1 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Bruno Erdmann war ein bedeutender Vertreter der abstrakten Kunst in Darmstadt. Sein Werk entwickelte sich von frühen Stadtlandschaften über informelle Malerei hin zu einer zunehmend reduzierten Bildsprache. Ab den 1970er-Jahren beschäftigte er sich intensiv mit Fläche, Raum, Licht und Farbe. Typisch für seine späteren Arbeiten sind geometrische Kompositionen und horizontale Schichtungen in zurückgenommenen Farbtönen. Besonders seine sogenannten weißen Bilder reduzieren die malerischen Mittel auf ein Minimum und lenken den Blick auf feinste Farbnuancen, Lichtwirkungen und die Beziehung von Fläche und Raum.



27

Dieter Roth

(1930 Hannover – Basel 1998)

Tisch. 1968.

Offset in blau, Bonbon und Schokolade auf Papier, in Kakao-Passepartout.
In Objektkasten. Unterhalb der Darstellung mit Bleistift monogrammiert und datiert: D.R., 68. Eines von ca. 40 Exemplaren.
Objektkasten: 42,5 x 40 x 3,2 cm. Gedruckt und hergestellt von Dieter Roth und Rudolf Rieser, Köln.
Hrsg. von: Verlag Dieter Roth, Düsseldorf 1968.
WVZ.: Dobke 092.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Dieter Roth wurde 1930 in Hannover geboren, war jedoch Schweizer Staatsbürger. Von 1947 bis 1951 absolvierte er eine Lehre beim Grafiker Friedrich Wüthrich in Bern. Er schuf Kunstobjekte aus organischem Material, die sich einem Prozess von Veränderung und Zerfall unterziehen, darunter luftdicht verschlossene Gewürzobjekte, Schimmelarbeiten sowie Skulpturen aus Schokolade, die von Kakaomotten zerfressen wurden. Während späterer Aufenthalte in New York lernte er die Fluxus-Künstler kennen, mit denen er komponierte. Gleichzeitig kritisierte er deren Askese: „Ich glaube eben nicht daran, dass die Askese irgendjemandem gut tut, außer dass sie einen Triumph darstellt, derer, die sie üben.“ Sein Theaterstück *Murmel Murmel* von 1974 wurde 2013 unter der Regie von Herbert Fritsch an der Berliner Volksbühne uraufgeführt. Das Werk besteht ausschließlich aus der dauerhaften Wiederholung des Wortes „Murmur“ auf 176 Druckseiten. Roth nahm an der 4. documenta (1968) und der documenta 6 (1977) teil; 2002 wurde er posthum auf der documenta 11 ausgestellt. 1982 gestaltete er den Schweizer Pavillon auf der Biennale von Venedig.



Dieter Roth

(1930 Hannover – Basel 1998)

Pinselfaktionen. 1977.

30 Farbserigrafien, jeweils auf Karton.
Jeweils am unteren Blattrand mit Bleistift
monogrammiert und nummeriert: DR,
41/100.
Blattmaß jeweils: 29,5 x 42 cm.
Hrsg. von: Edition Hansjörg Mayer, Stuttgart
1977.

400 € - 600 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Dieter Roth wurde 1930 in Hannover geboren, war jedoch Schweizer Staatsbürger. Von 1947 bis 1951 absolvierte er eine Lehre beim Grafiker Friedrich Wüthrich in Bern. Er schuf Kunstobjekte aus organischem Material, die sich einem Prozess von Veränderung und Zerfall unterziehen, darunter luftdicht verschlossene Gewürzobjekte, Schimmelarbeiten sowie Skulpturen aus Schokolade, die von Kakaomotten zerfressen wurden. Während späterer Aufenthalte in New York lernte er die Fluxus-Künstler kennen, mit denen er komponierte. Gleichzeitig kritisierte er deren Askese: „Ich glaube eben nicht daran, dass die Askese irgendjemandem gut tut, außer dass sie einen Triumph darstellt, derer, die sie üben.“ Sein Theaterstück *Murmel Murmel* von 1974 wurde 2013 unter der Regie von Herbert Fritsch an der Berliner Volksbühne uraufgeführt. Das Werk besteht ausschließlich aus der dauerhaften Wiederholung des Wortes „Murmeln“ auf 176 Druckseiten. Roth nahm an der 4. documenta (1968) und der documenta 6 (1977) teil; 2002 wurde er posthum auf der documenta 11 ausgestellt. 1982 gestaltete er den Schweizer Pavillon auf der Biennale von Venedig.



29

Georg Karl Pfahler

(1926 Emetzheim 2002)

Metropolitan XXXII. 1964.

Acryl auf Leinwand.

Verso in schwarzer Ölfarbe signiert, betitelt und datiert: G. K. Pfahler, Metropolitan XXXII, 1964.

Bildmaß: 101 × 85,5 cm.

5.000 € - 7.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Georg Karl Pfahler zählt zu den wichtigsten Vertretern der abstrakten Hard Edge Malerei in Deutschland. Nach Studien in Nürnberg und Stuttgart wandte er sich zunächst dem Informel zu, entwickelte ab Ende der 1950er-Jahre jedoch eine eigenständige Bildsprache, die er als „formativ“ bezeichnete. Ab 1962 entstanden scharf abgegrenzte Farbflächen, die ihn als einzigen deutschen Repräsentanten des „Hard Edge“ international bekannt machten. Mit Ausstellungen wie Signale (Basel 1965) und Formen der Farbe (Amsterdam, Stuttgart, Bern 1967) gelang ihm der Durchbruch. Aus dem Interesse an räumlichen Farbqualitäten entwickelte Pfahler ab 1965 seine „Farb-Raum-Objekte“ und später „Farbräume“, die auch in Architekturprojekten und Kunst-am-Bau-Arbeiten umgesetzt wurden. 1970 nahm er mit Heinz Mack, Günther Uecker und Thomas Lenk an der Biennale von Venedig teil, 1981 vertrat er Deutschland auf der Biennale in São Paulo. Lehrtätigkeiten führten ihn an die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, an die Sommerakademie in Salzburg und 1981 als Gastprofessor nach Kairo. 1999 gestaltete er den Sitzungssaal des Ältestenrates im Berliner Reichstag.



30

Imi Knoebel

(1940 Dessau – lebt in Düsseldorf)

Ohne Titel. 1984.

Gouache auf Papier.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert
und datiert: imi, 84. Rahmenausschnitt:
98 x 118 cm. Unter Glas gerahmt:
106 x 126,4 cm.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Imi Knoebel zählt zu den wichtigsten Vertretern der Minimal Art in Deutschland. Seine Werke verbinden formale Strenge mit gesellschaftlichem Engagement, etwa für Kinderrechte, die polnische Solidarność-Bewegung und die deutsch-französische Verständigung. Nach seiner Ausbildung an der Werkkunstschule Darmstadt studierte Knoebel ab 1964 an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er mit Imi Giese, Blinky Palermo und Katharina Sieverding arbeitete. Unter dem Einfluss von Joseph Beuys und Kasimir Malewitsch entwickelte er eine radikal reduzierte, zugleich poetische Formensprache zwischen Linie, Fläche und Farbe. Bekannt wurde Knoebel mit seinen frühen Linienbildern und mehrschichtigen Plattenskulpturen wie Sandwich I und II, später mit den farbintensiven Mennigebildern und seinen leuchtenden Aluminiumarbeiten. Ein Höhepunkt seines Schaffens ist die Gestaltung der Buntglasfenster der Kathedrale von Reims, ein Symbol für künstlerische Erneuerung und Versöhnung. Knoebel nahm mehrfach an der documenta in Kassel teil.



31

Klaus Fußmann

(1938 Velbert – lebt an der Ostsee und in Berlin)

Stilleben (Käuzchensteig). 1974.

Öl auf Leinwand.

Am oberen Bildrand in roter Ölfarbe signiert, datiert und bezeichnet: Fußmann, 1974, Berlin Käuzchensteig.

Bildmaß: 86 × 90,4 cm. Im silber gefassten Holzrahmen gerahmt: 90,5 × 93,6 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Klaus Fußmann, 1938 in Velbert geboren, zählt zu den wichtigen Vertretern der zeitgenössischen figurativen Malerei in Deutschland. Nach seinem Studium an der Folkwangschule Essen und der Hochschule für bildende Künste Berlin wurde er 1974 Professor an der Hochschule der Künste Berlin. Im Zentrum seines Werks stehen klassische Motive wie Landschaften, Blumen, Porträts, Interieurs und Stilleben. Zahlreiche Reisen, unter anderem nach Island, Australien, Neuseeland und in die USA, prägten seine Malerei und insbesondere seine intensive Beschäftigung mit der Landschaft. 1972 erhielt Fußmann den Villa Romana Preis, 1979 den Kunstpreis der Stadt Darmstadt.



32

Klaus Fußmann

(1938 Velbert – lebt an der Ostsee und in Berlin)

Portrait Hella K (30.5.1977,
4.6.1977)

Öl und Gouache auf Papier.

Am oberen Blattrand mit Bleistift signiert,
betitelt, datiert und mit Ortsangabe:

Fußmann, Portrait Hella K., 30.5.1977,
4.6.1977, Berlin. Rahmenausschnitt:
69 x 71 cm. Im Holzrahmen gerahmt:
79,2 x 77,2 cm.

1.500 € - 2.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Klaus Fußmann, 1938 in Velbert geboren, zählt zu den wichtigen Vertretern der zeitgenössischen figurativen Malerei in Deutschland. Nach seinem Studium an der Folkwangschule Essen und der Hochschule für bildende Künste Berlin wurde er 1974 Professor an der Hochschule der Künste Berlin. Im Zentrum seines Werks stehen klassische Motive wie Landschaften, Blumen, Porträts, Interieurs und Stilleben. Zahlreiche Reisen, unter anderem nach Island, Australien, Neuseeland und in die USA, prägten seine Malerei und insbesondere seine intensive Beschäftigung mit der Landschaft. 1972 erhielt Fußmann den Villa Romana Preis, 1979 den Kunstpreis der Stadt Darmstadt.



Leo Erb

(1923 St. Ingbert – Kaiserslautern 2012)

Ohne Titel (Kinetisches Objekt,
Unikat). 1967.

Rot gefärbter Schaumstoff mit motorisierter
Schließ- und Öffnungsfunktion, auf weiß
gefasster Holzplatte montiert.
In Acrylglastasten. Motor verso in einem
Holzkasten montiert. Funktion geprüft. An
der Seite des Motor-Holzkastens mit
Silberstift signiert und datiert: erb, 1967.
Objektmaß: 61,4 x 51 x 25,5 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Leo Erb machte Linie, Licht und die Farbe Weiß bereits früh zum zentralen Thema seiner Kunst und entwickelte aus diesen reduzierten Motiven ein Leben lang eine erstaunliche Vielfalt an Formen. Während seines Studiums an der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken lernte er bei Boris Kleint. Gemeinsam mit ihm und weiteren jungen Künstlern gründete er die avantgardistische Neue Gruppe Saar. Ab 1958 entstanden seine charakteristischen Linienzeichnungen und -reliefs, mit denen er unter anderem an einer Ausstellung der Gruppe ZERO in Düsseldorf teilnahm. Von 1961 bis 1975 lebte und arbeitete Erb in Paris. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland widmete er sich verstärkt dem Spiel von Licht und Schatten und experimentierte für seine meditativ anmutenden Werke auch mit elektrischem Neonlicht. 1977 nahm er an der documenta VI in Kassel teil und erhielt 1988 den Albert-Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert. 2008 wurde er mit dem Kunstpreis des Saarlandes ausgezeichnet.



34

Leo Erb

(1923 St. Ingbert – Kaiserslautern 2012)

Linienrelief. 1989.

Holz, weiß gefasst.

Verso mit Bleistift signiert, datiert und
gewidmet: erb, 89. Objektmaß:
24,5 × 59 × 3,7 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Leo Erb machte Linie, Licht und die Farbe Weiß bereits früh zum zentralen Thema seiner Kunst und entwickelte aus diesen reduzierten Motiven ein Leben lang eine erstaunliche Vielfalt an Formen. Während seines Studiums an der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken lernte er bei Boris Kleint. Gemeinsam mit ihm und weiteren jungen Künstlern gründete er die avantgardistische Neue Gruppe Saar. Ab 1958 entstanden seine charakteristischen Linienzeichnungen und -reliefs, mit denen er unter anderem an einer Ausstellung der Gruppe ZERO in Düsseldorf teilnahm. Von 1961 bis 1975 lebte und arbeitete Erb in Paris. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland widmete er sich verstärkt dem Spiel von Licht und Schatten und experimentierte für seine meditativ anmutenden Werke auch mit elektrischem Neonlicht. 1977 nahm er an der documenta VI in Kassel teil und erhielt 1988 den Albert-Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert. 2008 wurde er mit dem Kunstpreis des Saarlandes ausgezeichnet.



35

Lothar Quinte

(1923 Neisse – Wintzenbach 2000)

Fensterbild. 1964.

Öl auf Leinwand.

Verso in schwarzer Ölfarbe signiert und
datiert: quinte, 64.

Bildmaß: 100,5 × 70,2 cm. In Holzleiste
gerahmt: 101,6 × 72 cm.

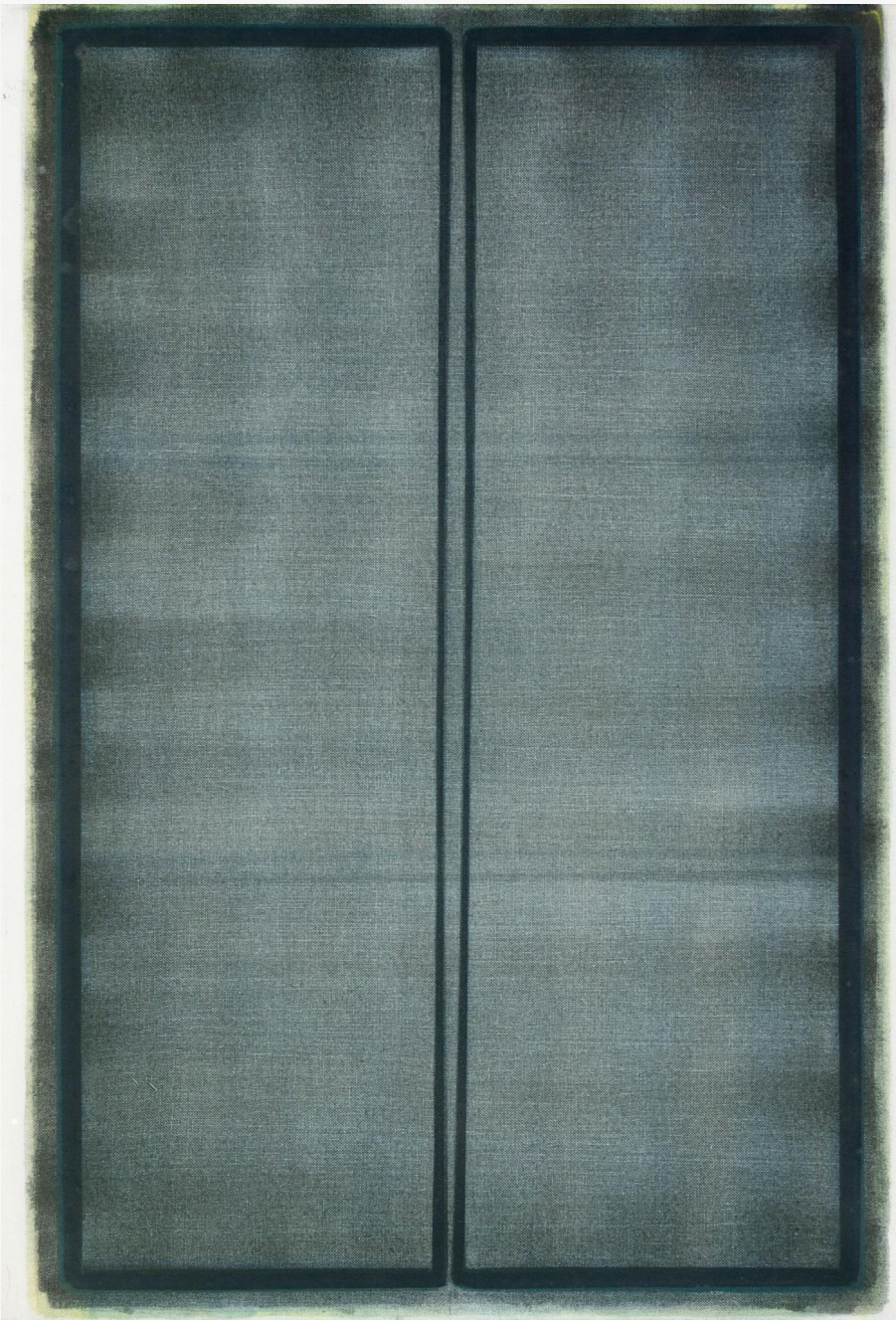
2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Lothar Quinte zählt zu den wichtigen Vertretern der deutschen Op Art und experimentellen Farbfeldmalerei. An der Kunstschule Kloster Bernstein studierte er unter anderem bei HAP Grieshaber. Im Zentrum seiner Malerei stehen Farbe, Licht und Bewegung. Mit geometrischen Formen, präzisen Farbübergängen und pulsierenden Farbfeldern machte Quinte optische Phänomene sichtbar und erzeugte eine starke räumliche Wirkung. Neben der Malerei schuf er auch monumentale Glasfenster und Wandarbeiten. 1977 nahm Quinte an der documenta 6 in Kassel teil. Seine Werke befinden sich heute in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen.



36

Norbert Kricke

(1922 Düsseldorf 1984)

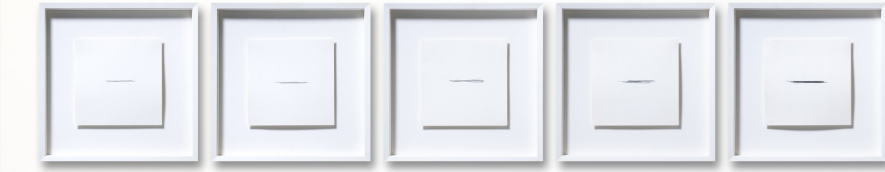
Ohne Titel. 1984.

Fünf Bleistiftzeichnungen, jeweils auf Büttchen.
Jeweils verso mit Bleistift signiert und
datiert: Kricke bzw. Kr., 1984.
Blattmaß jeweils: 17,5 × 17,5 cm. Jeweils auf
Unterlagekarton schwebend montiert und
unter Museumsglas gerahmt:
32,4 × 32,4 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Norbert Kricke zählt zu den bedeutenden deutschen Bildhauern der Nachkriegszeit. Ende der 1940er Jahre entwickelte er seine ersten Raumplastiken aus dünnen Metallstäben, die sich geradlinig, gebündelt oder verknotet in den Raum ausbreiten. Bewegung, Raum und Zeit wurden zu den zentralen Themen seines Werks. Kricke erhielt zahlreiche internationale Aufträge und schuf unter anderem Arbeiten für das Staatstheater Gelsenkirchen und das Los Angeles County Museum of Art. 1961 zeigte das Museum of Modern Art in New York seine Arbeiten. Er nahm dreimal an der documenta sowie 1964 an der Biennale von Venedig teil. Ab 1964 lehrte er an der Kunstakademie Düsseldorf, deren Direktor er später zehn Jahre lang war.



37

Rolf Cavael

(1898 in Königsberg – München 1979)

Ohne Titel (50/303). 1950.

Gouache auf Bütten.

Innerhalb der Darstellung mit schwarzem Kugelschreiber monogrammiert: CA. Sowie am unteren Blattrand mit schwarzem Kugelschreiber signiert, bezeichnet und datiert: rolf cavael, No. 50/303, Okt. 50. Blattmaß: 25 × 28,2 cm. Auf Unterlagekarton montiert: 36,5 × 37,6 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rolf Cavael zählt zu den bedeutendsten Vertretern der ungegenständlichen Malerei in Deutschland. Seine Bilder machen den Bereich zwischen Abstraktion und Natur sichtbar: Sie bilden zwar nichts ab, sind aber, anders als bei vielen Zeitgenossen, immer von der Formenwelt der Natur durchdrungen. Den Begriff abstrakt mochte Cavael selbst nicht, er bevorzugte die Bezeichnung seiner Kunst als „absolut“. Nach einer Ausbildung in Typografie und angewandter Grafik an der Städelschule in Frankfurt ließ er sich Anfang der 1930er Jahre als freier Künstler in Berlin nieder. Dort prägte die Begegnung mit Wassily Kandinsky seine Kunst. Als Vertreter der von den Nationalsozialisten als „entartet“ verfeimten abstrakten Kunst erhielt Cavael 1933 Ausstellungsverbot und wurde 1936 zeitweise im Konzentrationslager Dachau interniert. Nach dem Zweiten Weltkrieg zählte er 1949 zu den Gründern der Künstlergruppe ZEN 49 und lehrte mehrfach als Gastprofessor in Hamburg. 1978 erhielt er für sein Lebenswerk den Lovis-Corinth-Preis. Seine Werke sind heute unter anderem im Guggenheim Museum in New York vertreten.



38

Joseph Beuys

(1921 Krefeld – Düsseldorf 1986)

La rivoluzione siamo Noi. 1971.

Lichtpause auf Papier.

Innerhalb der Darstellung in blauer Tinte
signiert und gewidmet: Joseph Beuys.
Rahmenausschnitt: 187,5 x 97,5 cm. Im
Eisenrahmen unter Acrylglas gerahmt:
191,4 x 101 cm.

WVZ.: Vgl. Schellmann 49.

Zustand: Ursprünglich gefaltet.

5.000 € - 7.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um das Plakat zur Ausstellung „La rivoluzione siamo Noi“ von Joseph Beuys, die um 1971 in der von Lucio Amelio gegründeten Galerie Modern Art Agency in Neapel präsentiert wurde. Das Foto stammt von Giancarlo Pancaldi.

Hanne Darboven

(1941 München – Hamburg 2009)

Homer. Odyssee: Achtzehnter Gesang. 1971/72.

Zwei Tintezeichnungen, jeweils auf Transparentpapier.

Eine Zeichnung am unteren Blattrand in schwarzer Tinte signiert: hanne. Sowie auf einem beiliegenden Zettel mit schwarzem Filzstift signiert und bezeichnet: hanne darboven, 21 Hamburg 90, Am Burgberg 26. Blattmaß jeweils: 42 x 29,5 cm. Nebeneinander im Passepartout freigestellt: 61 x 82 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Bei dieser handelt es sich um die erste Textarbeit Hanne Darbovens, eine handschriftliche Abschrift des Beginns der Odyssee (1.- 5. Gesang) auf Grundlage der Übersetzung von Johann Heinrich Voß aus dem Jahr 1781. Angaben zur Künstlerin: Hanne Darboven zählt zu den wichtigsten Vertreterinnen der Konzeptkunst. Nach ihrem Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg ging sie 1966 nach New York, wo Begegnungen mit Künstlern der Minimal Art wie Carl Andre und Sol LeWitt ihr Werk entscheidend prägten. Im Zentrum ihrer Kunst steht die Zeit. Mit selbst entwickelten Zahlensystemen, Texten, Fotografien und Diagrammen übersetzte Darboven Zeitabläufe und historische Ereignisse in komplexe, häufig raumfüllende Bildfolgen. Ihre Arbeiten machen Zeit damit nicht nur sichtbar, sondern auch räumlich erfahrbar. Bereits 1970 stellte sie im Museum of Modern Art in New York aus. Darboven nahm viermal an der documenta teil und vertrat Deutschland auf der Biennale von Venedig.



41

Heinz Kreutz

(1923 Frankfurt am Main – Penzberg 2016)

Farbengemeinschaft grün – rot –
gelb. 1976.

Aquarell und Bleistift auf Velin.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
betitelt, datiert und gewidmet: Kreutz,
Farbengemeinschaft grün – rot – gelb, 76.
Blattmaß: 30,8 × 50,4 cm. Im Passepartout
freigestellt: 43 × 60,8 cm.

400 € – 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Heinz Kreutz war ein bedeutender Vertreter des deutschen Informel und mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Bernard Schultze Mitbegründer der Künstlergruppe Quadriga, die ab 1952 einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der abstrakten Nachkriegskunst in Deutschland leistete. Für Kreutz stand die Auseinandersetzung mit Farbe und Licht im Zentrum seiner Arbeit, später kam auch ein intensives Interesse an Form und Struktur hinzu. In diesem Werk treffen feine Farbnuancen von Grün, Gelb, Orange und Rosa auf längliche Formen, die gleichzeitig emporzustreben wie niederzufließen scheinen. Die Komposition wirkt ebenso zart wie kräftig, zurückgenommen wie leuchtend. Die sorgfältige Balance von Farbe, Licht, Fläche und Kontur zeichnet dieses besondere Aquarell aus.



42

Herbert Zangs

(1924 Krefeld 2003)

Scheibenwischer in Rot (aus:
Scheibenwischer-Bilder).
1957/1980er Jahre.

Aquarell auf zwei Blättern Papier, collagiert.
Am oberen Blattrand in roter Aquarellfarbe
signiert und datiert: ZANGS, 57.

Blattmaß: 61,7 x 73,6 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
79,9 x 68 cm.

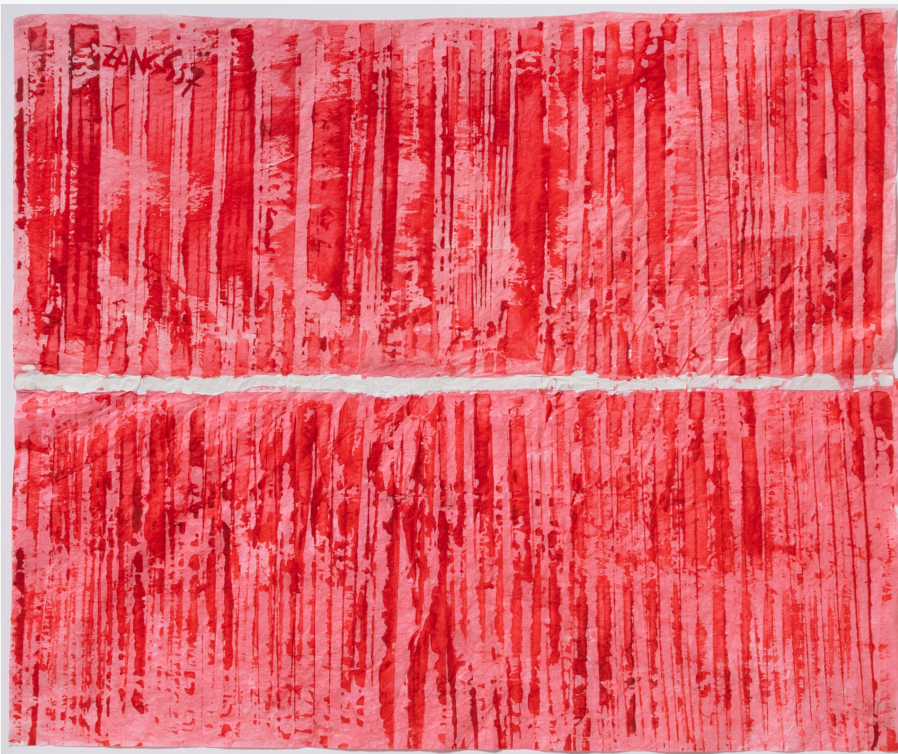
WVZ.: Mit beiliegender Foto-Expertise von
Emmy de Martelaere, Archiv Herbert Zangs,
vom 14. Oktober 2015. Im dortigen Archiv
unter der Nummer „A.1863“ registriert.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Herbert Zangs begann die Werkserie der Scheibenwischer-Bilder im Jahr 1957. Dabei verwendete er anstelle eines Pinsels oder einer Spachtel einen Scheibenwischer. Er setzte diese Werkgruppe während seiner gesamten künstlerischen Laufbahn fort und datierte die gesamte Serie auf das Jahr 1957. Das vorliegende Werk ist jedoch den 1980er Jahren zuzuordnen und wurde rückdatiert. Angaben zum Künstler: Herbert Zangs zählt zu den eigenwilligen Vertretern der deutschen Nachkriegskunst. Nach seinem Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Otto Pankok wandte er sich Anfang der 1950er Jahre zunehmend der Abstraktion zu. Prägend war seine Begegnung mit Wols in Paris sowie eine Ausstellung amerikanischer Künstler 1953 in Düsseldorf, bei der ihn besonders Jackson Pollock beeindruckte. Bekannt wurde Zangs vor allem durch seine frühen „Ver Weißungen“, bei denen er Alltagsgegenstände, Strukturen und Fundstücke mit weißer Farbe überzog. Daneben entstanden Werkgruppen wie die „Rechenzeichen Collagen“, „Scheibenwischer Bilder“, „Pinselabwicklungen“ und „Peitschenbilder“. Sein experimentelles Werk wird dem Informel zugerechnet und nahm Entwicklungen der ZERO Kunst vorweg. Nach längerer Zeit geringerer Aufmerksamkeit setzte mit der Ausstellung „Das offene Bild“ 1993 im Westfälischen Landesmuseum in Münster eine intensive Wiederentdeckung seines Werks ein.



43

Bernd Koberling

(1938 Berlin – lebt in Berlin)

Sieben Filzstift-Zeichnungen. 1969.

Sieben Filzstift-Zeichnungen, jeweils auf
gelochtem Papier.
Jeweils mit Bleistift signiert und datiert: B.
Koberling, 69.
Blattmaß: 14,9 × 21 cm, bzw. 21 × 14,9 cm.

700 € - 900 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Koberling interessierte sich zeitlebens kaum für urbane Motive. Stattdessen entstehen in seinem Berliner Atelier nordische Landschaften und Szenerien, inspiriert durch wiederkehrende Reisen nach Island, Schottland und Lappland. Seine Motive aus vulkanischen Räumen, arktischer Natur und Tierwelt stehen bewusst im Gegensatz zur Großstadt. Für ihn ist dieser Eskapismus kein Rückzug, sondern eine Möglichkeit, sich dem Elementaren zu nähern.



44

Rupprecht Geiger

(1908 München 2009)

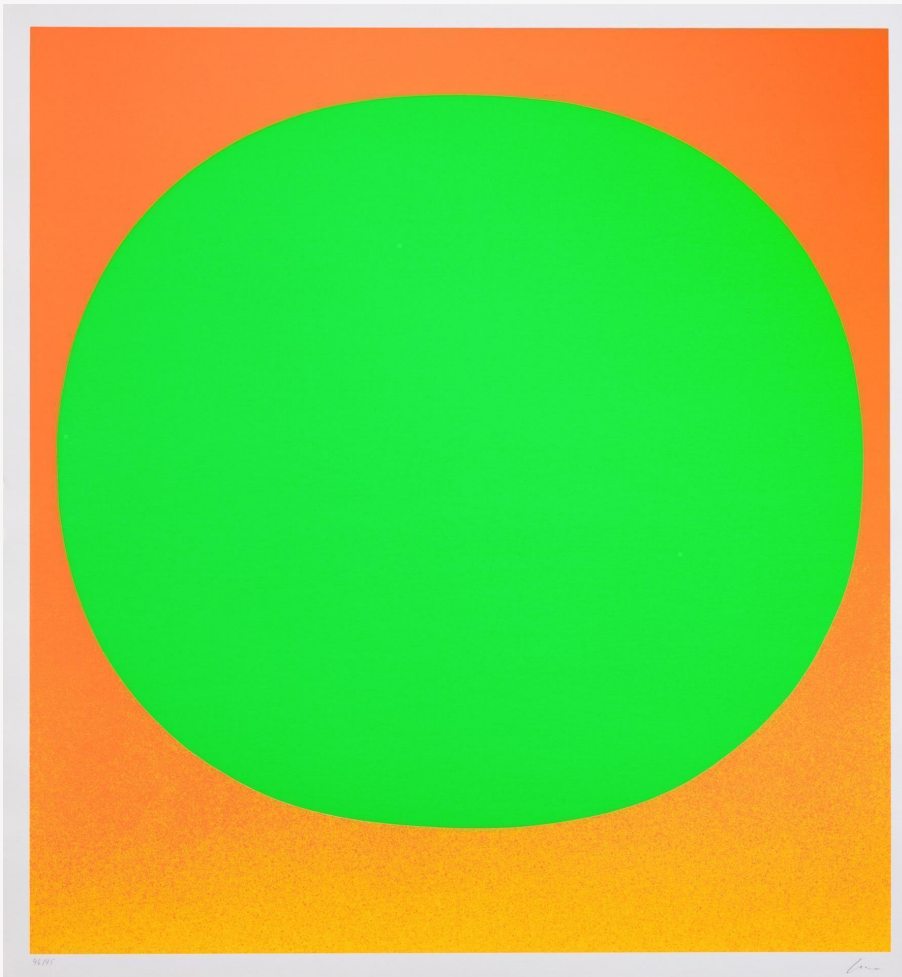
Colour in the Round. 1969.

Farbserigrafie auf leichtem Karton.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert
und nummeriert: Geiger, 46/95.
Blattmaß: 71 × 66 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rupprecht Geiger war einer der bedeutendsten Vertreter der Farbfeldmalerei in Deutschland. Mit seiner radikalen Konzentration auf Farbe und Form prägte Geiger die deutsche Nachkriegskunst maßgeblich und wurde zu einem zentralen Vertreter abstrakter Malerei. Als Sohn des Malers Willi Geiger in München geboren, verbrachte er seine Jugend in Bayern und Spanien, wo er früh zu zeichnen und zu aquarellieren begann. Nach einem Architekturstudium an der Münchner Kunstgewerbeschule arbeitete er zunächst als Architekt, ehe er im Zweiten Weltkrieg eingezogen wurde und als Kriegsmaler tätig war. Nach 1945 wandte sich Geiger konsequent der Malerei zu. 1948 stellte er erstmals ein abstraktes Werk in Paris aus und gründete ein Jahr später mit Baumeister, Matschinsky-Denninghoff und Winter die Gruppe ZEN 49. In den 1950er-Jahren entwickelte er seinen charakteristischen Stil intensiver Farbflächen und abstrakter Kompositionen, die stark von Zukunftsvisionen und den Einflüssen der Raumfahrt geprägt waren. Mehrfach war er Teilnehmer der documenta in Kassel (1959-1977). 1962 gab Geiger die Architektur endgültig auf, 1965 erhielt er eine Professur an der Düsseldorfer Akademie, die er bis 1976 innehatte. 1987 realisierte er für das Kulturzentrum Gasteig in München die monumentale Skulptur Gerundetes Blau. Er starb 2009 in München im Alter von 101 Jahren.

45

Werner Berges

(1941 Cloppenburg – Schallstadt 2017)

Ohne Titel. 1963.

Ölkreide und Bleistift auf Papier.
Innerhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert und datiert: Werner Berges, 1963.
Blattmaß: 25,8 x 19,5 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
41 x 34 cm.

300 € - 400 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Werner Berges zählt zu den prägenden Vertretern der deutschen Pop Art. Seit den 1960er-Jahren entwickelte er eine unverwechselbare Bildsprache, die Einflüsse der Werbung mit klaren Farben, Rasterpunkten und grafischen Strukturen verbindet. 1972 waren seine Arbeiten auf der documenta 5 in Kassel vertreten. Im Zentrum seines Werks stehen häufig Gesichter und Körper anonymer Frauen, die Berges durch abstrakte Elemente und freigelassene Flächen verfremdete. So entstanden Kompositionen zwischen Figuration und Abstraktion, geprägt von Leichtigkeit, kräftiger Farbigkeit und subtiler Erotik. Berges erhielt zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und war in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten. 2014 wurden seine Arbeiten in der großen Ausstellung „German Pop“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt gezeigt.



46

Dieter Roth

(1930 Hannover – Basel 1998)

Schokolade-Objekt (Puppe in Schokolade). 1969.

Spielzeugpuppe in Schokolade, in ovalzylinderförmiger Kunststoffhülse. Auf der Unterseite auf einem Kärtchen in Tinte signiert und nummeriert: DITER ROT, 32. Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Objektmaß: 32 x 13,5 x 10,5 cm. Hrsg. von: Kunstverein Hannover, Hannover 1969. WVZ.: Dobke 1969.62. Zustand: Kunststoffhülse stellenweise mit feinen Risschen. Schokolade teils leicht bröselig (natürliche Altersspuren).

1.600 € - 2.400 €

Provenienz:
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Dieter Roth wurde 1930 in Hannover geboren, war jedoch Schweizer Staatsbürger. Von 1947 bis 1951 absolvierte er eine Lehre beim Grafiker Friedrich Wüthrich in Bern. Er schuf Kunstobjekte aus organischem Material, die sich einem Prozess von Veränderung und Zerfall unterziehen, darunter luftdicht verschlossene Gewürzobjekte, Schimmelarbeiten sowie Skulpturen aus Schokolade, die von Kakaomotten zerfressen wurden. Während späterer Aufenthalte in New York lernte er die Fluxus-Künstler kennen, mit denen er komponierte. Gleichzeitig kritisierte er deren Askese: „Ich glaube eben nicht daran, dass die Askese irgendjemandem gut tut, außer dass sie einen Triumph darstellt, derer, die sie üben.“ Sein Theaterstück *Murmel Murmel* von 1974 wurde 2013 unter der Regie von Herbert Fritsch an der Berliner Volksbühne uraufgeführt. Das Werk besteht ausschließlich aus der dauerhaften Wiederholung des Wortes „Murmeln“ auf 176 Druckseiten. Roth nahm an der 4. documenta (1968) und der documenta 6 (1977) teil; 2002 wurde er posthum auf der documenta 11 ausgestellt. 1982 gestaltete er den Schweizer Pavillon auf der Biennale von Venedig.



47

Klaus Fußmann

(1938 Velbert – lebt an der Ostsee und in Berlin)

Rose und Rudbeckia. 2022.

Gouache auf handgeschöpftem
Büttenpapier.

Am unteren Blattrand mit Gouache
monogrammiert und datiert: FU, 2 [sic].
Blattmaß: 15,8 × 22 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Museumsglas gerahmt:
33,4 × 39,5 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Privatsammlung, Niedersachsen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Blumen sind schnell verwelkt und ein kurzes Vergnügen. Aber sie werden dann noch blühen, wenn die Dialoge über die Kunst alle passé sind. Überhaupt sind die Farben der Blumen mit nichts zu vergleichen. Keine Tinte ist so blau wie der Rittersporn und kein Feuer so rot wie die Geranie. Die Farben der Blumen übertreffen unsere Erwartungen bei weitem. Sie sind nicht nur strahlender als in unserer Vorstellung, sondern auch raffinierter in den Valeurs. Die Blume, die zerfällt, ist die höchste Form der Trauer über das Vergehen des Lebens. (Klaus Fußmann).



48

Klaus Fußmann

(1938 Velbert – lebt an der Ostsee und in Berlin)

Anemonen, rot/blau/weiß/gelb.
2022.

Aquarell auf Büttenpapier.

Am unteren Blattrand mit Gouache
monogrammiert und datiert: FU, 22.

Blattmaß: 20,8 × 23,9 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Museumsglas gerahmt:
40,8 × 42,9 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Privatsammlung, Niedersachsen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Blumen sind schnell verwelkt und ein kurzes Vergnügen. Aber sie werden dann noch blühen, wenn die Dialoge über die Kunst alle passé sind. Überhaupt sind die Farben der Blumen mit nichts zu vergleichen. Keine Tinte ist so blau wie der Rittersporn und kein Feuer so rot wie die Geranie. Die Farben der Blumen übertreffen unsere Erwartungen bei weitem. Sie sind nicht nur strahlender als in unserer Vorstellung, sondern auch raffinierter in den Valeurs. Die Blume, die zerfällt, ist die höchste Form der Trauer über das Vergehen des Lebens. (Klaus Fußmann).



49

Markus Lüpertz

(1941 Reichenberg – lebt in Berlin)

Szene aus Goethes Faust. 2017.

Bronze, mit pigmentiertem Wachs farbig gefasst.
Auf dem Standfuß mit geritztem Monogramm (ligiert): ML. Sowie mit Stempelnummerierung und Gießerstempel: EA, Schmäke Düsseldorf. Objektmaß: 54,5 x 52 x 37,5 cm.

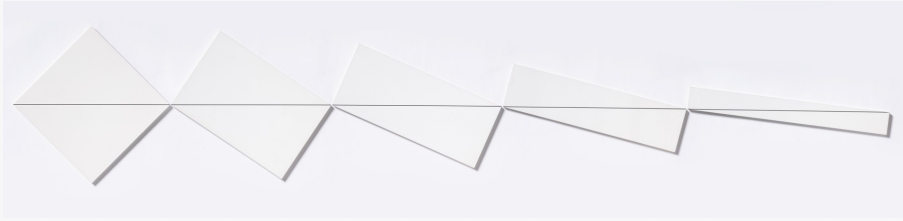
6.000 € – 8.000 €

Provenienz:
Sammlung Susanne Flimm.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die vorliegende Bronzearbeit entstand im Zusammenhang mit der Oper „Zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Szenen aus Goethes Faust“, die unter der Regie von Jürgen Flimm an der Staatsoper Unter den Linden im Oktober 2017 ihre Premiere feierte. Markus Lüpertz, der das Bühnenbild gestaltete, schenkte dem Intendanten Flimm zu diesem Anlass ein bronzenes Andenken an die Zusammenarbeit. Die Skulptur ist ein Unikat.



Der französische Maler und Bildhauer François Morellet zählt zu den bedeutendsten Vertretern der geometrischen Abstraktion und der kinetischen Kunst. Er entwickelte ab den 1950er-Jahren - zunächst als Autodidakt - eine konsequent systematische Bildsprache, die auf einfachen geometrischen Formen, Wiederholungen und vorab festgelegten Regeln beruht. Linien, Raster und geometrische Formen ordnete er nach bestimmten Systemen an, wobei auch der Zufall Teil des Entstehungsprozesses ist. Neben Malerei und Skulptur arbeitete er mit Materialien wie Stahl, Drahtgitter, Klebeband, Neon und Holz.

50

François Morellet

(1926 Cholet 2016)

Diagonale Horizontale. 1975.

Fünf Serigrafien, jeweils auf Holz.
Mit beiliegender Konstruktionszeichnung
(Tinte auf Transparentpapier) und
typografischer Installationsanweisung. In
Originalkarton. Jeweils verso mit schwarzem
Edding signiert und nummeriert: Morellet,
25/50. Sowie jeweils verso mit
Herausgeberstempel: éditions média.
Maße: von 6,2 x 54,2 x 1,4 cm bis
30 x 30 x 1,4 cm. Maße Originalkarton:
38 x 56 x 4,5 cm.
Hrsg. von: Éditions Média, Neuchâtel 1975.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





51

Carmelo Cappello

(1912 Ragusa – Mailand 1996)

Ohne Titel. 1958-1959.

Vier Zeichnungen (Gouache, Filzstift und Buntstift), jeweils auf Büttchen.
Jeweils am unteren Blattrand mit schwarzem Filzstift signiert und datiert: C. Cappello, 58.
Bzw.: C. Cappello, 59.
Blattmaß jeweils: 50 x 70,2 cm, bzw.
70,2 x 50 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Carmelo Cappello gilt als wichtiger Vertreter der italienischen abstrakten Skulptur. Ab den 1950er Jahren entwickelte er in Anlehnung an prägende Bildhauer wie Constantin Brancusi, Henry Moore und Naum Gabo eine eigene, zunehmend abstrakte Formensprache. Kreise, Ellipsen und lineare Strukturen dominieren seine Bildsprache. Zentral ist dabei die Auseinandersetzung mit Bewegung im Raum, Körperlichkeit und Linie, dem Verhältnis zwischen Fläche und Volumen und das Zusammenspiel von Schwung und Momentum.



52

Peter Berndt

(1937 Neugersdorf/Oberlausitz 2021)

Rückspiegel II. 1971.

Öl auf Leinwand.

Verso auf dem Keilrahmen mit rotem

Fineliner signiert und datiert: Berndt, 71.

Bildmaß: 125,5 x 100 cm. Beigabe: Drei
Farbserigrafien auf leichtem Karton. Jeweils
signiert, datiert und nummeriert.

400 € - 600 €

Provenienz:

Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Berndt war ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wo er Meisterschüler von Bernhard Dörries war. Ab Mitte der 1960er Jahre fand er zu seinem charakteristischen Bildmotiv: Der Blick fliegt aus dem fahrenden Auto über Asphalt und Leitplanken, hinein in menschenleere Landschaften. Gemeinsam mit Hans-Jürgen Kleinhammes, Jens Lausen und Hermann Waldenburg wurde Berndt damit zu einem der prägenden Köpfe der „Neuen Landschaft“. 1965 erhielt er den Villa-Massimo-Preis und ging bis 1967 nach Rom. Zurück in Berlin war er Mitglied im Deutschen Künstlerbund und im Künstlersonderbund und unterrichtete bis 2002 an der Hochschule der Bildenden Künste.



53

Peter Berndt

(1937 Neugersdorf/Oberlausitz 2021)

Blaue Wolke. 1969.

Öl auf Leinwand.

Verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert
sowie auf einem angehefteten Etikett
betitelt: Berndt, 69, Blaue Wolke.

Bildmaß: 130 x 100 cm. Beigabe: Radierung,
am unteren Blattrand signiert und datiert.

400 € - 600 €

Provenienz:

Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Berndt war ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Er studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wo er Meisterschüler von Bernhard Dörries war. Ab Mitte der 1960er Jahre fand er zu seinem charakteristischen Bildmotiv: Der Blick fliegt aus dem fahrenden Auto über Asphalt und Leitplanken, hinein in menschenleere Landschaften. Gemeinsam mit Hans-Jürgen Kleinhammes, Jens Lausen und Hermann Waldenburg wurde Berndt damit zu einem der prägenden Köpfe der „Neuen Landschaft“. 1965 erhielt er den Villa-Massimo-Preis und ging bis 1967 nach Rom. Zurück in Berlin war er Mitglied im Deutschen Künstlerbund und im Künstlersonderbund und unterrichtete bis 2002 an der Hochschule der Bildenden Künste.



54

Walter Dexel

(1890 München – Braunschweig 1973)

Weißer Doppelhaken (nach einem
Bild von 1965).

1971.

Farbserigrafie auf Polystyrol-Platte mit
Polystyrol-Seitenleisten. Aus einer Auflage
von 200 Exemplaren. Verso auf einem
angehängten Etikett mit Bleistift signiert:
WDexel. Sowie verso mit Etikett der Edition
Hoffmann.

Maße: 81 x 81 x 3,5 cm.

Hrsg. von: Edition & Galerie Hoffmann,
Friedberg 1971.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Walter Dexel war Maler, Kunsthistoriker, Typograf und Gestalter und zählt heute zu den wichtigen Wegbereitern des Konstruktivismus in Deutschland. Nach einem Kunstgeschichtsstudium in München begann er ab den 1920er-Jahren mit Gemälden, die den Übergang vom Kubismus zum figürlichen Konstruktivismus markieren. Unter dem Einfluss von De Stijl und Bauhaus entwickelte er eine streng geometrische Formensprache, die er in Gemälden, Collagen, Holzschnitten und Hinterglasbildern variierte. Parallel dazu arbeitete er als Bühnenbildner, Ausstellungsmacher und Dozent für Gebrauchsgrafik in Magdeburg, wobei die angewandte Kunst, von Reklame bis Möbelentwürfen, zunehmend in den Vordergrund rückte. Nach einem Malereiverzicht in der NS-Zeit nahm Dexel in den 1960er-Jahren seine konstruktivistische Arbeit wieder auf, indem er frühe Entwürfe neu bearbeitete. In seinen späten Jahren erlebte er eine späte Anerkennung als wichtiger Vertreter der konstruktiven Avantgarde.



55

Heimrad Prem

(1934 Roding – München 1978)

Kappadokien. 1974.

Relief in Mischtechnik mit Karton, Acryl und Gouache auf Faserplatte.

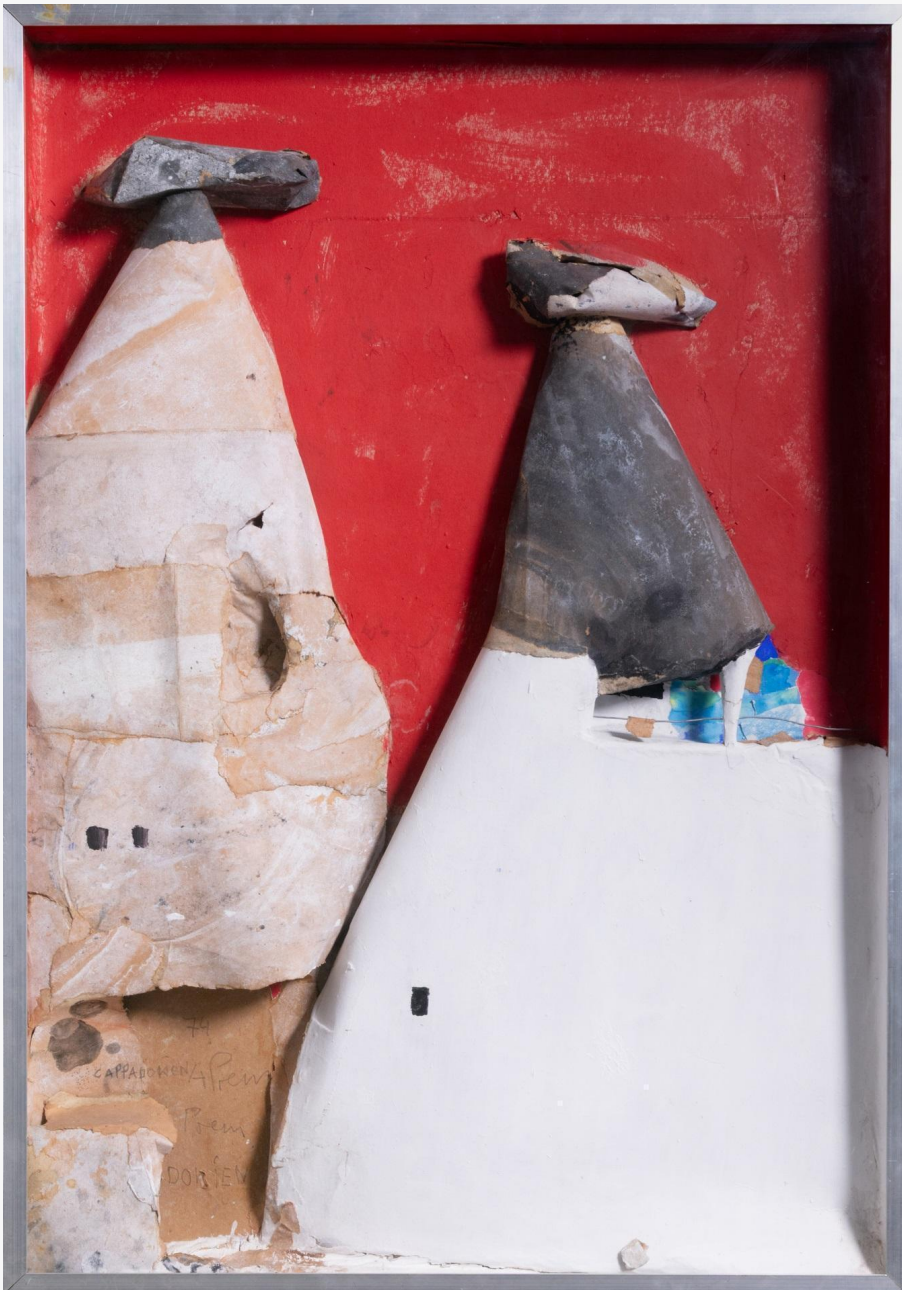
In Künstler-Acrylglaskasten. Am unteren Rand innerhalb der Darstellung mehrfach signiert, betitelt und datiert: H. Prem, Cappadokien (abweichend), 74. Gesamtmaß: 101 x 71 x 7 cm. Verso mit einem Etikett des Deutschen Künstlerbundes.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Heimrad Prem ist ein bedeutender Vertreter der avantgardistischen Kunst im Nachkriegsdeutschland. 1958 gründete er gemeinsam mit Lothar Fischer, Helmut Sturm und HP Zimmer die Münchner Künstlergruppe SPUR, die sich gegen zeitgenössische Konventionen der Kunst und Gesellschaft richtete. In seiner Kunst werden Figurengruppen, Paare und Alltagsszenen mit kräftigen Farben, flächigen Formen und einem spontanen, gestischen Duktus dargestellt. Prem vertrat eine provokante, bewusst unangepasste Kunstauffassung, die Malerei, Grafik, Architektur, Literatur und gesellschaftliche Aktionen miteinander verband und an einer kontinuierlichen Erweiterung des Kunstbegriffs interessiert war.



56

Johannes Geccelli

(1925 Königsberg – Blankenfelde-Mahlow
2011)

13.7.1989.

1989.

Acryl auf Bütten.

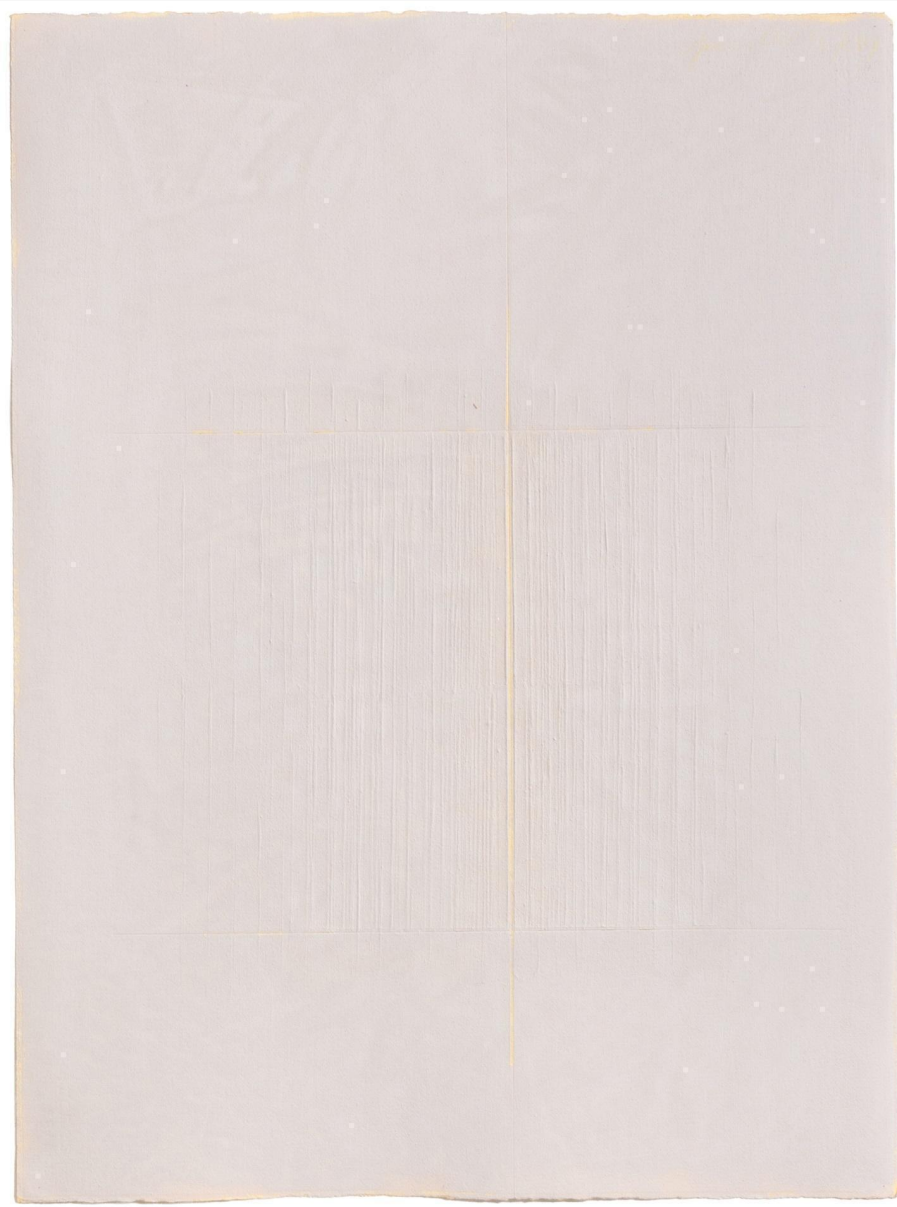
Blattmaß: 76,5 × 57 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
102,2 × 71,6 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Nachlass Dieter Honisch.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Geccelli konzentrierte sich auf die Möglichkeiten, allein aus der Farbe heraus zu gestalten. Damit war er Teil der Bewegung der Farbfeldmalerei, der international so bedeutende Künstler wie Barnett Newman und Mark Rothko angehörten, in Deutschland etwa Gotthard Graubner und Rupprecht Geiger. Zugleich blieb die menschliche Figur ein zentraler Bezugspunkt in seinem Werk. Die Figur, ihre Bewegung und die verstreichende Zeit beschäftigten Geccelli zeitlebens. Zu Beginn seines Schaffens versuchte er, die Figur in seinen Werken aufzurastern. 1972/73 machte er die Entdeckung, dass der Schatten eines Menschen nicht aus Umrissen, sondern aus einem Schattenfleck besteht, die Wahrnehmung des Umrisses ist eine kognitive Leistung des Betrachters. Infolgedessen ließ Geccelli die Figur zunehmend aus „Farbflecken“ entstehen.



57

Imi Knoebel

(1940 Dessau – lebt in Düsseldorf)

Ohne Titel. 1983.

Mischtechnik auf gelochtem Papier.
Verso mit Bleistift signiert und datiert: imi,
83.
Blattmaß: 29,8 × 20,4 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
47,5 × 38,4 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Imi Knoebel zählt zu den wichtigsten Vertretern der Minimal Art in Deutschland. Seine Werke verbinden formale Strenge mit gesellschaftlichem Engagement, etwa für Kinderrechte, die polnische Solidarność-Bewegung und die deutsch-französische Verständigung. Nach seiner Ausbildung an der Werkkunstschule Darmstadt studierte Knoebel ab 1964 an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er mit Imi Giese, Blinky Palermo und Katharina Sieverding arbeitete. Unter dem Einfluss von Joseph Beuys und Kasimir Malewitsch entwickelte er eine radikal reduzierte, zugleich poetische Formensprache zwischen Linie, Fläche und Farbe. Bekannt wurde Knoebel mit seinen frühen Linienbildern und mehrschichtigen Plattenskulpturen wie Sandwich I und II, später mit den farbintensiven Mennigebildern und seinen leuchtenden Aluminiumarbeiten. Ein Höhepunkt seines Schaffens ist die Gestaltung der Buntglasfenster der Kathedrale von Reims, ein Symbol für künstlerische Erneuerung und Versöhnung. Knoebel nahm mehrfach an der documenta in Kassel teil.



58

Imi Knoebel

(1940 Dessau – lebt in Düsseldorf)

Messerschnitte. 1977.

Acryl auf leichtem Karton, auf Papier
collagiert.

Am unteren Blattrand (zweifach) mit Bleistift
signiert und datiert: imi, 77. Bzw.: imi
knoebel, 77. Rahmenausschnitt: 99 x 69 cm.
Im Metallrahmen gerahmt: 100,3 x 70,6 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Imi Knoebel zählt zu den wichtigsten Vertretern der Minimal Art in Deutschland. Seine Werke verbinden formale Strenge mit gesellschaftlichem Engagement, etwa für Kinderrechte, die polnische Solidarność-Bewegung und die deutsch-französische Verständigung. Nach seiner Ausbildung an der Werkkunstschule Darmstadt studierte Knoebel ab 1964 an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er mit Imi Giese, Blinky Palermo und Katharina Sieverding arbeitete. Unter dem Einfluss von Joseph Beuys und Kasimir Malewitsch entwickelte er eine radikal reduzierte, zugleich poetische Formsprache zwischen Linie, Fläche und Farbe. Bekannt wurde Knoebel mit seinen frühen Linienbildern und mehrschichtigen Plattenskulpturen wie Sandwich I und II, später mit den farbbintensiven Mennigebildern und seinen leuchtenden Aluminiumarbeiten. Ein Höhepunkt seines Schaffens ist die Gestaltung der Buntglasfenster der Kathedrale von Reims, ein Symbol für künstlerische Erneuerung und Versöhnung. Knoebel nahm mehrfach an der documenta in Kassel teil.



59

Heinz Mack

(1931 Lollar – lebt in Mönchengladbach und Ibiza)

Meditationsspirale (Kinetisches Objekt). 1973.

Rotierende Skulptur aus Messing, verchromt. Funktion überprüft. Auf dem Standfuß mit Ritzsignatur und -nummerierung: Mack, 190/500. Durchmesser Standfuß: 24,5 cm. Höhe: 115,5 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Heinz Mack ist ein bedeutender deutscher Künstler und Mitbegründer der ZERO-Gruppe, international bekannt für seine kinetischen Skulpturen und Lichtinstallationen. Nach dem Studium an der Kunstakademie Düsseldorf entwickelte er ein Werk, das Licht und Bewegung in den Mittelpunkt stellt – häufig unter Einsatz reflektierender Materialien wie Aluminium, Edelstahl und Spiegel. Arbeiten wie das berühmte Lichtrelief verdeutlichen seine Faszination für das Zusammenspiel von Licht, Raum und Wahrnehmung. Mack nahm mehrfach an der documenta teil und vertrat Deutschland auf der Biennale von Venedig 1970. Seine Werke sind in bedeutenden internationalen Sammlungen vertreten, darunter das Solomon R. Guggenheim Museum in New York und das Städel Museum in Frankfurt, und erzielen weltweit hohe Auktionspreise. ZERO war eine 1958 in Düsseldorf von Heinz Mack und Otto Piene gegründete Künstlergruppe, der 1961 Günther Uecker beitrug. Ziel war ein künstlerischer Neuanfang („Stunde Null“) jenseits von Informel und Tachismus, mit einer idealistischen, von Hoffnung geprägten Ästhetik. Die Gruppe entwickelte lichtkinetische Objekte und eine puristische Bildsprache zwischen Malerei und Skulptur. ZERO bestand bis 1966.



60

Otto Piene

(1928 Laasphe – Berlin 2014)

Getting Darker. 1974.

Mischtechnik (Sprühfarbe, Gouache, Kreide und Ruß) auf Karton.
Innerhalb der Darstellung mit Bleistift signiert, betitelt und datiert: O Piene, Getting Darker, 74.
Blattmaß: 101,5 x 81 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 117 x 96 cm.

10.000 € - 15.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Otto Piene war Gründungsmitglied der Künstlergruppe ZERO. Mit dem Ziel, die Kunst neu zu definieren, setzte er sich in seinen Werken mit den Themen Feuer, Licht, Bewegung und Raum auseinander. Er wurde auch als „Alchemist der Moderne“ bezeichnet. „Licht ist Leben. Ohne Licht kann man nicht existieren.“ (Otto Piene).



61

Günther Uecker

(1930 Wendorf – Düsseldorf 2025)

Ohne Titel. 1970.

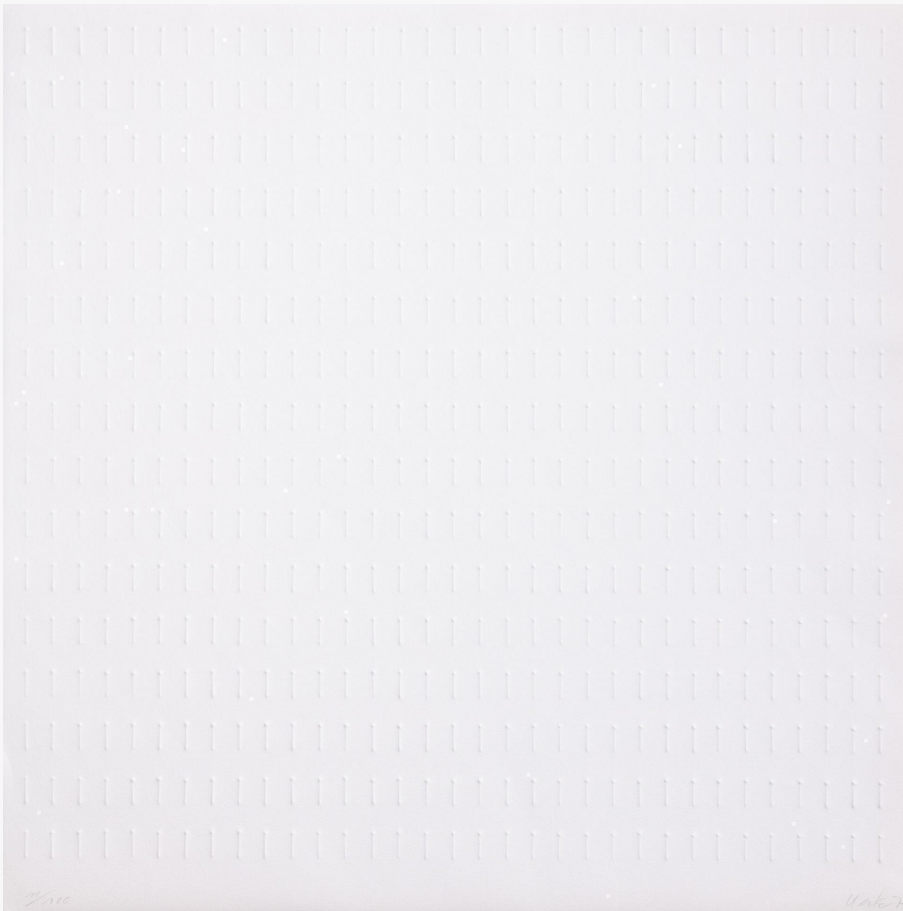
Prägedruck auf Velin.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
datiert und nummeriert: Uecker, 70, 11/100.
Blattmaß: 68 × 67,5 cm.

2.000 € – 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Günther Uecker gilt als einer der bedeutendsten Künstler der deutschen Nachkriegszeit. Internationale Bekanntheit erlangte er in den frühen 1960er Jahren als Mitglied der ZERO-Bewegung. Mit seinen charakteristischen Nagelreliefs, kinetischen Experimenten sowie Licht- und Raumarbeiten entwickelte er eine unverwechselbare Bildsprache. Sein bevorzugtes Material, der Zimmermannsnagel, wurde ab 1957 zu seinem künstlerischen Markenzeichen und prägte ein Werk, das sich über nahezu sieben Jahrzehnte erstreckte. Herausragende Stationen waren seine dreifachen Teilnahmen an der documenta, darunter 1964 die Präsentation des Lichtraums (Hommage à Fontana) mit Heinz Mack und Otto Piene. Auch auf der Biennale von Venedig 1970 sowie in zahlreichen internationalen Ausstellungen setzte er entscheidende Akzente. Von 1976 bis 1995 war er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Uecker verstand sein Schaffen stets als Reaktion auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Seine Aschebilder der 1980er Jahre thematisierten die Katastrophe von Tschernobyl und ökologische Zerstörung. Mit dem von ihm gestalteten Andachtsraum im Deutschen Bundestag (1998) und den 2024 eingeweihten Glasfenstern des Schweriner Doms hinterließ er ein Werk von bleibender spiritueller und künstlerischer Kraft.



Wade Guyton

(1972 Hammond – lebt in New York)

Untitled. 2007.

Lithografie auf Velin.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
datiert und nummeriert: Wade Guyton, 2007,
12/35.
Blattmaß: 108,4 × 67,5 cm. Auf
Unterlagekarton montiert: 115 × 73,5 cm.

700 € - 900 €

Provenienz:
Privatsammlung, Hamburg.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Wade Guyton beschäftigt sich in seiner Kunst insbesondere mit dem Verhältnis von Bild, Technologie und Reproduktion und bedient sich dabei alltäglicher digitaler Technologien wie Computer, Scanner und Tintenstrahldrucker. Anstelle eines klassischen Malereiansatzes druckt er einfache Formen, Buchstaben und fotografische Motive auf Leinwand oder andere Bildträger. Dabei werden Verschiebungen, Verschmierungen und Druckfehler bewusst als Teil des künstlerischen Prozesses integriert. Guyton hinterfragt damit traditionelle Vorstellungen von Malerei, Originalität und künstlerischer Kontrolle. Das scheinbar Mechanische und Reproduzierbare wird durch Zufall und technische Unvollkommenheiten immer wieder individuell und unvorhersehbar. Die vorliegende Arbeit nimmt damit auf humorvolle Weise ein Werkzeug in den Blick, das eine wesentliche Rolle in seiner künstlerischen Praxis spielt.

63

Andy Warhol

(1928 Pittsburgh – Manhattan 1987)

Marilyn Monroe. Zehn Farbserigrafien, jeweils auf Karton. Jeweils verso wohl mit den Stempeln: „Published by Sunday B. Morning“ und „fill in your own signature.“ (Gerahmt beschrieben). Blattmaß jeweils: 91,5 × 91,5 cm. Jeweils im Objektrahmen freigestellt und unter Museumsglas gerahmt: 98,7 × 98 cm.

Hrsg. von: Sunday B. Morning. Mit beiliegendem Zertifikat der Art Edition-Fils (29.08.2022).

5.000 € – 7.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Aachen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



1967 schuf Andy Warhol die ikonische Reihe von 10 Serigrafien, die alle das gleiche Gesicht von Marilyn Monroe zeigen. Nur die Farben der verschiedenen Sieb-Flächen wurden variiert. Für die signierten Exemplare aus der Auflage von zunächst 250 Ex. werden heute Preise bis über 100.000 Euro gezahlt. Die Originalauflage war so erfolgreich, dass sich die Druckerei in Belgien entschloss, weitere Exemplare in der Originalgröße und mit den Originalfarben zu produzieren und dem Markt anzubieten. Schnell wurde Warhol und seiner „Factory“ zugetragen, dass illegale Kopien auf dem Markt seien, und man empfahl Warhol, sie verbieten und vernichten zu lassen. Warhol entschied sich aber anders. Die illegalen Kopien wurden durch ihn legalisiert, indem er den Produzenten zwang, jedes Exemplar auf der Rückseite mit den Stempeln „published by Sunday B. Morning“ und „Fill in your own signature“ zu versehen. Diese Stempel sind ein Hinweis darauf, dass die Exemplare nicht von Warhol signiert sind. Die Entscheidung von Warhol zugunsten der Kopien war nicht erstaunlich, wollte er doch popular art, also Kunst für alle machen - und das in so hoher Auflage wie möglich. Angaben zum Künstler: Andy Warhol zählt zu den wichtigsten Vertretern der amerikanischen Pop Art. Nach ersten Erfolgen als Werbegrafiker begann er Anfang der 1960er Jahre, Motive der Konsumwelt und Massenmedien in seine Kunst zu überführen. Campbell's Suppendosen, Coca Cola Flaschen, Dollarnoten und Porträts von Stars wurden zu Ikonen der Pop Art. Mit dem Siebdruck machte Warhol ein industrielles, serielles Verfahren zum zentralen Bestandteil seiner Kunst. In seiner legendären „Factory“ entstanden neben Bildern und Skulpturen auch experimentelle Filme. Neben Konsum und Berühmtheit beschäftigte sich Warhol immer wieder mit deren Kehrseite: Tod, Katastrophen und gesellschaftlicher Gewalt. Seine Porträts von Marilyn Monroe, Elvis Presley, Jackie Kennedy oder Mao gehören heute zu den bekanntesten Bildern des 20. Jahrhunderts. Warhols Verbindung von Kunst, Werbung, Medien und Starkult prägte die Pop Art wie kaum ein anderes Werk.



64

John M. Armleder

(1948 Genf – lebt in New York und Genf)

RAL 3000 / Spiegelpunkt.
1987/1994.

Zwei Objekte: Kreisrunde Metallscheibe, rot lackiert.

Sowie kreisrunder Spiegel auf Metall. Jeweils verso signiert, datiert und nummeriert: John Armleder, 1987, 8/30. Bzw.: John Armleder, 1994, 14/30. Durchmesser jeweils: 12 cm. RAL 3000 hrsg. von: VICE-Versand, Wolfgang Feelisch, Remscheid 1987.

600 € - 800 €

Provenienz:
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



John M. Armleder zählt zu den wichtigen Vertretern der Schweizer Gegenwartskunst. Ende der 1960er Jahre gründete er die Künstlergruppe „Ecart“, die mit Ausstellungen, Publikationen und Aktionen der Fluxus Bewegung nahestand. Auch Mail Art spielte in seinem frühen Werk eine wichtige Rolle. Später wurde Armleder zu einem Wegbereiter des Neo Geo. Sein vielseitiges Werk umfasst geometrisch abstrakte Malerei, Skulpturen, Installationen und Objets Trouvés. Charakteristisch ist die bewusste Zurücknahme der individuellen künstlerischen Handschrift und das Spiel mit der Grenze zwischen Kunst, Design und Alltagsgegenstand. Armleders Arbeiten befinden sich in zahlreichen internationalen Museen und öffentlichen Sammlungen, darunter die Staatlichen Museen zu Berlin, das Museum Folkwang in Essen und das ZKM Karlsruhe.



65

Monica Ursina Jäger

(1974 Thalwil – lebt in London)

Half Forgotten Dreams. 2009.

Fünf Röhrenfernseher
(Kathodenstrahlröhren) aus Glas, jeweils mit
Gravur.

Jeweils mit schwarzem Fineliner signiert,
betitelt, datiert und bezeichnet: Monica
Ursina Jäger, Half forgotten Dreams, 2009, 4
bzw. 6 bzw. 10 bzw. 13 bzw. 15.
Maße jeweils: 33,5 x 42,5 x 42 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Im Zentrum des vielseitigen Werks von Monica Ursina Jäger steht die Beschäftigung mit Natur, Landschaft, Technik, Architektur und den komplexen Beziehungen zwischen natürlichen und vom Menschen geprägten Umgebungen. Ihre künstlerische Praxis richtet sie auch zunehmend auf die Auswirkungen menschlicher Einflüsse auf die Umwelt sowie die Bedeutung moderner Technologien. Dabei verbindet sie stets künstlerische Reflexion mit wissenschaftlichen Fragestellungen. In der Arbeit „Half Forgotten Dreams“ setzt sich Monica Ursina Jäger mit medial vermittelten Bildern von Katastrophen und Krieg auseinander. Indem sie diese Motive in die Glasröhren ehemaliger Fernseher eingraviert, verwandelt sie das Medium, das ursprünglich der Übertragung ebensolcher Bilder diente, in einen materiellen, bleibenden Erinnerungsspeicher. Die flüchtigen Bilder des medialen Alltags werden so konserviert und zugleich aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gelöst.

66

Marcelo Moscheta

(1976 São José do Rio Preto – lebt in Coimbra)

Antartica. 2007.

Dreißig Aluminiumbehälter, elektrische Schaltkreise und Bauteile, LED-Lampen, Drähte, Acrylglas, Kunststoff, grünes Klebeband, Transparentfolie und CD. Auf einem Verteiler mit schwarzem Edding signiert und datiert: Moscheta, 2007. Sowie auf einer beiliegenden Montageanleitung typografisch nummeriert: 2/3. Maße laut Montageanleitung: 170 x 350 cm. Hrsg. von: Galerie Anita Beckers, Darmstadt 2007.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Marcelo Moscheta ist ein brasilianischer Künstler und Forscher, der in Portugal lebt und arbeitet. Im Mittelpunkt seines konzeptuell geprägten Werks stehen die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt sowie die Themen Landschaft und Erinnerung. Für seine Arbeit reist er häufig in abgelegene Orte und sammelt diverse Spuren und Zeugnisse ihrer Landschaften. Dabei verbindet er persönliche Erfahrungen mit wissenschaftlichen und kartografischen Methoden und untersucht, wie Landschaft durch menschliche Eingriffe, Geschichte und Erinnerung geprägt wird.



67

Michal Martychowiec

(1987 Lublin – lebt in Berlin)

Do you believe in art?. 2016.

Neon-Leuchtoobjekt.

In Originalholzkiste. Aus einer Auflage von zehn Exemplaren.

Maße (variabel): ca. 20 x 140 cm. Maße Holzkiste: 65,2 x 95 x 15,5 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In seinem Werk erschafft Michal Martychowiec fortlaufend neue Avatare und Personas, die als Stellvertreter durch seine Arbeiten wandern und sich dabei von Werk zu Werk verändern. Dabei bedient er sich gleichermaßen der Fotografie, des Films, der Zeichnung, des Neons, der Skulptur und des Objekts. Inspiration findet er in Philosophie, Religionsgeschichte, Archäologie, Anthropologie, Literatur und zeitgenössischer Kommunikationstheorie. Aus diesen vielfältigen Einflüssen entwickelt er eigene kulturelle Symbole und Archetypen. Letztlich geht er dabei immer derselben Frage nach: Was macht menschliche Existenz überhaupt möglich? Martychowiec schloss sein Studium am Central Saint Martins College of Art and Design in London mit Auszeichnung ab und lehrte als Gastdozent unter anderem am Russischen Institut für Kunstgeschichte in St. Petersburg und an der China Academy of Art in Hangzhou. Werke von ihm finden sich unter anderem im OCAT in Nanjing, im Ujazdowski-Schloss für zeitgenössische Kunst in Warschau und in der Signum Foundation in Venedig.



68

Bea Emsbach

(1965 Frankfurt am Main – lebt in Frankfurt am Main)

Ohne Titel. 2000.

Zwei Zeichnungen in roter Tinte, jeweils auf liniertem Heftpapier (ursprünglich gefaltet). Jeweils verso mit Bleistift bzw. in roter Tinte signiert und datiert: BEA EMSBACH, 7 VIII 2000 bzw. 13 X 2000. Blattmaß: 30,8 × 41,2 cm, bzw. 30,9 × 41,6 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Bea Emsbach steht die menschliche Figur. Charakteristisch sind feinlinige Zeichnungen und Aquarelle, meist in Rot, in denen sich menschliche Körper mit übernatürlichen Elementen oder zu ungewöhnlichen Figurenkonstellationen verbinden. Zentrale Themen sind Identität, Körperlichkeit, Verletzlichkeit und das Unterbewusstsein. Ihre Bildwelten bewegen sich zwischen Realität und Fantasie und verbinden naturwissenschaftliche, mythologische und psychologische Bezüge.



69

Bea Emsbach

(1965 Frankfurt am Main – lebt in Frankfurt am Main)

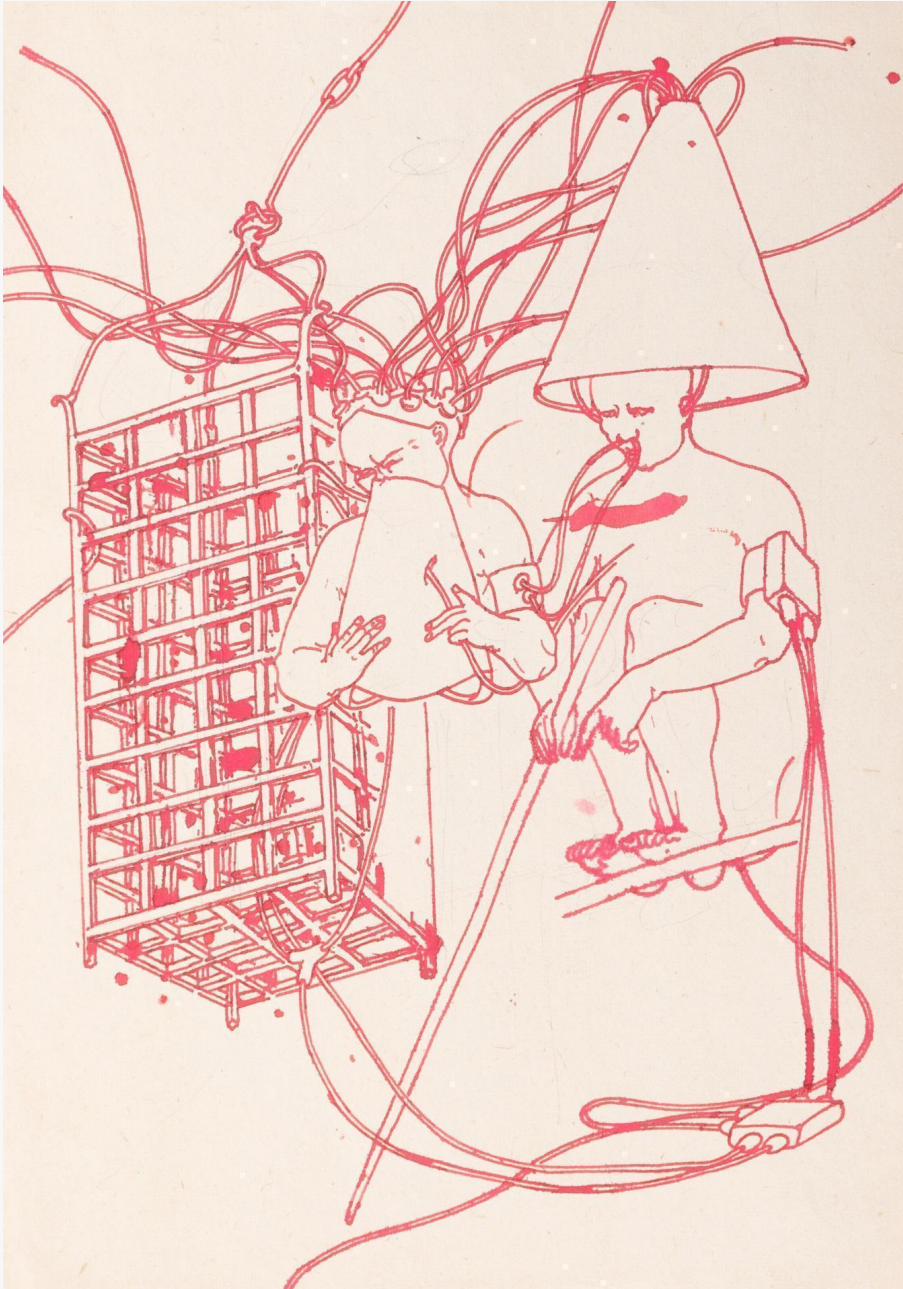
Ohne Titel. 2000.

Rote Tinte auf chamoisfarbenem Papier.
Verso mit Bleistift signiert, datiert und
bezeichnet: BEA EMSBACH, X 2000, 355.
Blattmaß: 21 x 29,7 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Bea Emsbach steht die menschliche Figur. Charakteristisch sind feinlinige Zeichnungen und Aquarelle, meist in Rot, in denen sich menschliche Körper mit übernatürlichen Elementen oder zu ungewöhnlichen Figurenkonstellationen verbinden. Zentrale Themen sind Identität, Körperlichkeit, Verletzlichkeit und das Unterbewusstsein. Ihre Bildwelten bewegen sich zwischen Realität und Fantasie und verbinden naturwissenschaftliche, mythologische und psychologische Bezüge.



70

N. Dash

(1980 Miami – lebt in New York)

Ohne Titel. 2014.

Acryl und Zwirn auf collagiertem Bütten.
Verso mit Bleistift signiert und datiert: N.
DASH, 2014.
Blattmaß: 77 × 56,3 cm.

3.000 € – 4.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Im Zentrum von N. Dashes Werk steht die Berührung als künstlerisches Mittel. Sie bearbeitet Stoffreste so lange mit den Händen, bis diese verschmutzt und ausgefranst sind. Die dabei entstehenden Skulpturen überführt sie anschließend in Gemälde, Drucke oder Fotografien. Für ihre Kompositionen kombiniert sie industriell gefertigte Materialien wie Styropor, Karton oder landwirtschaftliches Netzgewebe mit Erde, Pigment und Grafit. Auch Erde dient ihr als Malgrund. Feucht, in glatten Schichten aufgetragen, reißt er beim Trocknen auf und erinnert an geologische Formationen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Hammer Museum in Los Angeles und im S.M.A.K. in Gent in Einzelausstellungen gezeigt. Werke von ihr befinden sich in der Sammlung des Guggenheim Museum in New York.



71

Kelly McLane

(1968 Wenatchee – lebt in Havilah)

Drei rurale Szenen. 2000.

Drei Bleistiftzeichnungen, jeweils auf Velin.
Jeweils verso mit Bleistift signiert und
datiert: Kelly McLane, 2000.
Blattmaß jeweils: 38,5 × 28,5 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In ihren Zeichnungen und Gemälden verbindet Kelly McLane ein sicheres Gespür für Linie und Fläche mit einem bewussten Umgang mit Leerraum. Ihre Bildoberflächen sind von dünn aufgetragener, changierender Farbe geprägt. Ihre Motive kreisen um die Verletzlichkeit physischer Grenzen und den ewigen Kreislauf von Wachstum und Verfall. Die Natur erscheint in ihren Werken nicht als etwas Beherrschbares, sondern als eine Kraft, die letztlich ihren eigenen Lauf nimmt. McLanes Arbeiten befinden sich unter anderem in den Sammlungen des Whitney Museum of American Art, des Museum of Modern Art in New York und der National Gallery of Art in Washington.

72

Jorinde Voigt

(1977 Frankfurt am Main – lebt in Berlin)

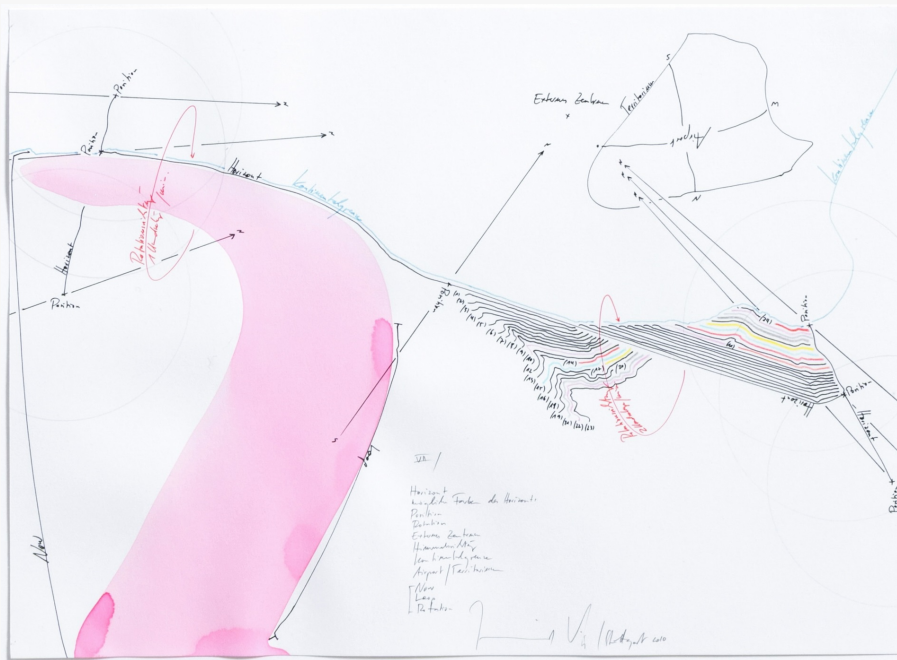
Horizont VII. 2010.

Aquarell, Fineliner und Buntstift auf Papier.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
datiert und mit Ortsangabe: Jorinde Voigt,
2010, Stuttgart.

Blattmaß: 25,9 x 35,9 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
44,1 x 54,1 cm.

1.000 € - 2.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Jorinde Voigt studierte zunächst Multimedia bei Christiane Möbus und später Bildende Kunst und Fotografie bei Katharina Sieverding an der Universität der Künste in Berlin, wo sie zur Meisterschülerin aufstieg. In ihrer künstlerischen Praxis entwirft sie ein eigenes System aus Linien, Zahlen und handschriftlichen Notizen, mit dem sie innere Wahrnehmungsprozesse sichtbar macht. Aus der Zeichnung heraus hat sie ihr Werk längst um Malerei, Collage, Skulptur, Design, Musik und Architektur erweitert. Voigt war Professorin an der Akademie der Bildenden Künste München und lehrt heute an der HfBK Hamburg. Ihre Arbeiten wurden mit dem Otto-Dix-Preis sowie dem Zeichnungspreis der Guerlain Contemporary Art Foundation ausgezeichnet und befinden sich unter anderem in den Sammlungen des Centre Pompidou in Paris, des Museum of Modern Art in New York und des Kunsthauses Zürich.



73

Jorinde Voigt

(1977 Frankfurt am Main – lebt in Berlin)

Horizont VI. 2010.

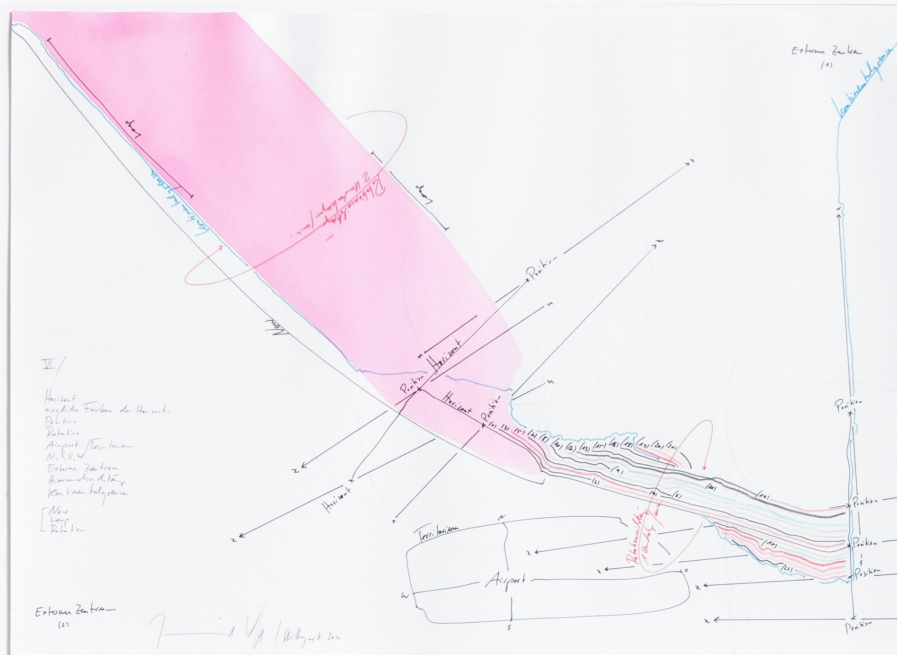
Aquarell, Fineliner und Buntstift auf Papier.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
datiert und mit Ortsangabe: Jorinde Voigt,
2010, Stuttgart.

Blattmaß: 25,9 x 35,9 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
44,1 x 54,1 cm.

1.000 € - 2.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Jorinde Voigt studierte zunächst Multimedia bei Christiane Möbus und später Bildende Kunst und Fotografie bei Katharina Sieverding an der Universität der Künste in Berlin, wo sie zur Meisterschülerin aufstieg. In ihrer künstlerischen Praxis entwirft sie ein eigenes System aus Linien, Zahlen und handschriftlichen Notizen, mit dem sie innere Wahrnehmungsprozesse sichtbar macht. Aus der Zeichnung heraus hat sie ihr Werk längst um Malerei, Collage, Skulptur, Design, Musik und Architektur erweitert. Voigt war Professorin an der Akademie der Bildenden Künste München und lehrt heute an der HfBK Hamburg. Ihre Arbeiten wurden mit dem Otto-Dix-Preis sowie dem Zeichnungspreis der Guerlain Contemporary Art Foundation ausgezeichnet und befinden sich unter anderem in den Sammlungen des Centre Pompidou in Paris, des Museum of Modern Art in New York und des Kunsthauses Zürich.



Miriam Cahn

(1949 Basel – lebt in Stampa)

Ohne Titel (4643). 2018.

Kreide und Graphit auf Papier.
Verso mit Bleistift monogrammiert, datiert
und bezeichnet: M, 18.7.18, 4643.
Blattmaß: 46,5 x 61,8 cm.
Zustand: An allen vier Ecken ein kleines
Stecknadellöchlein. Mit beiliegendem
Zertifikat der Galerie Jocelyn Wolff.

6.000 € - 8.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Miriam Cahn ist eine der bedeutendsten Schweizer Künstlerinnen der Gegenwart. Sie studierte an der Schule für Gestaltung in Basel und wurde Ende der 1970er Jahre zunächst durch großformatige Zeichnungen bekannt, die sie oft direkt auf Wände oder im öffentlichen Raum anbrachte. Früh verband sie ihr künstlerisches Arbeiten mit einer klaren politischen und feministischen Haltung. Im Zentrum ihres Œuvres stehen existenzielle Themen wie Körperlichkeit, Sexualität, Gewalt, Krieg und Flucht. Ihre Werke, vor allem Zeichnungen, Pastelle und Gemälde, zeigen häufig reduzierte, teils schemenhafte Figuren in intensiven Situationen. Dabei geht es weniger um konkrete Erzählungen als um unmittelbare, körperlich erfahrbare Zustände wie Angst, Bedrohung oder Verletzlichkeit. Ihre Bildsprache ist roh, direkt und bewusst ungeschönt. Cahn arbeitet seriell und entwickelt Motive über lange Zeiträume hinweg weiter. Trotz der formalen Einfachheit besitzen ihre Arbeiten eine starke emotionale und politische Dringlichkeit. Wichtige internationale Aufmerksamkeit erhielt sie durch ihre Teilnahme an der documenta 7, die sie aus Protest vorzeitig verließ. Später war sie erneut auf der documenta 14 vertreten, wo sie ihre zentralen Themen weiter zuspitzte. Heute gilt Miriam Cahn als eine künstlerische Stimme von großer Konsequenz, die gesellschaftliche und politische Zustände mit radikaler Subjektivität sichtbar macht.



75

Christian Boltanski

(1944 Paris 2021)

Le Blagueur / Le Furieux. 1984/1984.

Zwei Farboffsets, jeweils auf Karton.
Jeweils am unteren Blattrand mit schwarzem
Kugelschreiber signiert und nummeriert: C.
Boltanski, 19/100 bzw. 29/100.
Blattmaß jeweils: 89,5 × 68 cm. Jeweils unter
Glas gerahmt: 98,3 × 76,7 cm.

500 € - 700 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Christian Boltanski zählt zu den bedeutendsten französischen Konzeptkünstlern seiner Generation. Das Werk des Autodidakten kreist um Erinnerung, Vergänglichkeit und Identität. Bekannt wurde er durch Installationen, in denen er Fundstücke, Alltagsfotografien oder Flohmarkterwerbungen zu fiktiven wie realen Lebensgeschichten montierte und ihnen in Vitrinen oder raumgreifenden Arrangements eine fast anthropologische Wirkung verlieh. Charakteristisch sind seine verfremdeten, bis zur Abstraktion vergrößerten Fotoarbeiten sowie seit den 1980er-Jahren auch Schattenspiele, die an die Tradition des Totentanzes erinnern. Boltanski war mehrfach auf der documenta vertreten und gestaltete 2011 den französischen Pavillon der Biennale von Venedig. Werke von ihm befinden sich in internationalen Sammlungen, darunter MoMA, Tate und Centre Pompidou.



Peter Angermann

(1945 Rehau – lebt in Nürnberg)

Ohne Titel (Kirche). 1988.

Ölkreide und Filzstift auf Papier.

Am unteren Blattrand in blauer Ölkreide
signiert und datiert: Angermann, 88.

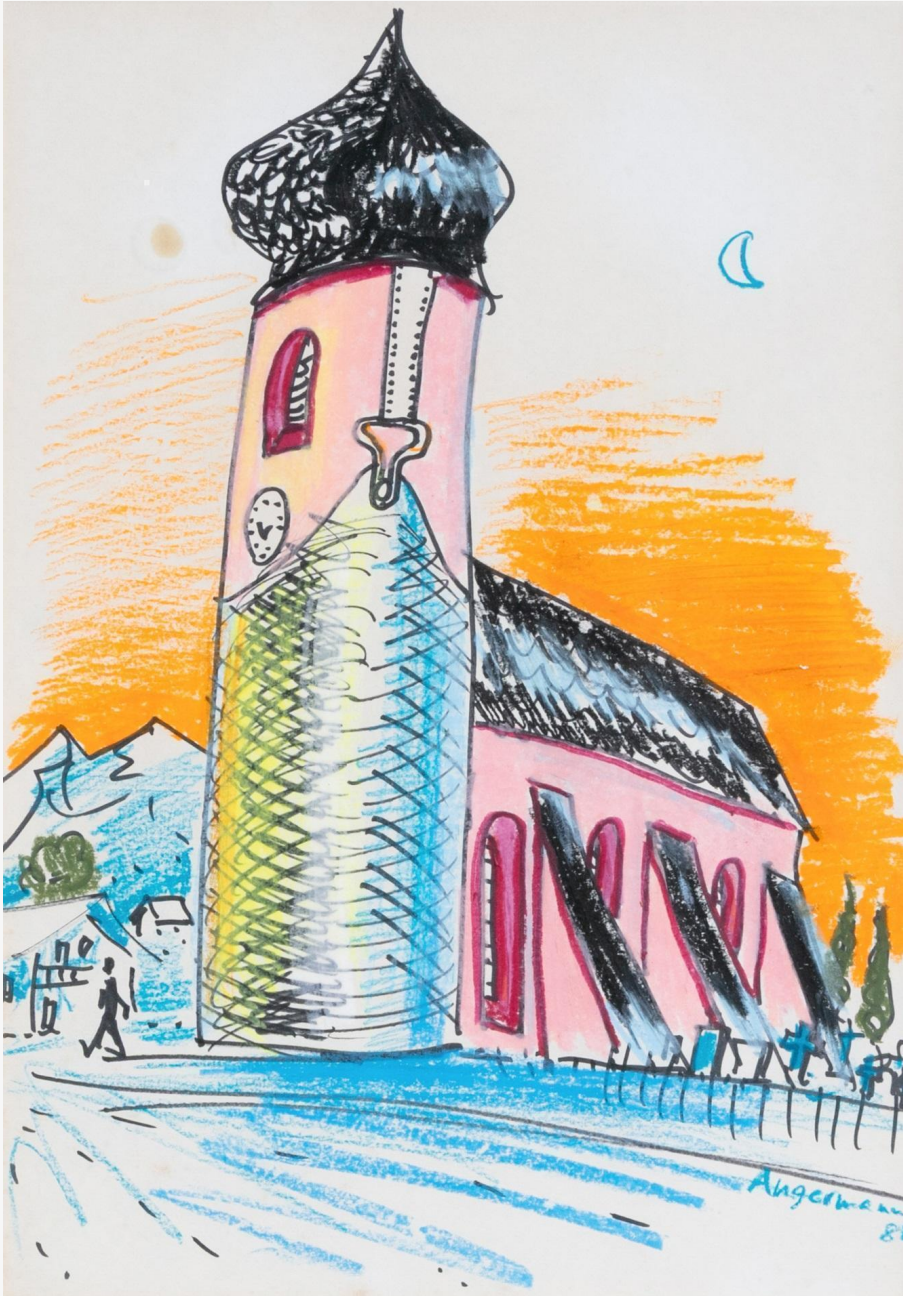
Passepartout-Ausschnitt: 41,4 × 28,6 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 63 × 49,5 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Angermann ist ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Während seines Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf lernte er in der Klasse von Joseph Beuys. Anschließend verabschiedete er sich schnell vom Konzeptuellen und entwickelte eine eigenständige, figurative Bildsprache, die sich jeder Etikettierung entzieht. 1969 gehörte er zu den Gründern der Gruppe YIUP, die innerhalb der Akademie durch ihre provokanten Aktionen auffiel. Ab 1979 tat er sich mit Jan Knap und Milan Kunc zur Gruppe Normal zusammen, deren dezidiert antiavantgardistische Haltung zum gemeinsamen Markenzeichen wurde. Seit den 1980er Jahren malt Angermann seine Landschaftsbilder regelmäßig en pleinair, mit der Staffelei auf Wiesen und an Waldrändern, zu einer Zeit, als diese Praxis als altmodisch galt. In diesen Bildern dominiert eine kräftig gesteigerte Farbpalette, durch die sich unverstellte Freude an der Natur mitteilt. Seine übrigen, oft comichaft überzeichneten Bildwelten wirken dagegen auf den ersten Blick simpel oder gar kitschig, verbergen aber häufig gesellschaftskritische Untertöne, die er mit Distanz und Humor statt mit Schockeffekten vermittelt. Von 1996 bis 2002 lehrte er als Professor für Malerei an der Städelschule in Frankfurt am Main und bis 2010 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.



77

Peter Angermann

(1945 Rehau – lebt in Nürnberg)

Ohne Titel (Haus). 1988.

Ölkreide und Filzstift auf Papier.

Am unteren Blattrand mit schwarzem Filzstift signiert und datiert: Angermann, 88.

Passepartout-Ausschnitt: 41,4 × 28,6 cm.

Unter einem Passepartout und unter Glas gerahmt: 63 × 49,5 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Angermann ist ein deutscher Maler, Zeichner und Grafiker. Während seines Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf lernte er in der Klasse von Joseph Beuys. Anschließend verabschiedete er sich schnell vom Konzeptuellen und entwickelte eine eigenständige, figurative Bildsprache, die sich jeder Etikettierung entzieht. 1969 gehörte er zu den Gründern der Gruppe YIUP, die innerhalb der Akademie durch ihre provokanten Aktionen auffiel. Ab 1979 tat er sich mit Jan Knap und Milan Kunc zur Gruppe Normal zusammen, deren dezidiert antiavantgardistische Haltung zum gemeinsamen Markenzeichen wurde. Seit den 1980er Jahren malt Angermann seine Landschaftsbilder regelmäßig en plein air, mit der Staffelei auf Wiesen und an Waldrändern, zu einer Zeit, als diese Praxis als altmodisch galt. In diesen Bildern dominiert eine kräftig gesteigerte Farbpalette, durch die sich unverstellte Freude an der Natur mitteilt. Seine übrigen, oft comichaft überzeichneten Bildwelten wirken dagegen auf den ersten Blick simpel oder gar kitschig, verbergen aber häufig gesellschaftskritische Untertöne, die er mit Distanz und Humor statt mit Schockeffekten vermittelt. Von 1996 bis 2002 lehrte er als Professor für Malerei an der Städelschule in Frankfurt am Main und bis 2010 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.



Pizzi Cannella

(1955 Rocca di Papa – lebt in Rom)

Nottambulo (Nachtschwärmer).
1990.

Öl auf Platte.

Verso mit schwarzem Edding signiert,
betitelt und datiert: Pizzi Cannella,
Nottambulo, 1990.

Bildmaß: 110,5 x 79,9 cm.

Zustand: Innerhalb der Darstellung feines
Craquelé (werkimmanent).

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Pizzi Cannella gehört zu den prägenden Figuren der Kunstszene in Rom. Nach seiner Ausbildung bei dem Maler Alberto Ziveri schloss er sich 1984 in Rom gemeinsam mit den Malern Bruno Ceccobelli und Marco Tirelli zur Gruppe Nuova Scuola Romana, der „Neuen Römischen Schule“, zusammen. Sie einte der Wille, sich vom damals vorherrschenden Minimalismus und der Konzeptkunst abzugrenzen und zur Malerei zurückzukehren. Cannella wandte sich von der naturalistischen Malerei ab, vollständig gegenstandslos wurden seine Bilder jedoch nie. Während seine Motive in den frühen 1980er Jahren noch in einem erkennbaren räumlichen Zusammenhang standen, ließ er sie später schwerelos im Bildraum erscheinen. Durch Schichtungen erzeugt er dabei Tiefe in seinen Bildern. Cannella lebt bis heute in Rom. Seine Werke sind unter anderem im Círculo de Bellas Artes in Madrid und im Museum Moderner Kunst in Wien vertreten.



79

Sigmar Polke

(1941 Oels – Köln 2010)

Samson und Delilah (aus:
Kinderstern). 1989.

Lichtdruck auf gestanztem Karton, montiert
auf einem weiteren mit Farbserigrafie
bedruckten Karton.

Am unteren Blattrand mit blauem
Kugelschreiber signiert und datiert: Sigmar
Polke, 89.

Blattmaß: 57,8 x 75,7 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
82 x 99,4 cm.

Hrsg. von: Edition Domberger, Filderstadt
1989 (Trockenstempel).

WVZ.: Becker/von der Osten 84.

1.500 € - 2.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sigmar Polke zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Nach einer Ausbildung zum Glasmaler studierte er ab 1961 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gemeinsam mit Gerhard Richter, Konrad Lueg und Manfred Kuttner begründete er den „Kapitalistischen Realismus“, der sich ironisch mit Konsumgesellschaft, Werbung und dem etablierten Kunstbetrieb auseinandersetzte. Polkes Werk ist geprägt von großer Experimentierfreude. Er arbeitete mit Rasterbildern und vorgefundenen Motiven ebenso wie mit ungewöhnlichen Materialien und chemischen Substanzen und stellte traditionelle Vorstellungen von Malerei immer wieder infrage. 1972 nahm er erstmals an der documenta in Kassel teil, weitere Teilnahmen folgten 1977 und 1982. Bis zu seinem Tod 2010 blieb Polke ein ebenso einflussreicher wie eigenwilliger Künstler, dessen Ironie und Lust am Experiment sein gesamtes Werk durchziehen.



80

Sigmar Polke

(1941 Oels – Köln 2010)

Ohne Titel.

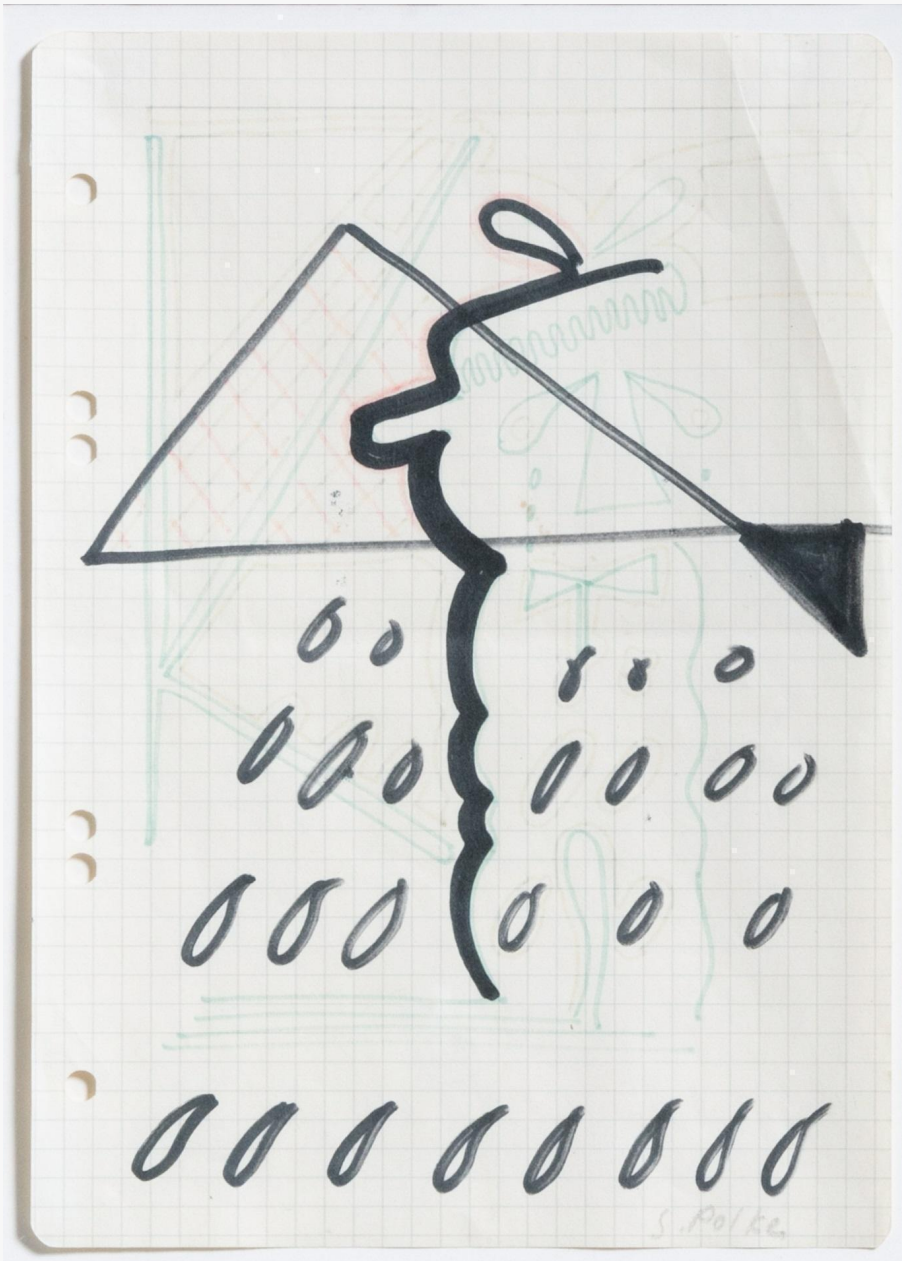
Filzstift auf kariertem und gelochtem Papier.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert: S.
Polke.

Blattmaß: 21 × 15 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
60,9 × 43,6 cm.

1.500 € - 2.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sigmar Polke zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Nach einer Ausbildung zum Glasmaler studierte er ab 1961 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gemeinsam mit Gerhard Richter, Konrad Lueg und Manfred Kuttner begründete er den „Kapitalistischen Realismus“, der sich ironisch mit Konsumgesellschaft, Werbung und dem etablierten Kunstbetrieb auseinandersetzte. Polkes Werk ist geprägt von großer Experimentierfreude. Er arbeitete mit Rasterbildern und vorgefundenen Motiven ebenso wie mit ungewöhnlichen Materialien und chemischen Substanzen und stellte traditionelle Vorstellungen von Malerei immer wieder infrage. 1972 nahm er erstmals an der documenta in Kassel teil, weitere Teilnahmen folgten 1977 und 1982. Bis zu seinem Tod 2010 blieb Polke ein ebenso einflussreicher wie eigenwilliger Künstler, dessen Ironie und Lust am Experiment sein gesamtes Werk durchziehen.



81

Gerhard Richter

(1932 Dresden – lebt in Köln)

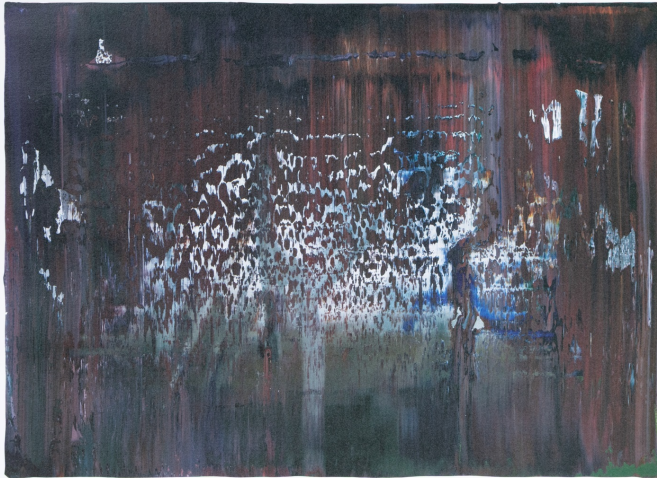
Abstraktes Bild. 1990.

Farboffset auf leichtem Karton.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert, datiert und nummeriert: Richter,
1990, XVII/XX.
Blattmaß: 60 x 80 cm.
Hrsg. von: Politischer Club Colonia, Köln
1990/91.
WVZ.: Butin/Gronert 284.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der deutsche Jahrhundertmaler zählt zu den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart. Nach seinem Studium an der Kunstakademie Dresden (1951-1956) verließ er 1961 die DDR, um sich dem staatlich verordneten Sozialistischen Realismus zu entziehen, und setzte seine Ausbildung an der Kunstakademie Düsseldorf fort. Dort kam er in Kontakt mit informeller Malerei, Fluxus und Pop Art und gründete mit Sigmar Polke und Konrad Fischer-Lueg die Gruppe der „Kapitalistischen Realisten“. Richters Werk ist von großer stilistischer Vielfalt geprägt und kreist um die Frage, was Malerei im Zeitalter der Fotografie und der medialen Bilderflut leisten kann. Seit 1962 nummeriert er seine Arbeiten fortlaufend und experimentiert mit Realismus, Abstraktion und Zufall. Bekannte Werkgruppen sind die Fotobilder, Vermalungen, Farbtafeln, Grauen Bilder sowie die Serien der Seestücke, Wolken und Alpenbilder. 1972 vertrat Richter Deutschland auf der Biennale von Venedig mit den 48 Portraits und war auf fast jeder documenta in Kassel vertreten. Seine Werke werden weltweit in großen Museen ausgestellt. Seit den frühen 1980er Jahren lebt und arbeitet Gerhard Richter in Köln.



82

Franz Erhard Walther

(1939 Fulda – lebt in Fulda)

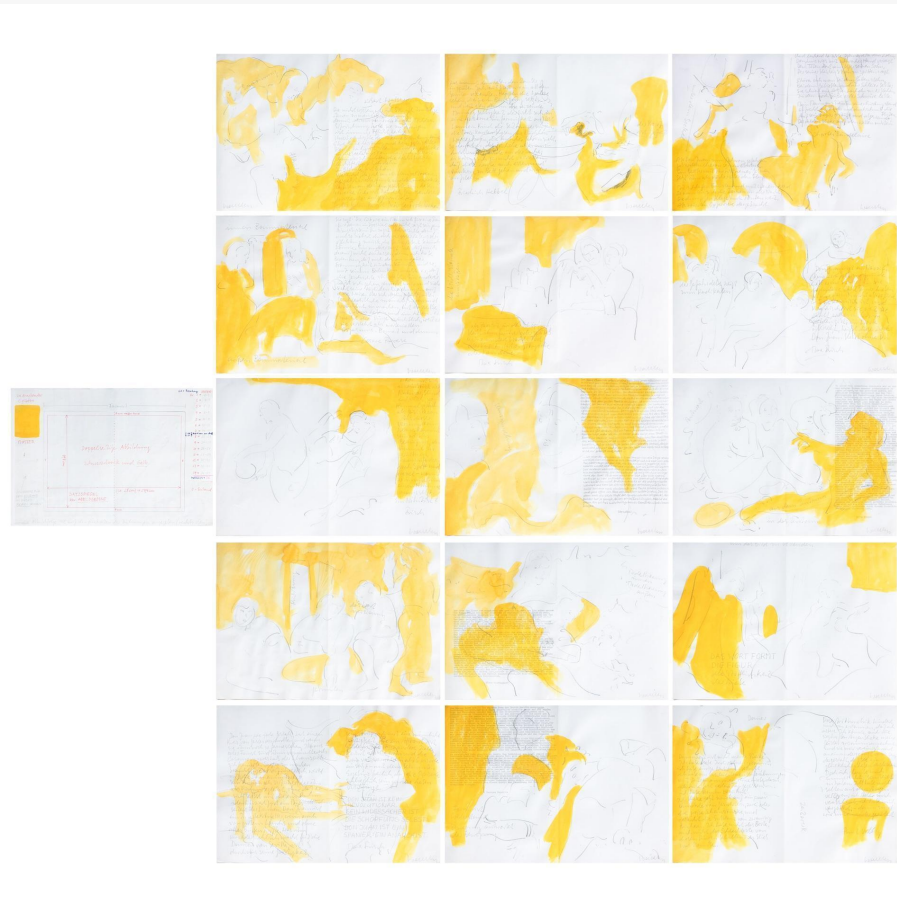
Ohne Titel.

Sechzehn Papierarbeiten (Aquarell und Bleistift), jeweils auf Papier.
Jeweils am unteren Blattrand mit Bleistift signiert: Walther.
Blattmaß jeweils: 30,8 × 43,5 cm. Jeweils im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 34,8 × 47,6 cm.

4.000 € – 6.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Franz Erhard Walther zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegskunst. Seit den 1960er-Jahren beschäftigt er sich mit dem Verhältnis von Körper, Material, Raum und Handlung und arbeitete konsequent an einer Erweiterung dessen, was Kunst sein kann. Sein Werk umfasst textile Objekte, Installationen, Zeichnungen und raumbezogene Arbeiten. Oft beinhalten seine Arbeiten ein Element, das gefaltet, angezogen, geöffnet, aufgespannt oder in irgendeiner Form räumlich verändert werden kann. Zentral für Walthers Kunstbegriff ist die Überzeugung, dass ein Kunstwerk im Zusammenspiel von Material, Zeit, Licht, Raum, dem menschlichen Körper und der individuellen Wahrnehmung entsteht.



83

Bernhard Martin

(1966 Hannover – lebt in Berlin)

Wohnanlage mit Pool. 1998.

Mischtechnik (Aquarell, Gouache, Kreide, Fineliner und Bleistift) auf Papier.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift signiert und datiert: B. Martin, 1998.
Blattmaß: 44,9 x 62,3 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das malerische Werk Martins verbindet alle verfügbaren Malstile und Techniken von altmeisterlicher Malweise bis zum digitalen Print. Er bedient sich unterschiedlichster Gedankenwelten, massenmedialen Bildern und Phänomenen unserer Zeit. „Wie gesampelt wirken [...] die verschiedenen Ebenen in seinen Bildern. Mit einem Mix aus Stilen, Themen, High und Low, altmeisterlichem Duktus und Plakativität hat Martin wie nur wenige andere Künstler seiner Generation das Image der jungen Malerei geprägt [...]“ (- Oliver Koerner von Gustorf und Achim Drucks) Arbeiten des Künstlers befinden sich unter anderem in der Sammlung des Museum of Modern Art (MoMA), New York, oder der Sammlung Deutsche Bank.

84

Andy Hope 1930

(1963 München – lebt in Berlin)

Nightstalker – I'll be back. 1990er Jahre.

Acryl auf Holz.

Am unteren Blattrand in roter Acrylfarbe signiert und betitelt: Andy Hope 1930, I'll be back Nightstalker.

Bildmaß: 45,5 x 35,5 cm. Im Holzrahmen gerahmt: 55 x 43,8 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Das vielseitige Werk des 1963 in München geborenen Künstlers Andy Hope 1930 umfasst Malerei, Zeichnung, Collage, Skulptur, Installation und Video. Charakteristisch für seine Arbeit ist die Verbindung unterschiedlicher Bildwelten und kultureller Referenzen, in denen sich Elemente der Moderne mit Motiven aus Comics, Science-Fiction, Film- und Popkultur überschneiden. Dabei verbindet er kunsthistorische Bezüge mit fantastischen Zukunftsvisionen und entwickelt daraus eine oft surreal wirkende Ikonografie. Seine Arbeiten bewegen sich bewusst zwischen Realität und Fiktion und lassen unterschiedliche Erzählungen und Bedeutungsebenen aufeinandertreffen. Durch die bewusste Verbindung unterschiedlichster Bild- und Stilwelten hinterfragt der Künstler Kategorien von Hoch- und Populärkultur und schafft eine eigenständige, vielschichtige Bildsprache.



85

Guillaume Bijl

(1946 Antwerpen 2025)

Composition trouvée –
Grammophon. Wohl 1990er Jahre.

Dreiteilige Spieluhr aus Holz.
Objektmaß: 18 x 10,5 x 9,5 cm.
Ausstellung: Das Jahrhundert des Multiple –
Von Duchamp bis zur Gegenwart,
Deichtorhallen Hamburg, Hamburg 1994.

200 € - 300 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Guillaume Bijl war ein belgischer Konzept- und Installationskünstler, der sich intensiv mit dem Verhältnis von Kunst und Leben auseinandersetzte. International bekannt wurde er für seine Installationen, in denen er alltägliche Orte und Situationen täuschend echt nachbildete und in den Kunstkontext überführte - zeitweilig wurde sein Werk als postmoderne Aktualisierung des objet trouvé von Marcel Duchamp gehandelt. Die Gratwanderung zwischen Realität und Inszenierung, Gegebenem und Gestaltetem, Kitsch und Kunst interessierte Bijl zeit seines Lebens. Humorvoll und subtil gesellschaftskritisch hinterfragt Bijl die sozialen Konstrukte von Kulturindustrie, Tourismus, Konsumkultur und Kunsterleben.



86

Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

Que calor II. 1991.

Aquarell und Bleistift auf Bütten.
Unterhalb der Darstellung in brauner Tinte
monogrammiert und datiert: M.K., 91.
Blattmaß: 41,6 × 55,8 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
63,5 × 77 cm.

8.000 € - 12.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



87

Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

Wall St. 1993.

Farboffset auf leichtem Karton.

Am unteren Blattrand mit schwarzem Fineliner monogrammiert und datiert: M.K., 93. Sowie verso mit Stempel des Herausgebers und mit rotem Fineliner nummeriert: e.a.

Blattmaß: 55,5 x 60 cm.

Hrsg. von: Politischer Club Colonia, Köln 1993.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

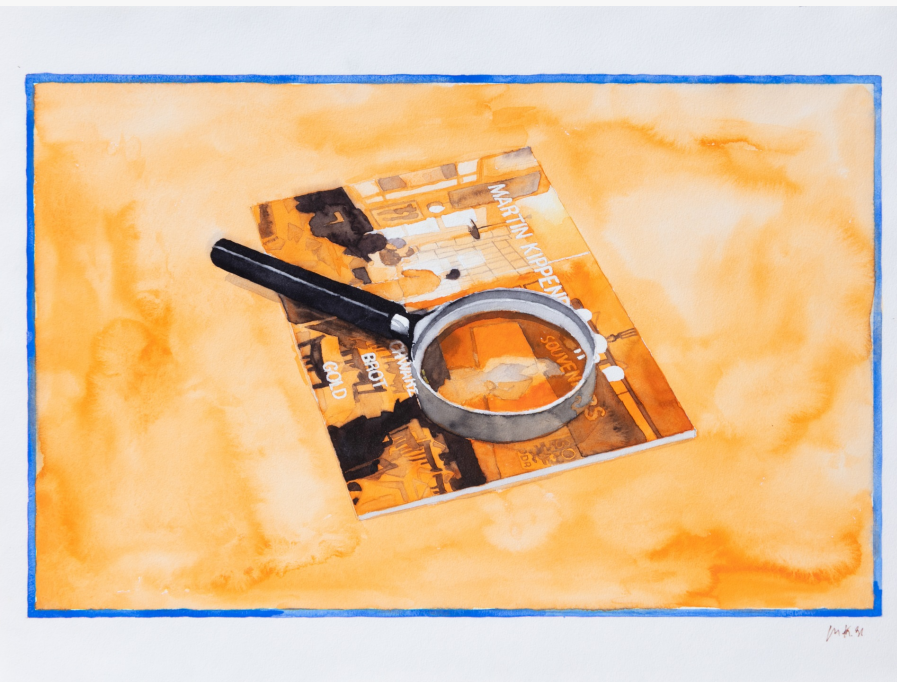
Ohne Titel (Souvenirs). 1991.

Aquarell und Bleistift auf Bütten.
Unterhalb der Darstellung in brauner Tinte
monogrammiert und datiert: M.K., 91.
Blattmaß: 41,6 × 55,8 cm.

8.000 € – 12.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



89

Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

En cas de réclamation, les
sentiments vous seront
remboursés. 1991.

Aquarell und Bleistift auf Velin.
Unterhalb der Darstellung mit brauner Tinte
monogrammiert und datiert: M.K., 91.
Blattmaß: 41,8 x 56 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
63,5 x 77 cm.

8.000 € - 12.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



90

Jochen Twelker

(1957 Bielefeld – lebt in Berlin)

Streifenhemd / Winterpullover.
1997/1997.

Zwei Aquarelle, jeweils auf festem
handgeschöpftem Bütten.

Jeweils verso mit Bleistift signiert, betitelt,
datiert und bezeichnet: Twelker,
Streifenhemd bzw. Winterpullover, '97, 68
bzw. 73.

Blattmaß: 43,8 x 30 cm, bzw.
30,2 x 43,4 cm.

300 € - 400 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Jochen Twelker beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit der Wahrnehmung von Formen, Farben und Mustern. Dabei greift er häufig Stoffe und Kleidungsstücke auf und überträgt sie in Detailansichten und Nahaufnahmen in die Malerei. Ein gepunktetes Kleid, ein Haufen Klamotten auf dem Bett, ein voll gepackter Kleiderschrank – sie alle können zu eigenständigen Bildmotiven werden, die auf schillernde Weise zwischen Figurativem, Ornamentalem und Abstraktem changieren. Die vorliegenden Aquarelle bestechen durch ihre leuchtende Farbigkeit und verspielte Subtilität. Farbstreifen tänzeln mal breiter, mal schmaler über das Papier und lassen erst auf zweiten Blick das titelgebende Streifenhemd bzw. den Winterpullover erkennen.



91

Die tödliche Doris

(1980 in Berlin gegründet)

Chöre & Soli. 1983.

Acht Minischallplatten, jeweils aus farbigem Kunststoff, sowie ein batteriebetriebenes Abspielgerät und ein Heft mit Offsets. In Originalkarton. Aus einer Auflage von 1000 Exemplaren. Durchmesser Platte jeweils: 5,8 cm.

Maße Abspielgerät: 11 x 6,5 x 5 cm. Maße Karton: 31,4 x 31,4 x 5,7 cm.

Hrsg. von: gelbe MUSIK / PURE FREUDE, Berlin / Düsseldorf.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die Tödliche Doris wurde 1980 von zwei Kunststudenten, Wolfgang Müller und Nikolaus Utermöhlen, in West-Berlin gegründet und entwickelte sich schnell zu einem der wichtigsten Pole der Berliner Subkulturszene der 1980er Jahre. Dabei arbeitete die vor allem als Musikband bekannte Gruppe über alle Gattungsgrenzen hinweg und beschäftigte sich ebenso sehr mit Fotografie und Film wie mit Literatur, Malerei und Bildhauerei. Zur bis 1987 bestehenden Gruppe gehörten im Laufe der Jahre u.a. Tabea Blumenschein, Käthe Kruse und Chris Dreier. Für Die Tödliche Doris gab es keinen Grund, zwischen Kunst und Musik zu unterscheiden; ganz im Sinne eines Gesamtkunstwerks spielten auch Kostüme, Alltagsobjekte, Performance und Film eine zentrale Rolle in ihren Auftritten. Bis heute steht die Gruppe exemplarisch für die experimentelle und intermediale Kunst der Achtziger.



Thomas Zipp

(1966 Heppenheim – Berlin 2026)

Samoa und Kamerun. 2004.

Diptychon aus zwei Gemälden, jeweils Öl und Acryl auf Leinwand.

„Samoa“ verso in schwarzer Acrylfarbe signiert, betitelt, datiert und bezeichnet: Thomas Zipp, Samoa & Kamerun, 04, 2 Teile. Sowie jeweils innerhalb der Darstellung in Acrylfarbe betitelt: Samoa bzw. Kamerun. Bildmaß jeweils: 90,4 x 70,4 cm.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Thomas Zipp (1966-2026) zählt zu den vielseitigen deutschen Künstlern seiner Generation. Er studierte von 1992 bis 1998 bei Thomas Bayrle an der Städelschule in Frankfurt sowie an der Slade School of Fine Art in London und war seit 2008 Professor für Malerei und Multimedia an der Universität der Künste Berlin. In Malerei, Skulptur und raumgreifenden Installationen beschäftigte sich Zipp mit Psychologie, Religion, Politik und gesellschaftlichen Machtstrukturen. Wissenschaftliche Theorien treffen dabei auf Popkultur, Mythologie und die dunkleren Seiten menschlicher Existenz. 2013 war Zipp auf der 55. Biennale von Venedig vertreten, wo er einen Pavillon in eine düstere psychiatrische Szenerie verwandelte. Charakteristisch für sein Werk ist die Verbindung unterschiedlichster Wissensgebiete zu einer ebenso rätselhaften wie eindringlichen Bildwelt.



93

Via Lewandowsky

(1963 Dresden – lebt in Berlin)

Oh mein Gott, wo bist du gewesen?
2002.

Acryl auf Leinwand.
Verso mit schwarzem Marker signiert,
betitelt und datiert: V. Lewandowsky, Oh
mein Gott, wo bist du gewesen?, 2002.
Bildmaß: 100 × 250,2 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Via Lewandowsky zählt zu den wichtigen Vertretern der ostdeutschen Avantgarde der späten 1980er-Jahre. Während seines Studiums an der Hochschule für Bildende Künste Dresden gehörte er den Autoperforationsartisten an, die mit subversiven Performances den offiziellen Kunstbetrieb der DDR unterliefen. 1989 übersiedelte Lewandowsky nach West-Berlin, 1992 nahm er an der documenta IX in Kassel teil. Sein vielseitiges Werk umfasst Installation, Skulptur, Fotografie, Performance, Malerei und Zeichnung. Immer wieder beschäftigt sich Lewandowsky mit dem Absurden, dem Scheitern von Kommunikation und der Verfremdung des Alltäglichen. Tragikomischer Humor trifft dabei häufig auf irritierende oder düstere Momente. Seine Arbeiten stehen in der Tradition von Dadaismus, Surrealismus und Fluxus und verbinden spielerische Leichtigkeit mit gesellschaftlicher und politischer Reflexion.



94

Björn Braun

(1979 Berlin – lebt in Karlsruhe)

Ohne Titel (Nest). Wohl 2010.

Nestkonstruktion (Textilschnur, Zwirn, Wolle).

In Originalholzkiste. Durchmesser: ca. 18 x 17 x 6 cm.

Maße Holzkiste: 25 x 27,2 x 27 cm.

700 € - 900 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Björn Braun untersucht in seinen Arbeiten Grenzen wie Schnittstellen zwischen Zufall, natürlichen Prozessen und künstlerischer Gestaltung. Eine zentrale Rolle spielen dabei gefundene Materialien und organische Stoffe wie Holz, Papier, Federn und Nester. Dabei geht es Braun häufig um den Moment der Transformation – den Moment, in dem eine vorgefundene Substanz eine eigene Erzähldynamik und Bildlichkeit entwickelt. In vielen seiner Arbeiten lässt er außerdem Tiere mitwirken, so etwa Zebrafinken, die er mit ausgesuchten Materialien aktiv mitgestalten lässt, oder auch Bienen und Feldmäuse, deren Spuren er künstlerisch verarbeitet. In seiner Arbeit öffnet sich die Neugier für Fragen von Herkunft, Geborgenheit, Beziehungen zur Natur, Kunst und Künstlichkeit.



95

Björn Braun

(1979 Berlin – lebt in Karlsruhe)

Ohne Titel (Nest). Wohl 2010.

Nestkonstruktion (Papierschnipsel, Draht, Wolle).

In Originalholzkiste. Durchmesser: ca. 16 x 14 x 5 cm.

Maße Holzkiste: 25,5 x 24,5 x 21 cm.

700 € - 900 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Björn Braun untersucht in seinen Arbeiten Grenzen wie Schnittstellen zwischen Zufall, natürlichen Prozessen und künstlerischer Gestaltung. Eine zentrale Rolle spielen dabei gefundene Materialien und organische Stoffe wie Holz, Papier, Federn und Nester. Dabei geht es Braun häufig um den Moment der Transformation – den Moment, in dem eine vorgefundene Substanz eine eigene Erzähldynamik und Bildlichkeit entwickelt. In vielen seiner Arbeiten lässt er außerdem Tiere mitwirken, so etwa Zebrafinken, die er mit ausgesuchten Materialien aktiv mitgestalten lässt, oder auch Bienen und Feldmäuse, deren Spuren er künstlerisch verarbeitet. In seiner Arbeit öffnet sich die Neugier für Fragen von Herkunft, Geborgenheit, Beziehungen zur Natur, Kunst und Künstlichkeit.

96

Martin Kippenberger

(1953 Dortmund – Wien 1997)

**Copa und Ipa (Vorfreude
seitenverkehrt). 1986.**

Frotteestoff, gewebte Kunststoffolie,
Hemdsärmel mit Siebdruck, collagiert.
Im Künstler-Kartonrahmen gerahmt. Verso
mit Bleistift signiert und datiert:
KIPPENBERGER, 86. Aus einer Serie von 24
Unikaten, die 1986 im Rahmen der
Ausstellung „Martin Kippenberger. Endlich 3“
in der Galerie Erhard Klein, Köln, zu sehen
war.
Maße: ca. 76 × 92 × 3 cm.
Zustand: Kartonrahmen mit
Gebrauchsspuren.

15.000 € - 20.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.
In der Galerie Erhard Klein erworben.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Martin Kippenberger zählt zu den schillerndsten Künstlern der deutschen Nachkriegszeit. Er arbeitete mit großer Geschwindigkeit und ohne Hierarchie zwischen den Medien: Malerei, Skulptur, Grafik, Installation und Text greifen in seinem Werk selbstverständlich ineinander. Statt eines klaren Stils entwickelte er eine Haltung, die auf Ironie, Widerspruch und bewusste Unordnung setzt. Ausgebildet in Hamburg, geprägt von Florenz und der Berliner Szene der späten 1970er Jahre, richtete sich Kippenberger gezielt gegen Perfektion und Eindeutigkeit. Während Künstler wie Donald Judd für formale Klarheit stehen, arbeitet er mit Brüchen, Zitaten und Übertreibung. Humor und Provokation sind dabei keine Nebeneffekte, sondern zentrale Mittel. Sein Werk ist eng mit seiner Person verbunden. Kippenberger agiert zugleich als Künstler, Organisator und Kommentator des Kunstbetriebs, oft in Zusammenarbeit mit Künstlern wie Albert Oehlen und Werner Büttner. Projekte wie das „Metro-Net“, ein fiktives globales U-Bahn-System mit realen Eingängen, zeigen exemplarisch sein Spiel mit Realität und Inszenierung. Kunsthistorisch steht Kippenberger für eine Praxis, die das Fragmentarische und Prozesshafte ins Zentrum rückt. Sein Werk bleibt bewusst offen und widersprüchlich.



97

André Butzer

(1973 Stuttgart – lebt in Rangsdorf bei Berlin)

Ohne Titel #yellow1 #blue1 #rosa1 #pink1. 2011.

Serie von vier Farbserigrafien, jeweils auf Schoellershammer Karton.
Jeweils verso mit Bleistift signiert, datiert und nummeriert: A. Butzer, 11, 4/5.
Blattmaß jeweils: 80 x 60 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Aachen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



André Butzer zählt zu den wichtigen Vertretern der zeitgenössischen deutschen Malerei. Ende der 1990er Jahre war er Mitglied der Hamburger Künstlergruppe „Akademie Isotrop“, 2001 gründete er gemeinsam mit Björn Dahlem das „Institut für SDI Traumforschung“. Butzers Malerei bewegt sich zwischen Figuration und Abstraktion. Seine frühen, farbintensiven Arbeiten bezeichnete er selbst als „Science Fiction Expressionismus“ und verband darin Einflüsse des Neoexpressionismus mit Motiven aus Comic und Popkultur. Später entwickelte er eine stark reduzierte, geometrisch abstrakte Bildsprache, in der Farbe, Fläche und gestischer Duktus in den Mittelpunkt rückten. Seine Arbeiten wurden international ausgestellt, darunter 2010 in der Kestnergesellschaft Hannover und 2011 im Theseustempel des Kunsthistorischen Museums Wien.

98

Lisa Brice

(1968 Kapstadt – lebt in London)

Bar Trash. 1992.

Assemblage aus Überresten einer Partynacht (Bierdosen, Kronkorken, High Heels, Aschenbecher, Weinkorken, Zigaretten, Filmnegative, Kehrbesen, Schaufel, etc. mit Leuchtelementen. Auf dem Kehrbesen mit Silberstift signiert und datiert: L. Brice, 92.

Maße: 137 × 128 × 12 cm.

7.000 € - 9.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Bayern.

1992 in der Galerie Frank Hänel erworben.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Die in Südafrika geborene und in London lebende Künstlerin Lisa Brice stellt mit ihrer figurativen Malerei die traditionellen Darstellungen von Frauen in der westlichen Kunstgeschichte in Frage. Der weibliche Akt, der in Brices charakteristischem Kobaltblau dargestellt ist, wird dem männlichen Blick entzogen, der Frauen als passive Objekte der Begierde entmachten will. In Einzel- und Gruppenporträts, die in Ateliers und Bars spielen, werden Frauen aus der Rolle des Modells und der Muse befreit. Sie werden abwechselnd mit dem Pinsel in der Hand gezeigt, wie sie ihr eigenes Abbild (und das ihrer Begleiterinnen) festhalten, oder in Ruhe, wie sie vor Spiegeln posieren und an Türen lehnen, während sie Zigaretten rauchen, und so die Hierarchien zwischen Künstlerin und Modell aufbrechen. Egal, ob sie den Betrachter mit einem direkten Blick konfrontieren oder sich seiner Anwesenheit nicht bewusst zu sein scheinen, Brice' Frauen stehen als ermächtigte Figuren da, die von ihren eigenen Wünschen und nicht von denen des Betrachters angetrieben werden. (Thaddaeus Ropac)



99

Ira Bartell

(1954 New York – lebt in New York und Köln)

Ohne Titel. 1985.

Acryl auf Leinwand.
Verso mit blauem Kugelschreiber signiert
und datiert: Ira Bartell, 1985.
Bildmaß: 150 x 180 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Ira Bartell, geboren 1954 in New York, ist ein US-amerikanischer Künstler, der seit den 1970er-Jahren in Europa und seit Anfang der 1980er-Jahre überwiegend in Köln lebt und arbeitet. Charakteristisch für Bartells Arbeiten ist eine abstrakte, organisch anmutende Bildsprache. Linien, Wellen, Zellen, Gitter und biomorphe Formen überlagern sich zu vielschichtigen Kompositionen, die zwischen Ordnung und Spontaneität oszillieren. Dabei entstehen häufig sinnliche, beinahe körperlich wirkende Bildoberflächen. In diesem Gemälde treffen geschwungene Formen und abstrahierte Motive auf einen zarten, lavendelblauen Bildhintergrund. Das Bild zeugt von Bartells kontinuierlicher Suche nach den Möglichkeiten der Malerei und seiner unablässigen Reflexion über Konventionen der Wahrnehmung.



100

Tomasz Krecicki

(1990 Zary – lebt in Krakow)

O Fuck. 2015.

Acryl auf Leinwand.
Verso mit Buntstift signiert, betitelt und
datiert: T. Krecicki, O Fuck, 2015.
Bildmaß: 41,3 x 35,5 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Tomasz Krecicki studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau und an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Im Zentrum seiner Malerei stehen der menschliche Körper, Größenverhältnisse und alltägliche Gegenstände. Finger, Hände oder Augen erscheinen grotesk vergrößert, banale Dinge entwickeln durch ungewöhnliche Perspektiven eine surreale, mitunter unheimliche Wirkung. Krecicki verbindet dabei Figuration und Abstraktion mit einem ausgeprägten Sinn für absurden Humor. Hinter der spielerischen Oberfläche verhandeln seine Arbeiten zugleich existenzielle Fragen und die Auswirkungen gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse auf den Einzelnen. Seine Werke wurden international ausgestellt und befinden sich unter anderem in der Sammlung des Nationalmuseums Danzig und der ING Polish Art Foundation in Warschau.



101

Peter Stauss

(1966 Sigmaringen – lebt in Berlin) R

Aschram. 1999.

Öl auf Leinwand.

Verso in schwarzer Kreide signiert, betitelt und datiert: Stauss, Aschram, 99. Sowie verso auf Etiketten der Galerien Pace Wildenstein und Aurel Scheibler typografisch bezeichnet.

Bildmaß: 200 x 170 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung. 28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis. 7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Stauss ist ein deutscher Maler, Zeichner und Bildhauer. Nach einem Architekturstudium studierte er an der Hochschule der Künste Berlin und war Meisterschüler von Bernd Koberling. In seinem Werk verbindet Stauss figurative Elemente mit abstrakten und konzeptuellen Ansätzen und greift dabei auf unterschiedlichste historische und kulturgeschichtliche Bildquellen zurück. Menschen, Tiere und hybride Figuren erscheinen in mehrdeutigen, oft surrealen Situationen. Dabei treffen präzise ausgearbeitete Figuren auf gestische Pinselspuren und bewusst offene Bildräume.



102

Hernan Bas

(1978 Miami – lebt in Miami) R

Fallen. 2005.

Öl und Gouache auf Papier.

Am unteren Blattrand in Gouache

monogrammiert und datiert: HB, 05.

Blattmaß: 28,5 × 25 cm. Im Objektrahmen

freigestellt und unter Glas gerahmt:

43,8 × 39,8 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.

28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.

7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Hernan Bas ist ein US-amerikanischer Maler, Zeichner und Installationskünstler. In seinem Werk verbinden sich Einflüsse der romantischen Literatur des 19. Jahrhunderts mit Motiven aus Popkultur, Mythologie und queerer Kultur. Charakteristisch für seine Gemälde ist eine sinnliche, mitunter melancholische Bildästhetik, die sich mit Anspielungen auf Literatur und Kunstgeschichte vermengt. Mehrdeutigkeit durchzieht seine Malerei: Vertraute Situationen kippen ins Rätselhafte, während scheinbar nebensächliche Details Hinweise auf verborgene Geschichten geben.



Eberhard Havekost beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit der Frage, wie fotografische und mediale Bilder die menschliche Wahrnehmung beeinflussen. Eine zentrale Rolle spielt die Verbindung von fotografischen Vorlagen und malerischen Interventionen, mittels derer alltägliche Motive bewusst verfremdet und verzerrt werden. Als Vorlagen dienen Bilder aus Fernsehen, Zeitschriften und Katalogen, die digital bearbeitet werden und anschließend in Malerei überführt werden. So hinterfragt Havekost in seinem Werk automatisierte Wahrnehmungsprozesse und reflektiert die Grenzzone zwischen Vertrautem und Irritierendem.

103

Eberhard Havekost

(1967 Dresden – Berlin 2019) R

Brand LA. 1995/96.

Öl auf Leinwand.

Verso mit schwarzem Filzstift signiert,
betitelt und datiert: havekost, Brand LA,
95/96.

Bildmaß: 70 x 179,5 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





104

Erwin Wurm

(1954 Bruck – lebt in Wien) R

Ohne Titel (Sockel). 1999.

Collage aus 12 einzelnen Fotografien.
Verso mit Filzstift signiert und datiert: E
Wurm, 1999.

Bildmaß: 38 x 35 cm. Im Objektrahmen
unter Glas gerahmt: 55,2 x 51,2 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Erwin Wurm zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauern. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis steht die kontinuierliche Erweiterung des klassischen Skulpturenbegriffs, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Körper, Volumen, Zeit und Bewegung. Wurms Arbeiten zeichnen sich durch Humor und eine spielerische Herangehensweise aus, verhandeln zugleich aber gesellschaftliche, kunsthistorische und philosophische Fragen und Konventionen. Aus der Perspektive des Absurden, so Wurm, könne man die Dinge anders sehen und sie in neue Zusammenhänge bringen.



105

Erwin Wurm

(1954 Bruck – lebt in Wien) R

Ohne Titel (Raum). 1999.

Collage aus 11 einzelnen Fotografien.
Verso mit Filzstift signiert und datiert: E
Wurm, 1999.
Bildmaß: 34 x 37,5 cm. Im Objektrahmen
unter Glas gerahmt: 51,2 x 55,2 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Erwin Wurm zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauern. Im Zentrum seiner künstlerischen Praxis steht die kontinuierliche Erweiterung des klassischen Skulpturenbegriffs, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Körper, Volumen, Zeit und Bewegung. Wurms Arbeiten zeichnen sich durch Humor und eine spielerische Herangehensweise aus, verhandeln zugleich aber gesellschaftliche, kunsthistorische und philosophische Fragen und Konventionen. Aus der Perspektive des Absurden, so Wurm, könne man die Dinge anders sehen und sie in neue Zusammenhänge bringen.



106

Thomas Scheibitz

(1968 Radeberg – lebt in Berlin) R

Ohne Titel. 1996.

Öl auf Leinwand.

Verso in Öl signiert und datiert: Scheibitz, 96.
Bildmaß: 79 x 60,9 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Thomas Scheibitz zählt zu den wichtigsten deutschen Malern und Bildhauern seiner Generation. Seit den 1990er-Jahren entwickelt er eine Bildsprache zwischen Figuration und Abstraktion, die kunsthistorische Bezüge ebenso einbezieht wie Motive aus Alltagskultur, Typografie oder Architektur. Grundlage seines Werks ist ein stetig wachsendes Bildarchiv, das er in einen offenen Prozess des Skizzierens und Überarbeitens überführt. Seine Malerei und Skulptur überschreiten bewusst die Grenzen beider Medien: Gemälde wirken objekthaft, Skulpturen erscheinen bildhaft. Wiederkehrende biomorphe und konstruktive Formen erinnern an Zeichensysteme, deren Ordnung sich zugleich auflöst. So entstehen autonome Werke, die zwischen Realität und Abstraktion, Strenge und Offenheit balancieren und Scheibitz' einzigartige Position innerhalb der Gegenwartskunst markieren.



107

Thilo Heinzmann

(1969 Kapstadt – lebt in Berlin)

Ohne Titel. 1993.

Drei Papierarbeiten: Gouache, Ölkreide und Bleistift, jeweils auf leichtem Karton. Jeweils am unteren Blattrand mit Bleistift monogrammiert und datiert: T.H., 93. Blattmaß jeweils: 67,2 × 50 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Zwischen Spanplatte und Nagellack, Styropor und Fell verhandelt Thilo Heinzmann, was Malerei heute noch sein kann: Neben klassischen Bildträgern setzt er ungewöhnliche, oft widerständige Materialien ein und lotet so die Grenzen des Mediums immer wieder neu aus. Ausgebildet wurde er an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Thomas Bayrle. Von 1993 bis 1995 arbeitete er als Atelierassistent von Martin Kippenberger in Sankt Georgen im Schwarzwald, eine Zeit, die seinen unorthodoxen, undogmatischen Umgang mit Material und Bildträger mitgeprägt hat. Heinzmann ist Professor für Malerei an der Universität der Künste in Berlin. Seine Werke sind heute unter anderem in der Tate Modern in London und in der Bundeskunstsammlung vertreten.



108

Daniel Lergon

(1978 Bonn – lebt in Berlin)

Ohne Titel. Um 2011.

Tusche auf Papier.

Blattmaß: 69 × 66 cm. Mit Nadeln an
Unterlagekarton montiert und freigestellt im
Objektrahmen unter Museumsglas gerahmt:
81 × 81 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Daniel Lergon untersucht in seiner künstlerischen Praxis das Zusammenspiel von Licht, Farbe und Materialität. Charakteristisch für seine Arbeiten ist, dass sich ihre Wirkung je nach Lichteinfall und Position der Betrachtenden verändert. Die Oberflächen erscheinen mal matt, mal leuchtend, mal räumlich-voluminös. Lergon interessiert sich dabei besonders für die Frage, wie unterschiedliche Materialien und Lichtverhältnisse unsere Wahrnehmung eines Bildes beeinflussen können. Seine abstrakten Kompositionen bewegen sich zwischen klarer Formensprache, optischer Verunsicherung und einer fast immateriellen Leuchtkraft.



109

Max Uhlig

(1937 Dresden – lebt in Dresden)

Kopf M.T. 2003.

Öl auf Nessel.

Am unteren Bildrand in Öl signiert und datiert: Uhlig, 03. Sowie verso mit schwarzem Filzstift signiert, betitelt, datiert und gewidmet: Max Uhlig, Kopf M.T., 2003. Bildmaß: 95 x 68 cm. In Schattenfuge gerahmt: 99,5 x 72,5 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das Werk von Max Uhlig, geboren 1937 in Dresden, zeichnet sich vor allem durch eine expressive Auseinandersetzung mit Farbe, Linie und Bewegung aus. Nach seinem Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden entwickelte er eine eigenständige Bildsprache, die sich zwischen Figuration und Abstraktion bewegt. Ein kraftvoller, gestischer Pinselduktus zeichnet sein Werk aus. Figuren, Porträts und Landschaften entstehen aus einem dichten Geflecht aus Linien und Farbschichten, wobei sich die Motive in unterschiedlichem Maße auflösen. Farbe und Linie werden zu eigenständigen Ausdrucksmitteln. Uhligs künstlerisches Werk ist geprägt von der kontinuierlichen Suche nach Möglichkeiten, visuelle Eindrücke der Welt in Bewegung und Farbe zu übersetzen.



110

Jens Fänge

(1965 Göteborg – lebt in Stockholm)

Mina vattenfärger (Meine
Wasserfarben) / Ohne Titel. 1999.

Zwei Arbeiten: Gouache auf Papier bzw.
Gouache und Tinte auf collagiertem Papier.
Jeweils am unteren Blattrand mit Bleistift
signiert: Jens Fänge.
Blattmaß jeweils: 75,5 x 56,5 cm. Jeweils im
Rahmen freigestellt und unter Glas gerahmt:
81 x 61,5 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Typisch für die Arbeiten des schwedischen Malers Jens Fänge sind surreal anmutende Bildräume, in denen Innenräume, Landschaften, Figuren und geometrische Formen ineinandergreifen. Mal erscheinen Bilder innerhalb von Bildern, wodurch sich mehrere Ebenen und Perspektiven überlagern, mal reihen sich disparate Motive nebeneinander und ergeben ein traumartiges, nebulöses Gefüge. Damit wirken seine Bildwelten zugleich vertraut und rätselhaft. Häusliche Szenen und alltägliche Gegenstände werden wahlweise in inszenierte Räume oder merkwürdig ortlose Räume überführt, in denen Größenverhältnisse und räumliche Orientierung bewusst irritiert werden. So entsteht eine spielerische Auseinandersetzung mit Wahrnehmung, Illusion und der Frage, wo ein Bild beginnt und endet.



111

Gino Severini

(1883 Cortona – Paris 1966)

Abstrakte Komposition. 1951.

Ölkreide und Tinte auf Papier.

Am unteren Blattrand in schwarzer Tinte signiert: G. Severini. Sowie verso mit blauem Buntstift signiert und datiert: Gino Severini, 1951.

Blattmaß: 34,2 x 26 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

2014 bei William J.

Jenack Auktionseers, New York, erworben
(Rechnung liegt vor).

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Gino Severini war ein italienischer Maler und mit Umberto Boccioni, Carlo Carrà und Giacomo Balla eine der zentralen Figuren des italienischen Futurismus. Prägend für seine Arbeit blieb zeit seines Lebens das Interesse an Bewegung, Geschwindigkeit und dem urbanen Leben. Dynamik und Rhythmus ziehen durch seine Malerei, auch wenn er sich später in seinem Werk immer mehr von figurativen Motiven abwandte und der Auseinandersetzung mit Form und Farbe widmete. Diese Verbindung aus futuristischem Formenvokabular und die Hinwendung zu zunehmend geometrischen und farbfokussierten Kompositionen in seinem Spätwerk zeichnet sein künstlerisches Schaffen aus.



112

Otto Ritschl

(1885 Erfurt – Wiesbaden 1976)

Komposition 59/2i. 1959.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in hellgrauer Ölfarbe signiert und datiert: Ritschl, 59. Sowie verso in schwarzer Ölfarbe signiert, betitelt und datiert: Ritschl, Komp. 59/2i.

Bildmaß: 80 × 100 cm. In Holzleiste gerahmt und zusätzlich in Schattenfuge im gefassten Holzrahmen gerahmt: 97 × 116,5 cm.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Otto Ritschl zählt zu den wichtigen Vertretern der deutschen abstrakten Nachkriegskunst. Nach expressionistischen und neusachlichen Anfängen wandte er sich in den 1920er Jahren zunehmend der Abstraktion zu. Reisen nach Paris und die Auseinandersetzung mit Max Ernst, Pablo Picasso und der École de Paris prägten seine weitere Entwicklung. In den 1950er Jahren entwickelte Ritschl eine strengere, geometrische Bildsprache und stand damit den französischen Konstruktivisten nahe. 1955 und 1959 nahm er an der documenta in Kassel teil. Um 1960 lösten sich seine Kompositionen zunehmend von der geometrischen Ordnung: Schwebende Farbfelder und weich verschwimmende Formen wurden zu Trägern einer meditativen Malerei, in deren Zentrum Fragen nach Schöpfung, Energie und Werden stehen.



113

Wim Delvoye

(1965 Wervik – lebt in Gent und Brighton)

De drogist (Die Drogerie). 1989.

Tennisschläger, Buntglas, Blei und
Tennisschlägerhülle.

Auf der Tennisschlägerhülle mit Fineliner
signiert: WDelvoye, 1989.

Maße Schläger: 72 x 25,5 cm. Maße Hülle:
49,5 x 27,5 cm.

Zustand: restauriert.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Wim Delvoye zählt zu den international bekanntesten belgischen Konzeptkünstlern. Nach seiner Ausbildung an der Royal Academy of Fine Arts in Gent wandte er sich früh von der Malerei ab. Internationale Aufmerksamkeit erhielt er unter anderem auf der documenta IX 1992 und der Biennale von Venedig 1999. Charakteristisch für Delvoyes Werk ist die Verbindung kunsthistorischer Traditionen mit zeitgenössischer Technik. Seit 2001 beschäftigt er sich intensiv mit der Formsprache der Gotik. Es entstanden Kirchenfenster mit Röntgenaufnahmen menschlicher Körper sowie Baumaschinen, deren industrielle Formen mit filigraner gotischer Ornamentik überzogen sind. Einen Höhepunkt dieser Werkgruppe bildet die monumentale, begehbare „Chapelle“ von 2006 für das Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean in Luxemburg. Die vorliegende „Chapelle“ von 2007 führt diese Auseinandersetzung im kleineren Maßstab fort und rückt die äußere Architektur der gotischen Kapelle in den Mittelpunkt. Sie verbindet mittelalterliche Formsprache mit moderner Fertigungstechnik und steht exemplarisch für Delvoyes Spiel mit Tradition und Gegenwart.



114

Blalla W. Hallmann

(1941 Quirl - Windsbach 1997)

Das Samstagsbad in der
Waschküche mit Mutters Peep-
Schau. 1986.

Gouache auf Karton.

Am unteren Blattrand in Gouachefarbe
signiert, betitelt und datiert: Blalla W.
Hallmann, Das Samstagsbad in der
Waschküche mit Mutters Peep-Schau, 86.
Blattmaß: 23,9 × 33,6 cm. Im Passepartout
freigestellt und unter Glas gerahmt:
46,5 × 56,7 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das künstlerische Werk von Blalla W. Hallmann zeichnet sich durch eine expressive, farbintensive Bildsprache aus, in der sich surreale, häufig provokante Bildwelten mit Einflüssen aus Volkskunst, Art Brut und der Kunstgeschichte verbinden. Hallmann setzte sich wiederholt mit gesellschaftlichen und existenziellen Themen auseinander. Religion, Sexualität und Macht werden in seinen oft drastischen Bildgeschichten verhandelt und untersucht. Seine Werke scheinen mitunter humorvoll, überspitzt und sind klar geprägt von einer starken Lust am Erzählen.

115

Blalla W. Hallmann

(1941 Quirl – Windsbach 1997)

Das siebte Bild (ein Nachtschweiß-Sommernachtstraum). 1986.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in grüner Ölfarbe signiert, betitelt und datiert: Blalla W. Hallmann, Das siebte Bild (ein Nachtschweiß-Sommernachtstraum), 1986.

Bildmaß: 153 × 100,5 cm. Im Holzrahmen gerahmt: 154 × 104 cm.

5.000 € - 7.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das künstlerische Werk von Blalla W. Hallmann zeichnet sich durch eine expressive, farbintensive Bildsprache aus, in der sich surreale, häufig provokante Bildwelten mit Einflüssen aus Volkskunst, Art Brut und der Kunstgeschichte verbinden. Hallmann setzte sich wiederholt mit gesellschaftlichen und existenziellen Themen auseinander. Religion, Sexualität und Macht werden in seinen oft drastischen Bildgeschichten verhandelt und untersucht. Seine Werke scheinen mitunter humorvoll, überspitzt und sind klar geprägt von einer starken Lust am Erzählen.



116

Curt Stenvert

(1920 Wien – Köln 1992) R

Jeder von uns tanzt hilflos verzückt
in den Rachen des Krokodils, des
Hundes, des Todes (Opus 443).
1970.

Assemblage aus Holz, Nägeln, Metall und
Kunststoff, teilweise gefasst, im
Objektkasten.

Auf dem Holzsockel typografisch signiert,
betitelt, datiert und bezeichnet: curt
stenvert, Jeder von uns tanzt hilflos verzückt
in den Rachen des Krokodils, des Hundes,
des Todes, 1970, 443.

Maße: 48,4 × 71,3 × 65 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

300 € - 400 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der österreichische Maler und Objektkünstler Curt Stenvert war ein bedeutender Vertreter der Wiener Nachkriegsavantgarde. In seinem Frühwerk beschäftigte er sich vorrangig mit Bewegung und Perspektive, später zunehmend mit Film und Objektkunst. In seinen Arbeiten setzte er oft Alltagsobjekte und ungewöhnliche Materialien ein, um über gesellschaftliche Themen zu reflektieren. Ab den 1960er Jahren entstanden mehrere Werkserien, in denen Stenvert Fundstücke und eigens gefertigte Kleinskulpturen in vitrinenartigen Kästen arrangierte. Stenverts Kunst lebt von Verfremdung, Dynamik und einem lustvollen Zusammenspiel verschiedener Medien. Seine Arbeiten verbinden dabei Elemente von Dada und Surrealismus mit einer eigenständigen, oft humorvollen Bildsprache, die sich nicht vor existenziellen Fragestellungen scheut. Als Gründungsmitglied des Wiener Art Club war er zudem eng mit der österreichischen Avantgarde der Nachkriegszeit verbunden.



117

Lothar Fischer

(1933 Germersheim – Baierbrunn 2004)

Hüllenidol. 1973.

Bronze, braun patiniert.

Aus einer Auflage von 40 Exemplaren. Auf der Plinthe signiert und datiert (geritzt):

Lothar Fischer, 73. Objektmaß:

31,5 × 8,2 × 6 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Lothar Fischer zählt zu den wichtigen deutschen Bildhauern der Nachkriegszeit. 1958 gründete er gemeinsam mit Heimrad Prem, Helmut Sturm und HP Zimmer die Künstlergruppe SPUR und war deren einziger Bildhauer. Seine frühen Plastiken entstanden aus dem Geist des Informel und zeigen zugleich seine intensive Auseinandersetzung mit der modernen europäischen Bildhauerei. Ende der 1960er Jahre entwickelte Fischer seine sogenannten „Hüllenplastiken“, bei denen nicht der Körper selbst, sondern seine äußere Form und der sie umgebende Raum in den Mittelpunkt rücken. Der menschliche, insbesondere der weibliche Körper blieb ein zentrales Thema seines Werks. Von 1975 bis 1997 lehrte Fischer an der Hochschule der Künste Berlin.



118

Marko Lehanka

(1961 Herborn – lebt in Frankfurt am Main)

Zigaretten. 1989.

Grau gefasste Holzleiste auf gefasster
Spanplatte, collagiert.
Verso mit Bleistift signiert und datiert: M.
Lehanka, 89.
Bildmaß: 30,5 × 26,2 × 5,2 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Marko Lehanka verwandelt Alltagskultur in Skulpturen, Installationen und Kunst im öffentlichen Raum. Oft mit einem Augenzwinkern unterläuft er dabei den Ernst des Kunstbetriebs. Er studierte unter anderem in der Bildhauerklasse von Michael Croissant und bei Thomas Bayrle an der Städelschule in Frankfurt und lehrt seit 2006 als Professor für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. 1993 erhielt er den Villa-Romana-Preis in Florenz und war 2001 auf der Biennale von Venedig vertreten. Für die Skulptur Projekte in Münster realisierte er 2007 die Arbeit „Eine Blume für Münster“.



119

Bernhard Hoetger

(1874 Hörde – Unterseen 1949)

Bildnis Hedwig Dülberg. 1915.

Bronze, braun patiniert.

Am unteren Objektrand mit Gießerstempel:

KITTL Düsseldorf. Objektmaß:

45,8 × 16,5 × 22,5 cm.

Ausstellung: Bernhard Hoetger, Paula Modersohn, Pauline Kowarzik, Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin 1915/16 (fünfte Ausstellung in dem Jahr), Katalognr. 13 „Bildnis der Frau Dülberg“ (Exemplar aus Gips). Bernhard Hoetger. Skulptur, Malerei, Design, Architektur (Wanderausstellung), Bremen / Wuppertal / Berlin / Darmstadt 1998/99, Katalognr. 259-261 (Exemplare aus Marmor).

10.000 € - 15.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der Bildhauer und Architekt Bernhard Hoetger, ein bedeutender Vertreter des deutschen Expressionismus, verstand Kunst als Gesamtkunstwerk und arbeitete eng mit Künstlerinnen und Kunsthandwerkern seiner Zeit zusammen. Zu ihnen gehörte Hedwig Dülberg (geb. Arnheim), ihrerseits eine herausragende Textilkünstlerin und Bauhaus-Schülerin des frühen 20. Jahrhunderts. Ihre Stickereien zeichneten sich durch ornamentale Kompositionen und eine für ihre Zeit außergewöhnlich moderne Formensprache aus – Zeitgenossen lobten insbesondere ihren kühnen Umgang mit Farbe und Motiv. Für Hoetger entwarf sie unter anderem dekorative Wandschirme, für die er sich mit einem modellierten Porträt der Künstlerin bedankte.



120

Sylvie Fleury

(1961 Genf – lebt in Genf)

Strass Line (Black). 1992.

Strasssteine, Kunststoff und Acryl auf
Leinwand auf Holz.
Verso auf einem Etikett der Galerie Urbi et
Orbi typografisch bezeichnet.
Maße: 10,5 × 150 × 4 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Bekannt wurde sie durch die Verwendung von Alltags- und Designobjekten wie Einkaufstaschen, Make-up-Paletten, Autos oder Neon-Schriftzügen, die sie in den Kunstkontext überführt und so zu Symbolen gesellschaftlicher Sehnsüchte transformiert. Dabei reflektiert Fleury das Verhältnis von Oberfläche und Tiefe, Schönheit und Macht, Dauer und Vergänglichkeit. Seit ihrer ersten Ausstellung Shopping Bags im Jahr 1991 ist Fleurys Werk international präsent, unter anderem im MAMCO Genf, der Villa Stuck München, im Bass Museum Miami, im Leopold Museum Wien und im Kunsthaus Zürich. 2018 wurde sie mit dem Schweizer Prix Meret Oppenheim ausgezeichnet.



121

Scott Myles

(1975 Dundee – lebt in Glasgow) R

Screen II. 2003.

Diptychon: jeweils Chiffon und Stahl, gefasst.
Maße jeweils: 259 × 98,5 × 2,5 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

600 € - 800 €

Provenienz:
Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Scott Myles wurde 1975 in Dundee geboren und lebt und arbeitet in Glasgow. In seinen Arbeiten stehen Skulptur, Malerei, Druckgrafik, Fotografie und Performance gleichberechtigt nebeneinander, ohne dass er sich auf ein bestimmtes Material oder einen wiedererkennbaren Stil festlegt. Was seine Arbeiten verbindet, ist das Interesse an den unscheinbaren Bauteilen unseres Alltags. Türen, Bürostühle, Ladenschilder oder Regale verfremdet Myles, um ihre ökonomischen und sozialen Beziehungen offenzulegen. Eine Variation dieser Installation wurde 2005 in der Kunsthalle Zürich ausgestellt.



122

Rachel Selekman

(1963 Boston – lebt in New York City) R

Pink Purse. 2002.

Textilskulptur mit Handtasche, partiellem Perlenbesatz, Messingapplikationen und Ösen.

Mit beiliegenden Nägeln. Beiliegender Hefter mit Anleitung und Fotodokumentation zur Montage.

Maße ca.: 260 x 20 cm x 2 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Unternehmenssammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rachel Selekman ist eine amerikanische Bildhauerin. Für ihre Skulpturen und Papierarbeiten verwendet Selekman Alltagsgegenstände und Vintage-Materialien wie Perlen, Knöpfe, Fäden und Stoffreste. In zeitaufwendiger Handarbeit verarbeitet sie diese zu vielschichtigen, oft skurril anmutenden Objekten, die bei ihr zu Trägern von Fragen nach menschlicher Nähe und Beziehung werden. Seit den frühen 1990er Jahren lebt und arbeitet sie in Brooklyn, 1997 wurde sie mit einem Stipendium der Pollock-Krasner Foundation ausgezeichnet. Ihre Arbeiten gehören unter anderem zur Sammlung des Museum of Modern Art in New York.



123

Zdenek Sýkora

(1920 Louny 2011)

Ohne Titel. 1992.

Farbserigrafie auf leichtem Karton.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert, datiert und nummeriert: Sýkora, 92,
34/50.
Blattmaß: 87 × 84 cm.

1.500 € - 2.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Zdenek Sýkora gilt als Pionier der konstruktivistischen und computerbasierten Kunst. Nach frühen gegenständlichen Arbeiten fand er um 1960 zu einer abstrakt-geometrischen Bildsprache und wurde 1966 Professor für Malerei an der Karls-Universität Prag. Bereits 1964 entwickelte er gemeinsam mit einem Physiker der Universität Prag am Computer die Grundlagen seiner konkret-konstruktiven Malerei. Ausgangspunkt waren mathematisch strukturierte Zufallsverteilungen von Kreisen, Quadraten und Dreiecken, die den Dialog zwischen System und Zufall eröffnen. 1968 war Sýkora mit einer Druckgrafik und drei Skulpturen auf der documenta 4 in Kassel vertreten. Ab 1972 entstanden die berühmten Linienbilder, in denen Ordnung und Zufall in farbigen, bewegten Bahnen miteinander verschmelzen. Gemeinsam mit seiner Frau Lenka, die Zufallsparameter für Farbe und Form entwickelte, schuf Sýkora ein Werk, das präzise Kalkulation und intuitive Freiheit zu einer einzigartigen visuellen Harmonie verbindet. Er lebte und arbeitete in Louny, Tschechien.

124

Nedko Solakov

(1957 Bulgarien – lebt in Sofia)

Stupidity (Serie von 15 Zeichnungen). 2006.

Fünfzehn Aquarelle bzw. Zeichnungen (Sepia, schwarze und weiße Tusche, teils laviert), jeweils auf Büten. Am unteren Blattrand jeweils signiert (kyrillisch) und datiert: Solak, '06. Sowie am oberen Blattrand jeweils betitelt und nummeriert: From „Stupidity“, #1–#15. Blattmaß: von 19 x 28,5 cm bis 19,9 x 29 cm. Jeweils im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 27,2 x 36,8 cm.

8.000 € - 12.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Deutschland.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Mit feinem Strich und feinerem Witz verwandelt Nedko Solakov das eigene Leben in Erzählstoff. Seine Zeichnungen, Videos und Installationen nähern sich dem Absurden im Alltäglichen und im Kunstbetrieb selbst, mit einer Ironie, die nie zynisch wird. Ausgebildet in klassischer Wandmalerei an der Kunstakademie Sofia, fand er seinen eigenen Weg zwischen Tradition und Konzeptkunst. Charakteristisch sind seine „Stories„: kleinformatische Tuschezeichnungen mit handschriftlichen Texten, jede in einem einzigen Zug angefertigt, ohne Korrektur, ohne Netz. Sein bekanntestes Werk, „Top Secret“, 1989/90, legt auf hunderten Karteikarten offen, wie er selbst als junger Mann für den bulgarischen Geheimdienst arbeitete, ein Akt der Selbstentblößung, der zugleich zur Blaupause seines gesamten Schaffens wurde. Solakovs Arbeiten waren mehrfach auf der Biennale von Venedig sowie auf der documenta 12 und der documenta 13 vertreten. Seine Werke finden sich unter anderem in den Sammlungen des Centre Pompidou in Paris, der Tate Modern in London und des MoMA in New York.

125

Nedko Solakov

(1957 Bulgarien – lebt in Sofia)

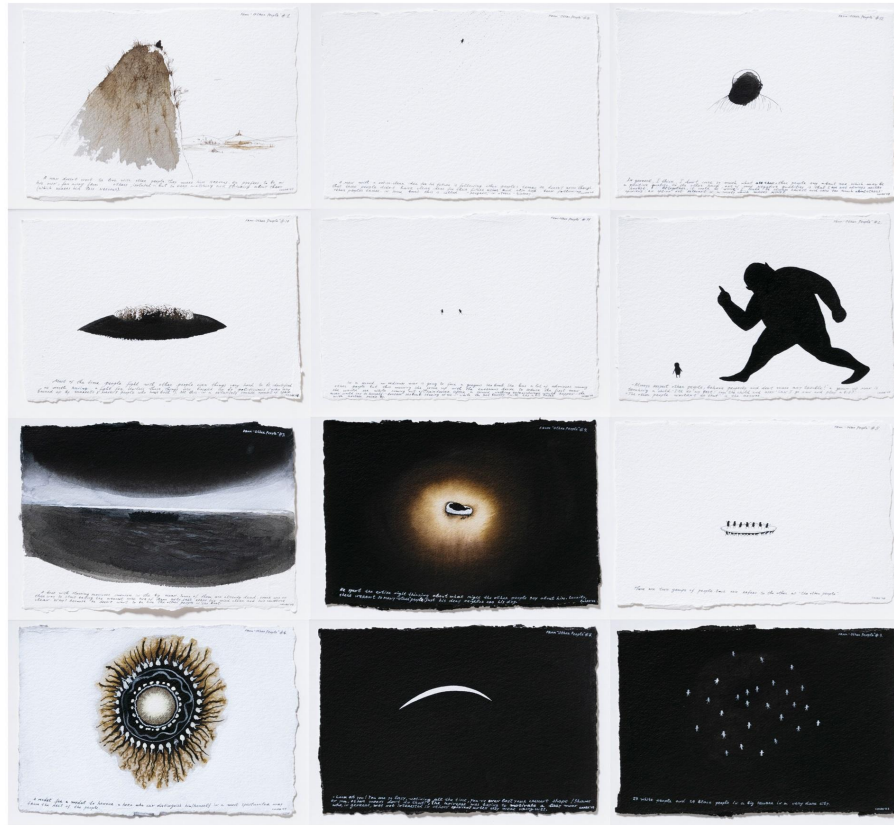
Other People (Serie von 12 Zeichnungen). 2007.

Zwölf Aquarelle bzw. Zeichnungen (Sepia, schwarze und weiße Tusche, teils laviert), jeweils auf handgeschöpftem Bütten. Am unteren Blattrand jeweils signiert (kyrillisch) und datiert: Solak, '07. Sowie am oberen Blattrand jeweils betitelt und nummeriert: From „Other People“, #1–#12. Blattmaß: von 19 x 28,5 cm bis 20 x 29,1 cm. Jeweils im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 27,2 x 36,8 cm.

8.000 € - 12.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Deutschland.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Mit feinem Strich und feinerem Witz verwandelt Nedko Solakov das eigene Leben in Erzählstoff. Seine Zeichnungen, Videos und Installationen nähern sich dem Absurden im Alltäglichen und im Kunstbetrieb selbst, mit einer Ironie, die nie zynisch wird. Ausgebildet in klassischer Wandmalerei an der Kunstakademie Sofia, fand er seinen eigenen Weg zwischen Tradition und Konzeptkunst. Charakteristisch sind seine „Stories„: kleinformatige Tuschezeichnungen mit handschriftlichen Texten, jede in einem einzigen Zug angefertigt, ohne Korrektur, ohne Netz. Sein bekanntestes Werk, „Top Secret“, 1989/90, legt auf hunderten Karteikarten offen, wie er selbst als junger Mann für den bulgarischen Geheimdienst arbeitete, ein Akt der Selbstentblößung, der zugleich zur Blaupause seines gesamten Schaffens wurde. Solakovs Arbeiten waren mehrfach auf der Biennale von Venedig sowie auf der documenta 12 und der documenta 13 vertreten. Seine Werke finden sich unter anderem in den Sammlungen des Centre Pompidou in Paris, der Tate Modern in London und des MoMA in New York.



126

Imre Bak

(1939 Budapest 2022)

Ohne Titel. 1983.

Drei Farbserigrafien, jeweils auf leichtem Karton.
Jeweils unterhalb der Darstellung mit Bleistift signiert, datiert und nummeriert: Bak, 83, 4/30.
Blattmaß jeweils: 33,5 x 29 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Nachlass Dieter Honisch.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Imre Bak war ein ungarischer Maler und eine bedeutende Position der osteuropäischen Neo-Avantgarde. Seit den 1960er-Jahren entwickelte er eine eigenständige Form der geometrischen Abstraktion. Charakteristisch für Baks Werk sind klare geometrische Formen, klar definierte Farbflächen und eine intensive, reduzierte Farbigkeit. Dabei verband er Einflüsse des US-amerikanischen Minimalismus mit europäischen und ungarischen Kunsttraditionen. Seine Werke befinden sich heute in bedeutenden internationalen Sammlungen, darunter im Metropolitan Museum of Art und der Tate Modern.



127

Siegfried Cremer

(1929 Dortmund – Stuttgart 2015)

Kinetisches Objekt. 1960.

Holzskulptur mit beweglichen Elementen, schwarz und weiß gefasst, auf Metallfuß montiert.

An der Unterseite mit weißem Stift signiert und datiert: CREMER, 60. Objektmaß: ca. 28 x 100 x 26 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Siegfried Cremer war ein deutscher Maler, Bildhauer, Grafiker, Restaurator und Sammler. Sein vielseitiges künstlerisches Werk entwickelte sich über mehrere Jahrzehnte und umfasst kinetische Objekte, Skulpturen, Malerei, Reliefs, Druckgrafik und Collagen. Parallel zu seiner eigenen künstlerischen Arbeit wirkte Cremer auch als Restaurator und später als Professor für Maltechnik an der Kunstakademie Düsseldorf. Charakteristisch für seine Kunst ist die experimentelle Auseinandersetzung mit Material, Form, Bewegung und Zufall. Dieses künstlerische Interesse ist auch in dieser Skulptur zu sehen. Die feinen Holzelemente scheinen federleicht und drehen sich grazil nach vor und zurück. Das Werk verhandelt eine sorgfältige Balance zwischen Form und Linie, Körperlichkeit und Fläche, Bewegung und Stillstand.



128

Rosmarie Wehnert

(1943 Berlin – lebt in Berlin)

Elefanten. 1988.

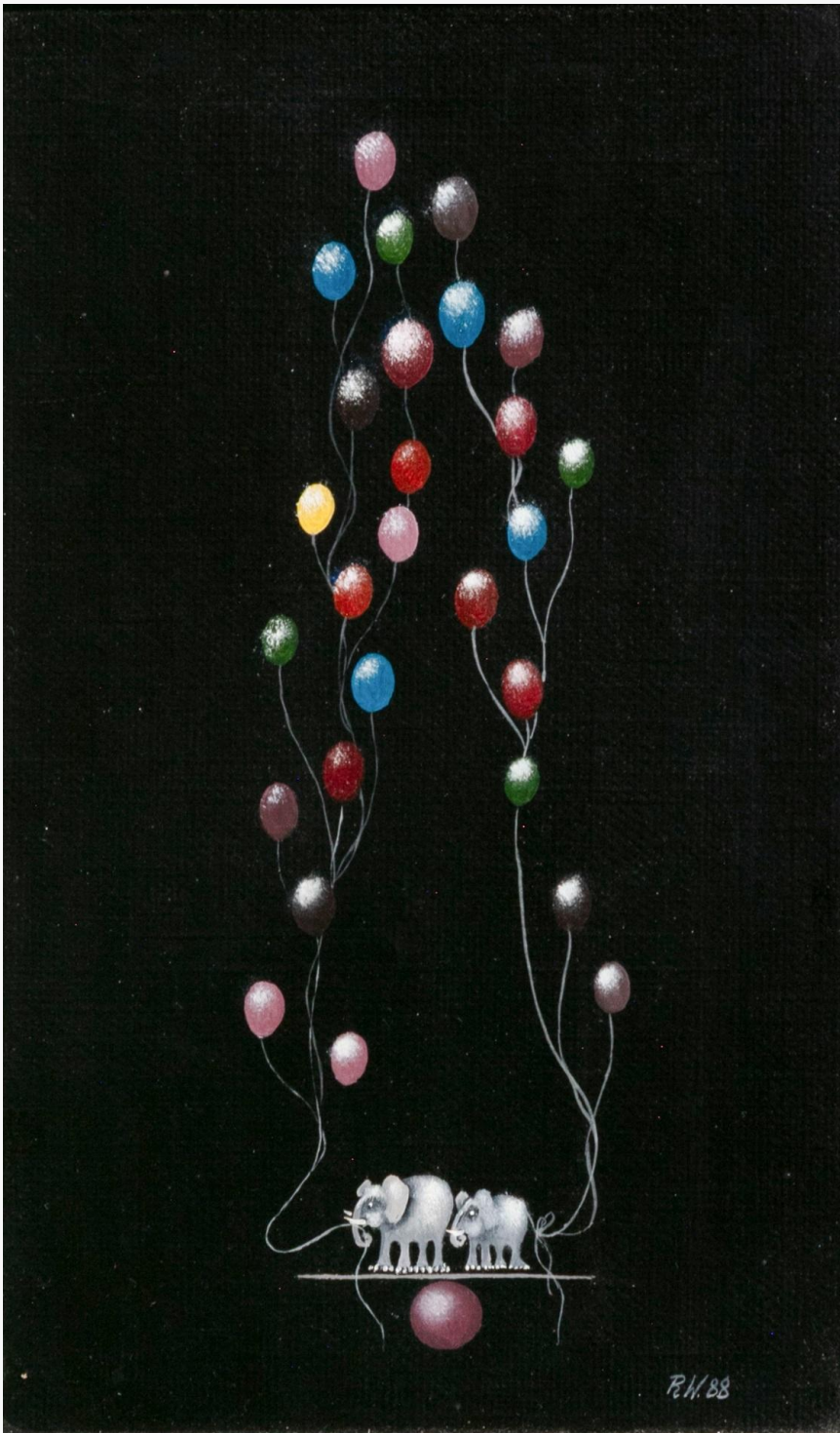
Öl auf Leinwand, auf Platte.

Am unteren Bildrand in Weiß monogrammiert und datiert: R.W., 88. Sowie verso mit Bleistift signiert und betitelt (abweichend): R. Wehnert, Ele. Bildmaß: 24 x 15 cm. Rahmenmaß: 35 x 26 cm.

100 € - 200 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Typisch für das Werk der Berliner Malerin und Grafikerin Rosmarie Wehnert ist die Verbindung einer klaren Komposition mit verspielten Bildinhalten. Naturalistisch gemalte Tierchen finden sich in imaginären Szenen und unwahrscheinlichen Situationen wieder und eröffnen den Blick in eine verträumte, verzauberte Bildwelt. So lässt auch das vorliegende Gemälde Betrachtende in eine wundersame Welt eintauchen. Der Bildhintergrund ist in einem satten Schwarz gemalt, das die Bildfiguren – zwei charmante Elefanten, die sich mithilfe von Ballons auf einer kurzen Planke balancieren – trotz seiner Intensität nicht verschluckt, sondern umso kraftvoller leuchten lässt. Die Elefanten blicken ihrerseits erstaunt, fast ungläubig auf die unvermutete Lage, in die sie sich begeben haben – die weißen Farbkleckse ihrer Zehen erwecken den Anschein, dass sie auf Zehenspitzen laufen. Bei aller Prekarität des Gleichgewichtsakts strahlt das charmante Kleinformat dennoch eine besondere Ruhe und Besonnenheit aus.



129

Ed Ruscha

(1937 Omaha – lebt in Los Angeles)

Science Is Truth Found Out. 2022.

Druck auf Seidentwill.

In Originalkarton. Auf einem angenähten Etikett drucksigniert und nummeriert: Ed Ruscha, 251/50. Sowie mit typografischen Angaben bezeichnet.

Maße: 130,2 x 130,2 cm.

Hrsg. von: (RED) + Gagosian, New York 2022.

300 € - 400 €

Provenienz:

Privatsammlung, Hamburg.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das Motiv des Drucks basiert auf Ed Ruschas Zeichnung „Science Is Truth Found Out“ aus dem Jahr 1986.



130

Rosemarie Trockel

(1952 Schwerte – lebt in Berlin)

Ohne Titel. 1995/1999.

Seide.

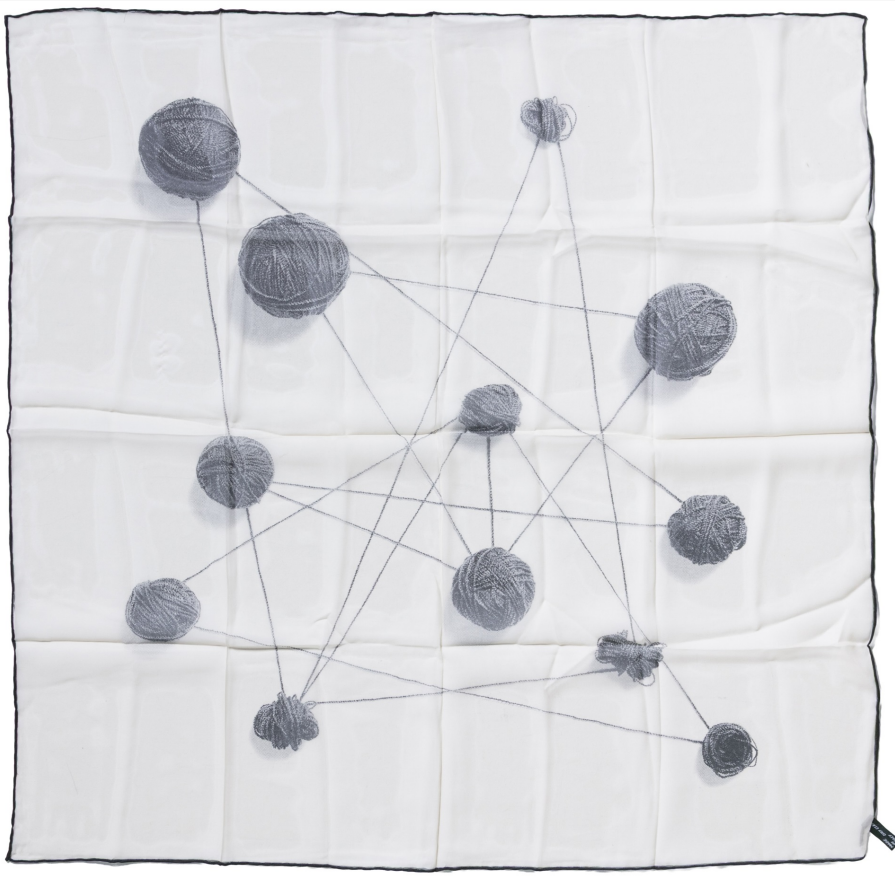
In Originalumschlag. Aus einer Auflage von 200 Exemplaren. Auf einem Etikett auf dem Umschlag in schwarzer Tinte signiert und typografisch bezeichnet: R Trockel. Maße: 66,5 x 65,5 cm.

200 € – 300 €

Provenienz:

Privatsammlung, Bayern.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rosemarie Trockel gilt als eine der bedeutendsten Konzeptkünstlerinnen Deutschlands. Ihr vielseitiges Werk umfasst Skulpturen, Collagen, Keramiken, Strickarbeiten, Zeichnungen und Fotografien, geprägt von subtiler Gesellschaftskritik, ironischen Brechungen kultureller Codes und der Neuinterpretation vermeintlich „weiblicher“ Techniken. Seit den 1980er-Jahren ist sie international bekannt, insbesondere durch ihre maschinell gestrickten Wollbilder, in denen sie Muster, Logos und kunsthistorische Bezüge mit feministischer Kritik verband und so die patriarchalisch geprägte Kunstwelt herausforderte. Auch ihre Skulpturen zeichnen sich durch eine Verbindung von Ironie, ästhetischer Präzision und sozial-politischer Provokation aus. Zu den bekanntesten Arbeiten zählen die Herdplatten-Reliefs, der Schizo-Pullover mit zwei Halsausschnitten, verfremdete Jesusfiguren und spielerische Tierhäuser. Trockels künstlerische Praxis beruht auf Sammeln, Neuordnen und Überschreiben. Das zeigt sich in ihren seit 2015 entstehenden Cluster-Arbeiten aus digital bearbeiteten Fotografien ebenso wie in den Assemblage-Collagen, die häufig eigene Werke zitieren. So versteht Trockel ihre Kunst als offenes, wandelbares Gefüge, das kulturelle Kategorien und Dogmen konsequent infrage stellt.



131

Thomas Ruff

(1958 Zell am Harmersbach – lebt in
Düsseldorf)

20h 54m / -55°. 1991.

C-Print auf Fujicolor Paper.
Verso mit Bleistift signiert, datiert und
nummeriert: Thomas Ruff, 1991, 9/20.
Blattmaß: 99,6 × 69,9 cm.
Hrsg. von: Kunstverein Arnsberg, Arnsberg
1991.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Thomas Ruff ist einer der bedeutendsten Vertreter der zeitgenössischen Fotografie. Er studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Bernd und Hilla Becher und entwickelte bereits früh einen konzeptuellen Zugang zum Medium. Sein vielseitiges Werk umfasst zahlreiche fotografische Serien, in denen er unterschiedliche Bildgattungen und technische Verfahren untersucht. Kennzeichnend für Ruffs Arbeiten ist eine bewusste Auseinandersetzung mit der Entstehung, Bearbeitung und Verbreitung fotografischer Bilder. Neben eigenen Aufnahmen verwendet er häufig bereits vorhandenes Bildmaterial aus Zeitungen, Archiven, Büchern, öffentlichen Institutionen oder dem Internet, das er digital bearbeitet und in neue Zusammenhänge überführt. Seine Arbeiten verbinden dabei eine sachlich-distanzierte Bildsprache mit einer konzeptuellen Untersuchung des Mediums selbst.



132

Teun Hocks

(1948 Leiden – Rotterdam 2022)

Ohne Titel. 1991.

Silbergelatineabzug, mit Öl unikatär
bearbeitet.

Verso mit Bleistift signiert, bezeichnet,
datiert und nummeriert: teun hocks, zonder
titel (ohne Titel), '91, 3/3. Rahmenausschnitt:
118 x 146 cm. Im Künstlerrahmen unter
Glas gerahmt: 133 x 160,9 cm.
Ausstellung: Stedelijk Museum, Breda.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Teun Hocks war ein niederländischer Künstler, der vor allem für seine inszenierten und handkolorierten Fotografien bekannt wurde. Häufig bildete sich der niederländische Künstler selbst ab – als Sisyphos, als Angler, als Frühstückender an einem Tisch am Rande der Welt. Durch die von ihm geschaffenen Bildwelten ziehen sich Humor und Leichtigkeit, aber stets auch eine gewisse Melancholie und Isolation. Er entwarf eigene Szenerien und Bühnenbilder, lichtete sich selbst in ihnen ab und kolorierte sodann die Schwarz-Weiß-Aufnahmen per Hand mit Ölfarbe. So siedeln sich seine Werke zwischen Fotografie, Malerei und Theater an.



133

**Fischli/Weiss Peter Fischli
und David Weiss (1952
Zürich - lebt in Zürich)
und**

(1946 Zürich 2012)

Die missbrauchte Zeit. 1985.

Silbergelatineabzug.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert
und nummeriert: Fischli Weiss, 6/30.

Blattmaß: 23,7 x 30,5 cm.

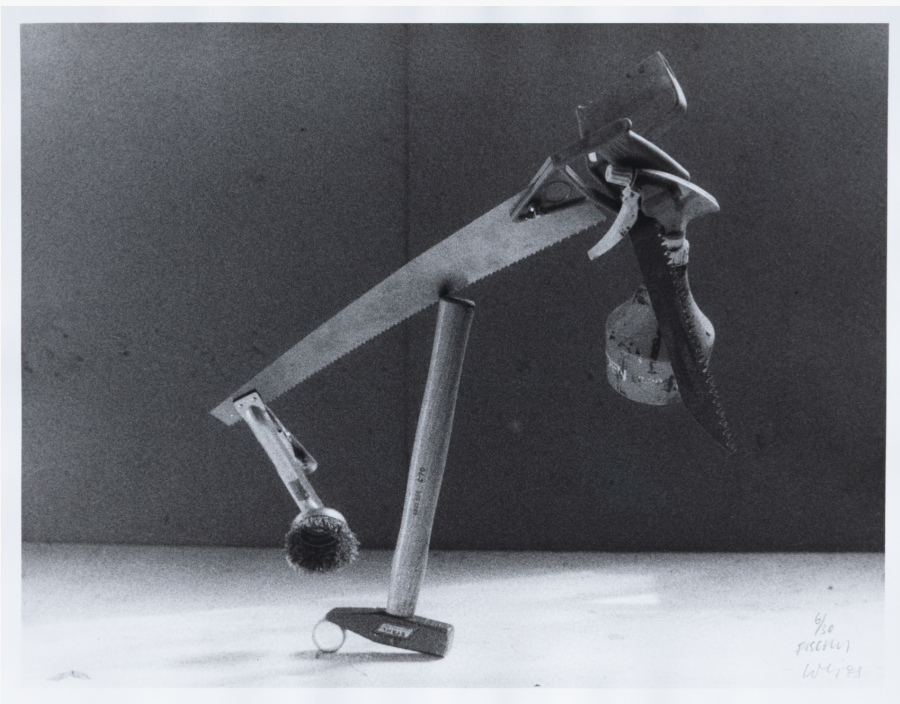
4.000 € - 6.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Peter Fischli (geboren 1952) und David Weiss (1946-2012) arbeiteten ab 1979 als Schweizer Künstlerduo Fischli/Weiss zusammen. Ihr vielseitiges Werk umfasst Skulpturen, Fotografien, Installationen, Filme, Videos und Künstlerbücher. Ihr Werk zeichnet sich durch einen spielerischen, humorvollen Umgang mit alltäglichen Gegenständen und Situationen aus, die die Künstler aus ihrem gewohnten Zusammenhang lösen und in neue, oft ins Absurde führende Zusammenhänge überführen. Konzeptuell setzten sie sich häufig mit Ordnung und Chaos, Zufall und Kausalität auseinander. Auf die Spitze getrieben wird dieses künstlerische Interesse in dem besonders bekannten Film „Der Lauf der Dinge“ von 1987, in dem eine scheinbar endlose Kettenreaktion aus alltäglichen Gegenständen entsteht. Fischli/Weiss verbanden auf diese Weise Witz und Leichtigkeit mit einer präzisen Beobachtung des Alltags. Ihr kreativer Einfluss reicht weit über die Kunstwelt hinaus und hat Generationen von Künstler:innen inspiriert.



134

Andreas Gursky

(1955 Leipzig – lebt in Düsseldorf)

Porto Bahnhof. 1988.

C-Print.

Verso mit Bleistift signiert, betitelt, datiert und nummeriert: Andreas Gursky, Porto Bahnhof, 1988, 5/8 – 12. Sowie verso auf einem Etikett mit schwarzem Kugelschreiber signiert: Andreas Gursky.

Passepartout-Ausschnitt: 49,2 × 58 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 72,4 × 85,9 cm.

10.000 € - 15.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Andreas Gursky zählt zu den bedeutendsten Fotografen der Gegenwart. Er studierte an der Folkwangschule Essen und anschließend an der Kunstakademie Düsseldorf bei Bernd Becher. Zunächst entstanden kleinformatige Fotografien, in denen er das Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt untersuchte. Später wurden monumentale Formate, erhöhte Perspektiven und die präzise Anordnung unzähliger Bildelemente charakteristisch für sein Werk. Gursky fotografiert Orte der globalisierten Gegenwart, darunter Börsen, Fabriken, Hotels, Landschaften und Menschenmengen, und verdichtet sie zu streng komponierten Bildwelten zwischen Dokumentation und Abstraktion. 2001 widmete ihm das Museum of Modern Art in New York eine große Retrospektive, die anschließend unter anderem im Centre Pompidou in Paris gezeigt wurde.



135

Horst Hamann

(1958 Mannheim – lebt in Frankfurt am Main)

Guggenheim (aus: New York
Verticals). 1996.

Vintage Silbergelatineabzug auf Barytpapier.
Laut Künstler verso signiert und aus einer
Auflage von 15 Abzügen. Zusätzlich vom
Künstler verso auf dem Rahmen 2026 mit
schwarzem Edding signiert: H. Hamann.
Passepartout-Ausschnitt: 147,8 × 49,6 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 172,5 × 74,6 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Horst Hamann ist ein deutscher Fotograf, der mit seinen vertikalen Panoramafotografien internationale Bekanntheit erlangte. Durch seine Auseinandersetzung mit New York - einer Stadt, in der er viele Jahre lebte - entwickelte er eine unverkennbare Bildsprache, die auf seine formalen Experimente mit diversen Kameras und Formaten in den frühen Neunzigerjahren zurückzuführen ist. Mit dem ungewöhnlichen Format hatte er eine bislang kaum erprobte Möglichkeit gefunden, das wesentliche Charakteristikum seiner geliebten Stadt einzufangen: die geradezu schwindelerregende Vertikalität. Passend dazu betitelte er die Serie „New York Verticals“ und prägte sein Motto: „Think vertical.“



136

Horst Hamann

(1958 Mannheim – lebt in Frankfurt am Main)

Freiheitsstatue (aus: New York Verticals). 1996.

Vintage Silbergelatineabzug auf Barytpapier.
Laut Künstler verso signiert und aus einer Auflage von 15 Abzügen. Zusätzlich vom Künstler verso auf dem Rahmen 2026 mit schwarzem Edding signiert: H. Hamann.
Passepartout-Ausschnitt: 147,8 × 49,6 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas gerahmt: 172,5 × 74,6 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Horst Hamann ist ein deutscher Fotograf, der mit seinen vertikalen Panoramafotografien internationale Bekanntheit erlangte. Durch seine Auseinandersetzung mit New York – einer Stadt, in der er viele Jahre lebte – entwickelte er eine unverkennbare Bildsprache, die auf seine formalen Experimente mit diversen Kameras und Formaten in den frühen Neunzigerjahren zurückzuführen ist. Mit dem ungewöhnlichen Format hatte er eine bislang kaum erprobte Möglichkeit gefunden, das wesentliche Charakteristikum seiner geliebten Stadt einzufangen: die geradezu schwindelerregende Vertikalität. Passend dazu betitelte er die Serie „New York Verticals“ und prägte sein Motto: „Think vertical.“



137

Horst Hamann

(1958 Mannheim – lebt in Frankfurt am Main)

Brooklyn Bridge (aus: New York Verticals). 1996.

Vintage Silbergelatineabzug auf Barytpapier.
Laut Künstler verso signiert und aus einer Auflage von 15 Abzügen. Zusätzlich vom Künstler verso auf dem Rahmen 2026 mit schwarzem Edding signiert: H. Hamann.
Passepartout-Ausschnitt: 147,8 × 49,6 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas gerahmt: 172,5 × 74,6 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Horst Hamann ist ein deutscher Fotograf, der mit seinen vertikalen Panoramafotografien internationale Bekanntheit erlangte. Durch seine Auseinandersetzung mit New York - einer Stadt, in der er viele Jahre lebte - entwickelte er eine unverkennbare Bildsprache, die auf seine formalen Experimente mit diversen Kameras und Formaten in den frühen Neunzigerjahren zurückzuführen ist. Mit dem ungewöhnlichen Format hatte er eine bislang kaum erprobte Möglichkeit gefunden, das wesentliche Charakteristikum seiner geliebten Stadt einzufangen: die geradezu schwindelerregende Vertikalität. Passend dazu betitelte er die Serie „New York Verticals“ und prägte sein Motto: „Think vertical.“



138

Tobias Zielony

(1973 Wuppertal – lebt in Berlin)

Space. 2008.

C-Print auf Fujicolor Crystal Archive Paper.
Verso mit schwarzem Edding signiert,
betitelt, datiert und nummeriert: Tobias
Zielony, Space, 2008, Ed. 3/7 + 2 a.p.
Blattmaß: 49,9 x 39,2 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In seinen Fotografien zeigt Tobias Zielony Jugendliche im öffentlichen Raum – dem Raum, über den sie ohne Autoritätspersonen verfügen und an dem sie unter sich sind. Egal, wo er sie fotografiert – ob in Wales, Marseille oder Los Angeles –, überall stößt er auf die gleichen Motive. „Die Orte haben nichts miteinander zu tun und werden doch alle Schauplatz von sehr ähnlichen Ereignissen. Überall hängen die Leute auf der Straße herum.“ Doch jede Szene hat ihre eigene Ausprägung, jeder Ort seine Besonderheiten – Tobias Zielony zeigt ein Stück Lokalkolorit in der Uniformität. Ohne Blitz und Stativ fotografiert, sind die Aufnahmen von der Ästhetik von Musikvideos inspiriert – und damit von der Jugendkultur. Als Schauplatz seiner Bilder dienen Ballungsräume und städtische Randzonen, die nach Einbruch der Dunkelheit von den Jugendlichen vereinnahmt werden: Einkaufspassagen, Parkhäuser, Tankstellen. „Die Jugendlichen erobern sich ihren Ort“, weiß Tobias Zielony, „aber mich interessiert nicht, dass sie sich nachts in einem Parkhaus oder einer Tankstelle treffen, sondern die Art, wie sie herumstehen.“ (Deutsche Börse Photography Foundation)



139

Tobias Zielony

(1973 Wuppertal – lebt in Berlin)

Portage. 2008.

C-Print auf Fujicolor Crystal Archive Paper.
Verso mit schwarzem Edding signiert,
betitelt, datiert und nummeriert: Tobias
Zielony, Portage, 2008, 3/7 + 2 ap.
Blattmaß: 38,5 x 49,8 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In seinen Fotografien zeigt Tobias Zielony Jugendliche im öffentlichen Raum – dem Raum, über den sie ohne Autoritätspersonen verfügen und an dem sie unter sich sind. Egal, wo er sie fotografiert – ob in Wales, Marseille oder Los Angeles –, überall stößt er auf die gleichen Motive. „Die Orte haben nichts miteinander zu tun und werden doch alle Schauplatz von sehr ähnlichen Ereignissen. Überall hängen die Leute auf der Straße herum.“ Doch jede Szene hat ihre eigene Ausprägung, jeder Ort seine Besonderheiten – Tobias Zielony zeigt ein Stück Lokalkolorit in der Uniformität. Ohne Blitz und Stativ fotografiert, sind die Aufnahmen von der Ästhetik von Musikvideos inspiriert – und damit von der Jugendkultur. Als Schauplatz seiner Bilder dienen Ballungsräume und städtische Randzonen, die nach Einbruch der Dunkelheit von den Jugendlichen vereinnahmt werden: Einkaufspassagen, Parkhäuser, Tankstellen. „Die Jugendlichen erobern sich ihren Ort“, weiß Tobias Zielony, „aber mich interessiert nicht, dass sie sich nachts in einem Parkhaus oder einer Tankstelle treffen, sondern die Art, wie sie herumstehen.“ (Deutsche Börse Photography Foundation)



140

Thomas Florschuetz

(1957 Zwickau – lebt in Berlin)

Ohne Titel (27.VI.85). 1985.

Zwei Silbergelatineabzüge.

Verso wohl datiert, nummeriert und bezeichnet: Ohne Titel, 27.VI.85, I bzw. III. Gerahmt beschrieben.

Blattmaß jeweils: 49,5 × 49,5 cm.

Rahmenausschnitt: 99,2 × 49,1 cm.

Nebeneinander unter Glas gerahmt:

101,3 × 51,2 cm.

Zustand: gewellt.

300 € - 400 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Thomas Florschuetz ist Autodidakt und zählt zu den bedeutendsten deutschen Fotografen der Gegenwart. In Zwickau geboren, zog er 1981 nach Ost-Berlin. 1987 gewann er den ersten Preis für junge europäische Fotografie in Frankfurt am Main und siedelte 1988 nach West-Berlin über. Seit den 1980er Jahren widmet sich sein Werk der fotografischen Fragmentierung: Er setzte Ausschnitte von Körpern zu großformatigen, mehrteiligen Bildern zusammen, in denen das Ganze nur noch zu erahnen ist. Später erweiterte er sein Werk um Architekturaufnahmen und Blumenbilder, wobei weniger das Motiv selbst im Fokus steht als die Frage, wie Wahrnehmung überhaupt funktioniert. Florschuetz wurde unter anderem 1994 mit dem Dorothea-von-Stetten-Kunstpreis und 2004 mit dem Deutschen Kritikerpreis für bildende Kunst ausgezeichnet. Seit 2007 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, wo er lebt und arbeitet.



141

Urs Lüthi

(1947 Luzern – lebt in Kassel und München)

Frühling / Sommer / Herbst / Winter
(aus: Hope + Despair – Reason +
Desire). 1988.

Vier Silbergelatineabzüge, jeweils auf Platte.
Jeweils verso mit schwarzem Filzstift signiert,
betitelt und datiert: Urs Lüthi, aus der Serie
Hope + Despair – Reason + Desire, (Herbst)
bzw. (Winter) bzw. (Frühling) bzw. (Sommer),
1988.

Maße Platte: jeweils 150,5 × 110,8 cm.
Jeweils im Künstlerrahmen unter Glas
gerahmt: 169,8 × 129,8 cm.

4.000 € – 6.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Urs Lüthi zählt zu den bedeutenden Schweizer Künstlern seiner Generation. Bekannt wurde er Anfang der 1970er-Jahre mit fotografischen Selbstporträts, in denen er sich immer wieder neu inszenierte. Androgyn, weiblich, elegant oder verwahrlost machte er den eigenen Körper zum künstlerischen Material und hinterfragte Vorstellungen von Identität, Geschlecht und gesellschaftlichen Rollen. Damit gehörte Lüthi zu den sogenannten „Transformers“, die den eigenen Körper als Mittel künstlerischer Verwandlung einsetzten. Später erweiterte er sein Werk um Malerei, Farbfotografie und Skulptur. 1977 nahm er an der documenta 6 in Kassel teil, 2009 erhielt er den Arnold-Bode-Preis. Über zwanzig Jahre lehrte Lüthi an der Kunsthochschule Kassel. Trotz der konsequenten Beschäftigung mit dem eigenen Ich kreist sein Werk weniger um Selbstdarstellung als um die Frage, wie Identität entsteht und sich immer wieder verändern lässt.



142

Bernd und Hilla Becher

(1931 – 2007 und 1934 – 2015)

Hochofen Youngstown Ohio USA.
1983.

Zwei Silbergelatineabzüge, jeweils auf Agfa
Papier.

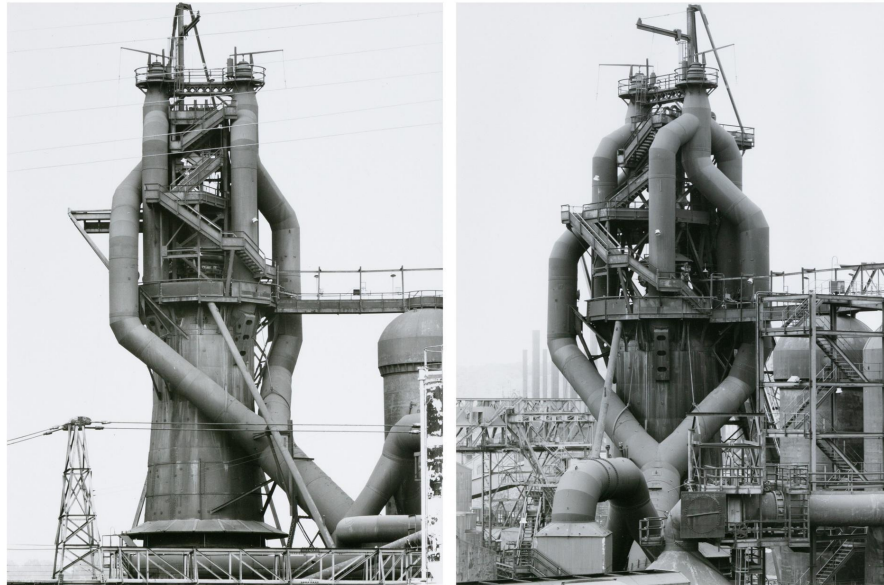
Jeweils verso auf dem Passepartout mit
Bleistift signiert und bezeichnet, sowie eines
zusätzlich betitelt: Bernhard Becher, Hilla
Becher, Hochofen Youngstown Ohio USA
(zwei Ansichten), 1 bzw. 2.

Blattmaß jeweils: 40,5 × 30,5 cm. Jeweils
unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 52,3 × 41,2 cm.

6.000 € - 8.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Bernd Becher und Hilla Becher gehören zu den bedeutendsten deutschen Fotograf:innen des 20. Jahrhunderts und prägten maßgeblich die Entwicklung der konzeptuellen Fotografie. Seit Ende der 1950er-Jahre dokumentierten sie systematisch diverse Ausformulierungen von Industriearchitektur, darunter Wassertürme, Hochöfen, Fördertürme, Gasbehälter und Kühltürme. Charakteristisch für ihre Arbeit sind präzise Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die unter möglichst einheitlichen Bedingungen entstanden. Aus den einzelnen Fotografien lassen sich Typologien ausmachen, die sowohl Gemeinsamkeiten als auch individuelle Unterschiede der fotografierten Bauten sichtbar machen. Für diese oft monumentalen Industriearchitekturen prägten die Bechers den Begriff der anonymen Skulpturen. Die Bechers verbanden dokumentarische Genauigkeit mit einem konzeptuellen Verständnis von Fotografie und beeinflussten damit nachhaltig die Kunst des 20. wie 21. Jahrhunderts. Zu der von ihnen begründeten Düsseldorfer Photoschule gehören so prominente Schüler:innen wie Andreas Gursky, Candida Höfer, Axel Hütte, Simone Nieweg, Thomas Ruff, Thomas Struth und Petra Wunderlich.



143

Barbara Klemm

(1939 Münster – lebt in Frankfurt am Main)

Stuttgart. 1972.

Silbergelatineabzug.
(Gerahmt beschrieben).
Passepartout-Ausschnitt: 23 x 16 cm. Unter
einem Passepartout und unter Glas gerahmt:
42,6 x 32,6 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Barbara Klemm gilt als eine der bedeutendsten deutschen Fotografinnen der Nachkriegszeit. Über drei Jahrzehnte lang war sie bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als Redaktionsfotografin mit den Schwerpunkten Politik und Feuilleton tätig. Ihr fotografisches Werk umfasst politische Ereignisse, gesellschaftliche Umbrüche, Alltagsbeobachtungen, Reisen und Künstler:innen-Porträts. Charakteristisch für Klemms Arbeit ist die konsequente Konzentration auf die Schwarzweißfotografie und ein zurückhaltender, beobachtender Blick. Sie dokumentierte zentrale Momente der deutschen Nachkriegsgeschichte, darunter die Studentenbewegung, politische Begegnungen zwischen Ost und West, Demonstrationen, den Mauerfall und die Wiedervereinigung, behielt dabei aber immer ihre besondere Sensibilität für die kleinen Momente des Alltags. Viele ihrer Fotografien wurden zu ikonischen Bildern des deutschen Bildgedächtnisses. Für ihr umfangreiches bildjournalistisches Werk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1989 den Dr.-Erich-Salomon-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie und 2010 den Max-Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt.



144

Candida Höfer

(1944 Eberswalde – lebt in Köln)

TV Lounge Scarborough. 1980.

C-Print auf Fuji Chrome Paper.

Verso mit Bleistift signiert, betitelt, datiert
und nummeriert: Candida Höfer, TV Lounge
Scarborough, 1980, 5/6.

Blattmaß: 30,6 × 41,1 cm.

Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 72,8 × 62,8 cm.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\).](#)



Candida Höfer gehört zu den international anerkanntesten Fotografinnen. Neben Andreas Gursky, Thomas Struth und Thomas Ruff zählt sie zu den Becher-Schülerinnen, die maßgeblich zur internationalen fotografischen Avantgarde der Gegenwart wurden. Bekannt wurde Höfer durch ihre Fotografien menschenleerer Innenräume und öffentlicher Plätze, etwa von Bibliotheken, Hörsälen, Konzert- und Sporthallen. 2002 nahm sie an der Documenta 11 in Kassel teil und bespielte gemeinsam mit Martin Kippenberger den deutschen Pavillon auf der 50. Biennale von Venedig.



Candida Höfer gehört zu den international anerkanntesten Fotografinnen. Neben Andreas Gursky, Thomas Struth und Thomas Ruff zählt sie zu den Becher-Schülerinnen, die maßgeblich zur internationalen fotografischen Avantgarde der Gegenwart wurden. Bekannt wurde Höfer durch ihre Fotografien menschenleerer Innenräume und öffentlicher Plätze, etwa von Bibliotheken, Hörsälen, Konzert- und Sporthallen. 2002 nahm sie an der Documenta 11 in Kassel teil und bespielte gemeinsam mit Martin Kippenberger den deutschen Pavillon auf der 50. Biennale von Venedig.

145

Candida Höfer

(1944 Eberswalde – lebt in Köln)

Musée des Arts décoratifs Paris.
1984.

C-Print auf Fuji Chrome Paper.
Verso mit Bleistift signiert, betitelt, datiert
und nummeriert: Candida Höfer, Musée des
Arts décoratifs Paris, 1984, 1/10.
Blattmaß: 26,7 × 38,5 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 61,8 × 51,6 cm.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





146

Candida Höfer

(1944 Eberswalde – lebt in Köln)

Funkhaus Köln. 1985.

C-Print auf Fuji Chrome Paper.

Verso mit Bleistift signiert, betitelt, datiert und nummeriert: Candida Höfer, Funkhaus Köln, 1985, 3/10.

Blattmaß: 30,2 × 40,2 cm. Unter einem Passepartout und unter Glas gerahmt: 61,8 × 51,6 cm.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Candida Höfer gehört zu den international anerkanntesten Fotografinnen. Neben Andreas Gursky, Thomas Struth und Thomas Ruff zählt sie zu den Becher-Schülerinnen, die maßgeblich zur internationalen fotografischen Avantgarde der Gegenwart wurden. Bekannt wurde Höfer durch ihre Fotografien menschenleerer Innenräume und öffentlicher Plätze, etwa von Bibliotheken, Hörsälen, Konzert- und Sporthallen. 2002 nahm sie an der Documenta 11 in Kassel teil und bespielte gemeinsam mit Martin Kippenberger den deutschen Pavillon auf der 50. Biennale von Venedig.



147

Sonja Braas

(1968 Siegen – lebt in New York)

Forces #4. 2002.

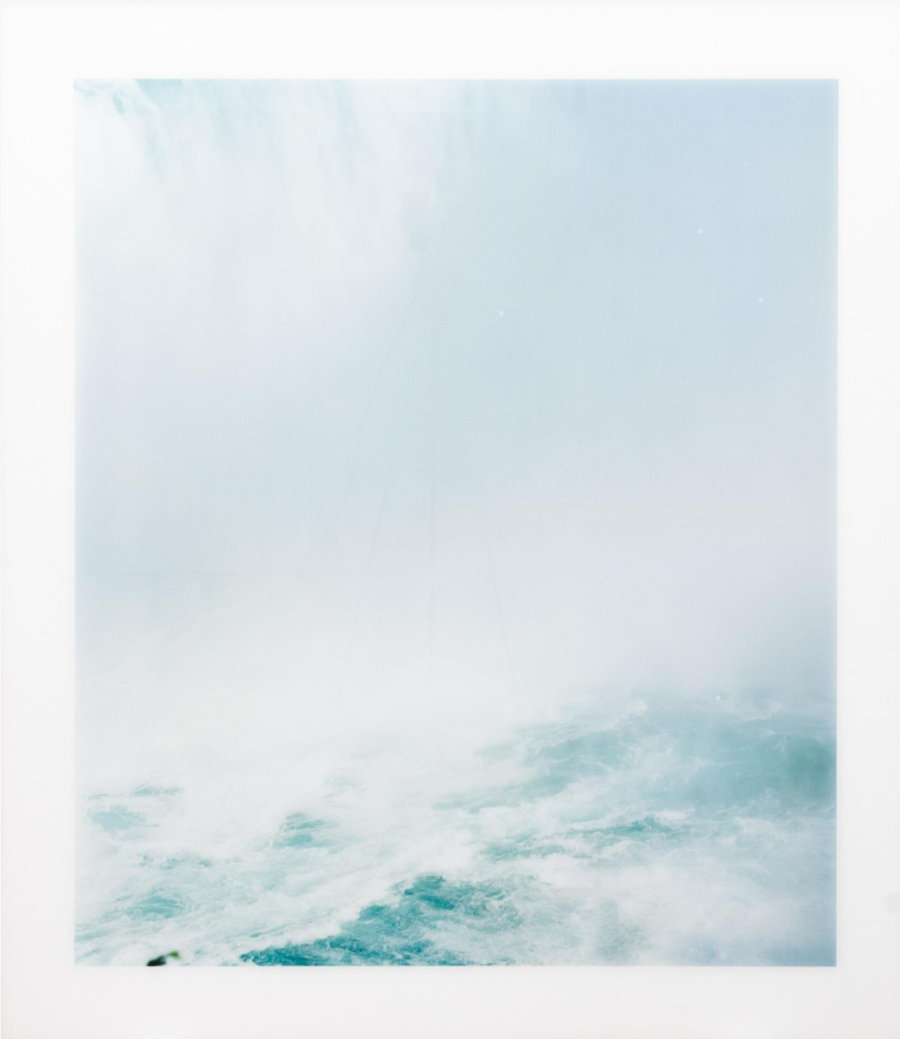
C-Print.

Verso auf einem Etikett mit schwarzem Edding signiert: Sonja Braas.
Rahmenausschnitt: 165 x 145 cm. Unter Glas gerahmt: 169,2 x 150 cm.
Ausstellung: Contemporary Art from Germany, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main 2003.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die großformatigen Aufnahmen von Sonja Braas zeigen Naturgewalten von suggestiver Wucht. Manche dieser Landschaften sind real, andere hat Braas mit großer Präzision im Atelier als Modell nachgebaut. In ihren Serien stehen beide Bildtypen bewusst nebeneinander. Ununterscheidbar für das bloße Auge werfen sie die Frage auf, was wir überhaupt als „reale“ Natur wahrnehmen, die die wenigsten von uns aus eigener Anschauung kennen. 1997 wurde Braas mit dem Reinhart-Wolf-Preis für Fotografie ausgezeichnet. Ihre Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen der Albright-Knox Art Gallery in Buffalo, des Philadelphia Museum of Art und des Museum Küppersmühle in Duisburg vertreten.



148

Imogen Cunningham

(1883 Portland – San Francisco 1976)

Cotyledon. Frühe 1920er Jahre.

Silbergelatineabzug.

Am oberen Blattrand eingestanzte betitelt:
Cotyledon.

Blattmaß: 25,4 × 20,5 cm. Unter einem
Passepartout und unter Glas gerahmt:
50,5 × 40,5 cm. Mit beiliegendem Zertifikat
der Imogen Cunningham Trust (in Kopie).

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\).](#)



Imogen Cunningham war eine US-amerikanische Fotografin, die die Fotografie des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägte. Ob Porträts, Pflanzenstudien, Aktfotografie oder Landschaftsfotografie – ihre Bildästhetik steht für eine sachliche, fokussierte und konzentrierte Fotografie. Zu ihren bekanntesten Werkgruppen zählen poetische Nahaufnahmen von Blüten und Pflanzen, in denen Cunningham eine ausgesprochen moderne Bildsprache mit einer großen Sensibilität für die Eigenheiten ihrer Motive verband. So zeigt auch die vorliegende Fotografie eine so rätselhafte wie bestechende Ansicht eines Cotyledons, einer sukkulenten Pflanze.



149

Vera Lutter

(1960 Kaiserslautern – lebt in New York City)

Rockefeller Center East I. 1997.

Silbergelatineabzug.

Verso auf einem Etikett in blauer Tinte
betitelt, datiert und nummeriert: Rockefeller
Center East I, November 19, 1997, 2/10.

Blattmaß: 50,5 x 60,1 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
58 x 68,3 cm.

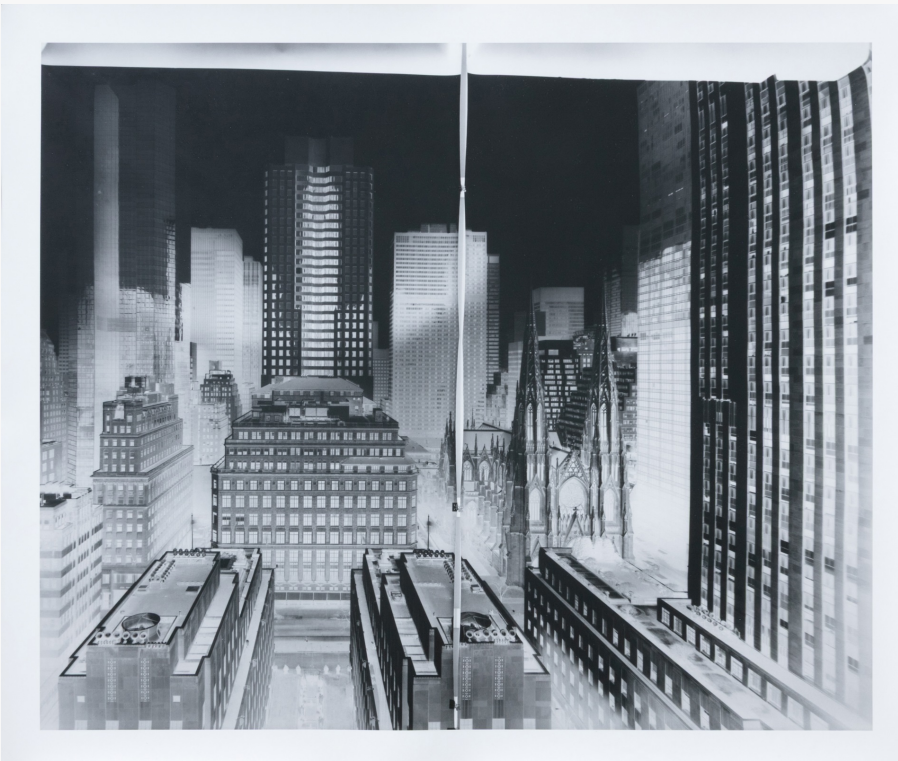
1.500 € - 2.000 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Vera Lutter zählt zu den bedeutenden Vertreterinnen der zeitgenössischen Fotografie. Nach ihrem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München zog sie 1991 nach New York, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Bekannt wurde Lutter durch ihre großformatigen Aufnahmen mit der Camera Obscura. Dabei verwandelt sie ganze Räume in begehbare Lochkameras und belichtet das Fotopapier direkt, oft über Stunden, Tage oder sogar Wochen. Es entstehen einzigartige Negative, in denen monumentale Motive wie Schiffswerften, Flughäfen, Fabrikanlagen oder die ägyptischen Pyramiden beinahe unwirklich erscheinen. Lutters Arbeiten befinden sich in bedeutenden internationalen Sammlungen, darunter das Museum of Modern Art in New York, das Centre Pompidou in Paris und das Israel Museum in Jerusalem.



150

Teun Hocks

(1948 Leiden – Rotterdam 2022)

Die Wolke (The Cloud). 1987.

Silbergelatineabzug, mit Öl unikatär
bearbeitet.
Verso mit Bleistift signiert, betitelt und
datiert: teun hocks, wolk, '87.
Rahmenausschnitt: 95 x 87 cm. Im
Künstlerrahmen unter Glas gerahmt:
107,8 x 100 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Teun Hocks war ein niederländischer Künstler, der vor allem für seine inszenierten und handkolorierten Fotografien bekannt wurde. Häufig bildete sich der niederländische Künstler selbst ab – als Sisyphos, als Angler, als Frühstückender an einem Tisch am Rande der Welt. Durch die von ihm geschaffenen Bildwelten ziehen sich Humor und Leichtigkeit, aber stets auch eine gewisse Melancholie und Isolation. Er entwarf eigene Szenerien und Bühnenbilder, lichtete sich selbst in ihnen ab und kolorierte sodann die Schwarz-Weiß-Aufnahmen per Hand mit Ölfarbe. So siedeln sich seine Werke zwischen Fotografie, Malerei und Theater an.



151

Roni Horn

(1955 New York – lebt in New York)

Ends of Rainbow. 1996/2010.

Pigment Print auf Bütten.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert und nummeriert: Roni Horn, 10/48. Sowie verso auf einem Etikett der Galerie Hauser & Wirth typografisch bezeichnet.

Blattmaß: 31,4 × 48,1 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 39,6 × 55,5 cm. Herausgegeben für Kunsthaus Bregenz.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Roni Horn zählt zu den bedeutenden Künstlerinnen der Gegenwart. Ihr vielseitiges Werk umfasst Fotografie, Zeichnung, Skulptur, Installation und Künstlerbücher. Im Zentrum stehen Fragen nach Identität, Wahrnehmung und Veränderung sowie das Prinzip von Wiederholung und Verdopplung. Eine besondere Rolle spielen Naturphänomene wie Wasser, Licht und Wetter, geprägt durch Horns intensive Auseinandersetzung mit Island. Seit Mitte der 1990er Jahre entstehen zudem ihre charakteristischen Skulpturen aus massivem gegossenem Glas, deren Erscheinung sich je nach Licht und Umgebung verändert. Horn studierte an der Rhode Island School of Design und der Yale University. Ihre Arbeiten werden weltweit in bedeutenden Museen und Institutionen gezeigt.



152

Gerrit Rietveld

(1888 Utrecht 1964)

Steltman Stuhl. 1963/1970er Jahre.

Eiche, weiß gefasst.

Auf der Unterseite der Sitzfläche mit typografischem Stempel des Herstellers: H.G.M. G.A.v.d. GROENKAN DE BILT NEDERLAND. Hersteller: Gerard A. van de Groenekan, Utrecht 1970er Jahre. Unter Lizenz von Cassina.

Maße: 70,1 × 48,5 × 44,3 cm.

WVZ.: Baroni 68, Küper/Zijl 646, Vöge 371.

10.000 € - 15.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der vorliegende Stuhl entstand für die 1963 begonnene Renovierung des Juweliergeschäfts Steltman in Den Haag. Es handelt sich um den letzten Möbelentwurf des 1964 verstorbenen Architekten und Designers Gerrit Rietveld; die Realisierung des renovierten Geschäfts erlebte er nicht mehr. Für das Geschäft schuf Rietveld zwei Stühle, die sich spiegelbildlich gleichen und zusammen eine Bank bilden. Ursprünglich war der Stuhl mit Leder bezogen. Der Entwurf besticht durch seine klare Struktur und sein sensibles Gespür für das Verhältnis von Raum, Körper und Fläche. Nach Rietvelts Tod wurden einige Exemplare des Steltman-Stuhls aus poliertem Ulmenholz mit gebleichter Oberfläche hergestellt. Weitere Exemplare wurden weiß lackiert. Die Prototypen stammen allesamt von Gerard A. van de Groenekan (1904-1994), der bereits 1917 bei Rietveld als Lehrling begonnen hatte. Schon im Jahr 1925 überschrieb Rietveld seine Werkstatt an Groenekan, um sich umfassender der Architektur widmen zu können. Um 1972 hat Groenekan die Rechte für den Stuhlentwurf an den Möbelhersteller Cassina verkauft, aber noch für einige Jahre Exemplare des Stuhls unter Cassinas Lizenz selbst hergestellt.



153

Nina Ahlers

(1958 Bremen – lebt in Düsseldorf)

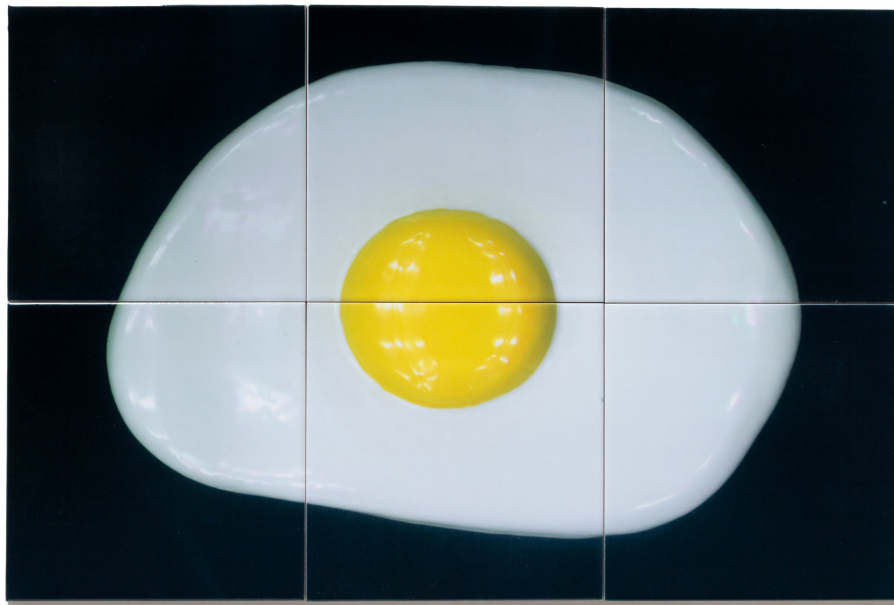
Spiegelei. 2014.

Sechs Keramikfliesen, jeweils mit farbfotografischem Motiv bedruckt. Eine Fliese auf der Unterseite mit schwarzem Edding signiert, betitelt und datiert: N. Ahlers, Spiegelei, 2014. Objektmaß jeweils: 20 x 20 cm.

400 € – 600 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Nina Ahlers, geboren 1958 in Bremen, ist eine deutsche Malerin und Bildhauerin, die in Düsseldorf lebt und arbeitet. Charakteristisch für ihr Werk ist ein verspielter Umgang mit alltäglichen Gegenständen und Motiven, die sie in neue Zusammenhänge bringt. Durch die Verschiebung in den Kunstkontext lenkt sie den Blick auf die formalen Eigenschaften ihrer Bildsujets und eröffnet für sie neue Dimensionen von Form, Farbe und Körperlichkeit.



154

Christoph Schlingensief

(1960 Oberhausen – Berlin 2010)

Erinnern heißt vergessen. 2009.

Mehrteilige Arbeit, bestehend aus hölzerner Trag- und Drehkonstruktion, zwei CDs, ringgebundenem Heft mit 200 Farboffsets sowie einem Plakat.

In Originalkarton. Aus einer Auflage von 150 Stück. Auf einem Etikett auf dem Originalkarton mit schwarzem Marker signiert sowie mit Kugelschreiber nummeriert: Christoph Schlingensief, 27. Objektmaß (aufgebaut): 29 x 31,5 x 20 cm. Maße Originalkarton: 23 x 32 x 11,3 cm. Hrsg. von: Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Braunschweig 2009.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Christoph Schlingensief war ein deutscher Künstler, Performer, Film-, Theater- und Opernregisseur und Autor. In seinen Werken werden Gattungs- und Institutionsgrenzen bewusst überschritten; wichtige Werkzeuge sind Provokation, Übertreibung und die Partizipation des Publikums. Schlingensiefs Werk kreiste stets um zentrale gesellschaftliche und politische Fragestellungen, etwa deutsche Geschichte, Migration, Faschismus, Religion und den Einfluss der Medien.



155

Karl Otto Götz

(1914 Aachen – Wolfenacker 2017)

Ohne Titel. 1980er Jahre.

Gouache auf festem Karton.

Am unteren Blattrand mit schwarzem Filzstift signiert: K.O. Götz.

Blattmaß: 22,7 × 29,4 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 32,9 × 39,2 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Karl Otto Götz zählt zu den Hauptvertretern des deutschen Informel. Bereits in den 1930er Jahren arbeitete er abstrakt und surrealistisch, während der NS Zeit erhielt er Mal und Ausstellungsverbot. Um 1949 löste er sich endgültig von der gegenständlichen Kunst und wurde als erster Deutscher Mitglied der internationalen Künstlergruppe CoBrA. Wenig später gehörte er zu den Mitbegründern der Frankfurter Gruppe Quadriga. Ab 1952 entwickelte Götz seine charakteristische Maltechnik: Farbe wurde zunächst mit dem Pinsel aufgetragen, anschließend mit einer Rakel dynamisch über den Bildgrund gezogen und teilweise wieder abgetragen. Die daraus entstehenden kraftvollen Bewegungen und fließenden Strukturen wurden zum Kennzeichen seiner Malerei. 1959 nahm Götz an der documenta II teil. Im selben Jahr wurde er Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, wo er bis 1979 lehrte und unter anderem Gerhard Richter und Sigmar Polke zu seinen Schülern zählte.

156

Marina Abramović

(1946 Belgrad – lebt in New York)

The urgent dance. 1996.

Farbserigrafie auf leichtem Karton.

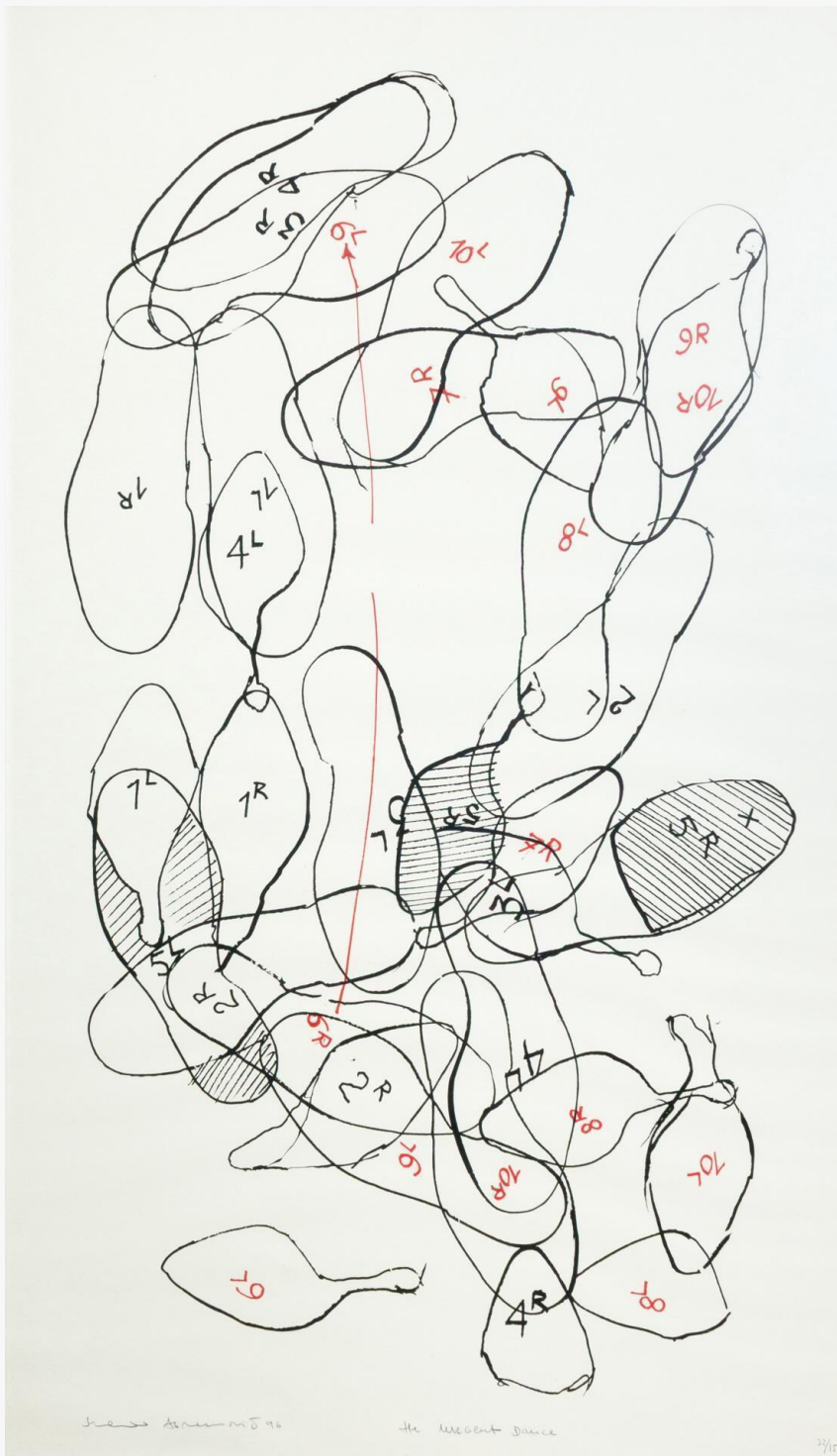
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert, betitelt, datiert und nummeriert: Marina Abramović, the urgent Dance, 96, 32/150. Rahmenausschnitt: 126,5 x 73,5 cm. Unter Glas gerahmt: 128,9 x 75,2 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Marina Abramović zählt zu den Pionierinnen der Performancekunst und hat die Gattung wie kaum eine andere im öffentlichen Bewusstsein verankert. Nach ihrem Malereistudium an der Kunstakademie Belgrad wandte sie sich Anfang der 1970er Jahre der Performancekunst zu. Seither ist ihr eigener Körper zugleich Material und Thema ihrer Arbeit. In stundenlangen, oft extremen Aktionen lotet sie die Grenzen körperlicher und seelischer Belastbarkeit aus, mitunter unter erheblichem persönlichem Risiko. Von 1976 bis 1988 arbeitete sie eng mit dem deutschen Performancekünstler Ulay zusammen. Gemeinsam entwickelten sie Performances über Nähe, Vertrauen und die Spannung zwischen zwei Menschen. Später kehrte Abramović zu ihren Soloarbeiten zurück und erweiterte ihr Werk um Videoarbeiten, Fotografien, Installationen und Objekte. 1997 erhielt sie den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für „Balkan Baroque“. Mit ihrer Performance „The Artist is Present“ im New Yorker Museum of Modern Art wurde sie 2010 einem Millionenpublikum bekannt.



157

Gunter Damisch

(1958 Steyr - Wien 2016)

Ohne Titel. 1989.

Gouache, Ölkreide und Kohle auf Papier.
Am unteren Blattrand mit Kohle signiert und
datiert: GDamisch, 89/8.
Blattmaß: 87,5 x 61,5 cm. Im Passepartout
freigestellt und im Künstlerrahmen unter
Glas gerahmt: 106,2 x 82,5 cm.

1.000 € - 1.500 €

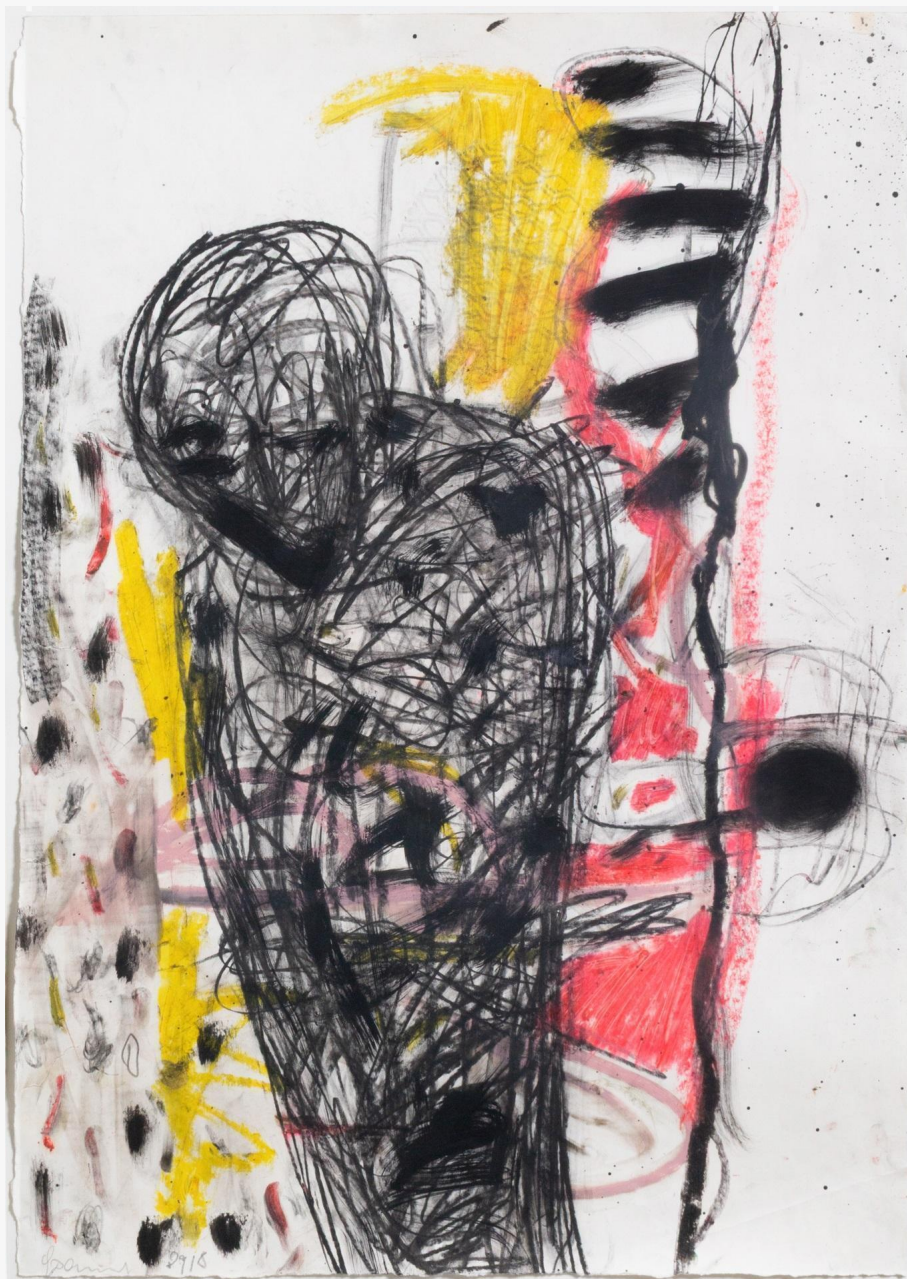
Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

1989 in der Galerie Hilger, Wien, erworben.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Gunter Damisch zählt zu den wichtigsten Vertretern der Neuen Wilden in Österreich. Sein vielseitiges Schaffen zeichnet sich durch eine intensive Farbgebung und einen kräftigen Duktus aus, seine Bildsprache vermittelt zwischen Figuration und Abstraktion. Dabei ist die Auseinandersetzung mit dem Mikro- wie Makrokosmos wesentlich - kleine Wesen, amorphe Formen und fantastische Bildelemente ziehen sich durch sein Werk. Mittels seines virtuoson Umgangs mit Farbe, Form und Dynamik entstehen flimmernde Bildwelten, die ebenso eindringlich wie mystisch wirken. „Damisch ist ein Magier des Gedankens und des Malens, der Erfindung und der Visualisierung.“ (- Dieter Ronte, Museum Folkwang Essen).



158

Petrus Wandrey

(1939 Dresden – Hamburg 2012)

Hybrid-Tulip. 1996.

Leiterplatten und Kühlkörper, auf Edelstahl-Sockel montiert.

In Original-Holzkiste des Künstlers. Auf einem Etikett auf der Holzkiste mit schwarzem Kugelschreiber nummeriert: 20/20. Sowie auf der Leiterplatte mit Druckmonogramm und -datierung: W, 1996. Sowie auf dem Edelstahl-Sockel mit Gießernummerierung: 20/20. Objektmaß: 76 x 23,5 x 14,6 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„Spätestens dank der umfangreichen Einzelausstellung im Museum der bildenden Künste in Leipzig wurde nachvollziehbar, dass es gilt, das bislang unterbewertete Gesamtwerk des Künstlers neu wahrzunehmen. Denn in einer heutzutage durch KI geprägten Gesellschaft übernimmt Wandrey die Rolle des Technik-Pioniers, der mit seinen Bildern und Skulpturen aus Leiterplatten und anderen Gegenständen dieser Art einen bildnerischen Kosmos ganz eigener Art geprägt hat.“ – Karlheinz Schmid



159

Ben Willikens

(1939 Leipzig – lebt in Stuttgart)

Raum 43. 1996.

Gouache auf Papier.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
betitelt und datiert: Willikens, Raum 43,
1996.

Blattmaß: 41,9 × 59,5 cm. Unter Glas
gerahmt: 43,9 × 61,5 cm.

300 € - 400 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Ben Willikens ist ein deutscher Maler. Bekannt ist er für seine streng komponierten, meist grau gehaltenen Darstellungen menschenleerer Räume. Seit den 1990er-Jahren entwickelte er Werkserien wie Räume der Moderne, Orte, Cuts und Gegenräume. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit war er Professor an verschiedenen Kunsthochschulen, unter anderem in Pforzheim, Braunschweig und München, wo er zeitweise auch das Rektorat innehatte. Willikens ist Mitglied des Deutschen Künstlerbundes und lebt und arbeitet in Stuttgart und Wallhausen.



160

Bernhard Martin

(1966 Hannover – lebt in Berlin)

Haus mit Baum. 1996.

Zweiteiliges Objekt: Hausförmige Struktur aus Kunstleder und Schaumstoff. Sowie Kochlöffel aus Holz, auf gefasster Platte montiert. Jeweils an der Innen- bzw. Unterseite mit Kohlestift signiert, datiert und nummeriert: B. Martin, 1996, 1/3. Objektmaß Haus: ca. 28 x 28 x 47 cm. Objektmaß Baum: 31,5 x 12 x 12 cm.

500 € - 700 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das malerische Werk Martins verbindet alle verfügbaren Malstile und Techniken von altmeisterlicher Malweise bis zum digitalen Print. Er bedient sich unterschiedlichster Gedankenwelten, massenmedialen Bildern und Phänomenen unserer Zeit. „Wie gesampelt wirken [...] die verschiedenen Ebenen in seinen Bildern. Mit einem Mix aus Stilen, Themen, High und Low, altmeisterlichem Duktus und Plakativität hat Martin wie nur wenige andere Künstler seiner Generation das Image der jungen Malerei geprägt [...]“ (- Oliver Koerner von Gustorf und Achim Drucks) Arbeiten des Künstlers befinden sich unter anderem in der Sammlung des Museum of Modern Art (MoMA), New York, oder der Sammlung Deutsche Bank.



161

Hans Peter Reuter

(1942 Schwenningen – Lauf an der Pegnitz
2024)

Objekt-Blau (851). 1993.

Acryl auf Leinwand, auf Styrodur
aufgezogen.

An der Unterkante in blauer Acrylfarbe
signiert und datiert: REUTER, 93.
Bildmaß: ca. 78 x 76 x 2 cm.

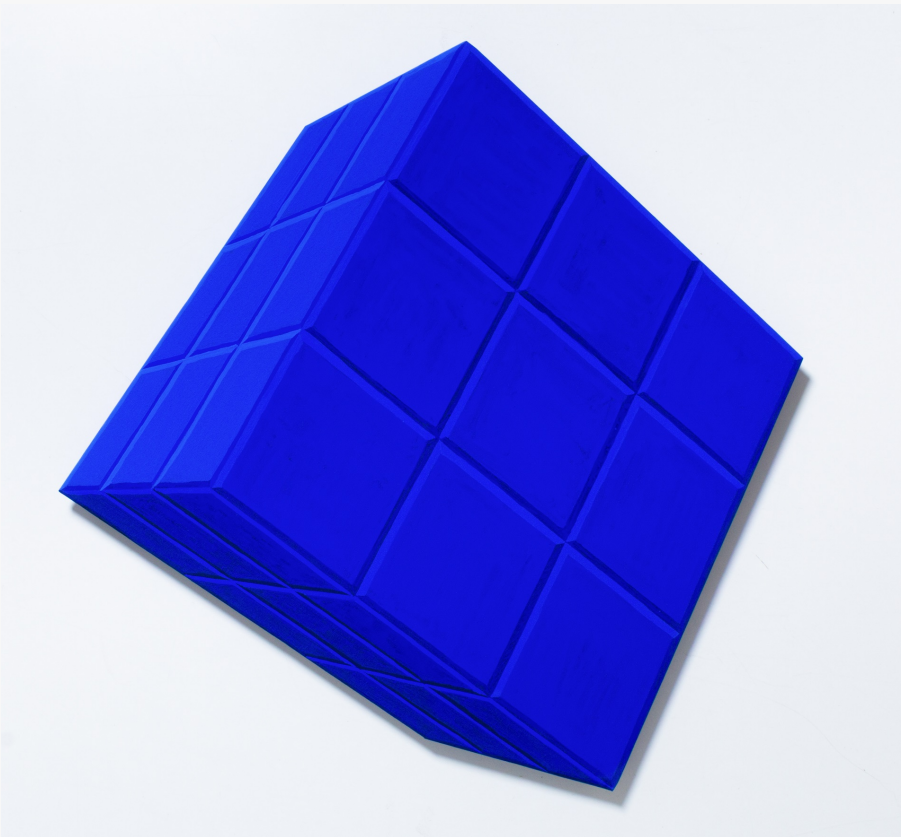
400 € - 600 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der deutsche Maler und Objektkünstler Hans Peter Reuter setzte sich im Laufe seiner künstlerischen Karriere konsequent mit Perspektive, Licht, Raum und Illusion auseinander – seit den 1970er Jahren meist in Ultramarinblau. Die perspektivisch konstruierten Räume sind menschenleer, ihre Ausbreitung in Raum und Fläche mit Rasterstrukturen markiert. Die Räume scheinen endlos und schwanken durch ihre präzise, illusionistische Malweise zwischen real scheinender Architektur und Imagination. Mit seinen Bildern hinterfragt Reuter die Konventionen der Wahrnehmung. Auch das vorliegende Werk fordert das gängige Verständnis von Fläche und Volumen, Licht und Schatten auf anregende Weise heraus und entfaltet in seinem satten Blau eine intensive Leuchtkraft.



162

Sigmar Polke

(1941 Oels – Köln 2010)

Ohne Titel (Farbprobe 1). 1987.

Farboffset auf Papier, mit Tusche unikatär
bearbeitet.

Am unteren Blattrand in blauer Tusche
signiert: Sigmar Polke.

Passepartout-Ausschnitt: 52,2 × 40 cm.

Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 68,9 × 56 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sigmar Polke zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Nach einer Ausbildung zum Glasmaler studierte er ab 1961 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gemeinsam mit Gerhard Richter, Konrad Lueg und Manfred Kuttner begründete er den „Kapitalistischen Realismus“, der sich ironisch mit Konsumgesellschaft, Werbung und dem etablierten Kunstbetrieb auseinandersetzte. Polkes Werk ist geprägt von großer Experimentierfreude. Er arbeitete mit Rasterbildern und vorgefundenen Motiven ebenso wie mit ungewöhnlichen Materialien und chemischen Substanzen und stellte traditionelle Vorstellungen von Malerei immer wieder infrage. 1972 nahm er erstmals an der documenta in Kassel teil, weitere Teilnahmen folgten 1977 und 1982. Bis zu seinem Tod 2010 blieb Polke ein ebenso einflussreicher wie eigenwilliger Künstler, dessen Ironie und Lust am Experiment sein gesamtes Werk durchziehen.



163

Sigmar Polke

(1941 Oels – Köln 2010)

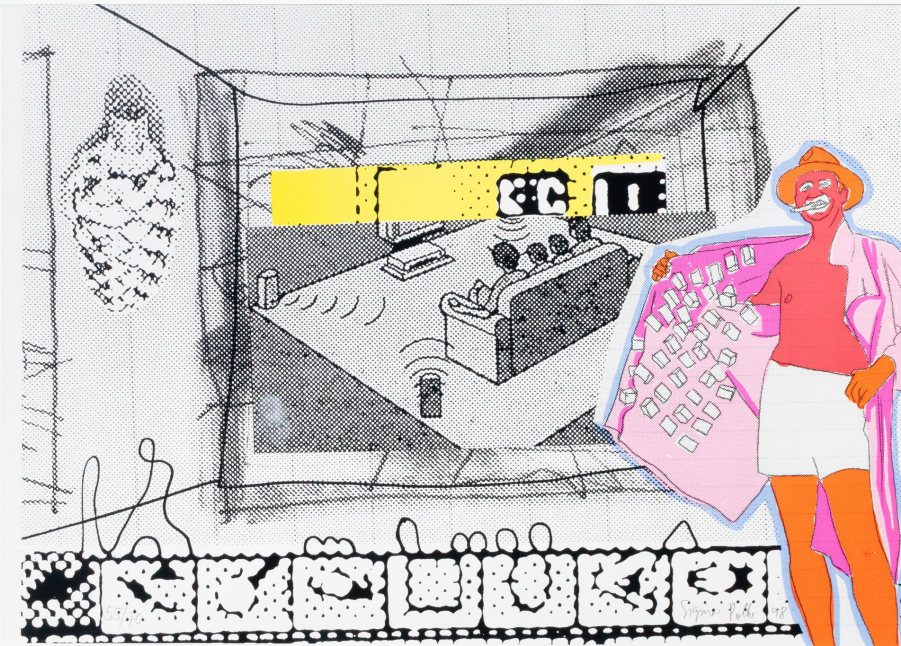
Filmverführung, 1998.

Farbserigrafie auf Schoellershammer Karton.
Innerhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert, datiert und nummeriert: Sigmar
Polke, 98, 55/70. Rahmenausschnitt:
49,4 x 69,4 cm. Unter Glas gerahmt:
51,3 x 71,3 cm.
Hrsg. von: Edition Staeck, Heidelberg.
WVZ.: Becker/Osten 127.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sigmar Polke zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Nachkriegszeit. Nach einer Ausbildung zum Glasmaler studierte er ab 1961 an der Kunstakademie Düsseldorf. Gemeinsam mit Gerhard Richter, Konrad Lueg und Manfred Kuttner begründete er den „Kapitalistischen Realismus“, der sich ironisch mit Konsumgesellschaft, Werbung und dem etablierten Kunstbetrieb auseinandersetzte. Polkes Werk ist geprägt von großer Experimentierfreude. Er arbeitete mit Rasterbildern und vorgefundenen Motiven ebenso wie mit ungewöhnlichen Materialien und chemischen Substanzen und stellte traditionelle Vorstellungen von Malerei immer wieder infrage. 1972 nahm er erstmals an der documenta in Kassel teil, weitere Teilnahmen folgten 1977 und 1982. Bis zu seinem Tod 2010 blieb Polke ein ebenso einflussreicher wie eigenwilliger Künstler, dessen Ironie und Lust am Experiment sein gesamtes Werk durchziehen.

164

Daniel Spoerri

(1930 Galati – Wien 2024)

Vue cubiste de ma chambre no. 13
de l'hôtel de Carcassonne.
1961-1995.

Farboffset auf Papier.

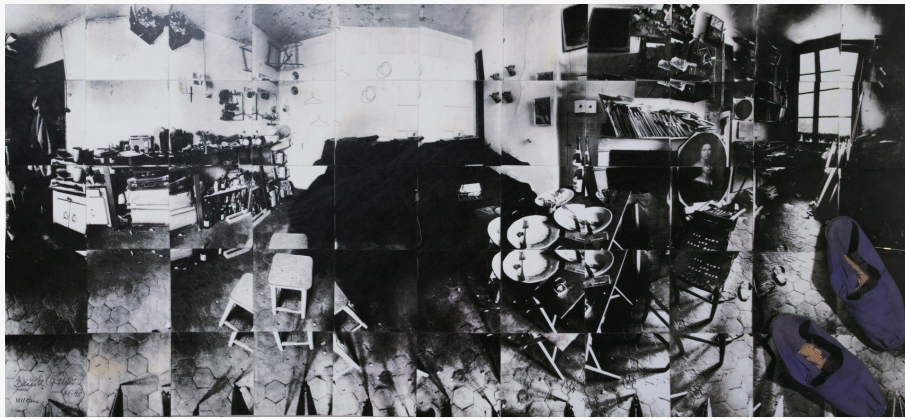
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert,
datiert sowie mit schwarzem Edding
nummeriert: Daniel Spoerri, 61-95, XLI/C.
Rahmenausschnitt: 77,3 × 169,4 cm. Unter
Glas gerahmt: 80 × 172,1 cm.

200 € - 300 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

„Dieses aus 5 Einzelaufnahmen zusammengesetzte Bild habe ich so bei Vera bestellt, meiner damaligen Frau, die gerade Fotografin werden wollte und jetzt ist. Da wir uns natürlich kein „Fisheye-Objektiv“, leisten konnten, kam ich auf die Idee, das Zimmer aus vielen Facetten zusammenzusetzen, ohne zu ahnen, dass ich damit den Kubismus neu erfand. Auch er hatte ja die starre, fixe Sicht auf die Welt von einem einzigen Punkt aus durch viele einzelne Perspektiven ersetzt. Man könnte fast behaupten, dass dies eine Konsequenz der Infragestellung der damals überwiegend herrschenden Monarchien oder Diktaturen durch die Demokratie bedeutete, die ja auch nicht nur eine einzige Meinung, sondern eine Vielfalt von Überzeugungen zulässt. Und natürlich auch die Bewegung, die Mobilität, die ihren Standpunkt und Sichtort ständig verändert, und gar keine Zeit und Musse mehr hat, einen fixen Axialfluchtpunkt auszuhalten. An all das wurde damals nicht gedacht. Wir stellten das Stativ einfach in die Mitte des Raumes und 55 Einzelaufnahmen in 5 Elfer-Reihen, immer eine neben der anderen, ergaben dieses übereinanderlappende Bild. Dafür, dass Vera diese Aufgabe, auch mit den Hell-Dunkel-Zonen des Zimmers, so gut löste, bin ich ihr heute noch dankbar. Inzwischen hat ja diese Idee von 1961 in Hockney und Hofkunst eine Erweiterung gefunden und veritable Techniken entwickelt, wohingegen mein Einfall eine Eintagsfliege blieb.“ – Daniel Spoerri

165

DIE DAMEN und Lawrence Weiner

Die Damen und ein Herr. 1995.

Farbserigrafie auf leichtem Karton, mit roter Gouachefarbe unikatär bearbeitet.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert, datiert und nummeriert: Ona B., Evelyne Egerer, Birgit Jürgenssen, I. Strobl, 1995, 53/100.

Blattmaß: 49,8 × 70 cm. Auf Unterlagekarton montiert und unter Glas gerahmt: 60,4 × 80,2 cm.

300 € - 400 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Auf dem vierfarbigen Siebdruck nehmen „die Damen“ (Ona B., Evelyne Egerer, Birgit Jürgenssen, Ingeborg Strobl) Posen ein, die für Künstlerinnen normalerweise nicht vorgesehen sind. Ihren Blick herausfordernd gen Himmel gerichtet, erinnern sie an ein Astronautenteam, auch wenn sie, nur in Silbermäntel gehüllt, in der Badewanne stehen. Ganz offensichtlich huldigen Sie einer anderen Präsenz als der von Lawrence Weiner. Dessen Foto ist unterhalb der Frauen montiert, wo ihm trotz seiner räumlich zentralen Position keinerlei Beachtung geschenkt wird. Dort, wo sich Weiner befindet, wollen „die Damen“ gar nicht hin. Auf seinen Status als Einzelkünstler deutet ein klassisches Portraitfoto hin, das sich von der Selbstinszenierung der „Damen“ deutlich abhebt. Doch in demselben Maße wie sie als Künstlergruppe den Typus des individuellen Künstlers ablehnen, beschäftigen sie sich mit ihm. (Texte zur Kunst)



166

Herbert Hamak

(1952 Oberschenbach – lebt in Hamburg)

C100P/M. 1992.

Silikon auf festem Karton.

Verso mit Bleistift signiert, betitelt, datiert
und nummeriert: H. Hamak, C100P/M, 1992,
7/15. Objektmaß: 30,8 × 28,2 × 3,1 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Favoriten.

Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der Künstler Herbert Hamak arbeitet nach einer spezifischen Methode: In ein Bindemittel aus Kunstharzen und Wachs werden Farbpigmente eingerührt und anschließend in eine Form gegossen. Noch ehe die Masse abbindet, wird der Bildträger – eine herkömmliche Leinwand auf Holz gespannt – in die Masse eingelegt; die Oberfläche des Bildes bleibt bis zum Schluss unsichtbar. Mit unterschiedlichen Mitteln erzeugt der Künstler beinahe wie ein Alchemist mal lichtundurchlässige, mal durchscheinende Bildkörper, die unter natürlichem Licht geradezu aufglühen können. (Kerber Verlag)



167

Maria Lassnig

(1919 Kappel am Krappfeld – Wien 2014)

Ohne Titel. 1997.

Farblithografie auf Velin.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert, datiert und nummeriert: M Lassnig,
97, 93/100. Rahmenausschnitt:
38,5 x 48,4 cm. Unter Glas gerahmt:
45,6 x 55,6 cm.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Maria Lassnigs Werke sind eine emotionale Zerreißprobe. Wie kaum eine andere setzt sie sich mit den komplexen Verflechtungen von Kunst und Körper, Farbe und Gefühl sowie Zerfall und Unsterblichkeit auseinander. Ihr Schaffen zählt zu den frühen Reflexionen über den weiblichen Körper in Gesellschaft und Kunstwelt. Immer wieder malt sie sich selbst - als Knödel, Blume, Rechner oder Froschkönigin. Maria Lassnig ruht in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.



168

Georg Karl Pfahler

(1926 Emetzheim 2002)

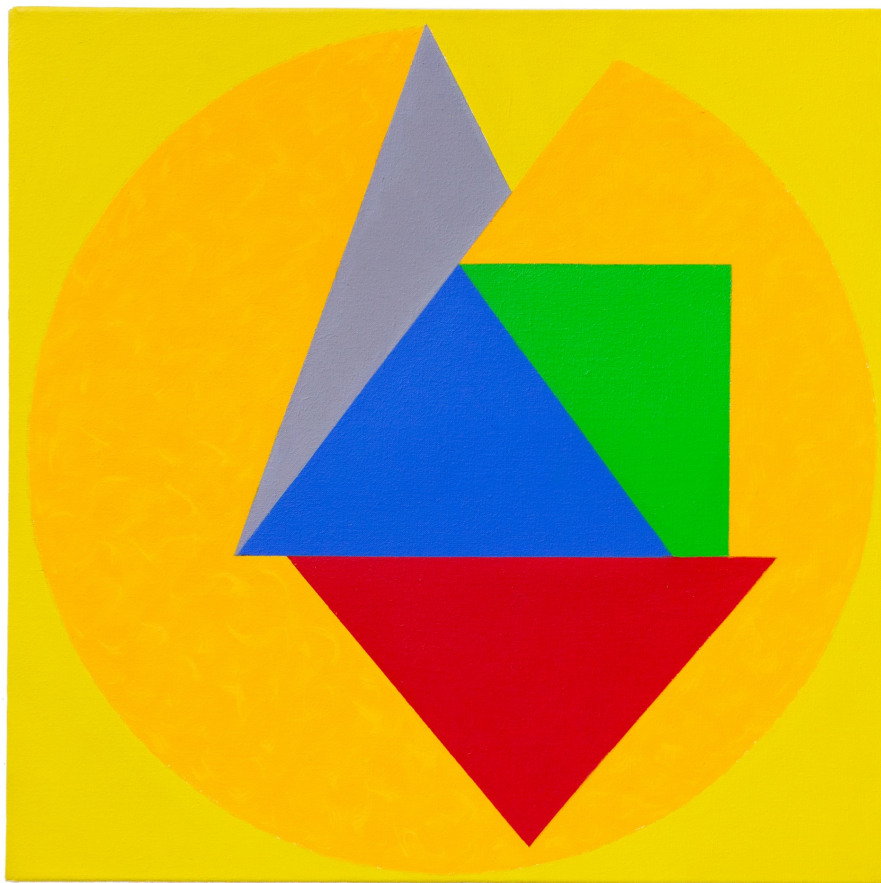
Zirk Nr VIII. 1998.

Acryl auf Leinwand.
Verso mit schwarzem Marker signiert,
betitelt, datiert und mit Werkangaben: G. K.
Pfahler, Zirk Nr VIII, 1998.
Bildmaß: 80,5 × 81 cm.

3.000 € - 4.000 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.
In den späten 1990er Jahren direkt vom
Künstler erworben.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Georg Karl Pfahler zählt zu den wichtigsten Vertretern der abstrakten Hard Edge Malerei in Deutschland. Nach Studien in Nürnberg und Stuttgart wandte er sich zunächst dem Informel zu, entwickelte ab Ende der 1950er-Jahre jedoch eine eigenständige Bildsprache, die er als „formativ“ bezeichnete. Ab 1962 entstanden scharf abgegrenzte Farbflächen, die ihn als einzigen deutschen Repräsentanten des „Hard Edge“ international bekannt machten. Mit Ausstellungen wie Signale (Basel 1965) und Formen der Farbe (Amsterdam, Stuttgart, Bern 1967) gelang ihm der Durchbruch. Aus dem Interesse an räumlichen Farbqualitäten entwickelte Pfahler ab 1965 seine „Farb-Raum-Objekte“ und später „Farbräume“, die auch in Architekturprojekten und Kunst-am-Bau-Arbeiten umgesetzt wurden. 1970 nahm er mit Heinz Mack, Günther Uecker und Thomas Lenk an der Biennale von Venedig teil, 1981 vertrat er Deutschland auf der Biennale in São Paulo. Lehrtätigkeiten führten ihn an die Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, an die Sommerakademie in Salzburg und 1981 als Gastprofessor nach Kairo. 1999 gestaltete er den Sitzungssaal des Ältestenrates im Berliner Reichstag.



169

Monica Bonvicini

(1965 Venedig – lebt in Berlin)

19 Tonnes For Your. 2011.

Dreigliedrige Stahlkette, schwarz lackiert.
Auf einem angehängten Label mit
schwarzem Filzstift signiert: Bonvicini. Sowie
mit typografischen Werkangaben.
Objektmaß: 22 x 8 x 2,5 cm.
Hrsg. von: Texte zur Kunst, Berlin 2011.

200 € - 300 €

Provenienz:
Favoriten.
Sammlung Karlheinz Schmid.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„Ich will das Publikum auf keinen Fall langweilen - und möchte selber auch nicht gelangweilt werden, wenn ich mir Kunst anschau. Ein bisschen wachrütteln möchte ich schon.“ (Monica Bonvicini)



170

Paul Petersen

(1935 Kopenhagen 2000)

Abstrakte Landschaft.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in roter Ölfarbe
monogrammiert: P.

Bildmaß: 140,5 x 170,4 cm.

400 € - 600 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Aus breiten, energisch gesetzten Pinselzügen lassen sich bei Paul Petersen Formen erahnen, die nie vollständig Gestalt annehmen. Die Farben sind ungemischt und flächig aufgetragen: leuchtendes Kadmiumgelb, Ultramarin und Karminrot, dazwischen weiße Aufhellungen, die den Bildraum öffnen. So entsteht ein Bild, das zwischen gegenständlicher Andeutung und gestischer Abstraktion changiert und es dem Betrachter überlässt, was er darin erkennt.



171

Harmen Meurs

(1891 Wageningen – Ermelo 1964)

Der Lesende.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in schwarzer Ölfarbe
signiert: Harmen Meurs.

Bildmaß: 42,5 x 50,5 cm. Im Holzrahmen
gerahmt: 55 x 63 cm.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Der niederländische Maler Harmen Meurs setzte sich zunächst mit impressionistischen und expressionistischen Bildsprachen auseinander, vor er später zu einem bedeutenden Vertreter der niederländischen Neuen Sachlichkeit wurde. 1918 wurde er Mitglied der Künstlervereinigung De Onafhankelijken, die 1912 als Pendant der Pariser Société des Artistes Indépendants begründet wurde. Bis 1932 war er Vorsitzender. Er war ein überzeugter Gegner des Nationalsozialismus und schuf in den 1930er und 1940er Jahren eindringliche politische Werke. In diesem Gemälde verbinden sich kräftige Farbigkeit, eine ausgeprägte Sensibilität für das Alltagsgeschehen und ein breiter Duktus, der die Komposition ausgesprochen lebendig erscheinen lässt.



172

Hans Brasch

(1882 Karlsruhe – Stuttgart 1973)

Sonnenuntergang. 1927.

Zwei Aquarelle, jeweils auf Japan.
Am unteren Blattrand in schwarzer
Aquarellfarbe signiert und datiert: H. Brasch,
1927. Bzw. am unteren Blattrand mit
Nachlass-Stempel.
Blattmaß jeweils: 65 × 86,8 cm. Eines davon
auf Unterlagekarton montiert:
68,7 × 91,2 cm.

100 € - 200 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Hans Brasch studierte an der Kunstakademie Karlsruhe und war Meisterschüler von Hans Thoma, später beschäftigte er sich in Frankreich und der Schweiz mit dem Werk von Ferdinand Hodler, bei dem er in Genf auch zeitweilig studierte. Braschs Landschaften, Stillleben und Porträts zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit Farbe und Licht, wie auch in diesen Aquarellen, in denen das Zusammenspiel von Himmel, Wolke und Sonne geradezu symbolistisch aufgeladen scheint.



173

Michał Gorstkin-Wywiórski

(1861 Warschau – Berlin 1926)

Wolkenstudie. Um 1900.

Öl auf Leinwand, auf Platte aufgezogen.
Am unteren Bildrand in schwarzer Ölfarbe
signiert: M. G. Wywiórski.
Rahmenausschnitt: 18,3 × 28,6 cm. Im
Holzrahmen gerahmt: 28,8 × 39,8 cm.

700 € - 900 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Michał Gorstkin-Wywiórski zählt zu den bedeutendsten Landschafts- und Marinemalern der polnischen Münchner Schule. In seinen Landschaften erzählt er von den Naturgewalten Osteuropas und verfügt dabei über ein untrügliches Gespür für Stimmung und Licht. Er wurde an der Akademie in München sowie in den privaten Ateliers von Józef Brandt und Alfred Wierusz-Kowalski ausgebildet und 1894 auf der Internationalen Ausstellung im Münchner Glaspalast ausgezeichnet. Später lebte und arbeitete er in Berlin. Seine Werke befinden sich heute unter anderem im Nationalmuseum Warschau, im Nationalmuseum Posen und im Nationalen Meeresmuseum Danzig.



Michal Gorstkin-Wywiórski zählt zu den bedeutendsten Landschafts- und Marinemalern der polnischen Münchner Schule. In seinen Landschaften erzählt er von den Naturgewalten Osteuropas und verfügt dabei über ein untrügliches Gespür für Stimmung und Licht. Er wurde an der Akademie in München sowie in den privaten Ateliers von Józef Brandt und Alfred Wierusz-Kowalski ausgebildet und 1894 auf der Internationalen Ausstellung im Münchner Glaspalast ausgezeichnet. Später lebte und arbeitete er in Berlin. Seine Werke befinden sich heute unter anderem im Nationalmuseum Warschau, im Nationalmuseum Posen und im Nationalen Meeresmuseum Danzig.

174

Michal Gorstkin-Wywiórski

(1861 Warschau – Berlin 1926)

Waldszene. Um 1880.

Öl auf Platte.

Am unteren Bildrand in schwarzer Ölfarbe
signiert: M. G. Wywiórski.

Bildmaß: 36,8 × 70,6 cm.

500 € - 700 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





175

Rudolf Großmann

(1882 in Freiburg im Breisgau 1941)

Boot im Hafen von Ostende. 1914.

Öl auf Holz.

Am unteren Bildrand in roter Ölfarbe signiert:
Großmann. Sowie verso auf einem
beschädigten Etikett von fremder Hand
bezeichnet. Rahmenausschnitt:
36,8 x 45 cm. Im Holzrahmen gerahmt:
53 x 61,2 cm.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rudolf Großmann war ein deutscher Maler und Zeichner. Er wuchs in Freiburg im Breisgau in einem künstlerisch geprägten Elternhaus auf und ging 1905 nach Paris, um bei Lucien Simon zu studieren. In Paris schloss er sich dem Künstlerkreis um das Café du Dôme an, wo ihn vor allem die enge Freundschaft mit Jules Pascin prägte. Stark beeinflusst von Cézanne widmete er sich zunächst der Landschaftsmalerei. Zurück in Deutschland machte sich Großmann vor allem als Porträtist und satirischer Zeichner einen Namen. Für Zeitschriften wie den *Simplicissimus* porträtierte und karikierte er zahlreiche Zeitgenossen, wobei ihm schonungslose Wahrheit wichtiger war als Schmeichelei. Auch das Berliner Leben bis 1933 hielt er in zahlreichen Porträts und Straßenszenen fest. 1928 wurde er Professor an der Staatlichen Kunstschule Berlin, 1934 jedoch aus politischen Gründen abgesetzt. Ab 1936 wurden seine Werke von den Nationalsozialisten als entartet verfemt, beschlagnahmt und drei davon 1937 in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt.



176

Rudolf Großmann

(1882 in Freiburg im Breisgau 1941)

Architekt.

Aquarell, Kreide und Bleistift auf Papier.
Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert:
Großmann. Rahmenausschnitt:
63,6 × 47,4 cm. Unter Glas gerahmt:
67 × 51 cm.

600 € - 800 €

Provenienz:
Kunst kommt nicht von Können.
Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Rudolf Großmann war ein deutscher Maler und Zeichner. Er wuchs in Freiburg im Breisgau in einem künstlerisch geprägten Elternhaus auf und ging 1905 nach Paris, um bei Lucien Simon zu studieren. In Paris schloss er sich dem Künstlerkreis um das Café du Dôme an, wo ihn vor allem die enge Freundschaft mit Jules Pascin prägte. Stark beeinflusst von Cézanne widmete er sich zunächst der Landschaftsmalerei. Zurück in Deutschland machte sich Großmann vor allem als Porträtist und satirischer Zeichner einen Namen. Für Zeitschriften wie den *Simplicissimus* porträtierte und karikierte er zahlreiche Zeitgenossen, wobei ihm schonungslose Wahrheit wichtiger war als Schmeichelei. Auch das Berliner Leben bis 1933 hielt er in zahlreichen Porträts und Straßenszenen fest. 1928 wurde er Professor an der Staatlichen Kunstschule Berlin, 1934 jedoch aus politischen Gründen abgesetzt. Ab 1936 wurden seine Werke von den Nationalsozialisten als entartet veremt, beschlagnahmt und drei davon 1937 in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt.



177

Eva Holmberg-Jacobsson

(1910 Malmö – Helsingborg 2003)

Interieur. 1948.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in grüner Ölfarbe
signiert und datiert: Eva Holmberg
Jacobsson, 48.

Bildmaß: 46,4 × 38 cm.

100 € - 200 €

Provenienz:

Kunst kommt nicht von Können.

Privatsammlung, Hessen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Eva Holmberg-Jacobsson war eine schwedische Malerin und Modedesignerin, die an Akademien in Schweden und Frankreich studierte. Als prägend für ihr weiteres Schaffen sollte sich die Landschaft an der Riviera erweisen, deren Licht und Atmosphäre sie in vielen ihrer Gemälde aufgriff. In ihrem malerischen Werk beschäftigte sie sich vornehmlich mit Landschaften, Stadtansichten, Interieurs und Blumenmotiven. Ihr Malstil - farbkraftig, atmosphärisch, empfänglich für Nuancen von Licht und Schatten - orientierte sich an der (post-)impressionistischen Tradition Frankreichs. Holmberg-Jacobsson lebte den größten Teil ihres Lebens in der südschwedischen Küstenstadt Helsingborg und war über viele Jahre ein aktives Mitglied der lokalen Kunstszene. 1995 erhielt sie die Helsingborgsmedaille für ihr künstlerisches Wirken.



178

Yannis Gaïtis

(1923 Athen 1984)

Ohne Titel. 1950er Jahre.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in Öl signiert: Gaïtis
Bildmaß: 38 x 55 cm. In Holzleiste gerahmt:
39 x 56 cm.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Yannis Gaïtis zählt zu den bedeutendsten griechischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Geboren 1923 in Athen, studierte er an der dortigen Hochschule der Bildenden Künste bei Konstantinos Parthenis. Gemeinsam mit Alekos Kontopoulos gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe Oi Akraioi (Die Extremen), die sich gegen den in Griechenland damals noch vorherrschenden akademischen Realismus wandte. In Paris setzte er sich intensiv mit dem Art Informel auseinander. Charakteristisch für sein Werk wurde ab 1968 der „kleine Mann“, eine stilisierte, stets identisch wiederkehrende männliche Figur in Anzug, Krawatte und Hut. In reduzierter Farbigkeit aus Schwarz, Weiß und den Grundfarben karikiert Gaïtis mit diesem Motiv die Vereinheitlichung und Anonymisierung des Menschen in der modernen, industrialisierten Gesellschaft. 1974 kehrte er dauerhaft nach Griechenland zurück, wo er kurz nach der Eröffnung seiner großen Retrospektive in der Athener Nationalgalerie verstarb.



179

Pablo Picasso

(1881 Málaga – Mougins 1973)

Scène de tauromachie. 1954.

Terre de faïence, gefasst und teilweise
glasiert.

Verso mit geprägtem Stempel: Empreinte
Originale de Picasso. Sowie mit geprägtem
Stempel der Keramikwerkstatt: Madoura.

Sowie geritzt nummeriert und bezeichnet:

134/150, K 115. Durchmesser: 16,8 cm.

Höhe: 5,5 cm.

WVZ.: A.R. 241.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Bayern.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Künstler der Vielfalt. Kaum ein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts ist so bekannt wie der Spanier Pablo Picasso. Die Moderne hat seinem Werk entscheidende Impulse zu verdanken. Immer wieder hat er seinen Stil verändert und Neues gewagt. Unermüdlich experimentierte Picasso mit Malerei, Skulptur, Zeichnung, Druck und Keramik. Gemeinsam mit Georges Braque entwickelte er den Kubismus. Dessen abstrahierende Bildsprache fließt später in Picassos ganz eigenen Stil ein, der sich keiner gängigen Kunstrichtung zuordnen lässt. Typisch dafür sind Gesichter, die zwei Ansichten - einmal im Profil, einmal von vorne - vereinen. „Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“ (Museum Ludwig)



180

Pablo Picasso

(1881 Málaga – Mougins 1973)

Petite chouette. 1949.

Terre de faïence, gefasst.

Auf der Unterseite mit geprägtem Stempel:
D'après Picasso. Sowie mit geprägtem
Stempel der Keramikwerkstatt: Madoura
Plein Feu.

Maße: 14,8 × 16,5 × 12 cm.

WVZ.: A.R. 82.

4.000 € - 6.000 €

Provenienz:
Privatsammlung, Bayern.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Künstler der Vielfalt. Kaum ein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts ist so bekannt wie der Spanier Pablo Picasso. Die Moderne hat seinem Werk entscheidende Impulse zu verdanken. Immer wieder hat er seinen Stil verändert und Neues gewagt. Unermüdlich experimentierte Picasso mit Malerei, Skulptur, Zeichnung, Druck und Keramik. Gemeinsam mit Georges Braque entwickelte er den Kubismus. Dessen abstrahierende Bildsprache fließt später in Picassos ganz eigenen Stil ein, der sich keiner gängigen Kunstrichtung zuordnen lässt. Typisch dafür sind Gesichter, die zwei Ansichten - einmal im Profil, einmal von vorne - vereinen. „Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen.“ (Museum Ludwig)



181

Marcel Mortier

(1919 Brüssel – Frankreich 2005)

Blumenstilleben.

Öl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand in schwarzer Ölfarbe
signiert: Marcel Mortier.

Bildmaß: 65 × 55 cm. Im Holzrahmen
gerahmt: 57,1 × 67,1 cm.

100 € - 200 €

Provenienz:

Privatsammlung, Bayern.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Marcel Mortier war Maler, Zeichner und Musiker. Seine Faszination für den Norden Afrikas prägte einen wesentlichen Teil seines Schaffens: Auf Reisen nach Ägypten, Marokko und Algerien entstanden Landschaften, Figurendarstellungen und Marktszenen. Daneben widmete er sich Ansichten Flanderns und der Provence, Stadtbildern, Zirkusszenen und Stilleben, ausgeführt in Öl ebenso wie in Aquarell. Das vorliegende Blumenstilleben besticht durch seinen fein abgestimmten Farbklang aus tiefem Blau, kühlem Grau und zartem Rosé.



182

Kurt Mühlenhaupt

(1921 Klein Ziescht – Zehdenick 2006)

Landschaft am Südsterne. 1989.

Pastellkreide auf Hartfaserplatte.

Am unteren Plattenrand monogrammiert: M.
Sowie verso mit Bleistift signiert und betitelt:
Curt Mühlenhaupt, Landschaft am Südsterne.
Plattenmaß: 70 x 90 cm. Im Holzrahmen
gerahmt: 74,5 x 94,8 cm.

800 € - 1.000 €

Provenienz:

Privatsammlung, Berlin.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Kurt Mühlenhaupt ist in Berlin weltberühmt. Er wurde als Kreuzberger Milieu-Maler bekannt und gehörte zu der 1972 gegründeten Gruppe der Berliner Malerpoeten, einer Gemeinschaft von malenden Schriftstellern. Er dokumentiert in seinem bildnerischen Werk sorgfältig und ausufernd das Berlin zwischen den 1960er und 1990er Jahren. Immer wieder finden wir darin den Chamissoplatz in Kreuzberg, das Getümmel auf dem Savigny- oder Moritzplatz. Figuren in Eile, in Ruhe, beim Spazieren und beim Trinken.



183

Juliane von Arnim

(1957 München – lebt in Berlin) R

Skalitzer Straße. 2009.

Öl auf Leinwand.

Verso mit schwarzem Fineliner signiert,
betitelt und datiert: Juliane von Arnim,
Skalitzer Straße, 2009.

Bildmaß: 23,8 × 30 cm. In Schattenfuge
gerahmt: 26,9 × 33 cm.

Dieses Lot unterliegt der Regelbesteuerung.
28,50% Aufgeld auf den Zuschlagpreis.
7% MwSt. auf die Summe von Zuschlag und
Aufgeld.

200 € - 300 €

Provenienz:
rbb media.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In ihren Werken widmet sich Juliane von Arnim der Darstellung von Natur intuitiv und assoziativ statt botanisch-präzise. Ihre Landschaftsbilder zeigen in leichthändiger Malweise vertraute Szenen. Nur die Lichtführung irritiert. Mal kippt die Stimmung ins Zauberhafte, mal liegt eine unterschwellige Beklemmung über dem Bild. Ob die Szenen nun harmlos oder bedrohlich sind, verrät sie nicht, sondern überlässt dies der Fantasie der Betrachter.



200

Emma Adler

(1980 Besch – lebt in Berlin)

GM02 (Downloaded in your brain
they can mutate as you but not
you). 2022.

Aluminium, von Hand geritzt.
Verso signiert, betitelt und datiert
(eingeritzt): Adler, GM02, 2022. Objektmaß:
89 x 58 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

1.500 € - 2.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Emma Adler beschäftigt sich in ihren multimedialen Installationen und Skulpturen mit dem Verhältnis von Realität und medialer Wirklichkeit sowie mit den Grenzen zwischen Original, Kopie und Fake. Im Zentrum stehen dabei fragile Wahrheiten, Verschwörungserzählungen und die Frage, was vor diesem Hintergrund Realität bedeutet. Häufig greift Adler Glitches, Fehler und vermeintliche Störungen produktiv auf und beleuchtet Konventionen der Wahrnehmung. Zwischen inszenierter Wahrheit und medialer Manipulation kreiert Adler offene Bildräume und vieldeutige Werke, die dazu anregen, die eigene Konstruktion von Wirklichkeit kritisch zu hinterfragen.



201

Neda Aydin

(1990 – lebt in Berlin)

Lasche III. 2024.

Baumwollgaze auf Nessel.

Bildmaß: 45 x 35,5 cm.

Galeriepreis: 1.070 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

700 € - 900 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„Lasche“ nimmt die normierte Form der Leinwand zum Ausgangspunkt und unterläuft sie durch eine minimale Verschiebung. Während die Gaze über weite Teile der rechteckigen Ordnung des Bildträgers folgt, löst sie sich an einer Ecke aus dieser Begrenzung und tritt in den Raum. Die kleine Abweichung macht die Konvention der Fläche erst sichtbar.



202

Hans Behrbohm

(1955 Berlin – lebt in Berlin)

Mediterranean Affairs (aus dem
Zyklus: Atlantic Affairs). 2021.

Acryl auf Leinwand.

Am unteren Bildrand mit weißer Acrylfarbe
signiert und datiert: H. BEHRBOHM, 21.
Sowie verso handschriftlich mit
typografischen Angaben bezeichnet.
Bildmaß: 103,5 x 80,2 cm. In Schattenfuge
gerahmt: 107 x 83,8 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

5.000 € - 7.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das Bild „Mediterranean Affairs“ gehört zum Zyklus „Atlantic Affairs“ und thematisiert Flucht und Migration über das Mittelmeer in der Gegenwart. Arbeiten aus dem Zyklus werden derzeit in der großen Werkschau von Udo Lindenberg in Hamburg gezeigt.



203

Rebekka Benzenberg

(1990 Duisburg – lebt in Berlin / Düsseldorf)

SOFT. 2021.

Pelz und Blondierung, in Polyesterharz eingeschlossen.

Objektmaß: 26 x 24 x 4 cm.

Zustand: Das Polyesterharz kann

altersbedingt nachdunkeln bzw. vergilben.

Galeriepreis: 1.550 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

500 € - 700 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„SOFT entstand 2021 als Teil einer Serie, für die ich alte Pelze verwendet habe, die ich auf Flohmärkten gefunden oder von Freund*innen bekommen hatte. Pelz war lange ein Statussymbol und ist bis heute mit Luxus, Prestige und Wohlstand verbunden. Was dabei oft wenig Beachtung fand, waren die Bedingungen, unter denen dieser Luxus produziert wurde: die Gewalt gegenüber Tieren genauso wie die menschliche Arbeit und die globalen Produktionsverhältnisse dahinter. Durch Tierrechtsbewegungen und Aktivismus hat sich die Wahrnehmung von Pelz stark verändert. Ein Material, das einmal für Eleganz und Wohlstand stand, wird heute auch mit Grausamkeit und Ausbeutung verbunden. Für mich ist Pelz deshalb auch ein Sinnbild für einen gesellschaftlichen Wertewandel. Und vielleicht liegt genau darin auch etwas Hoffnungsvolles, weil sich daran zeigt, dass sich die Bedeutung und Bewertung von Dingen verändern kann. Für die Arbeiten habe ich das Innenfutter der Pelze entfernt, sie gebleicht und anschließend in transparentes Polyesterharz gegossen. Durch das Bleichen wird das Material verändert, während es durch das Harz gleichzeitig konserviert wird. Die Pelze wirken darin wie Relikte oder Zeitkapseln eines Wertesystems, von dem zu hoffen bleibt, dass es zunehmend der Vergangenheit angehört. Auf den freigelegten Rückseiten bleiben Nähte, Stempel und Notizen sichtbar, die sonst vom Innenfutter verdeckt sind und auf die Arbeit hinter dem Luxusprodukt verweisen.“ - Rebekka Benzenberg



204

Johannes Bosisio

(1994 Cavalese – lebt in Berlin)

MICRO SERIES B2401.

2024.

Öl, Glitzer und Klebstoff auf Platte, im
Stahlrahmen. Verso mit Filzstift signiert und
datiert: J. Bosisio, 2024.

Bildmaß mit Stahlrahmen: 40,5 x 30 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Johannes Bosisio is an Italian-born artist based in Berlin. Ranging from painting to sculptural installation, his work explores themes of transformation, freedom, desire, and hybridization. Bosisio combines organic forms with technological elements, blurring the boundaries between the natural and the artificial. His work is characterized by a particular treatment of surfaces. Once-polished chrome is scratched and roughened, transforming its original appearance and material quality. Through these interventions, Bosisio explores processes of change and questions how technological developments shape our perception of identity and the relationship between the organic and the artificial.



205

Christo und Jeanne-Claude

Wrapped Reichstag, Project for
Berlin. 1992.

Offset und Lithografie auf Papier.
Blattmaß: 70 x 50 cm. Am unteren Blattrand
mit Buntstift signiert: Christo.
Galeriepreis: 480 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

400 € - 600 €

Provenienz:

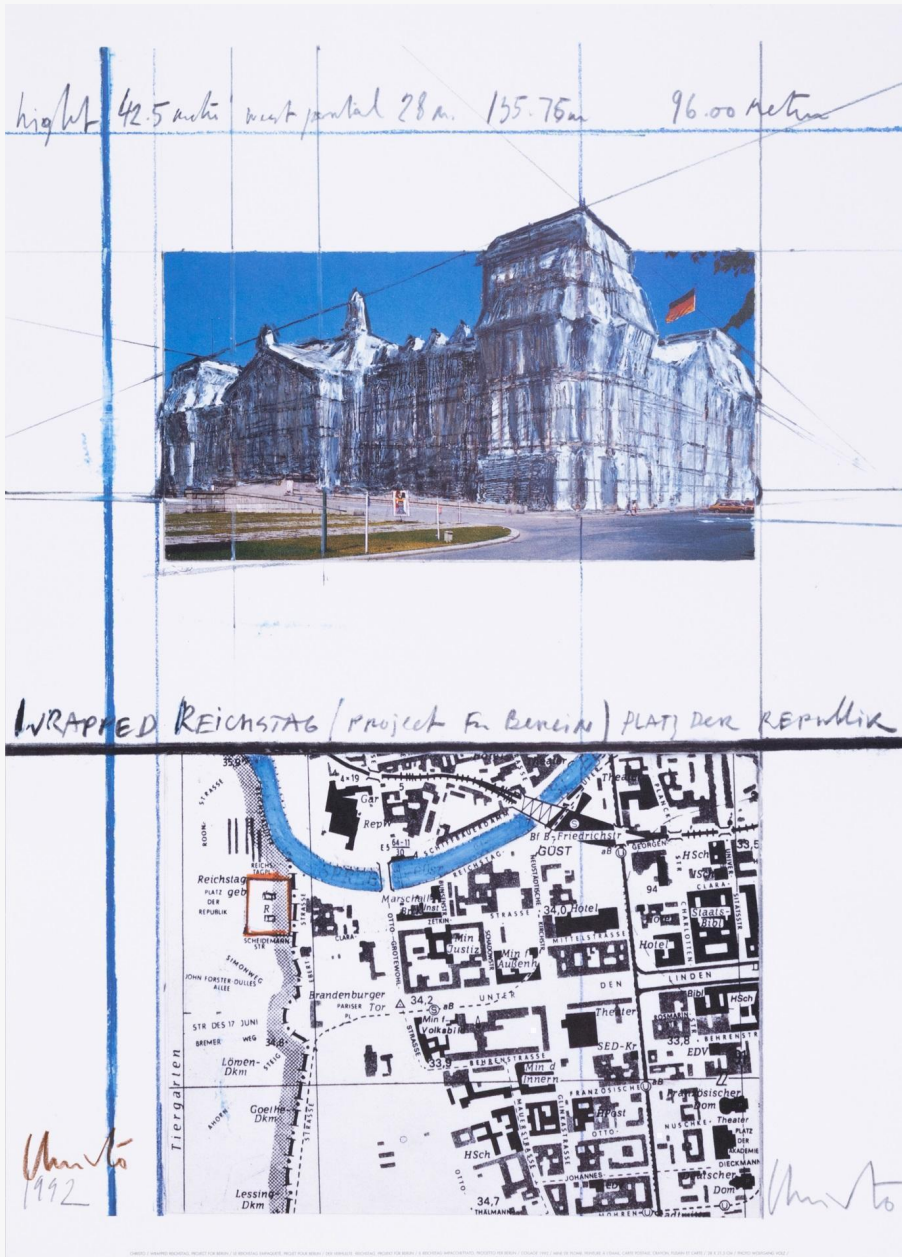
Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Christo & Jeanne-Claude sind bekannt für ihre Verhüllungsaktionen an Gebäuden und Großprojekte in Landschaftsräumen, an Industrieobjekten und bekannten Bauwerken. Seit den 1960er Jahren plante das Künstlerpaar weltweit gemeinsame Projekte. In Deutschland wurden Christo & Jeanne-Claude insbesondere durch die Verhüllung des Berliner Reichstags im Jahr 1995 bekannt. 23 Jahre lang arbeiteten sie auf die Realisierung des Projekts hin.



206

Ferdinand Dölberg

(1998 Eisenach – lebt in Berlin)

What is written is what remains.
2026.

Buntstift auf Papier.
Blattmaß: 21 x 29,5 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
30,6 x 39,2 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit zwischenmenschlichen Beziehungen, der Untersuchung von Systemen und repetitiven Formsprachen. Die dargestellten Figuren fungieren dabei als Platzhalter und ermöglichen eine Auseinandersetzung mit individuellen und kollektiven Verhaltensmustern. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern wir selbst Teil bestehender Systeme sind und wie sich unsere eigenen Handlungsmuster, Strukturen und Abhängigkeiten innerhalb dieser kritisch hinterfragen lassen.“ - Ferdinand Dölberg



207

Ferdinand Dölberg

(1998 Eisenach – lebt in Berlin)

Komm lass es liegen. 2026.

Buntstift auf Papier.

Blattmaß: 21 × 29,3 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
30,6 × 39,4 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit zwischenmenschlichen Beziehungen, der Untersuchung von Systemen und repetitiven Formsprachen. Die dargestellten Figuren fungieren dabei als Platzhalter und ermöglichen eine Auseinandersetzung mit individuellen und kollektiven Verhaltensmustern. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern wir selbst Teil bestehender Systeme sind und wie sich unsere eigenen Handlungsmuster, Strukturen und Abhängigkeiten innerhalb dieser kritisch hinterfragen lassen.“ - Ferdinand Dölberg



208

Lunita-July Dorn

(1999 Berlin – lebt in Berlin)

Ohne Titel. 2026.

Bleistift auf Papier.

Signiert und datiert: LUNITA J. DORN, 2026.

Blattmaß: 21 x 29,7 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

400 € - 600 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Phantasiebilder und Alltäglichkeit sind intrinsisch miteinander verwoben in Lunita-July Dorns Werken. In einer distinktiv lockeren, durch lose und breite Pinselstriche charakterisierten Malweise bannt sie sich häufig selbst als Hauptdarstellerin auf die Leinwand. Elemente wie Teekannen und -tassen sowie die unentzündete, rauchlose Zigarette bilden ihre Requisiten. Sie fungieren weiter als Bedeutungsträger für die persönliche Gefühlswelt der Künstlerin. Nicht minder das Prozesshafte ihres Schaffensvorgangs, das mal in klassischer Non-Finito-Manier und Übermalungen zu Tage tritt oder im Endergebnis den Betrachtenden verborgen bleibt.



209

Lunita-July Dorn

(1999 Berlin – lebt in Berlin)

Ohne Titel. 2026.

Bleistift auf Papier.

Am unteren Blattrand mit Bleistift signiert
und datiert: LUNITA J. DORN, 2026.

Blattmaß: 21 × 29,7 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

300 € - 400 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Phantasiebilder und Alltäglichkeit sind intrinsisch miteinander verwoben in Lunita-July Dorns Werken. In einer distinktiv lockeren, durch lose und breite Pinselstriche charakterisierten Malweise bannt sie sich häufig selbst als Hauptdarstellerin auf die Leinwand. Elemente wie Teekannen und -tassen sowie die unentzündete, rauchlose Zigarette bilden ihre Requisiten. Sie fungieren weiter als Bedeutungsträger für die persönliche Gefühlswelt der Künstlerin. Nicht minder das Prozesshafte ihres Schaffensvorgangs, das mal in klassischer Non-Finito-Manier und Übermalungen zu Tage tritt oder im Endergebnis den Betrachtenden verborgen bleibt.



210

Ruben Einsmann

(1994 Hamburg – lebt in Leipzig)

Again age of empires. 2026.

Öl- und Acrylsuspension auf Leinwand.
Verso mit schwarzem Edding signiert,
betitelt und datiert: RUBEN EINSMANN, Again
age of empires, 2026.
Bildmaß: 150,2 × 130,3 cm.
Galeriepreis: 5.600 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

3.500 € - 4.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Das Werk von Ruben Einsmann bewegt sich an der Schnittstelle zwischen dem Alten und dem Zeitgenössischen, dem Heiligen und dem Profanen. In seinen Gemälden greift er auf mittelalterliche Ikonografie zurück und überführt sie in eine zeitgenössische Bildsprache. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie Bilder die Zeit überdauern und sich ihre Bedeutung im Laufe der Geschichte verändert. Einsmann interessiert sich für die Spuren, die Zeit auf Oberflächen hinterlässt. Die Patina seiner Werke erinnert an abblätternde Fresken, verwischte Graffiti oder alte Manuskripte, deren Illustrationen allmählich verblassen. Dafür trägt er Farbschichten auf und erodiert sie anschließend kontrolliert. Es entstehen Überlagerungen und Transparenzen, in denen Erinnerung und Vergessen aufeinandertreffen. Seine Referenzen reichen von romanischen Wandmalereien bis zum Teppich von Bayeux. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Prinzip des Palimpsests, eines Manuskripts, bei dem eine ältere Schrift entfernt und der Träger anschließend neu beschrieben wurde, während Spuren des Vorherigen sichtbar blieben. Ähnlich versteht Einsmann Geschichte nicht als abgeschlossenes Archiv, sondern als einen Prozess fortwährender Überschreibung. Zugleich weisen seine Arbeiten eine Verbindung zur Graffiti-Kunst auf. Große Formate, das Arbeiten ohne vorherige Skizze und der Verzicht auf die Staffelei prägen seinen Umgang mit der Leinwand. Während Graffiti im öffentlichen Raum der Veränderung und Vergänglichkeit ausgesetzt sind, überführt Einsmann diese Arbeitsweise in das dauerhaftere Medium der Malerei. In einer Gegenwart, die von einer kaum überschaubaren Menge an Bildern geprägt ist, fragt Einsmann nach unserem Verhältnis zu Zeit und kollektivem Gedächtnis. Seine Gemälde wirken dabei mitunter wie Bilder aus einer fernen Zukunft, in der die Zeichen und Logos unserer Gegenwart bereits Patina angesetzt haben und zu historischen Fragmenten geworden sind.



„Portal“ ist eine Serie von elf Fotografien. Obwohl die Bilder Alltägliches zeigen, ist die gesamte Serie das Ergebnis einer strikten Reduktion des visuellen Inhalts auf abstrakte, fast surreale oder mentale Räume. Dabei befragt Gehbauer die Möglichkeiten der Repräsentation, Prinzipien der Architektur und Wahrnehmungen des Erhabenen. Losgelöst von Zeit und Raum bilden die Fotografien eine Kulisse für das Unbekannte und verwischen und erweitern zugleich die Vorstellungen von Perspektive. Durch ihre strengen formalen Kompositionen evozieren die Bilder ein Gefühl von Ruhe, Einsamkeit oder Spannung. Letztlich lassen sich Bastian Gehbauer Fotografien als Beinahe-Abstraktionen betrachten, die zugleich konkret und illusionistisch, hyperrealistisch und traumhaft, sachlich und rätselhaft sind. Wie der Titel der Serie andeutet, verwendet Bastian Gehbauer die Metapher des Portals als Öffnung und Übergang von einem Ort oder Zustand in einen anderen, in eine dreidimensionale Realität dahinter. Seine Portale, eine Tür, ein Fenster oder ein Paravent, funktionieren als architektonische Schwellen. Sie trennen Innen und Außen, Hier und Dort, Davor und Dahinter, Vergangenheit und Gegenwart. Die Arbeiten bewegen sich an der Grenze zwischen dem Figürlichen und dem Abstrakten. Gehbauer verwendet hochauflösende Belichtungstechniken, um die visuelle Realität, gewöhnliche Objekte und Räume, in minimalistische, fast monochrome Kompositionen aus sich überschneidenden Flächen und Linien zu überführen.

211

Bastian Gehbauer

(1985 Lindenfels – lebt in Berlin)

Portal. 2020-2021.

Pigment Print auf Papier.

Edition 2 aus einer Auflage von 3 + 2 AP Exemplaren. Verso auf einem Etikett mit schwarzem Fineliner signiert: Gehbauer.

Sowie mit typografischen Angaben bezeichnet. Rahmen-Ausschnitt: 39,6 × 52,5 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 41,5 × 54,4 cm.

Galeripreis: 1.050 Euro (zzgl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

700 € - 900 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

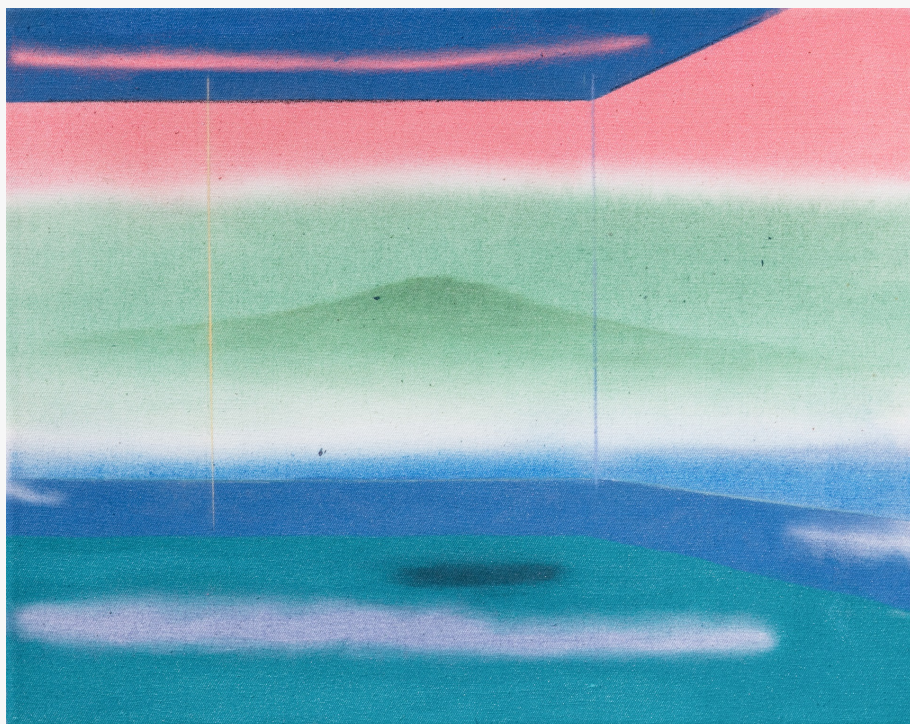
Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





In ihren poetischen Bildwelten untersucht Annabell Häfner das Spannungsverhältnis zwischen Natur und anthropogener Infrastruktur. Inspiriert von Mythen und Kindheits Erzählungen sowie von japanischen Farbholzschnitten und der Color-Field-Painting-Tradition entstehen Landschaften zwischen Vertrautheit und Fiktion, in denen Berge, Wolken und horizontale Farbräume eine besondere Bedeutung gewinnen. Feine vertikale Linien und perspektivische Brüche wirken wie technische Glitches und verleihen den Bildern eine zugleich anachronistische und futuristische Qualität. Häfners „Non-Places“ thematisieren dabei die Ambivalenz des Anthropozäns: die Sehnsucht nach Natur als Rückzugsort steht ihrer fortschreitenden technologischen Überformung und Ausbeutung gegenüber.

212

Annabell Häfner

(1993 Bonn – lebt in Berlin)

Seven Hills 19. 2024.

Acryl, Kreide und Öl auf Leinwand.
Verso mit Bleistift signiert: AHäfner.
Bildmaß: 30 x 38 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

2.500 € - 3.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.
Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.
Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).
Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)





213

Stefanie Heinze

(1987 Berlin – lebt in New York)

Companion A. 2022.

Farblithografie auf Velin.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert und nummeriert: ST. HEINZE, 20/20.
Blattmaß: 107,7 × 76 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

1.200 € - 1.500 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Stefanie Heinzes Werk bewegt sich auf dem schmalen Grat zwischen Abstraktion und Figuration. Beim Hinsehen schälen sich aus vagen Formen einzelne Körperteile, Alltagsgegenstände, Cartoon- und Tierfiguren, die miteinander verschmelzen und in fantastische Bildräume übergehen. Am Anfang steht bei ihr immer die Zeichnung. Mit Tusche, Bleistift oder Kugelschreiber, oft auf liniertem Papier, entwickelt sie ihre Bildideen im kleinen Format, zerschneidet und collagiert sie und übersetzt sie erst dann in Malerei. Fehler und Verzeichnungen lässt sie dabei bewusst stehen und stellt dem Nonsens ein „newsens“ entgegen. Heinze, 1987 in Berlin geboren, studierte in Leipzig und Oslo. Ihre Arbeiten sind unter anderem im Hammer Museum in Los Angeles, im Musée d'Art Moderne de Paris, im MAMCO Genf und in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vertreten.



214

Jochem Hendricks

(1959 Schlüchtern – lebt in Frankfurt)

Concetto Kal .38 Spezial. 2020.

Grundierte Leinwand mit acht Löchern mit Schmauchspuren, sowie mit acht Patronenhülsen beiliegend.
Bildmaß: 50,2 x 40,4 x 4 cm.
Galeriepreis: 4.500 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

2.200 € - 2.400 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer. Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Wie Lucio Fontanas „Concetti Spaziali“ werden auch die „Concetti“ von Jochem Hendricks durch das Punktieren oder Durchlöchern verschiedener Oberflächen erzeugt. Doch im Unterschied zu Fontanas Arbeiten entstanden Hendricks' „Concetti“ mithilfe von Feuerwaffen. Jochem Hendricks studierte bis 1985 an der Städelschule in Frankfurt. Nach Stationen in New York und Berlin lebt und arbeitet er heute wieder in Frankfurt. Sein neokonzepuelles Werk basiert auf einem ausgeprägten Interesse an künstlerischen Strategien. Seine Praxis ist medienübergreifend und reicht von Plastik und Skulptur über Fotografie, Film und Text bis zu digitalen Medien, Malerei und Zeichnung. Kooperative Strategien spielen dabei eine wesentliche Rolle. Hendricks arbeitet mit Künstlern, Wissenschaftlern, Technikern, Unternehmen, Anwälten und Spezialisten unterschiedlichster Disziplinen zusammen und greift dabei auf ein stetig wachsendes internationales Netzwerk zurück. In seinen Arbeiten untersucht er soziale und ökonomische Codes und Grenzen, die unser Leben bestimmen, und stellt zugleich gängige Vorstellungen von Schönheit und Wahrheit infrage. Ausgangspunkt seiner oft über Jahre angelegten Projekte können wissenschaftliche Kooperationen oder investigative Prozesse an der Grenze der Legalität sein. Dabei wirft er immer wieder komplexe moralische und ethische Fragen auf. Auch die Auseinandersetzung mit Ökonomie sowie dem Wert und der Bedeutung von Arbeit zieht sich durch sein Werk. Jochem Hendricks stellt regelmäßig in internationalen Museen und Institutionen aus und ist mit seinen Arbeiten in zahlreichen Sammlungen vertreten.

215

Cathrin Hoffmann

(1984 Rotenburg/Wümme – lebt in Berlin)

We joked about the end, as if we
believed the end wouldn't joke
about us. 2026.

Kohle, Softpastel, Acryl und Sand auf Papier.
Verso mit schwarzem Fineliner signiert,
betitelt und datiert: CHoffmann, We joked
about the end, as if we believed the end
wouldn't joke about us, 2026.
Blattmaß: 66 cm x 50 cm.
Galeriepreis: 2.800 Euro (zzgl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

„Gegenwärtig setze ich mich künstlerisch mit Momenten der Selbsttäuschung und dem Übergang zwischen Kontrolle und Kontrollverlust auseinander. Der Titel des Bildes markiert für mich genau diesen Kipppunkt: die Illusion, unantastbar zu sein und Krisen als etwas zu begreifen, das immer nur außerhalb unserer eigenen Welt stattfindet. Die Arbeit ist eine Einladung, unserer gemeinsamen menschlichen Verwundbarkeit mit ehrlicher Selbstironie und zugleich mit echtem Mitgefühl zu begegnen.“



216

Lucia Kempkes

(1988 Xanten – lebt in Berlin)

A Stream Of Thoughts To Detach Us
From The Current #47. 2025.

Zwei Schwimmflügel Replikate aus
Steinpapier.

Objektmaß jeweils: 22 x 14,5 x 12 cm.
Galeriepreis: 980 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

500 € - 700 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Lucia Kempkes entwickelt konzeptuelle Werkzyklen, die sich mit der kulturellen und persönlichen Bedeutung von Landschaftserfahrung und Mobilität sowie deren gesellschaftlicher Relevanz auseinandersetzen. In ihren Installationen verbindet sie Weberei, Skulptur und Zeichnung zu vielschichtigen räumlichen Arbeiten. Zwischen Nostalgie und Zukunftsspekulation, Dystopie und Utopie im Anthropozän erforscht sie, wie sich unser Verhältnis zu Landschaften verändert und künftig entwickeln könnte. Dabei verbindet sie wissenschaftliche Recherche mit künstlerischer Intuition und knüpft zugleich an die lange Tradition der Landschaftsmalerei an. Lucia Kempkes studierte Biologie und Philosophie an der Freien Universität Berlin (2007-2011) sowie Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin und der School of Visual Arts in New York (2008-2014). Sie war Artist in Residence an renommierten Institutionen wie der NANJI Residency des Seoul Museum of Art, Pioneer Works in New York City und der Roten Fabrik in Zürich. Kempkes erhielt Stipendien der Richard Thomas Foundation in London, der Stiftung Kunstfonds und des Berliner Senats. Ihre Arbeiten wurden unter anderem mit dem Specific Award der Others Art Fair in Turin ausgezeichnet. Sie stellt international aus; ihre Werke befinden sich in öffentlichen Sammlungen in Berlin, London und Marrakesch. Derzeit ist sie Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin.



217

Christian KERA Hinz

(1985 Berlin – lebt in Berlin)

o.T. P152_25. 2025.

Monotypie mit Acryl und Lack auf 30
Kärtchen Moulin du Roy Papier, auf
Unterlagekarton montiert.
Unterhalb der Darstellung mit Bleistift
signiert und datiert: Christian Kera Hinz,
2025.

Bildmaß: 81 × 56 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Museums-Glas
gerahmt: 102 × 71,7 cm.
Galeriepreis: 2.800 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

1.800 € - 2.400 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



„Monotypie: Abdruck, Struktur und Bewegung. Für diese Serie habe ich ein
eigenes Monotypieverfahren entwickelt.“



218

Maximilian Kirmse

(1986 Berlin – lebt in Berlin)

Wasserklops. 2020.

Ölkreidezeichnung auf Papier.

Verso mit Bleistift signiert und datiert:

KIRMSE '20.

Blattmaß: 32,5 x 25 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:

51,5 x 51,5 cm. Für dieses Lot erheben wir
kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen
in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

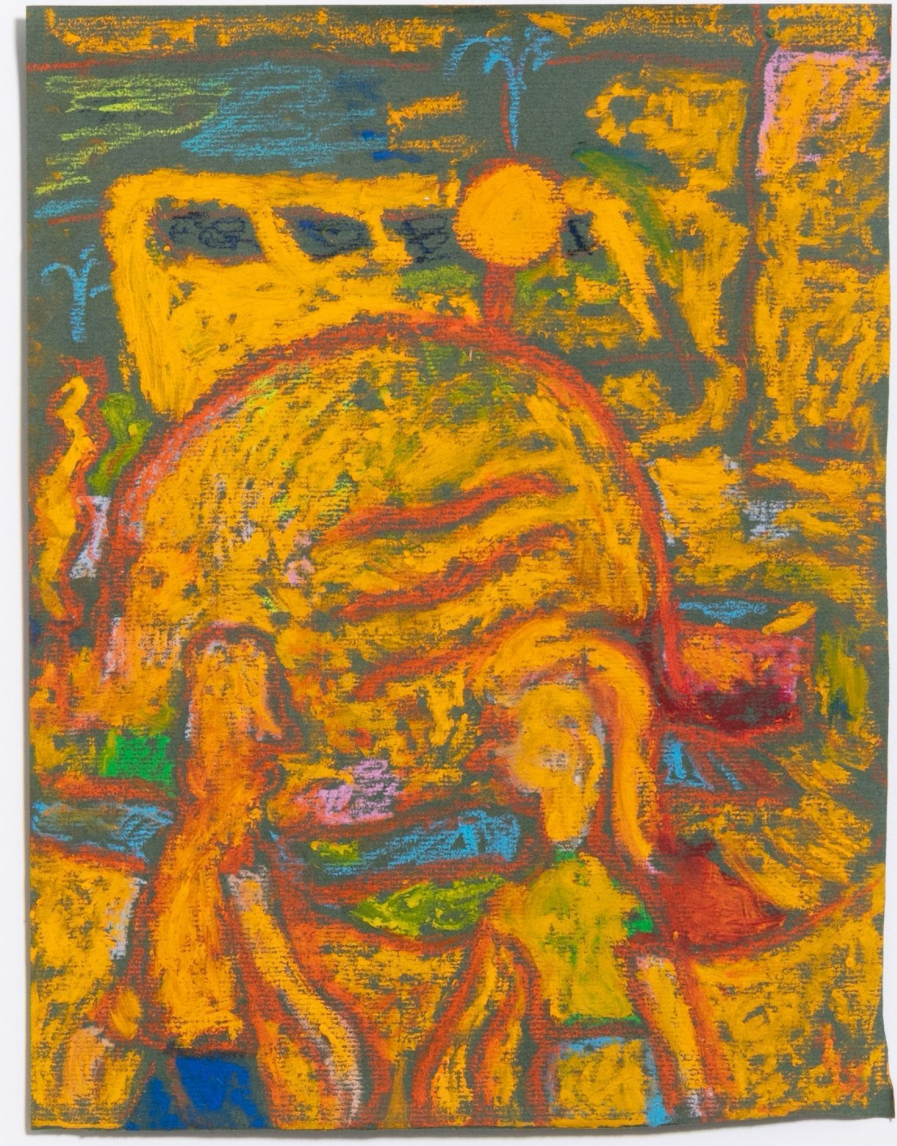
Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Diese Zeichnung zeigt den Weltkugelbrunnen auf dem Breitscheidplatz vor dem Europa-Center. Der Brunnen, von Berliner*innen liebevoll „Wasserklops“ genannt, wurde von Joachim Schmettau in Zusammenarbeit mit der Bildhauerin Susanne Wehland gestaltet. Der etwas in die Jahre gekommene Brunnen ist für mich Teil des alten, strahlenden Westberlins. Da ich ihn als Kind kaum wahrgenommen hatte, schien es mir, als hätte ich eine Art Relikt entdeckt. Die Szene zeigt einen heißen Sommertag, an dem die Menschen den Ort träge passieren. Die Zeichnung ist Teil einer Reihe von Arbeiten auf Papier und Leinwand und war die direkte Vorlage für das Gemälde „Wasserklops“ von 2020.



219

Maximilian Kirmse

(1986 Berlin – lebt in Berlin)

Romanze (der Kuss). 2018.

Ölkreidezeichnung auf Papier.

Verso mit Bleistift signiert und datiert:

KIRMSE '18.

Blattmaß: 32,8 x 25,2 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

800 € - 1.200 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die Romanze zeigt ein verliebtes Paar, das einander in zärtlicher Berührung zugewandt ist. Die Chatbubbles könnten einander zugeflüsterte Liebesbekundungen beinhalten. Die Zeichnung ist eine Vorstudie zu dem Gemälde Romanze, 2018.



220

Vera Kox

(1984 Frankfurt – lebt in Berlin)

Inclinations (edition). 2026.

Glas, gebogen.

Maße: 12 x 25 cm. Eines von 3 + 1AP Exemplaren. Galeriepreis: 500 Euro. Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

300 € – 400 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



In ihren Arbeiten untersucht Vera Kox die Eigenschaften und die Veränderlichkeit von Materialien, häufig durch keramische und thermische Transformationsprozesse. Dabei interessiert sie sich dafür, wie sich ökologische Umbrüche in Landschaften und Materialien einschreiben und wie Oberflächen Spuren aufnehmen und weitertragen. „Inclinations“ ist eine neue Serie von Glasreliefs, die sich mit der Verflechtung organischer Materie, industrieller Prozesse und technologischer Strukturen auseinandersetzt. Spuren von Ästen und Baumrinde schreiben sich in die Oberfläche des Glases ein. Überlagert von einem feinen Linienraster entsteht ein Spannungsfeld zwischen Abdruck, Licht und Transparenz. Im Glas verdichten sich diese Elemente zu einem eigenständigen Gefüge, in dem Prozess, Berührung und Materialität sichtbar werden. Weitere Arbeiten aus der Serie zeigt Kox ab dem 3. September 2026 in der Ausstellung „Ground Noise“ in der Galerie NADAN in Berlin-Wilmersdorf.



221

Sandra Kranich

(1971 Ludwigsburg – lebt in Frankfurt)

Feuerwerk, 8.6.2012. 2012.

C-Print auf Hahnemühle Fine Art Rag Paper.
Edition 3 aus einer Auflage von 10 + 2 AP
Exemplaren.

Passepartout-Ausschnitt: 19,5 x 27,3 cm.
Unter einem Passepartout und unter Glas
gerahmt: 32,2 x 42,2 cm.

Galeriepreis: 800 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

500 € – 700 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeht die aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sandra Kranich verbindet in ihrer künstlerischen Praxis Kunst und Pyrotechnik. Seit den späten 1990er-Jahren arbeitet sie mit Feuer als zentralem Material in Installationen, Skulpturen und Bildern. Im Mittelpunkt stehen Transformation, Risiko und das Verhältnis von Kontrolle und Zufall. Materialien wie Schwarzpulver sind dabei nicht nur Mittel zum Zweck, sondern aktive Mitgestalter der Werke. Ein wesentliches Merkmal ihrer Arbeit ist die Reaktion auf den jeweiligen Ausstellungsort. Kranichs Werke bewegen sich zwischen ästhetischem Spektakel und gesellschaftlicher Provokation und greifen immer wieder kunst- und kulturhistorische Fragestellungen auf. So entstehen etwa temporäre „Denkmäler“, die tradierte Vorstellungen von Macht und Repräsentation hinterfragen. Die Feuerwerksmomente selbst sind meist kurz, ihre Spuren jedoch dauerhaft. Verkohlte Oberflächen, Rauchspuren und Überreste von Explosionen werden Teil der Arbeiten und machen Transformation und Vergänglichkeit sichtbar. In neueren Werkgruppen verbindet Kranich industrielle Materialien wie Stahl oder elektrische Kabel mit pyrotechnischen Prozessen. Dabei entstehen abstrakte Bild- und Skulpturkompositionen, die zwischen Konstruktion und Zerstörung, Ordnung und Chaos balancieren. Neben ihren pyrotechnischen Arbeiten entstehen fein strukturierte Aquarelle. Präzise geometrische Ordnungen treffen hier auf gezielte Unregelmäßigkeiten. Auch in diesen Arbeiten unterwandert Kranich die strenge Systematik durch individuelle malerische Entscheidungen und macht den kalkulierten Zufall zum gestalterischen Prinzip. Sandra Kranichs Werk kreist damit immer wieder um das Verhältnis von Kontrolle und Zufall, Beständigkeit und Vergänglichkeit. Das Unvorhersehbare wird dabei selbst zur schöpferischen Instanz.



222

Mischa Leinkauf

(1977 Berlin – lebt in Berlin)

Fiktion einer Nicht-Einreise. 2019.

Archival Pigment Print auf Papier.
Rahmenausschnitt: 65,6 × 99 cm. Im
Objektrahmen freigestellt und unter Glas
gerahmt: 68,6 × 102 cm.
Galeriepreis: 3.300 Euro (zzgl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

2.500 € – 3.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Fiktion einer Nicht-Einreise (Fiction of a Non-Entry) shows Leinkauf crossing the invisible borders on the ocean floor between Israel and Jordan or Egypt in the Red Sea and the Spanish enclave of Ceuta and Morocco in the Strait of Gibraltar. The respective regions are militarily guarded and secured by border fortifications, some of their fences protrude 30 metres from the banks into the water. Behind them, a landscape opens up to which visual separation has to surrender: the sea. By leaving the overland routes, Leinkauf traces the national interspaces. Where systematic gaps arise, he reveals the absurdity of control systems in a performative way. Instead of tearing down the architectures of isolation, Leinkauf overcomes the borders of the regions by walking in the dystopian-looking tranquility and expanse of the sea and opens up a space of absolute freedom. **Fiktion einer Nicht-Einreise (Fiction of a Non-Entry)** set politically motivated border demarcations visually out of action and bring a critique into play that is directed against topographical and symbolic barricading. In recourse to Situationist theory and practice, Leinkauf reveals the permeability and absurdity of border fortifications. Neither the natural resources of water, air and earth nor social lifestyles, solidarity and intimate relationships suggest spatial demarcation. Against this background, his works put the objectification and naturalness of boundaries up for discussion. Leinkauf's works refer to the commonality in what is separated visually. Where hermeticism seems oppressive, he peacefully infiltrates. His body becomes a body of resistance in the sphere of borders: by withdrawing himself, walking, circling and roaming, Mischa Leinkauf resists the architectures of isolation and subtly opens up a limitless space of possibilities for connection. (Text: Almut Poppinga)



223

Joseph Marr

(1979 Sydney – lebt in Berlin)

Rebirth (Raspberry Skull).

Skulptur in Form eines menschlichen Schädels aus Zuckermasse mit Himbeergeschmack, mit LED-Beleuchtung und beiliegendem USB-Kabel. Mit Heißkleber auf einer Holzplatte montiert und unter einem Acrylglastasten. Verso auf der Gipsplatte signiert (eingeritzt): JMarr. Objektmaß: 30 x 30 x 15 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

500 € - 700 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Joseph Marr (born 1979) is an Australian artist of English/Maori heritage who lives and works in Berlin, Germany. Working in a number of media including painting, sculpture, video and photography, his art is conceptually oriented, and generally concerned with issues of consciousness. „Whether it’s sugar, resin, oil paint or plexiglass, the medium for me is a metaphor. The metaphor may be very personal or may be generally accepted meanings. Sugar for example is such a widely used material in the world and that’s one thing that I liked about using it as a medium in my work because everyone has a daily experience with it and it makes one feel included if we already have an understanding of the material of an artwork. Oil paint however is something that mainly only artists use and for me is better for expressing personal views of the world.“ - Joseph Marr Upcoming Exhibitions: „Lecker Fies“ 06.27 LAM Museum, Lisse, Holland „Berghain Fragments“ 11.26 The Schleiferei, Neukölln, Berlin



224

Jenny Michel

(1975 Worms – lebt in Berlin)

Hidden Encyclopedia uv 3.
2022-2026.

Mischtechnik und Collage auf Papier.
Bildmaß: 25 x 19 cm. Im Objektrahmen
freigestellt und unter Glas gerahmt:
32 x 26 cm.
Galeriepreis: 1.500 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

700 € - 900 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

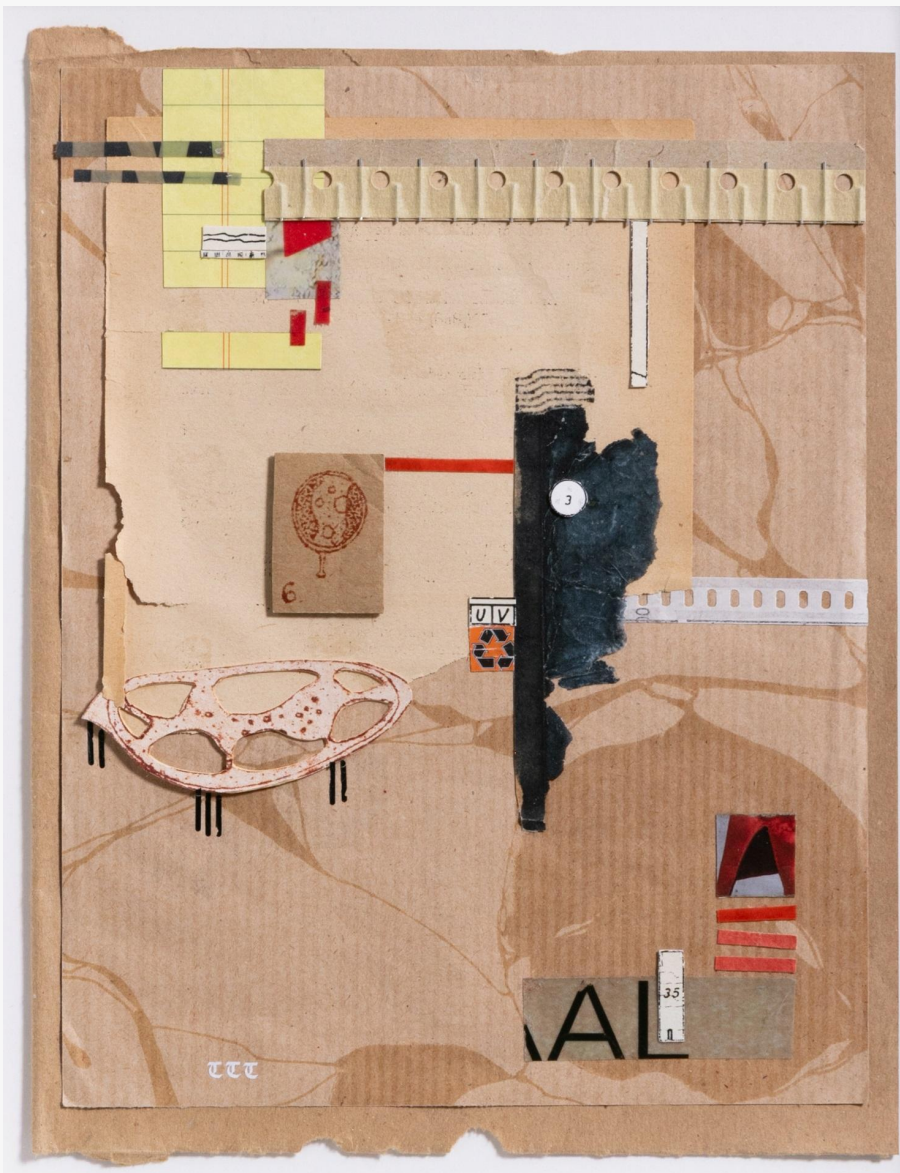
Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Jenny Michel vereint medienübergreifend Objekte, Zeichnungen, Fotografien und Texte zu komplexen Werkreihen, deren differenzierter inhaltlicher Hintergrund auf eine ebenso vielschichtige Materialebene trifft. Den Arbeiten liegt ein Prozess des Palimpsestierens von Information zugrunde. Durch das nichtlineare Übereinanderlagern, Anordnen, Collagieren und Decollagieren von Zeichen und Texten wachsen die Werke zu einer modularen, labyrinthischen Gesamtstruktur zusammen. In ihrer serienartigen Verknüpfung spiegeln sie die weit vernetzten, stark analytischen Denkansätze der Künstlerin wider. Dabei werden Versatzstücke wissenschaftlicher Denk- und Darstellungsweisen sowie Zeichen- und Ordnungssysteme herangezogen, die die Beziehungen zwischen Wirklichkeit und Wahrnehmung zu strukturieren scheinen. Die einzelnen Teile dieses Informationskosmos münden in Zeichenlandschaften, die sich wie Hinterlassenschaften unserer Gesellschaft ausbreiten. Vorgefundenes und Wahrgenommenes wird dabei immer wieder neu kombiniert und kontextualisiert. Zwischen Wissenschaftlichkeit und Fiktion changierend, ironisiert Jenny Michel den Absolutheitsanspruch naturwissenschaftlich geprägten Gedankenguts und entlarvt damit auch Idealvorstellungen als ambivalentes Phänomen von fraprierender gesellschaftlicher Aktualität.

225

Stefan Müller

(1971 Frankfurt a.M. – lebt in Berlin)

Magisches Theater (nur für Verrückte). 2025.

Dye und Acryl auf Leinwand.
Verso mit schwarzem Edding
monogrammiert, betitelt und datiert: STM,
Magisches Theater (nur für Verrückte), 25.
Bildmaß: 100,2 x 85,2 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

6.000 € - 8.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeht der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)

Stefan Müller studierte von 1996 bis 2001 an der Städelschule in Frankfurt bei Thomas Bayle. Charakteristisch für seine Arbeiten ist die Verbindung von Elementen aus Pop-, Comic- und Medienkultur mit reduzierten, dennoch kräftigen Farbflächen und ornamentalen Zügen. Dabei entstehen häufig überraschende Kompositionen, in denen Vertrautes eine neue visuelle wie inhaltliche Bedeutung erlangt. Humor, Irritation und ein spielerischer Umgang mit etablierten Vorstellungen von Kunst sind zentrale Themen seines Schaffens. In diesem Werk entfaltet sich ein verspieltes Tauziehen zwischen Fläche und Körperlichkeit, Form und Silhouette, Bewegung und Starre. Gestische Pinselstriche und Farbfelder in Gelb, Rosa und Türkis rücken die Leinwand als Bildfläche in den Fokus, während die schreitende Bewegung der an Lucky Luke erinnernden Figur einen Eindruck von Räumlichkeit vermittelt. Aus dem Spannungsverhältnis entsteht eine so vieldeutige wie einladende Bildwelt.



226

Alex Müller

(1969 Düren – lebt in Berlin)

Ronda in the house 15. 2023.

Acryl und Tusche auf Print.

Verso mit Bleistift signiert, datiert und betitelt (in Kopie): Alex Müller, „Ronda in the house 15“, 2023.

Blattmaß: 30 × 24 cm. Im Objektrahmen freigestellt und unter Glas gerahmt: 38,5 × 31,5 cm.

Galeriepreis: 1.700 Euro (inkl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angesichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Die Papierarbeit von Alex Müller stammt aus der Serie „Ronda in the House“ (2024), in der sie als Hommage an den Künstler Michael Buthe (1944-1994) auf dem Flohmarkt erworbene Schwarz-Weiß-Fotografien übermalt hat. Während Michael Buthe in seiner künstlerischen Praxis Fotografien von Wilhelm von Gloeden übermalte, die nackte Jünglinge in der Natur zeigen, greift Alex Müller auf „Die Galerie Aktmappe“ zurück, eine Sammlung von Aufnahmen verschiedener Fotografen mit jungen nackten Frauen in der Natur. Alex Müllers Werke verwandeln oft Gegenstände, Bilder oder organische Materialien aus der alltäglichen Realität in fantastische, paradoxe und rätselhafte Arrangements. Neben autobiografischen Quellen spielt das kulturelle Gedächtnis einer mediengeprägten Gesellschaft eine zentrale Rolle. Von großer Bedeutung sind dabei die Inspiration durch Fernsehserien aus der Kindheit und Jugend der Künstlerin, ihre Bewunderung für Filmemacher wie Peter Greenaway und ihre Faszination für mythologisches und astrologisches Wissen, aber auch die deutsche Geschichte, die Teilung Deutschlands und die Ost-West-Konstellation ihrer Familie. Demnach oszillieren Alex Müllers Arbeiten zwischen Identifikation und Mysterium, Sinnstiftung und Hermetik, wobei sie gekonnt mit den Grenzen zwischen Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation, Film, Sound und Performance spielen. Ab dem 18. September 2026 ist Alex Müller in der Ausstellung „Tell Me Where Home Is“ im Kunstmuseum Wolfsburg zu sehen. Ihre nächsten Einzelausstellungen finden im Oktober bei Haverkamp Leistenschneider in Berlin sowie im Dezember in der Kunsthalle Memmingen statt.



227

Maik Schierloh

(1968 Wilhelmshaven – lebt in Berlin)

OT. 2024.

Öl und Blattgold (23,75 Karat) auf grobem Leinen.

Verso auf der Leinwand sowie auf dem Keilrahmen, signiert, datiert und betitelt: MAIK SCHIERLOH, 2024, „OT“.

Bildmaß: 30 x 24 cm. In Schattenfuge (Vollholz Eiche) gerahmt: 32 x 25,7 cm.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

1.000 € - 1.500 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Maik Schierloh wird als „Traumfänger“ bezeichnet: Flüchtige Momente gewinnen in seinen Arbeiten Gestalt, die Welt scheint wie durch einen Schleier gesehen. Farbe rinnt über die Leinwand, Wolken und Farbnebel entstehen, Licht bricht durch. Leinwand oder Baumwolle werden grundiert, mit Pigmenten und Acrylfarbe bemalt, bestäubt und gepunktet. Von Farbauftrag zu Farbauftrag, von Fixierung zu Fixierung verändert sich das Bild. Aluminiumsilber und Goldpulver reagieren mit der Wässerung, oxidieren oder treten leuchtend hervor. Die Malprozesse ziehen sich mitunter über Monate hin und sind eng mit den Körperbewegungen des Künstlers verbunden. Jede Bewegung hinterlässt eine Spur. Selbst beim Malen verwendete Putztücher werden mit ihren Farbspuren und Punktstrukturen als „Fabric“ zum Bild. Kunsthistorisch knüpft Schierloh unter anderem an Kandinskys abstrakte Landschaften und die informelle Malerei an. Malerei wird bei ihm zum Prozess und zum Ereignis.

228

Kerim Seiler

(1974 Bern – lebt in Zürich)

„DIE LANGE STUNDE IN DER DAS FELL NACH UNTEN SINKT“ – aufgezeichnet in Basel, 1. März 1984 (Holotype) / „ALLES ÜBRIGE NACHDEM DER BAHNHOF DEN NAMEN ABLEGT“ – aufgezeichnet in Heidelberg, 27.

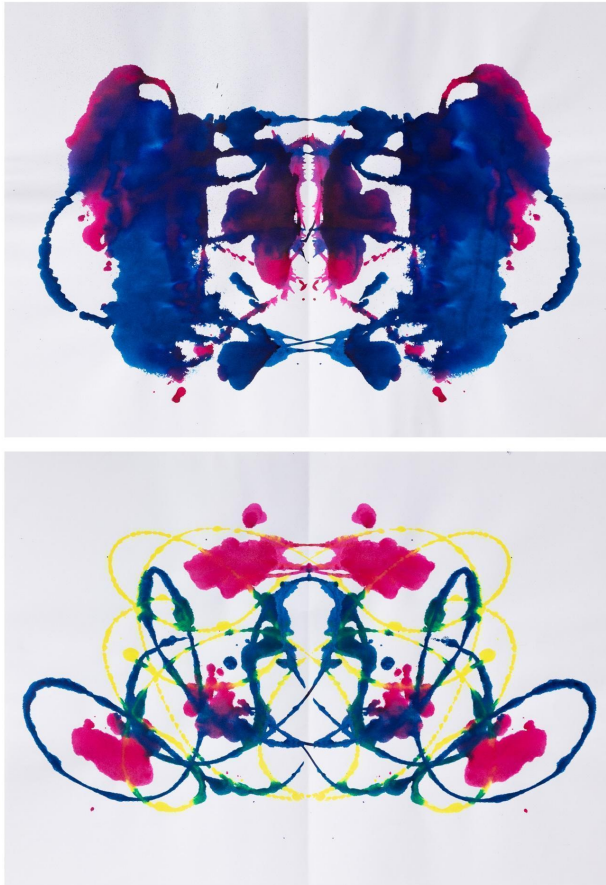
November 2012 (Holotype) .
2026. Zwei Tintezeichnungen, jeweils auf Baumwollpapier. Jeweils verso mit Bleistift signiert und datiert: Seiler, '26.
Blattmaß jeweils: 50 x 70 cm.
Jeweils im Künstlerrahmen unter Glas gerahmt.
Galeriopreis jeweils: 1.800 Euro (zzgl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

800 € - 1.200 €

Provenienz:
Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.
Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.
Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).
Angesichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Kerim Seilers Arbeiten bewegen sich konsequent an der Schnittstelle von Skulptur und Architektur. Dabei interessiert ihn weniger das Objekt allein als vielmehr der Raum, in dem Objekt und Betrachtende sich begegnen. Seiler, 1974 in Bern geboren, studierte zunächst in Genf und von 1997 bis 2002 bei Bernhard Johannes Blume an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. 2011 kam ein Architekturstudium an der ETH Zürich hinzu. Er lebt und arbeitet heute in Zürich und Berlin. Neben seinem raumgreifenden Werk steht eine umfangreiche Serie von Arbeiten auf Papier, aus der die beiden vorliegenden Blätter stammen. Seiler entwickelt sie nach dem Prinzip des Rorschachtests: Farbe wird auf das Blatt aufgebracht, das Papier in der Mitte gefaltet und wieder geöffnet, sodass eine spiegelsymmetrische Form entsteht, deren genaue Gestalt sich der Kontrolle des Künstlers entzieht. Der Reiz dieser Arbeiten liegt darin, dass sie nichts darstellen und dennoch unablässig zum Erkennen einladen. Der Rorschachtest, 1921 von dem Schweizer Psychiater Hermann Rorschach veröffentlicht, macht genau diesen Reflex zum Gegenstand: Was man sieht, sagt mehr über den Betrachter als über das Bild. Seiler nutzt ihn nicht als Diagnoseinstrument, sondern als Bildgenerator. Damit bleiben auch diese Blätter dem verpflichtet, was sein Werk insgesamt kennzeichnet: Nicht das Objekt steht im Mittelpunkt, sondern das, was zwischen ihm und dem Betrachter geschieht.



229

Lukas Städler

(1992 Buchholz – lebt in Berlin)

Vertigo. 2024.

Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Rag Ultra Smooth.

Verso mit einem Etikett der Galerie Dittrich & Schlechtriem. Dort mit typografischen Angaben: 1/3 + 1 AP.

Blattmaß: 100 x 70 cm. Unter Glas gerahmt: 101,4 x 71,1 cm.

Galeriepreis: 3.500 Euro (zzgl. MwSt.).

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

2.800 € - 3.400 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Städler's artistic practice centers on intimate explorations of the world around him. Blending staged scenes with spontaneous observations, his photographs offer a subjective approach to documenting individual lived realities. His connection with his subjects allows him to capture how they love and live. This work, Vertigo, is part of his series HAIN, for which he spent four years documenting Berlin's cruising spots. The almost pastoral photographs capture the tension and spontaneous energy of these sexual encounters.



230

Sophia Süßmilch

(1983 Dachau – lebt in Berlin)

Disko like it's 1977.

2021.

Öl auf Leinwand. Verso mit Bleistift signiert, betitelt und datiert: Süßmilch, Disko like its 1977, 2021.

Bildmaß: 60 x 50 cm.

Galeriepreis: 4.400 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld. 100% des Nettoerlöses fließen in die Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf. anteiliges Folgerecht.

2.000 € - 3.000 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den Rettungseinsätzen von SOS Humanity zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663 Menschen aus Seenot gerettet (Stand: 11.08.2026).

Angeichts der aktuellen massiven Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sophia Süßmilch arbeitet genreübergreifend mit den Medien Malerei, Fotografie, Skulptur und Performance. Dabei verbindet sie auf eigene Weise Witz und Ernst. Ihre Bilder sind bevölkert von Wesen, die sich nicht recht einordnen lassen: teils Tier, teils Mensch, teils Kostüm. Sie stellen sich dem Chaos des Lebens, tanzend und feierend, und werfen dabei Fragen nach Körper, Identität und der Absurdität menschlicher Existenz auf. Auch dieses Wesen lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Mit weit ausgestreckten Fühlern, zart gepunkteten Flügeln, Schlaghose und roten Plateauschuhen steht es selbstbewusst mitten im Bild, bereit für die Disko. Charakteristisch ist auch die Machart: die pastos aufgetragene Figur vor einem dünn verlaufenden, fast aquarellhaften Grund, hier ein Blau, das an den Rändern ins Grüngelbe ausläuft.



231

Jan Voss

(1936 Hamburg – lebt in Paris)

Untitled. 1984.

Holzschnitt auf Bütten.

Am unteren Blattrand mit Buntstift signiert,
datiert und nummeriert: Voss, 84, 42/50.

Blattmaß: 56 x 76,4 cm. Unter Glas
gerahmt: 63,4 x 83,2 cm.

Galeriepreis: 600 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

600 € - 800 €

Provenienz:

Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.

Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.

Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.

Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).

Angeht der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Durchgehendes Thema seiner Malerei ist das „geordnete“, sich gleichzeitig aber in ständiger Bewegung befindliche Chaos einer vielgliedrigen Situation. In seiner unverwechselbaren Handschrift zeigen seine Arbeiten unser Leben als vielschichtigen, oft chaotischen Zeitverlauf. In unserer medial geprägten Gegenwart reflektiert Voss die kaum zu bewältigende Fülle von Zeichen, die wir täglich aufnehmen und verarbeiten. Voss experimentiert mit unterschiedlichen Techniken und Materialien. Kraftvolle, farbintensive Arbeiten stehen neben leisen, erzählerischen und eher zeichnerisch wirkenden Werken auf Leinwand sowie aus zerrissenen Aquarellen collagierten Papierreliefs. Ob Leinwand, Holzrelief, Papierrelief oder Aquarell, allen gemeinsam ist die Anhäufung verschiedener Farb- und Formelemente, die ineinandergreifen, sich überschneiden und durch Linien, Zeichen und Zeichenfragmente miteinander verbunden sind. Zunächst wendet Voss diese Formsprache auf das zweidimensionale Bild an, seit den 1980er Jahren auch auf das dreidimensionale Objekt. Alles, was der „Bildwerdung“ dient, wird Teil des künstlerischen Prozesses: Knittern, Falten, Reißen, Sägen, Nageln und Kleben. Voss sucht die ständige Veränderung. Durch neue Bildfindungen und die Erkundung unterschiedlicher Materialien gelingt es ihm dabei, unverwechselbar zu bleiben. Diese Komplexität soll, so Voss, „dem Betrachter assoziative Freiräume geben, erst dann entfaltet ein Bild seinen poetischen Gehalt. Darum darf der Betrachter nicht auf etwas Bestimmtes festgelegt werden. Sein Denkkapazität muss frei kombinieren können“. So wirken die Arbeiten von Jan Voss einerseits rätselhaft und vielschichtig, andererseits optimistisch, fröhlich und vital. Der mit dem Künstler befreundete Schriftsteller Peter Handke formulierte es so: „Die Werke geben einem Haus Schwung, so wie man einer Schaukel einen Schwung gibt.“



232

Sonja Yakovleva

(1989 Potsdam – lebt in Frankfurt)

Delfinenteich. 2026.

Farbserigrafie auf Leinwand.
Verso mit Bleistift signiert, datiert, betitelt
und bezeichnet: „Delfinenteich“, 2026, Sonja
Yakovleva, Siebdruck Edition.
Bildmaß: 40 x 30 cm.
Galeriepreis: 375 Euro.

Für dieses Lot erheben wir kein Aufgeld.
100% des Nettoerlöses fließen in die
Seenotrettung von SOS Humanity. Ggf.
anteiliges Folgerecht.

300 € - 400 €

Provenienz:
Dieses Kunstwerk ist Teil von „Art for
Humanity“.
Die Auktion steht im Zeichen der zivilen
Seenotrettung im Mittelmeer.
Der Erlös kommt direkt den
Rettungseinsätzen von SOS Humanity
zugute.
Seit 2016 hat die Organisation 39.663
Menschen aus Seenot gerettet (Stand:
11.08.2026).
Angesichts der aktuellen massiven
Kürzungen im humanitären Bereich ist jeder
Beitrag jetzt besonders wirksam.

[Link zum Online-Bieten \(klicken / scannen\)](#)



Sonja Yakovleva fertigt seit Jahren monumentale Scherenschnitte mit überbordenden Bildkompositionen. Bekannt wurde sie durch die Ironie ihrer popfeministischen Motive, die sich zu einem Manifest selbstermächtigter weiblicher Körperlichkeit entwickelt haben. Der Siebdruck „Delfinenteich“ basiert auf einem Scherenschnitt.

KÜNSTLER:INNENINDEX

A

Abramović, Marina: 156
Ackermann, Max: 306
Adler, Emma: 200
Adler, Karl-Heinz: 307
Ahlers, Nina: 153
Albers, Jan: 308
Albers, Josef: 4
Albert, Hermann: 310
Albert-Lasard, Lou: 309
Albrecht, Kristin: 311
Altenbourg, Gerhard: 312
Altorjay, Gábor: 313
Alviani, Getulio: 314
Anastasi, William: 315
Andessner, Irene: 316-318
Angermann, Peter: 76-77
Antes, Horst: 319-320
Antoine, Otto: 321
Appel, Karel: 322-323
Araki, Nobuyoshi: 324
Arman: 326-328
Armleder, John M.: 64
Auer Tappeiner, Marianne: 1155
Aydin, Neda: 201

B

Bach, Elvira: 330-332
Badur, Frank: 333
Bak, Imre: 126
Balkenhol, Stephan: 334
Banana, Charly: 335
Barbieri, Nino: 336
Barney, Matthew: 337
Bartell, Ira: 99
Barth, Thom: 338
Baruchello, Gianfranco: 339
Bas, Hernan: 102
Baselitz, Georg: 340
Batz, Eugen: 341-342
Baumgarten, Lothar: 343
Baumgartner, Christiane: 344
Bayrle, Thomas: 345-349
Becher, Bernd und Hilla: 142, 350-351
Bechinger, Thomas: 352-353
Beckmann, Matthias: 354
Beecroft, Vanessa: 356-357
Behrbohm, Hans: 202
Belling, Rudolf: 359
Benzenberg, Rebekka: 203
Berges, Werner: 45, 360
Berndt, Peter: 52-53, 361-362
Berner, Bernd: 363
Bert, Lore: 364
Beuys, Joseph: 38, 365-374
Bijelić, Milivoj: 375-376
Bijl, Guillaume: 85, 377-379
Bloom, Barbara: 380
Blum, Heiner: 381
Blume, Anna und Bernhard: 386-388
Blume, Bernhard: 382-385
Bock, John: 389
Bode, Arnold: 390
Bödeker, Erich: 391-392
Boltanski, Christian: 75, 394
Bonato, Victor: 395-396
Bonfanti, Arturo: 397
Bonnard, Pierre: 398
Bonvicini, Monica: 169
Bonvie, Rudolf: 399
Bosisio, Johannes: 204
Bosslet, Eberhard: 400
Bottrop, Peppi: 401
Braas, Sonja: 147
Bragdon, Jonathan: 403
Brandt, Andreas: 405
Brandt, Lutz: 404
Brasch, Hans: 172
Brauer, Arik: 406

Braun, Björn: 94-95, 407-408
Brecht, George: 409-410
Brehmer, KP: 411
Breuer, Marco: 412
Brice, Lisa: 98
Brockmeier, Heinrich: 413
Brotherus, Elina: 414
Bruno K.: 709
Brüning, Peter: 415
Bucher, Willi: 416
Buffet, Bernard: 417
Burghardt, Ursula: 418
Bury, Claus: 419-420
Buthe, Michael: 422
Butzer, André: 97

C

C. O. Paeffgen: 954-957
Cahn, Miriam: 74
Calderara, Antonio: 423
Cannella, Pizzi: 78
Cantens, Maurice: 424
Cappello, Carmelo: 51
Carron, Valentin: 425
Cavael, Rolf: 37, 426-431
Chaldej, Jewgeni: 432
Christo & Jeanne-Claude: 205, 433-437
Cimioti, Emil: 438
Clermont, Eugen: 439
Cole, Max: 23
Corinth, Lovis: 440-444
Cragg, Tony: 445-446
Cremer, Siegfried: 127
Cunningham, Imogen: 148
Czech, Natalie: 447

D

D'Urbano, Alba: 448
Da Rin, Flavia: 1023
Dahmen, Karl Fred: 24, 449-452
Dahn, Walter: 453-456
Damisch, Gunter: 157, 457-458
Danke, Raphael: 459
Darboven, Hanne: 40, 460
David-Tu, Alan: 461-463
de Beijer, Jasper: 358
de Haard, Pieter: 598
de la Villeglé, Jacques: 1201
de Toulouse-Lautrec, Henri: 1172-1175
de Vries, Herman: 1211
Decastro, Eric: 464-465
Deistler, Michael: 466
Delvoye, Wim: 113, 467-468
Denda, Elke: 469
Desgrandchamps, Marc: 470
Deutsch, Johannes: 471
Dexel, Walter: 54
DIE DAMEN: 165
Die tödliche Doris: 91
Diekmann, Ulrich: 472-474
Dietman, Erik: 475
Dobliar, Hansjörg: 476
Doig, Peter: 477
Dölberg, Ferdinand: 206-207
Dorazio, Piero: 6
Dorn, Lunita-July: 208-209
Dossi, Ugo: 478-480
Dove, Daniel: 481
Droese, Felix: 482-490
Du, Wang: 491
Dubuffet, Jean: 492
Dumas, Marlene: 493
Dumet, Johanna: 494
Durham, Jimmie: 495-496
Dürrenmatt, Friedrich: 497

E

Ebersbach, Hartwig: 499
Ecker, Bogomir: 500

Eichmann, Marion: 501-503
Eichwald, Michaela: 504
Einsmann, Ruben: 210
Emsbach, Bea: 68-69
Enz Enzner, Herbert: 505
Erb, Leo: 33-34, 506-507
Erdmann, Bruno: 26, 508-511

F

Faini, Fausto: 516
Faiola, Caroline: 512-513
Fairey, Shepard: 514
Falk, Petra: 515
Fänge, Jens: 110
Fehrenbach, Gerson: 517
Felixmüller, Conrad: 518
Fetting, Rainer: 519-520
Filliou, Robert: 521
Finke, Dieter: 522
Fischer, Günter: 523
Fischer, Lothar: 117
Fischli/Weiss: Peter Fischli und David Weiss: 133
Fleischmann, Adolf: 25
Fleury, Sylvie: 120
Flinzer, Jochen: 524-528
Flora, Paul: 529
Florschuetz, Thomas: 140, 530-531
Förg, Günther: 532-535
Fotis: 536
Freimann, Christoph: 537
Frensch, Norbert: 538-539
Freund, Gisèle: 540
Fricker, H. R.: 541-542
Friedl, Friedrich: 543
Friedman, Ken: 544
Friedmann, Gloria: 545
Fritsch, Katharina: 546
Fritsch, Sabrina: 547
Fruhtrunk, Günter: 548-549
Fußmann, Klaus: 31-32, 47-48, 550-552

G

Gaitis, Yannis: 178
Gaul, Winfred: 553
Geccelli, Johannes: 56, 554
Gehbauer, Bastian: 211
Geiger, Rupprecht: 10, 44, 555-557
Gerhart, Nikolaus: 558
Gerstner, Karl: 559
Gerz, Jochen: 560
Gilbert & George: 561
Gjerdevik, Nils Erik: 562-563
Glöckner, Hermann: 564
Gloßner, Wolf: 565-567
Goepfert, Hermann: 568-571
Gonschior, Kuno: 572-573
González-Torres, Félix: 574
Gorstkin-Wywiórski, Michał: 173-174, 575-577
Götz, Karl Otto: 155, 578-580
Graeser, Camille: 581
Graham, Dan: 582
Grandma Moses: 19
Grebe, Fritz: 583
Greenbaum, Joanne: 585
Grieshaber, HAP: 586
Grönland, Nel: 587
Grosse, Katharina: 588-589
Großmann, Rudolf: 175-176, 590
Grosu, Ioan: 591
Grosz, George: 592-593
Grützke, Johannes: 594-595
Gundlach, F. C.: 596
Gursky, Andreas: 134, 597
Guyton, Wade: 62

H

Haász, István: 599
Häfner, Annabell: 212
Hallmann, Blalla W.: 114-115, 600-604

Hamak, Herbert: 166
 Hamann, Horst: 135-137
 Hambüchen, Wilhelm: 605
 Hamilton, Richard: 606
 Harder-Khasán, Alexander: 607
 Hart, Sammy: 608
 Hartung, Hans: 609
 Hausner, Rudolf: 610
 Häusser, Robert: 611
 Havekost, Eberhard: 103
 Heckel, Erich: 612
 Heckendorf, Franz: 613
 Heerich, Erwin: 614
 Heidolph, Horst Georg: 615
 Heinen, Horst: 616-617
 Heinke, Florian: 618-619
 Heinze, Stefanie: 213
 Heinzmann, Thilo: 107
 Helbig, Thomas: 620
 Henderikse, Jan: 621
 Hendricks, Jochem: 214
 Henkel, Calla und Max Pitegoff: 622
 Herrmann, Heiko: 623
 Hesse, Marlon: 624
 Higgins, Dick: 625
 Hildebrandt, Volker: 626-627
 Hirst, Damien: 628-634
 Hitzler, Franz: 635
 Höch, Hannah: 636
 Hockney, David: 637
 Hocks, Teun: 132, 150, 638-640
 Hödicke, Karl Horst: 641-643
 Hoehme, Gerhard: 644
 Hoeniger, Paul: 645
 Hoetger, Bernhard: 119
 Hofer, Karl: 647-648
 Höfer, Candida: 144-146, 646
 Hoffmann, Arnulf: 649-650
 Hoffmann, Cathrin: 215
 Holmberg-Jacobsson, Eva: 177
 Holweck, Oskar: 651-653
 Holzer, Jenny: 654
 Hölzinger, Johannes Peter: 655
 Homann, Susanne A.: 656
 Hope 1930, Andy: 84, 657
 Hörl, Ottmar: 658-666
 Horn, Rebecca: 667
 Horn, Roni: 151
 Huber, Jürgen: 672
 Huber, Stephan: 673
 Huber, Thomas: 668-671
 Huchet, Urbain: 674
 Hundertwasser, Friedensreich: 12
 Hutchinson, Peter Arthur: 675

I

Immendorff, Jörg: 677-679
 Indiana, Robert: 20, 680-683
 Ingold, Res: 684-685

J

Jäger, Bernhard: 687-688
 Jäger, Monica Ursina: 65, 686
 Jahns, Rudolf: 690
 Jankowski, Christian: 691
 Jaxy, Constantin: 692
 Jensen, Birgit: 693
 Jetelová, Magdalena: 694-705
 John, Jiří: 706
 Jones, Allen: 707
 Jorn, Asger: 708
 José Arjona, Maria: 325
 Judd, Donald: 21

K

K., Bruno: 709
 Kagel, Mauricio: 710
 Kahrs, Annika: 711
 Kaiser, Tilo: 712

Kaprow, Allan: 713-714
 Kaspar, Tobias: 715-716
 KAWS: 717
 Kempkes, Lucia: 216
 KERA Hinz, Christian: 217
 Kerbach, Ralf: 16
 Kiessling, Dieter: 718
 Kippenberger, Martin: 1, 86-89, 96, 719-720
 Kirkeby, Per: 721
 Kirmse, Maximilian: 218-219
 Klauke, Jürgen: 7, 722-726
 Klein, Jean-Yves: 728
 Klein, Yves: 727
 Klemm, Barbara: 143
 Knap, Jan: 730
 Knaupp, Werner: 731
 Kneffel, Karin: 732-733
 Knížák, Milan: 734-736
 Knoebel, Imi: 30, 57-58, 737-748
 Knuhr, Mathias: 749
 Koberling, Bernd: 43, 750-751
 Koelbl, Herlinde: 752
 Kogler, Peter: 753
 Kolk, Douglas: 754
 Kollwitz, Käthe: 755
 Koons, Jeff: 758
 Köpcke, Arthur: 759
 Kofátková, Eva: 760-767
 Kounellis, Jannis: 768-769
 Kox, Vera: 220
 Kranich, Sandra: 221
 Kręcicki, Tomasz: 100
 Kreutz, Heinz: 41, 770-771
 Kricke, Norbert: 36
 Kromp, Walter: 772
 Kruger, Barbara: 773-774
 Krull, Germaine: 775
 Krystufek, Elke: 776
 Kubin, Alfred: 777
 Kusama, Yayoi: 800-807

L

Lamson, William: 808
 Larsen, Dirk: 809
 Lassnig, Maria: 2, 167
 Laurer, István: 810-811
 Lazi, Adolf: 812
 Lehanka, Marko: 118, 814
 Leiberg, Helge: 815-820
 Leinkauf, Mischa: 222
 Lenica, Jan: 39
 Lergon, Daniel: 108
 Levine, Les: 821
 Lewandowsky, Via: 93, 822
 LeWitt, Sol: 823-832
 Libuda, Walter: 833-834
 Lind, Rainer: 838-839
 List, Herbert: 842
 List, Nikolaus: 840-841
 Löbbert, Maik und Dirk: 843
 Lortz, Helmut: 844
 Loth, Wilhelm: 845
 Löwentraut, Leon: 846-847
 Lubennikov, Ivan: 8-9
 Luginbühl, Bernhard: 848-850
 Lüpertz, Markus: 49, 851-852
 Lüthi, Urs: 141, 855-858
 Lutter, Vera: 149

M

Macintyre, Lorna: 859
 Mack, Heinz: 59, 860-862
 Maffei, Mario: 863
 Magritte, René: 864
 Manessier, Alfred: 866
 Mangold, Robert: 22, 867
 Mappenwerk: 402, 498, 853-854, 868-873, 1052, 1179, 1220
 Marchal, Victor: 874

Marini, Marino: 875
 Marjanov, Wasa: 876-877
 Marr, Joseph: 223
 Martin, Bernhard: 83, 160, 879-880
 Martychowiec, Michal: 67
 McLane, Kelly: 71
 Meckseper, Friedrich: 881-882
 Meese, Jonathan: 883-884
 Meidner, Ludwig: 885
 Meister, Ulrich: 886
 Mardini, Alessandro: 887-890
 Metzkes, Harald: 892
 Metzkes, Robert: 891
 Meurs, Harmen: 171
 Meyer, Nanne: 893
 Miard, Jo: 894
 Michel, Jenny: 224
 Micus, Eduard: 895-896
 Mikhailov, Boris: 897
 Moffatt, Tracey: 898
 Mohr, Arno: 899
 Moll, Marg: 900
 Monk, Jonathan: 901-902
 Morandini, Marcello: 903
 Morellet, François: 50
 Morgner, Michael: 904
 Moritz, Klaus: 905
 Moroder, Walter: 906
 Mortier, Marcel: 181
 Moscheta, Marcelo: 66
 Mozman, Rachelle: 907
 Mühlenhaupt, Kurt: 182, 908-910
 Müller, Alex: 226
 Müller, Stefan: 225
 Müller-Linow, Bruno: 912
 Mulot, Willy: 913-914
 Myles, Scott: 121

N

N. Dash: 70
 Nay, Ernst Wilhelm: 915
 Neogy-Tezak, Edgar: 916
 Netzhammer, Yves: 917
 Neumaier, Martin: 918
 Neusel, Günter: 919
 Newman, Chris: 920-921
 Newton, Helmut: 922
 Nicolai, Carsten: 924
 Nicolai, Olaf: 923
 Niemeyer, Oscar: 925
 Nishikawa, Katsuhito: 926
 Nitsch, Hermann: 13, 927-929
 Noël, Martin: 930
 Noir, Thierry: 931-934
 Nolde, Emil: 935
 Novikov, Timur: 936-937

O

Oehlen, Albert: 939
 Oehlen, Markus: 938
 Olbrisch, Johann Heinrich: 940-941
 Oldenburg, Claes: 942
 Ono, Yoko: 943-945
 Op de Beeck, Hans: 355
 Opalka, Roman: 946
 Orlik, Emil: 947-948
 Oschatz, Julia: 949-951
 Otterness, Tom: 952
 Öztürk, Anny: 953

P

Paeschke, Paul: 958
 Page, Robin: 959-960
 Paik, Nam June: 961-964
 Palermo, Blinky: 965
 Panamarenko: 966-967
 Paolozzi, Eduardo: 968
 Parker, Erik: 969-972
 Patterson, Ben: 5

Pelzer, Werner Matthias: 973
Penck, A. R.: 300-305
Pepperstein, Pavel: 974-975
Pernice, Manfred: 976
Petersen, Paul: 170
Petrick, Wolfgang: 977
Pfahler, Georg Karl: 29, 168, 978-982
Pfarr, Paul: 983
Picasso, Pablo: 17, 179-180
Piene, Otto: 60, 984
Pistner, Gerlinde: 985
Pitz, Hermann: 986
Platschek, Hans: 987-989
Polke, Sigmar: 79-80, 162-163, 990-1001
Prem, Heimrad: 55, 1002

Q

Quinte, Lothar: 35, 1003
Qureshi, Imran: 1004

R

Raad, Walid: 1005
Radziwill, Franz: 18
Rainer, Arnulf: 1006
Rau, Christoph: 1007
Rauch, Neo: 1008
Ray, Man: 1010-1011
Reichenberger, Peter: 1012-1014
Reinhardt, Ad: 1015
Reis, Mario: 1016
Rentmeister, Thomas: 3
Reuter, Hans Peter: 161
Reuterswärd, Carl Fredrik: 1017
Rheinsberg, Raffael: 1018-1019
Ribbeck, Bernd: 1020
Richter, Gerhard: 81, 1021
Riedel, Michael: 1022
Rietveld, Gerrit: 152
Rist, Pipilotti: 1024
Ritschl, Otto: 112
Robilliard, David: 1025-1026
Rogan, Will: 1027
Rogl, Alexander: 1028
Rohling, Gerd: 1029
Roob, Alexander: 1030
Rösel, Peter: 1031-1032
Roth, Dieter: 27-28, 46, 1033-1040
Royen, Peter: 1041-1046
Ruff, Thomas: 131, 1047-1049
Ruscha, Ed: 129, 1050
Ruthenbeck, Reiner: 1051

S

Sailstorfer, Michael: 1053
Saito, Takako: 1054
Salle, David: 1055
Salzmann, Gottfried: 1056-1057
Sameshima, Dean: 1058
Sandback, Fred: 1059
Sander, August: 1061
Sander, Karin: 1060
Saura, Antonio: 1062-1063
Schäffler-Wolf, Ingeborg: 1064
Schäuffelen, Konrad Balder: 1065
Scheibitz, Thomas: 106, 1066-1067
Schierloh, Maik: 227
Schleime, Cornelia: 1068
Schlingensief, Christoph: 154
Schneider, Klaus: 1070
Schneider, Stefanie: 1069
Schneiders, Toni: 1071-1077
Schoenholtz, Michael: 1078
Schone, Servaas: 1079
Schoonhoven, Jan: 1080
Schreiter, Johannes: 1081
Schultze, Bernard: 1083-1087
Schulz, Christine: 1088
Schumacher, Emil: 1089-1090
Schumann, Sarah: 1091-1092

Schütte, Thomas: 1093
Schwarze, Michael: 1094
Seckon, Leang: 1095-1096
Seiler, Kerim: 228
Selekman, Rachel: 122
Senf, Walter: 1097
Serra, Richard: 1098
Severini, Gino: 111
Seymour Likely: 835-837
Shahbazi, Shirana: 1099
Shaw, Jim: 1100
Shirota, Keisuke: 1101
Siepmann, Heinrich: 1102-1103
Sieverding, Katharina: 1104
Simeti, Turi: 1105
Singer, Avery: 1106
Sissi: 1107
Sixma, Tjarda: 1108-1113
Slevogt, Max: 1114-1115
Smith, Kiki: 1116
Solakov, Nedko: 124-125, 1117
Sonderborg, K.R.H.: 1118-1119
Speers, Vee: 1120-1123
Spehr, Johannes: 1124
Spoerri, Daniel: 164, 1125-1128
Städler, Lukas: 229
Staeck, Klaus: 1129
Stankowski, Anton: 1130-1131
Stappert, Andrea: 1132
Staschik, Gunter: 1133
Staudt, Klaus: 1134
Stauss, Peter: 101
Steffens, Karl Max: 1135
Steinert, Otto: 1136
Stenvert, Curt: 116
Stepanek, Alice und Steven Maslin: 1137
Stezaker, John: 1138
Stih, Renata: 1139
Stöhrer, Walter: 1140-1147
Streuli, Beat: 1148-1149
Stuart, Roy: 1150
Sturm, Helmut: 1151
Süßmilch, Sophia: 230
Sweetlove, William: 1152
Sýkora, Zdeněk: 123

T

Tal R: 1153-1154
Tas, Henk: 1156-1159
Teusch, Dieter: 1160
Thalbach, Anna: 1161
Thiele, Luise: 1162
Thieler, Fred: 1163-1168
Thomkins, André: 1169
Ticha, Hans: 1170
Tonnard, Philippe: 1171
Trockel, Rosemarie: 130, 1176
Tröger, Rudi: 1082
Tübke, Werner: 1177
Tuymans, Luc: 1178
Twelker, Jochen: 90

U

Uecker, Günther: 61, 1180-1186
Uhlig, Max: 109
Ulrichs, Timm: 1187-1190
Unbekannte:r Künstler:in: 878, 1191-1192
Urbásek, Miloš: 1193
Ury, Lesser: 1194

V

Vallotton, Félix: 1195
van Koolwijk, Claudia: 756-757
Vasarely, Victor: 1196-1197
Vautier, Ben: 1198
Verschiedene Künstler:innen: 329, 393, 421, 584, 676, 689, 729, 865, 911, 1199-1200
Viola, Bill: 1202
Virnich, Thomas: 1203

Vogeler, Heinrich: 1204-1205
Voigt, Jorinde: 72-73
von Arnim, Juliane: 183
von Lebusa, Corinne: 813
von Rauch, Friederike: 1009
von Willert, Britta: 1237
Vormstein, Gabriel: 1206
Voss, Jan: 231
Voßmerbäumer, Bernd: 1207
Vostell, Wolf: 1208-1210

W

Wagner, Wilhelm: 1212
Waldach, Brigitte: 1213
Walther, Franz Erhard: 82, 1214-1219
Wandrey, Petrus: 158, 1221-1223
Warhol, Andy: 63, 1224
Weaver, Grace: 11
Weber, A. Paul: 1225
Wehnert, Rosmarie: 128
Weiner, Lawrence: 1226
Welling, James: 1227
Werner, Theodor: 1228
Weseler, Günter: 1229
West, Franz: 1230
Wewerka, Stefan: 1231
Whitread, Rachel: 1232
Widener, George: 1233
Wildemann, Heinrich: 1234-1235
Wilding, Ludwig: 1236
Williams, Emmet: 1238
Willikens, Ben: 159
Wilson, Bob: 1239
Winiarski, Ryszard: 1240
Wintersberger, Lambert Maria: 1241
Wittlich, Josef: 1242
Wittner, Gerhard: 1243
Wölbing, Jürgen: 1244
Wool, Christopher: 1245-1248
Wunderlich, Paul: 1249-1251
Wurm, Erwin: 14-15, 104-105
Würthle, Michel: 1252

Y

Yakovleva, Sonja: 232
Yeter, Hanefi: 1253

Z

Zamp Kelp, Günter: 1254
Zangs, Herbert: 42, 1255-1257
Zechner, Johannes: 1258-1259
Zeniuk, Jerry: 1260-1261
Ziębliński, Andrzej: 1262
Zielony, Tobias: 138-139
Zille, Heinrich Rudolf: 1263-1267
Zipp, Thomas: 92, 1268-1270
Zogmayer, Leo: 1271
Zolper, Heinz: 1272-1277

AGB

Die Versteigerung wird von der AaG Auktionshaus am Grunwald GmbH, Berlin (AaG), durchgeführt. Es gelten die folgenden Bedingungen:

1 Die Versteigerung erfolgt im Namen von AaG. Der Auktionator handelt als dessen Vertreter. Die Versteigerung wird auf Rechnung der jeweiligen Einlieferer durchgeführt, soweit es sich nicht um Eigenware von AaG handelt. Eigenware ist im Katalog mit einem „E“ gekennzeichnet.

2 Sämtliche zur Versteigerung angebotenen Objekte können vor der Auktion zu den vorgegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Zustandsberichte können gesondert angefragt werden. Die zur Versteigerung stehenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Es handelt sich um eine freiwillige Versteigerung.

3 Die Beschreibungen der Objekte im Katalog sowie in den Zustandsberichten werden von AaG nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, stellen jedoch weder rechtliche Garantien noch Beschaffensvereinbarungen dar. Alle nicht der unmittelbaren Wahrnehmung zugänglichen Angaben, insbesondere Angaben zur Provenienz, Echtheit und Nämlichkeit der zur Versteigerung stehenden Kunstwerke, beruhen auf Informationen der Einlieferer. AaG überprüft die Einlieferungen in zumutbarem Umfang, soweit es die im Verkehr erforderliche Sorgfalt unter Berücksichtigung der Beschaffenheit des jeweiligen Objekts und der konkreten Umstände der Einlieferung erfordert.

4 Bei gerahmten Kunstwerken gilt: Rahmen sind nur dann Gegenstand der Versteigerung, wenn sie in der Beschreibung des Objekts als Künstlerrahmen bezeichnet sind. Ist dies nicht der Fall, behält sich AaG zum Schutz vor Transportschäden vor, den Rahmen vor einer Versendung an den Käufer zu entfernen und das Kunstwerk ohne den Rahmen zu versenden. Auf Verlangen des Käufers wird AaG dem Käufer vorab die Möglichkeit einräumen, das Kunstwerk samt Rahmen selbst abzuholen.

5 Die Versteigerung erfolgt mit Aufruf des jeweiligen Loses durch den Auktionator. Der Auktionator ist berechtigt, Losnummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, zu trennen, zusammenzufassen oder auszulassen sowie den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Der Aufrufpreis wird vom Auktionator in Euro festgelegt. Gesteigert wird im Regelfall um jeweils 5-10 % des vorangegangenen Gebots, sofern der Auktionator nicht etwas anderes bestimmt. Der Auktionator kann nach eigenem Ermessen Bedingungen für Gebote festlegen, Gebote ablehnen oder den Zuschlag für ein bestimmtes Objekt verweigern. Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot gültig, es sei denn, der Auktionator teilt etwas anderes mit. Liegen mehrere gleich hohe Gebote für dasselbe Objekt vor, so hat das AaG jeweils früher zugegangene Gebot Vorrang. Der Auktionator kann den Zuschlag widerrufen und das Objekt während der laufenden Auktion erneut aufrufen, wenn der Auktionator ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen hat und der übersehene Bieter unverzüglich widersprochen hat, oder wenn sonstige Zweifel am Zuschlag für das betreffende Los bestehen. Macht der Auktionator von diesem Recht Gebrauch, so wird ein bereits erteilter Zuschlag für ein Los unwirksam.

6 Gebote können erst nach Erteilung einer Bieternummer durch AaG abgegeben werden. Für die Erteilung einer Bieternummer ist eine Registrierung erforderlich. Die Registrierung muss spätestens am Tag vor der Auktion erfolgen. Als Bieter registrierte Personen dürfen ihre Bieternummer Dritten nicht zugänglich machen. Bei einem schuldhaften Verstoß haften die Bieter für die daraus entstehenden

Schäden.

7 Saalgebote können vom Bieter nur persönlich abgegeben werden.

8 Schriftlich oder in Textform übermittelte Gebote bedürfen einer Bestätigung durch AaG. Mit der Abgabe eines Gebotes in Schrift- oder Textform beauftragt der Bieter AaG, sein Gebot bis zu dem Betrag in Anspruch zu nehmen, der notwendig ist, um andere Gebote zu überbieten.

9 Telefonische Gebote können nur nach von AaG bestätigter Registrierung als Telefonbieter abgegeben werden. AaG wird registrierte Telefonbieter kurz vor der Versteigerung der in der Registrierung angegebenen Objekte unter der dort angegebenen Telefonnummer anrufen. Die Sicherstellung der Erreichbarkeit obliegt den Telefonbieter. AaG ruft die am Telefon übermittelten Gebote des Telefonbieters im Saal aus.

10 Internetgebote, die AaG während einer laufenden Auktion über Partnerplattformen von AaG abgegeben werden, werden wie Gebote aus dem Saal berücksichtigt. Es wird darauf hingewiesen, dass bei Geboten über die Partnerplattform Invaluable eine zusätzliche Gebühr in Höhe von 5 % des Zuschlagspreises (jedoch mindestens 10 € und höchstens 500 €) entsteht, die AaG dem Käufer in Rechnung stellt (siehe unter Ziffer 12).

11 Unter der Voraussetzung, dass ein etwaiges Limit erreicht ist, wird das aufgerufene Los dem höchsten Bieter zugeschlagen, wenn nach dreimaligem Wiederholen des Höchstgebots kein höheres Gebot abgegeben wird. Sofern der Zuschlag nicht vom Auktionator widerrufen wird, kommt ein Kaufvertrag zwischen AaG und dem erfolgreichen Bieter zustande. Der erfolgreiche Bieter ist damit zur Zahlung des Kaufpreises und zur Annahme des Objektes verpflichtet.

12 Der Kaufpreis setzt sich zusammen aus

a dem Zuschlagspreis in Höhe des erfolgreichen Gebots;

b einem Aufgeld in Höhe von 34 % des Zuschlagspreises;

c nur wenn das erfolgreiche Gebot über die Plattform Invaluable abgegeben wurde: einer zusätzlichen Gebühr in Höhe von 5 % des Zuschlagspreises, jedoch mindestens 10 € und höchstens 500 €;

d nur wenn das Objekt im Katalog als der Regelbesteuerung unterfallend bezeichnet ist (Kürzel „R“): abweichend von Ziffer 12 b einem reduzierten Aufgeld in Höhe von 28,5 % des Zuschlagspreises sowie zusätzlich der gesetzlichen deutschen Umsatzsteuer (7 % oder 19 %, wie jeweils im Katalog ausgewiesen) auf die Summe von Zuschlagpreis, reduziertem Aufgeld sowie ggf. der Gebühr für die Nutzung der Plattform Invaluable;

e einer hälftigen Beteiligung an der gesetzlichen Folgerechtsabgabe für das ersteigerte Objekt (die Folgerechtsabgabe fällt gemäß § 26 UrhG für Kunstwerke mit einem Zuschlagspreis von 400 € oder mehr an, wenn der Tod des Urhebers zu Beginn des Kalenderjahres, in das der Verkauf fällt, noch nicht mindestens 70 Jahre zurückliegt; bis zu einem Zuschlagspreis von 50.000 € beträgt die gesetzliche Folgerechtsabgabe 4 % des Zuschlagspreises, die vom Käufer zu übernehmende Hälfte davon also 2 % des Zuschlagspreises).

13 Alle Objekte werden grundsätzlich differenzbesteuert veräußert. Die für den Verkauf anfallende Umsatzsteuer wird in der Rechnung nicht ausgewiesen. Ausgenommen sind Objekte, die im Katalog als der Regelbesteuerung unterfallend bezeichnet sind; bei diesen Objekten wird die im Kaufpreis enthaltene gesetzliche deutsche Um-

satzsteuer in der Rechnung ausgewiesen. Sofern es sich beim Käufer eines regelbesteuerten Objektes um ein Unternehmen aus einem anderen Staat innerhalb der EU handelt, stellt AaG bei unmittelbarer Bekanntgabe einer gültigen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer eine Rechnung ohne Umsatzsteuer aus.

14 Weiterhin wird bei dem Verkauf von regelbesteuerten Objekten keine Umsatzsteuer berechnet, wenn es sich um eine Ausfuhrlieferung gemäß § 6 UStG handelt und eine Ausfuhrbescheinigung nach den geltenden gesetzlichen Anforderungen vorliegt. Etwaige im Ausland anfallende Zölle und Einfuhrumsatzsteuer hat der Käufer zu tragen.

15 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag ohne Abzüge zur Zahlung fällig. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Zahlung an den Käufer über.

16 Der Käufer ist verpflichtet, die ersteigerten Objekte innerhalb von zwei Wochen nach Zuschlag abzuholen oder abholen zu lassen oder AaG innerhalb derselben Frist schriftlich mit deren Versendung zu beauftragen. Die Herausgabe oder der Versand erfolgt erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises sowie, im Fall einer Beauftragung von AaG mit der Versendung, der Versandkosten (einschließlich Verpackung und Versicherung). Der Versand erfolgt im Namen und auf Risiko des Käufers. Pakete werden grundsätzlich nur versichert versendet, ein unversicherter Versand ist nicht möglich. Die Regulierung eines etwaigen Schadens erfolgt direkt zwischen Käufer und Versicherer bzw. Versandunternehmen. Im Fall der Abholung durch vom Käufer beauftragte Dritte kann AaG vor der Abholung die Vorlage einer schriftlichen Vollmacht verlangen.

17 Bei einer Überschreitung der Frist zur Abholung bzw. zur Beauftragung des Versands stellt AaG dem Käufer die ab Fristende entstehenden Lager- und Versicherungskosten in Rechnung. Die Geltendmachung weiterer Ansprüche bleibt vorbehalten.

18 Für den Fall, dass der Käufer ein ersteigertes Objekt seinerseits vor vollständiger Bezahlung des Kaufpreises weiter veräußert, tritt er AaG bereits jetzt erfüllungshalber sämtliche Forderungen, die ihm aus dem Weiterverkauf zustehen, ab. Soweit die abgetretenen Forderungen die Ansprüche von AaG übersteigen, ist AaG dazu verpflichtet, den zur Erfüllung nicht benötigten Teil umgehend an den Käufer rückabzutreten.

19 AaG haftet nur (1) bei Übernahme einer Garantie, (2) bei Vorsatz, Arglist oder grober Fahrlässigkeit, (3) bei Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, (4) bei Verletzung der AaG als Versteigerer bei der Überprüfung der Einlieferungen obliegenden Sorgfalt, oder (5) bei Verletzung einer wesentlichen Vertragspflicht, d.h. einer Pflicht, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrags überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung die andere Partei regelmäßig vertraut und vertrauen darf. Bei einer leicht fahrlässigen Verletzung der Sorgfaltspflicht bei der Prüfung der Objekte oder des Einlieferers sowie bei einer leicht fahrlässigen Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von AaG jedoch auf den typischen und vorhersehbaren Schaden begrenzt. Im Übrigen ist die Haftung von AaG, gleich aus welchem Rechtsgrund (Vertrag, unerlaubte Handlung, Schadenersatz etc.), ausgeschlossen. Dies gilt auch für Ansprüche gegen AaG wegen Sach- oder Rechtsmängeln der ersteigerten Objekte.

20 Bei Vorliegen eines Sach- oder Rechtsmangels, für den AaG nicht haftet, wird AaG dem Käufer auf Verlangen etwaig bestehende Ansprüche gegen den Einlieferer zur Abtretung anbieten. Auch wenn Sach- oder Rechtsmängel vorliegen, bei denen eine Haftung von AaG nicht ausgeschlossen ist, ist der Käufer für den Fall, dass

ihm AaG eine Abtretung der Ansprüche angeboten hat, zunächst verpflichtet, aus dem abgetretenen Recht gegen den Einlieferer vorzugehen.

21 Alle verbleibenden Ansprüche gegen AaG wegen Mängeln erstestigter Objekte verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des Objekts.

22 Der Käufer wird darauf hingewiesen, dass die gesetzlichen Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf (§ 474 ff. BGB) keine Anwendung finden. Das bedeutet insbesondere, dass

a der Käufer im Fall eines etwaigen Versendungskaufs das Transportrisiko trägt,

b die Haftung von AaG für Sach- und Rechtsmängel grundsätzlich auf diejenigen Fälle beschränkt ist, in denen AaG die AaG obliegende Sorgfalt missachtet (siehe Ziffer 19),

c der Käufer jedenfalls für den Fall, dass er einen Mangel bei Vertragsschluss kennt oder infolge grober Fahrlässigkeit nicht kennt, keine Gewährleistungsrechte hat,

d der Käufer jedenfalls beweisen muss, dass ein Mangel schon bei Gefahrübergang vorlag,

e der Käufer für Aufwendungen, die ihm im Rahmen einer etwaigen Nacherfüllung entstehen, keinen Vorschuss verlangen kann

f dem Käufer die Vorschriften über den Kauf von digitalen Produkten und von Waren mit digitalen Elementen nicht zugutekommen, und dass

g Vereinbarungen mit dem Verkäufer nur den allgemeinen, aber nicht den speziell für Verbrauchsgüterkäufe geltenden Schranken unterliegen.

23 Diese Versteigerungsbedingungen unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss der Regelungen des internationalen Privatrechts und des UN-Kaufrechts. Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin. Für den Fall, dass der Bieter bzw. Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat, wird der allgemeine Gerichtsstand von AaG in Berlin als nicht-ausschließlicher Gerichtsstand vereinbart.

24 Sollte eine der Bestimmungen in diesen Versteigerungsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmungen gelten die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

Stand: April 2025

GEBOTSFORMULAR

Name (Firma) _____ Bieternummer _____ Auktionsnummer _____

Straße _____ PLZ/Ort/Land _____

Telefon _____ Mobil _____

Email _____ Ausweisnummer _____

LOT	TITEL	MAX. GEBOT IN EUR	TELEFONGEBOT
_____	_____	_____	☐
_____	_____	_____	☐
_____	_____	_____	☐
_____	_____	_____	☐
_____	_____	_____	☐
_____	_____	_____	☐

Bitte senden sie uns eine Kopie ihres Ausweises.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Mir sind die Versteigerungsbedingungen bekannt. Weiterhin erkenne ich die Versteigerungsbedingungen als für mich verbindlich an. Die Gebote sind bindend und können nicht annulliert werden. Das Auktionshaus behält sich die Zulassung von schriftlichen und telefonischen Geboten vor. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Lot-Nummern. Bitte beachten Sie, dass Sie sich mit der Anmeldung zum telefonischen Bieten automatisch zur Abgabe eines Gebots in Höhe des unteren Limits verpflichten. Aufträge werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es konkurrierende Gebote erforderlich machen. Die im Gebot angegebenen Höchstlimite beinhalten weder das Aufgeld, die Mehrwertsteuer oder das Folgerecht. Ihre Gebote werden nur soweit wahrgenommen, wie es der Gang der Versteigerung notwendig macht.

BIETERNUMMER REGISTRIERUNG

Bieternummer

Auktionsdatum

Name (Firma)

Straße

PLZ/Ort/Land

Telefon

Mobil

Email

Ausweisnummer

PERSONALAUSWEIS

Ort, Datum

Unterschrift

Mir sind die Versteigerungsbedingungen bekannt. Weiterhin erkenne ich die Versteigerungsbedingungen als für mich verbindlich an. Die Gebote sind bindend und können nicht annulliert werden. Das Auktionshaus behält sich die Zulassung vor. Auf den Zuschlagspreis wird grundsätzlich ein Aufgeld von 34% inkl. USt. erhoben. Die im Katalog mit einem R markierten Lots unterliegen der Regelbesteuerung: Hier beträgt das Aufgeld 28,5%. Auf den Zuschlagspreis und das Aufgeld werden 7% bzw. 19% MwSt. berechnet.